Bystrzonowski, ein poln. Geschlecht, aus welchem Kajetan Edler v. B. im J. 1801 in den Grafenstand erhoben wurde. [M. v. M., Erg. 10.]

Byszewski auf Golnchowo, bei Pleschen 1798. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur I. 130.]

Byszynski auf Leszcege, im Posen'schen. W.: Pruß III. [v. Ledebur I. 130.]

Bytone, Joh. Michael, preuß. Husaren-Rittmeister, wurde am 14. Okt. 1786 in den Adelstand erhoben. [v. Ledebur I. 130.]

Bzeplinsky v. Berezko, Franz und Heinrich, wurden unterm 18. Febr. 1717 in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. H.]

Bzowski v. Janotha, österreichisch. Ceslaus Ritter v. B. stand 1857 als Rittmeister im 5. k. k. Ul. Reg.

Caba v. Caberg. Johann Kaspar C. v. C., aus einer alten Familie, k. k. Hauptmann vom bad. Regiment, wurde am 24. Sept. 1673 von K. Leopold in den Grafenstand erhoben. [R. T. A. R. — Pfeffinger, vitriar. I. 5. §. 11. T. 1. p. 474. — Zedler V. 4.]

Caballini v. Ehrenburg. Georg, Joh. Baptist, Peter, Nikolaus und Anton C. erlangten im J. 1755 den rittermäßigen Adelstand mit v. E. Ritter Vincenz C. v. E., niederösterr. Regierungsrath und Truchseß, wurde im J. 1840 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Z. von 1840. — M. v. M. 103. — v. H.]

† **Caballis**, wurden am 5. März 1544 landständisch in Görz. [O. S.]

Cabalzan, Jakob Balthasar, erhielt im J. 1766 ein Reichs-Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Cabanes, ein adliches Geschlecht in den preuß. Rheinlanden. [Bernd, Rheinprov. Taf. XXI. — v. Ledebur I. 130.]

Cabayo, Johann Kristof, kais. Offizier, wurde 1636 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Cabillian** (Gabilliau) **de Trisponsean**, französ. Uradel. Zunächst aus den Niederlanden mit Max Emanuel nach Bayern gekommen; erst in neuerer Zeit gänzlich †. N. v. Gabillian 1718 kurbayer. Oberstlieut. zu Rosenheim. Vielleicht identisch mit oder Vater von: Monsieur de C., kurbayer. Oberst des Taxis-Kürassier-Regiments zu Wasserburg, 1768. Maria Theresia v. G., geb. v. Füll, daselbst † 1769. [O. S. — v. Hefner, bayer. Adel S. 71. Taf. 79.]

Caboga, ein altes Patriziergeschlecht aus Ragusa, welches in Oesterreich angesessen ist, durch Jahrhunderte die ersten Stellen im Staate bekleidete und im J. 1814 in den Grafenstand erhoben wurde. [Taschenbuch der gräfl. Häuser von 1844 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels 1848. S. 250.]

Caccia, italien. Adel. Franz Edler v. C. war 1835 Domherr zu Mailand. [Staatshandbuch.]

Cachedenier v. Vassimont, kamen im Anfange des 17. Jahrh. aus Lothringen nach Thüringen; sind ursprünglich Spanier. Ludwig XIV. von Frankreich erhob sie am 23. März 1704 in den Freiherrnstand. Anton Paul Frhr. v. V. wurde im J. 1818 in Bayern immatrikulirt. [Gauhe II. 121, wo eine ziemlich ausführliche Beschreibung zu finden ist. — v. Lang 76. — Siebmacher I. 169. — Seifert, Geneal. adl. Eltern u. Kinder Taf. 60. — v. Meding I. 138. — v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel unter Vassimon S. 61. T. 65.]

Caden, Johann Friedrich, Major im schlaberndorff'schen Kürassier-Regimente, erlangte im J. 1764 den k. preuß. Adelstand. [v. Zedlitz. — v. Ledeb. I. 30. — Preuß. Wappb. II. 95. — v. H.]

Cägalis, Johann Andreas und Baptist, Brüder, wurden 1616 geadelt. [R. T. A. R.]

Cämmerer. Der Name C. ist eigentlich ein Amtsname, wie Schenk, Marschalk, Truchseß u. a. auch waren. Die mit einem solchen Amte beliehenen Edelleute pflegten den Namen ihrer Besitzung oder ihres Wohnortes dem Titel beizufügen, bedienten sich aber öfters auch des bloßen Amtstitels oder des bloßen Besiztitels, so daß man dasselbe Geschlecht oft unter beiden Namen urkundlich findet und suchen muß.

1. † **Cämmerer von Aichach**, ein altes Geschlecht zu Rain und Aichach, haben sich viel zum Adel verheurathet, sind landsässig geworden und im 17. Jahrh. †. Paulus C. † 1521, im schönfelder Traditionskoder. Leonhard C. war landgesessen zu Neukirchen. Kaspar C., des innern Raths Bürgermeister zu Aichach, Lehenherr der Cammerermesse 1524, † 1597. [O. S.]

2. † **Cämmerer von Fahner** oder **Vanre**, eine alte Familie in Thüringen, wo sie das Erbkämmereramt besessen hat. Es erscheint dieselbe schon 1290 mit Kunimund u. 1302 mit Hermann als C. v. V. in Urkunden. Vanre oder Fahner war ihr Stammschloß; sie bediente sich bald dieses Besiznamens, bald des Amtsnamens, bald beider zugleich; wahrscheinlich hat nur der Aelteste des Geschlechts das Amt verwaltet und den Amtsnamen geführt. Seit dem 15. Jahrh. wird nichts mehr von dieser Familie gemeldet, daher sie um diese Zeit abgestorben zu sein scheint. [v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 1355 u. f. — Gauhe I. 229. II. 1205. — Horn, sächs. Handbibl. I. 102. 109. — v. Gleichenstein, Vorrede z. d. Werke üb. d. gotha'schen Adel. — Gleichmann's Remarquen v. d. thüring. Erbhofämt. 1742. — Brückner I. 10s St. S. 6. — Galletti, Gotha IV. 167. — v. H.] S. auch Vanre.

3. † **Cämmerer von Gansheim**, eines der vier Erbamtsgeschlechter der Grafen von Lechsgemünd und Graisbach, haben sich auch blos „v. Gansheim" geschrieben. [O. S.]

4. † **Cämmerer von Gnannstein** oder **Gnannenstein**, eine meißn. Familie, welche bei den Markgrafen von Meißen das Erbkämmereramt vertraten, von welchem Amtsnamen die v. G. den Namen C. angenommen haben und schon 1242 vorkommen. Sie mögen wol längst erloschen sein. Gnannstein oder Gnandstein gehört jezt denen v. Einsiedel in Sachsen.

5. † **Cämmerer zu Herbstleben**, in Thüringen; der Lezte starb am 29. Jan. 1596. [Brückner III. 4s St. S. 40. 57 u. f. — v. H.]

6. † **Cämmerer von Kemnat**, ein bayer. Geschlecht, war zulezt um Lechsend (Monheim) angesessen. [O. S.]

7. † **Cämmerer von Mühlhausen**, besaßen M. in Thüringen, und bedienten sich öfters des lezteren Namens allein. Es steht zu vermuthen, daß diese Familie mit den C. v. Fahner eines Stammes gewesen u. nur nach Erlangung lezterer Herrschaft sich dieses Namens bedient haben. Man findet sie nach dem 15. Jahrh. nicht mehr. [Gauhe I. 230. — Horn, sächs. Handbibl. 103. — v. H.]

8. † **Cämmerer von Nürnberg**, ein nürnberger altes Geschlecht, führten zwei Monde im Schild. [O. S.]

9. † **Cämmerer von Preis**, eine adliche Familie, welche sich aus Thüringen nach Preußen wendete; sie kommt daselbst um 1600 vor und ist im 17. Jahrh. erloschen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 131.]

10. † **Cämmerer von Regensburg**, ein altes regensburger Geschlecht, kommen noch im 15. Jahrh. daselbst vor. Ihr Schild: In R. zwischen einem Büffelhorn u. einer Hirschstange ein Stern. [O. S.]

11. † **Cämmerer von Speyer.** (In S. ein r. Schildlein.) Hanns C. v. S., Ritter, 1414 auf dem Konzil zu Kostniz. [O. S.]

12. † **Cämmerer von Würzburg**, waren Lehensleute der Fürstbischöfe daselbst. Ihr Schild: In R. ein silb. Beil. [O. S.]

Cämmerer von Worms, s. Dalberg.

Cämmerer, s. auch unter Cammerer, Kämmerer und Kammerer.

1. † **Cäsar**, preuß. geh. Legationsrath, wurde im Nov. 1796 in den Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — Zedler V. 77. — v. Ledebur I. 137.]

2. **Cäsar v. Adlerstein.** Karl Urban C., Wirthschaftshauptmann zu Nachod, erlangte im J. 1720 den böhm. Adelstand mit v. A. [M. v. M., Erg. 256.]

† **Cäsare**, schles. Geschlecht, dessen Sinap II. 560 mit der Bemerkung erwähnt, daß Johann Anton v. C. in der Hälfte des 18. Jahrh. Kanonikus der Kollegiatkirche zum h. Kreuz in Breslau gewesen. Franz v. C. machte sich um 1748 in Schlesien feßhaft. [v. Ledebur I. 137. — v. H.]

Cäsaroni, Gregor, Vicekonsul zu Paris, wurde im J. 1790 geadelt. [M. v. M., Erg. 256. — Siebm., Suppl. XI. 8. — v. H.]

Caffo, ein italien. adl. Geschlecht, aus welchem Alois Edler v. C. 1835 Deputirter von Bassano bei der Centralcongregation zu Venedig war.

† **Cagno auf dem Nons**, und **St. Valentin**, tiroler Uradel, dessen Stammhaus C., jezt eine Ruine auf dem Nons. Eine Linie hat sich einen Ansiz bei der St. Valentinskirche zu Mais gebaut und sich davon auch blos St. Valentin geschrieben. Leonhard v. St. V. soll 1495 als der Lezte † sein. Die Linie v. Cagno starb schon um 1400 aus.

† **Cahil**, O'Cahil, ein aus Irland stammender Adel, welcher sich nach Preußen gewendet hat, aber daselbst abgestorben ist. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 130.]

Cahusac. Eduard v. C. stand 1857 als Rittmeister im 6. kais. österr. Kür. Reg.

Caila. Diese Freiherren stammen aus Burgund, nach Andern aus Languedoc, wo sie den Namen **l'Hermite de St. Hypolith** geführt und unter andern die Herrschaft Caila besessen haben sollen. Sie wendeten sich nach Sachsen, wo der General Peter v. C. vom sächs. Reichsvikariat am 10. Juli 1741 in den Freiherrnstand erhoben wurde und 1744 starb. Dessen Enkel Ernst Gottlieb Frhr. v. C. war 1824 preuß. Major u. Stadtkommandant zu Danzig. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 130. III. 224. — v. Hefner, preuß. Adel S. 38. T. 45.]

Caillat, eine in den preuß. Staaten wohnende Familie. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 130.]

Caillour v. Palmond. Nikolaus C. v. P., k. k. Oberstlieutenant, erlangte im J. 1740 den böhm. Ritterstand. [M. v. M., Erg. 128. — v. H.]

Caimo, italien. Adel. Johann v. C. war 1835 Domherr zu Udine.

Caiselli. Aus diesem adlichen italien. Geschlechte war 1835 Karl Edler v. C. Deputirter bei der Provinzialcongregation zu Udine.

Caladin. Nach gewöhnlicher Annahme sind die in Urkunden des 12. u. 13. Jahrh. vorkommenden Caladin, Kallendin, auch Marschalken v. C. u. s. w. genannt, identisch mit den später und jezt sogen. Pappenheim (s. d.) Ich gebe, ohne mich auf die Richtigkeit obiger Annahmen näher einzulassen, einfach hier einige Caladin, welche ich urkundlich im walkenrieder Kodex (II. 59 ff.) finde: Henricus marscalcus de Kallindin unter den Zeugen in einem Brief K. Otto's IV. dd. Mainz 20. Nov. 1208. Derselbe erscheint ferner als Heinricus de Kalendin, marscalcus, in einer Urkunde desselben Kaisers dd. Terni in Italien 24. Dez. 1209. Im selben Jahre noch als Henricus de Chaladin marscalcus. In einer anderen Urkunde Otto's IV. kommt unter den Ministerialen als Zeuge ebenfalls vor Henricus Calendin ohne den Marschallstitel. [Urk. B. f. Nieders. II. 59 ff.] Vergl. auch Calatin, Chalentheim und Pappenheim.

Calaminus. Der zu Silberberg in Schlesien geborne Georg **Rörich** wurde Professor zu Linz in Oesterreich, latinisirte seinen Namen Rörich in Calaminus, und erlangte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. den Adel. [v. H.]

† **Calatin.** Der k. bayer. Generalmajor Graf v. Pappenheim erzeugte mit Maria Eder mehrere Töchter, welche legitimirt wurden, und unter dem Namen v. C. sammt ihrer Mutter am 30. Nov. 1819 in den bayer. Adelstand erhoben wurden. [v. Lang, Suppl. 91. — v. Hefner, bayer. Adel S. 72. T. 79. — v. H.] Ueber den Namen Calatin s. Weiteres unter Caladin u. Pappenheim.

1. **Calbo**, Calbow, eine in den preuß. Staaten wohnende Familie, die ihren Ursprung von dem berühmten röm. Geschlechte der Gracchen herleiten will. Der Name Calbo soll ursprünglich nur Beiname gewesen, und allmälig Haupt- und Familienname geworden sein. In der lezten Hälfte des 8. Jahrh. soll das Geschlecht in Venedig bis zur herzogl. Würde gestiegen, dann aber im 9. Jahrh. entsezt, vertrieben u. des Vermögens beraubt worden sein. Hierauf soll sich die Familie in 3 Linien getheilt haben, wovon die eine sich erst in Mantua, dann in Ungarn, später in Polen und seit Anfang des 18. Jahrh. in der Mark niedergelassen, wo sie um 1836 die Güter Grabav, Königsberg u. Lütkendorf besizt. Die in den Ranglisten von 1806 angeführten v. Calbow gehören dieser Familie an. Ein anderer Zweig soll sich nach Spanien begeben haben und noch dort blühen. Ein dritter Zweig wendete sich nach den jonischen Inseln; von diesem ist im J. 1818 der venetian. Patrizier N. v. Calbo in den Grafenstand erhoben worden. [Zedler. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 130. III. 224. — M. v. M., Erg. 10. — v. H.]

2. **Calbo.** Joh. Kristof C. in Schwedisch-Vorpommern wurde 1748 vom Kaiser geadelt; von diesem dürften wol die preuß. C. eher abstammen als von den Gracchen. [R. T. A. R. — Siebmacher, Suppl. IX. 11.]

Calcum, Calchheim, Kalkum, ein altes berg'sches Rittergeschlecht, welches sich in die Hauptzweige zu Lohausen und zu Leuchtmar theilte, und ansehnliche Güter besizt. [Robens II. 16. — Krohne I. 135 u. f. 335. — Fahne I. 61. II. 40. u. 215, woselbst ein Stammbaum. — v. Ledebur I. 130. — v. H.]

† **Caldana.** Johann Graf v. C. wurde nebst seinem Bruder auf besondere Empfehlung des päbstl. Nuntius am kaiserl. Hofe, Carlo Caraffa, am 4. April 1661 in die krainer Landmannschaft aufgenommen. [O. S.]

Calden, Kahlden, s. Kalden. — **Caldenbach**, s. Pensen v. C.

Calderari, ein adliches italien. Geschlecht. Karl v. C. bekleidete 1835 die Stelle eines Protok. Exped. u. Registratur-Direktors bei der Centralkongregation zu Mailand.

Calderoni, wahrscheinlich Welschtirol angehörend. Franz v. C., k. k. Gubernial- u. Präsidialconcipist, versah 1835 die Stelle eines Archivars bei dem k. k. adl. Fräuleinstift zu Innsbruck.

† **Caldes.** (Schild wie Oesterreich.) Das Stammhaus liegt am

Eingang des Sulzthals in Tirol, ist darnach an die v. Thun gekommen, welche auch das Wappen davon angenommen. Item die Malanoti schreiben sich auch „v. Caldes" und führen das Wappen. Barbara v. C. war 1566 zur Abtissin von Sonnenbug erwählt, ist aber zum Lutherthum übergesprungen und des Amts entsezt worden. Jakob v. C. soll 1571 als der Lezte † sein. Noch 1604 blühte indeß ein Zweig des Geschlechts. [O. S. — v. Hefner, † tiroler Adel T. 2. Erg. Bd. S. 26 unter Thun.]

Caldogno; aus diesem italien. Adelsgeschlecht war 1835 Peter Angelus Edler v. C. Deputirter von Vicenza bei der Centralcongregation zu Venedig, und Calderico v. C. Domherr daselbst.

1. † **Caldonaz**, tiroler Uradel, haben sich anfänglich **de Brenta** genannt. Nachdem sie aber das Schloß C. in Valsugana erhalten, haben sie sich davon geschrieben. Später (um 1220) sollen sie Castelnuovo gebaut haben, und führten darnach den Namen C. de Castelnuovo. Eine jüngere Linie hat die Herrschaft Ivano erworben und sich davon den Freiherrntitel beigelegt. Das Geschlecht ist mit Johann v. C. 1515 erloschen.

[O. S. — v. Hefner, † tiroler Adel T. 2 unter Castelnuof.]

2. **Caldonaz**, Johann Baptist, aus Tirol, wurde um 1698 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Calenberg**, Kahlenberg, Callenberg. Die Familie gehörte zu einem Geschlechte, dessen gleichnamiges Stammhaus, neben welchem es auch die Güter Rothwesten u. Wettesingen an der paderborn'schen Grenze besaß, seit 1773 zu dem hess. Amte Ahne gehört. Sie kommt bereits 1093 (?) und 1290 in Urkunden vor. Kurt Reinicke v. Callenberg, Erbherr zu Moßkau, auf Wettnsingen und Westheimb, früher Oberst des kursächs. Leibregiments zu Roß, zulezt Landvogt der Oberlausitz, wurde wegen langjähriger Kriegsdienste und „heroischer Tapferkeit" von K. Ferdinand III. „aus eigener Bewegung" in den Reichsfreiherrn- u. Pannerstand erhoben dd. Wien 4. März 1651. [Ex dipl.] Im J. 1654 soll derselbe auch in den Reichsgrafenstand erhoben worden sein. Er starb 1672 als der Anherr aller folgenden Grafen v. Calenberg oder nach sächs. Aussprache Callenberg. Weibliche Mitglieder dieser Familie sind noch 1836 am Leben gewesen, nachdem der männliche Stamm bereits 1795 erloschen war. [Angeli, märk. Chronik 39. — Zedler V. 267 u. f. — Siebm. I. 139. IV. 12. — Hübner III. 992. — Gauhe I. 232. II. 506. 512. — Rommel, hess. Gesch. II. 310; Anh. 78. 215. — Reinmann, hist. lit. geneal. p. 92. — Geneal. Handb. v. 1746. S. 148. — Biedermann, Rhön u. Werra Tab. 298. — v. Schönberg III. fol. 192. — Sinap II. 51 u. f. — Seifert. Beschr. 24 adl. Fam. 48 u. f.; dessen Geneal. adlicher Eltern und Kinder 61. — v. Ledebur I. 131.] Ob die v. Callenberg verschieden von vorstehenden v. Calenberg seien, scheint Gauhen ungewiß; er gedenkt einer adl. Familie v. Callenberg, welche 1723 in den Freiherrnstand erhoben worden. v. Ledebur führt einen preuß. Major v. Callenberg an, dessen Ritterbürtigkeit 1770 anerkannt worden sei; er scheint denselben nicht zu denen v. Calenberg zu zählen. Indessen möchten die v. Callenberg und die v. Calenberg doch wol einerlei Ursprunges sein, da sie nach Siebmacher I. 139. IV. 12 einerlei Stammwappen führen oder führten. In Sachsen scheint noch eine adl. Familie v. Callenberg zu blühen. [Sächs. Wappenb. VII. 23.]

Calf. Nikolaus C. testis in einem Brief des Burggrafen von Magdeburg 1237. (Vielleicht Chalp, Kalb?)
[Urk. Buch für Nieders. II. 157.]

Calini, ein italien. Adelsgeschlecht. Johann Edler v. C. war 1835 Deputirter bei der Provinzialcongregation zu Brescia.

Calips. Bertoldus et Bertoldus (sic) Calips castrenses Scartveldenses, testes in litteris comitis Borchardi de Scarvelde pro monasterio walkenriedense 1246. [Urk. B. für Nieders. II. 177.]

Call v. Rosenburg und Wisentheim, auch **Kulmbach**. Die Familie soll aus England stammen, von wo sie nach Venedig u. Welschtirol gekommen. Matheus C., tiroler Hauptmann, erhielt 1628 einen Wappenbrief. Kaiser Josef II. erhob am 30. April 1784 den Handelsmann Roman Sebastian C. zu Botzen mit v. R. u. W. in den Adelstand. Nachkommen sind der Grundbesizer zu St. Paul, Josef v. C., und der Fabrikant zu Malmedy, Roman v. C. Am 31. März 1816 erlangte der österr. Oberstlieut. Karl v. C. mit v. Kulmbach den Freiherrnstand, und diese Würde wurde am 10. Mai 1851 auf einen an Kindesstatt angenommenen Vetter, Ritter Alois v. C., übertragen. Am 11. Nov. 1843 war der Polizeidirektor zu Triest, Alois v. C., mit v. R. und K. in den Ritterstand erhoben worden. [Taschenb. d. frhrl. Häuser 1856. — v. Hefner, Erg. Bd. S. 27. T. 13. — M. v. M. 42; Erg. 256.]

Callina v. Jäthenstein, ein böhm. adl. Geschlecht, aus welchem Mathias C. v. J. 1835 Konsistorialrath zu Budweis und vieler gelehrten Gesellschaften Mitglied war.

Callot. Die C. sollen ein altes lothringen'sches Geschlecht sein, dessen Adel 1534 bestätigt worden. Inzwischen erhielten die in österr. Kriegsdiensten als Offiziere stehenden Karl und Wenzel C. 1765 ein österr. Adelsdiplom. Ersterer wurde G. F. M. L., Lezterer Generalfeldwachtmeister, und Beide wurden hierauf1 779 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 256; Erg. 42. — v. H.]

Calm, kais. österr. Major, wurde 1846 in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1846.]

Calo; möchte italien. Abstammung sein. Theodor Edler v. C. war 1857 Assistent bei dem k. k. österr. Militärverpflegsamt zu Mantua.

† **Calsow**, eine alte pommer'sche Familie. [v. Zedlitz.]

Caltern, s. Rothenburg.

† **Calucci.** Die reichsritterl. Familie v. C. wurde 1666 unter die krainer Landleute aufgenommen. [O. S.] Vergl. Calvucci.

† **Caluwe.** Albertus miles dictus de C., testis 1309 in einem sondershauser Brief. (Ist vielleicht Calw oder Kalb?)
[Urk. B. für Nieders. III. 67.]

Calvelde. Margareta, relicta Conradi de C. et filii Conradus et Hermannus in einem walkenrieder Brief 1297.
[Urk. B. f. Nieders. II. 371.]

Calvucci, Horaz Wilh., aus Fiume, erhielt 1654 einen ritterm. Adelsbrief. [R. T. A. R.] Soll vielleicht Calucci sein, s. oben.

1. † **Calw**, alte Dinastengrafen in Schwaben, kommen zu Ende des 10. Jahrh. zuerst vor, sind 1263 †. Zweige derselben waren die Grafen v. Vaihingen und v. Löwenstein.

[Lucä, Grafensaal S. 882 u. f. — Spener, hist. ins. I. 56. §. 1. — Zedler V. 338. — Griesinger 210. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 10. T. 2.]

2. † **Calw**, waren wahrscheinlich Ministerialen der Grafen v. C. Albert v. C. Bürger zu Weil 1275. Er wird in einer Urkunde des Klosters Herren-Alb 1291 als bereits † aufgeführt. Seiner Wittwe wird in besagter Urkunde der Titel „Domina" gegeben, was jedenfalls auf adlichen Stand schließen läßt. Reinhardus de Kaluwe miles 1280, 85. [Mone I. 488. II. 360. III. 349. 443.]

Camaert. (Fünf Wecken nebeneinander, auf dem mittleren sizt ein Vogel.) Michael v. C., Lieut.; sein Wappen in einem Stammbuch dd. Stendal 15. Febr. 1630. [O. S.]

Camargo, k. k. Oberst, und dessen Brüder, wurden 1630 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Camas.** Die Wittwe des 1741 verstorbenen k. preuß. Obersten Heinrich Thilo v. C., geb. v. Brand, welche Oberhofmeisterin der K. Elisabeth von Preußen war, wurde 1742 in den Grafenstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 131. — v. H.]

† **Camb.** Marquart de Cambe 1140 im aldersbach'schen Kodex. Adelram de C. 1158 in einem Brief des Grafen v. Neuburg am Inn. Egelolf de Cambe und Alram de Chambe in ein und derselben Urkunde vom J. 1180 u. s. w. Sind vielleicht eins mit den unten folgenden Cham. Walchoun de Cambe wird 1170 vom Kloster Asbach „advocatus noster" genannt. [M. B. V. 122 ff. 302. 320 ff.]

Cambj, illyrischer Adel. Sebastian v. C. war 1835 Direktor der Sparkasse zu Spalato.

Cambley, Cäsar, kais. Rath und Sekretär, erhielt 1642 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

† **Camburg,** ein altes Grafengeschlecht, dessen Schloß einige Stunden von Jena lag. Nach seinem Absterben fiel die Grafschaft an die Markgrafen v. Lausitz, die Grafen v. Brene, v. Chroitsch, an die v. Vitzthum, an die Landgrafen in Thüringen und zuletzt an die Herzoge von Sachsen. Sie sollen 1070—1270 vorgekommen sein. Um diese letztere Zeit blühte ein gleichnamiges Grafengeschlecht auf seinem Schloß C. bei Hall in Schwaben, wie v. Hellbach sagt; könnte wol Comburg sein.

Cameller, Karl, Franz Adam u. Anton, Brüder, als Offiziere im österr. Heere stehend, erhielten 1712 den ritterm. Adelstand. [M. v. M., Erg. 128. — v. H.]

† **Camentz,** eine ursprünglich rheinländ. Familie in der Lausitz, welche die Stadt Camenz besessen, und die sich Freiherren v. Camenz des Geschlechts der Edlen v. Gräfenstein nannten. Der lezte Sprosse starb im Hussitenkriege. [Zedler V. 376.]

† **Camer,** altbayerisch. Im Schild ein Schrägbalken, darin ein Schlüssel. [O. S.]

Camerata, Franz, Magistratsglied in Venedig, erlangte 1838 den österr. Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1838.]

1. † **Camerer,** auch **Cammerer.** Der Generallieutenant C. erhielt am 6. Juli 1807 ein Freiherrndiplom vom König von Württemberg; er starb ohne Nachkommen. [Württ. Hofzeitung v. 1807. n. 107. — Archiv f. Gesch., Gen. ꝛc. 1827.]

2. † **Camerer,** altbayerisch. Ein Arm hält drei Lindenblätter. [O. S.]

Camerländer. Paul C., kais. Proviantmeister, Lieutenant, wurde 1632 geadelt. Sein Geschlecht war schon seit 1581 wappengenossen. Der österr. Oberstlieutenant Josef v. C. wurde 1791 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R. — Rebmann, Adelsarchiv, eine Handschrift. — M. v. M., Erg. 48. — v. H.]

Camerlo (getheilt u. halb gespalten, oben ein Adler, unten vorne leer, hinten ein Flug), reuß. Adel (?). [O. S.]

Camerlohr v. Schönreith, ein oberpfälz. Geschlecht, das 1624 in den Adel- und 1796 in den Ritterstand erhoben wurde. Joh. Franz C. erhielt am 13. Aug. 1688 einen Freiherrnbrief von K. Leopold I., der in Bayern ausgeschrieben wurde. (Die frhrl. Linie ist wieder abgegangen.) 1696, am 27. Aug., erhält der bayer. Obervogt zu Wiesensteig, Kristof Balthasar C., das Prädikat „von Weiching" (Edelsiz, Gerichts Rosenheim). [O. S. — Dekretenbuch. — v. Hefner, bayer. Adel S. 72. T. 79.]

† **Cammer,** Kamer, ein altbayer. Turnierergeschlecht, mit denen v. Parteneck, Hilgartshausen, Mässenhausen u. Cammerberg stamm- und wappengenossen; jedes dieser Geschlechter führte eine Parte oder ein Streitbeil im Schild und zwar das vorstehende: R. in S. Die v. C. kommen in den Urkunden der Mon. Boica vom 12. Jahrh. an häufig vor und Hund, I. 238 ff., hat ihre Geschichte ausführlich beschrieben. Kristof v. C., der Lezte seines Geschlechts, war Pfleger zu Pfaffenhofen, hat Herzog Wilhelm's von Bayern ledige Tochter geheurathet, aber schlecht gewirthschaftet, nach und nach alle Güter verkaufen müssen, sich nach seiner Hausfrau Tod mit seiner eigenen Dirne (Magd) nochmals verheurathet, aber kein Kind bekommen. Zulezt war er so im Elend, daß er von einem Gnadengeld des Herzogs sein Leben fristete. Er starb 1584, „ging also Leib, Gut und Geschlecht miteinander auf."

† **Cammerau,** Kameraw, Chamerau, ein uraltes bayer. Geschlecht, das in Holland's Turnierreim mit dem Spruch steht: „Jetzt kommen die von Kameraw mit der rotten Wilden Saw". Ihre Heimath war Kammerau bei Cham in der Oberpfalz. Ihr Schild: In Silb. ein halbes r. Wildschwein. Das Geschlecht war reich u. mächtig, ist aber um die Mitte des 15. Jahrh. schon sehr herabgekommen, wie dann 1446 zwei C. als Räuber, resp. Raubritter, zu Straubing capite truncati sunt. Der Lezte war Jörg v. C., Kaplan auf der Messe zu Pöring, die von seinen Voreltern einst gestiftet worden war. Herzog Albrecht hat ihm, da er gar arm war, seine wenigen noch übrigen Lehen abgekauft 1495. Bald darauf ist der Jörg †. [O. S. — Hund I. 246 ff.]

† **Cammerbau,** besaßen Eckendorf u. Höflarn in der Oberpfalz. Georg Franz v. C. auf E. u. H. wurde 1737 Regierungsrath zu Amberg, lebte noch 1784. [v. Zech. — Staatskalender.]

† **Cammerberg,** Chamerperg, Kamerberg, altbayer. Turnieradel, stamm- u. wappengenossen mit denen v. Cammer (s. oben), führten die Parte silb. in R. Sie kommen häufig in bayer. Urkunden vor, haben nach Absterben ihrer Stammgenossen, der Hilgartshauser, deren Schloß vom Herzog Georg von Landshut zu Lehen erhalten 1496, haben es aber 1503 wieder an die v. Lösch verkauft und sind bald darauf im Mannsstamm abgegangen. [Hund I. 251 ff.]

1. † **Cammermeister** (Camerarii). Ihre erste Heimath soll Kärnthen gewesen sein. Im Anfange des 14. Jahrh. wendeten sie sich nach Bamberg, woselbst mehrere Mitglieder nacheinander die Kammermeisterstelle bekleideten u. daher den Namen C. — Camerarii — bekamen. Die Familie ist um die Mitte des 18. Jahrh. erloschen. Im Schild drei Amseln. [Biedermann, Steigerwald Taf. 193, wo der ganze Stammbaum befindlich. — Siebmacher I. 206. — Seifert, Stammtaf. III. 3.]

2. † **Cammermeister.** Dieses Namens gab es auch in der Schweiz ein Geschlecht andern Wappens: Getheilt, oben schreitend ein Löwe. [O. S.]

† **Cammerstein,** ein Dinastengeschlecht in Thüringen, soll auch unter dem Namen **Kammerforst** vorkommen (?) u. zwischen 938 (?) u. 1362 geblüht haben. [Siebmacher II. 36. — Leuber bei Menken T. III. S. R. G. 1212. — Gauhe II. 122. — Zedler V. 439. — v. Falkenstein, thür. Chronik II. 789. — v. H.]

Camozzi de Gerardi v. Ludriano. Gabriel u. Andreas C. de G., Brüder, aus Bergamo, erlangten 1820 den Adel mit v. L. [M. v. M., Erg. 287. — v. H.]

† **Campagne,** eine adliche Familie aus Bearn, deren Adel der

K. Friedrich II. von Preußen anerkannte und erneuerte. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 131.] Die Familie ist in Preußen erloschen.

† **Campani**, tiroler Geschlecht, führten in R. einen halben silb. Gemsbock. [O. S.]

† **Campanini.** Die Wittwe des verstorbenen preuß. Präsidenten v. Cocceji, eine geb. v. C. (eigentlich Barbarini), wurde am 6. Nov. 1789 von Preußen zur Gräfin v. Campanini erhoben.

[v. Zedlitz. — Vehse, Gesch. des preuß. Hofes und Adels IV. 53. — v. Ledebur I. 131, woselbst auch das Wappen angegeben und beigefügt ist, daß gedachte Gräfin v. C. aus ihren Gütern ein Fräuleinstift in Glogau gestiftet habe.]

Campano v. Serano. Der Doktor der Arzneikunde A. C. zu Venedig wurde 1841 mit v. S. in den österr. Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit. v. 1841.]

1. † **Campe,** eine längst ausgestorbene alte ritterbürtige Familie im Herzogthume Braunschweig, womit die ebendaselbst noch — 1836 — blühenden Familien gleichen Namens nicht zu verwechseln sind. Man findet sie in alten Urkunden de Campe, de Kampen, auch de Campo u. de Campis geschrieben. Sie erscheint 1186 u. f. (Ob hier nicht eine Vermengung mit den C. v. Deensen stattfindet?) [Dassel'sche und Einbeck'sche Chronik IV. Buch S. 188. — Ludwig, Relig. monastorum IV. 35. — Scheid, cod. dipl. p. 578. — Leuckfeld, antiq. Poeldens. p. 297. n. 27. — Orig. Guelf. IV. in praef. p. 13. 21. 504. — Pistorii Amoenit. hist. jurid. VIII. p. 2357 et s. — Leuckfeld, antiq. Michalstein. p. 45. not. gg. — Göttingen'sche Chronik I. 61. — Lenz, Becmann. suppl. p. 73. — Trad. corbej. p. 935. 936. n. 486. — Schmidt, Beitr. zur Gesch. des Adels II. 303.]

2. **Campe,** österr. Adel. Adalbert v. C. war 1857 Hauptmann im 53. k. k. Inf. Reg. Ob diese Famile mit einem der nachfolgenden norddeutschen Geschlechter v. Campe, Campen, in Verbindung steht, ist noch zu untersuchen.

3. **Campe auf Deensen und Stadt-Oldendorf,** ein altes braunschweig., von den andern Geschlechtern v. Campe oder Campen verschiedenes Geschlecht, dessen schon lange vor 1186 in annalibus corbeiensibus (Leibn. T. III. p. 306) gedacht wird. Bodo soll 1186 gelebt haben. Seine Nachkommen, namentlich Jan od. Johann und Gort II., theilten 1501 ihr väterliches Erbe dergestalt, daß Johann Stadt Oldendorf u. Giesenberg, Gort aber Deensen bekam. Hierdurch entstanden zwei Linien, die oldendorfer u. die deenser. Der oldendorfer Zweig zerfiel 1704 wieder in die oldendorfer und giesenberger Linien; nach dem unbeerbten Ableben dieser theilenden Brüder fielen Oldendorf und Giesenberg an den deenser Ast. Dieser Stamm blüht bis in die neuesten Zeiten fort, und Mitglieder desselben haben sich mehrfach mit denen v. C.-Isenbüttel verschwägert. Das Geschlecht führt: Gespalten, vorne geschacht, hinten leer. [v. Ledebur I. 131. — Siebmacher I. 179. n. 7. — Steffens, Geschl. Gesch. der v. Campe 132—142. — Letzner's dassel'sche Chronik 190. — v. Meding I. n. 141. III. 824. — v. H.]

4. **Campe,** Campen, **auf Isenbüttel und Wettmarshagen,** eine der ältesten adl. Familien im Lüneburgischen u. Braunschweigischen, welche in den frühesten Zeiten den Namen Blankenburg führte, und wahrscheinlich den Namen C. von dem zugefallenen Schlosse dieses Namens angenommen hat. Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit Ludolf v. B., der im J. 1163 Truchseß des Herzogs Heinrich des Löwen war. Sein Urenkel Balduin I. v. B. führte zuerst um 1221 den Namen C. und war ebenfalls Truchseß des Herzogs Otto des Kindes von Braunschweig. Das Geschlecht theilte sich in mehrere Linien, als in die v. C. zu Campe, in die zu Bodenteich, † 1666, in die zu Nendorf oder Neindorf, ferner in den herlingberg'schen, lewenberg-gersdorf'schen und den elbingerodischen Zweig. Die Familie führt in R. einen eckig gezogenen Balken. [Spener, histor. ins. p. 147. 328 ꝛc. — v. Meding I. n. 142. — v. d. Knesebeck. — Grote. — Steffen, Geschl. Gesch. d. Hauses v. C. auf Isenbüttel 1783. — N. gen. Hdb. v. 1778; Nachtr. I. Th. S. 22 u. f. Nachtr. II. 6. — v. Krohne I. 139. 335. — Pfeffinger I. 3 u. f. — Schmauß, Ehrengedächtniß Ernst Friedrich Vollrath's v. Campe, in hist. dipl. Gandersh. p. 1041. 1554. — Ahnentafel bei König I. 882. III. 76. — Zedler V. 465. — v. Ledebur I. 131. — Siebmacher I. 179. n. 6. — Hannövr. Staatshdb. v. 1836. — v. Hefner, mecklenb. Adel S. 7. T. 4.]

5. **Campe auf Kirchberg,** ein jüngeres, im Braunschweig'schen mit Kirchberg ansässiges Geschlecht. Dr. Daniel C. erhielt im J. 1621 vom Herzoge Friedrich Ulrich von Braunschweig Haus und Gut K. (womit schon 1547 vom Herzoge Heinrich von B. seine beiden natürlichen Söhne Heinrich Dürdank Eitel u. Karl Heinrich belehnt gewesen, das aber 1597 wieder heimgefallen), wie auch das Dorf Ildehausen zu Lehen, und wurde von Kaiser Leopold I. geadelt. Sein Vater soll Thomas v. Campen, Rath bei dem Grafen v. der Hoye, gewesen sein, sein Großvater Daniel d. ält. v. Campen, u. sein Urgroßvater Florus Claren geheißen haben. Ein Sohn des Daniel v. C. auf K. war unter Anderen der bekannte Thomas Ludolf v. C., gest. 1681, welcher die Abtissin zu Gandersheim überfallen u. seiner Lehen verlustig erklärt wurde. Des Lezteren Bruder, Joachim Wilhelm v. C., sezte den Stamm fort. Schild: Ein Arm aus Wolken kommend hält ein Schwerdt, um das sich eine Schlange windet.

[Steffens, Geschl. Gesch. des Hauses v. Campe 151—156. — Schmidt, Beitr. zur Gesch. des Adels II. 305. — Harenberg, hist. dipl. Gandersh. p. 153. Tab. 30. n. 21. — v. Krohne 140. — v. Meding I. n. 143. — v. H.]

6. **Campe auf Osterstade,** eine im Herzogthume Bremen seßhafte, alte adliche Familie zu Aschwarden, welche sich, wie es scheint, in zwei Linien getheilt hat, die etwas weniges von einander abweichende Wappen führten. Die v. C. oder Campen in Osterstaden führten im Schilde eine s. Straße und in derselben drei Wolfsköpfe; die v. C. auf Aschwarden, in Bremen, im bl. Schilde eine s. Straße mit drei r. Hundsköpfen. Sie kommen schon 1318 als ritterbürtig vor, und blühten noch um 1836.

[Mußhard 179. — v. Meding I. n. 140. — Zeiler, topogr. Sax. inf. — Steffens, Geschl. Gesch. des Hauses v. Campe 156—158. — Hannövr. Staatshandbuch von 1836. — v. H.]

7. **Campe zu Poggenhagen.** Es wird dieses mit den anderen Familien v. C. nicht zu verwechselnde Geschlecht als eines der ältesten in Niedersachsen angegeben; sein Stammhaus P. liegt im Calenberg'schen. Vormals — im 13. Jahrh. und früher — sollen diese v. C. Edle Herren v. Lo oder Lohe geheißen und die Burgen Bordenau, Lüneburg und Lockhausen besessen haben, die im 13. Jahrh. aber zerstört worden. Dieses bedarf aber noch eines näheren Beweises. Sicherer soll sein, daß diese v. C. aus der Burg Lüneburg stammen, einer Burg, die nahe bei dem jezigen Schlosse P. lag. Das Erbbegräbniß der Familie befindet sich übrigens noch in Bordenau. In neuerer Zeit — 1747 am 24. Mai — starb zu Hannover aus diesem Hause Kristian Wilhelm v. Campen, General en chef der Infanterie, und ward zu B. zur Erde bestattet; er war Erbherr zu Poggenhagen, Egerdorf, Wundstorf und Neustadt. Die Familie führt im Schilde einen Löwen über 3 oder 4 Pfählen und besaß ehedem das Schenkenamt des Klosters Wunstorf. [v. Meding I. n. 145. — Steffens, Geschl. Gesch. d. Hauses v. Campe 143—151. — v. Ledebur I. 131. — v. H.]

1. **Campen.** Der Rathsherr u. nachherige Scholarch, Eberhard C. zu Hamburg, wurde von K. Leopold in den Adelstand erhoben.

[Jöcher, Gel. Lex. I. 1609. — Vielleicht Siebmacher IV. 39.]

2. **Campen**, von der C., werden bei v. Hefner, sächs. Adel S. 23. Taf. 24, als im Mannsstamme † aufgeführt. Wappen verschieden von dem bei Siebmacher IV. 39.

3. † **Campen zu Kaltern**, tiroler Uradel, ihre Heimath im Tramin, wo sie 1250 bereits vorkommen. Konrad Campener baute um 1270 das Schloß Campau zu Kaltern, so hernach an die v. Saal gekommen. 1499 ist Daniel v. C. zu K. als der Lezte seines Stammes †. [v. Mayerhofen, Mss.]

Campenhausen, s. Kampenhausen.

Campi v. Heiligenberg, Rover und Spon. Joh. Anton Pankraz C. wurde 1737 mit v. H., R. u. S. in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 48. — v. H.]

Campmühlner v. Metzburg, s. Metzburg.

† **Campier**, ein abgestorbenes, aus Frankreich stammendes Geschlecht in Preußen, welches daselbst um 1725 Thiergarten im Kreise Angeburg besaß. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 132. III. 224.]

1. † **Campo.** Die Familie de C. a Castel C. besaß um 1728 die Burg Auras im Breslau'schen in Schlesien. Aus ihr wurde im J. 1723 Georg Heinrich in den böhm. Freiherrnstand erhoben. Nach v. Ledebur, I. 132. III. 224, ist die Familie erloschen. [Sinap II. 560.]

2. **Campo.** Jakob del C., kais. Oberbereiter, erlangte im J. 1668 ein Freiherrndiplom. [R. T. A. R.]

3. † **Campo-Gallas**, tiroler Uradel. Odalricus de Castro Campo 1148—1163. Albertus de C. C., episcop. Tridentinus, † 1168. Mathias S. R. J. comes Gallasi de Campo, Dominus in Friedland et Reichenberg, Generalissimus Imperii, natus 1584, † 1647. Philipp Josef Graf G. zu C. starb 1757 zu Budweis. Die Grafen Clam haben ihn beerbt und Wappen u. Namen angenommen. [O. S. — v. Hefner, † tiroler Adel Taf. 2.]

Campoigne, Peter und Jakob, Gebrüder, erhielten 1683 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

Camposampiero. Aus diesem italien. Adelsgeschlechte war 1835 Gebhard v. C. kaiserl. österr. wirkl. Gubernialsekretär bei dem Landesgubernium zu Venedig.

Campostrini, Anton, aus Verona, erlangte im J. 1819 den österr. Adel. [M. v. M., Erg. 257.]

† **Camstein**, altbayerisch. Im Schild 3 Rosen, 2. 1. [O. S.]

Camtzen, Kamptz, Campz, eines der ältesten und angesehensten Geschlechter in Pommern; es besaß seit vielen Jahrhunderten die Güter Gartow, Werkentin u. Großenklasten im Mecklenburgischen und Pentin in Pommern, ist aber gegenwärtig in ersterem Lande nicht mehr begütert. In der neuesten Zeit haben sich aus dieser Familie besonders hervorgethan der 1849 verstorbene k. preuß. geh. Staatsminister Karl Albert Kristof Heinrich v. Camptz und der 1817 mit Tod abgegangene k. preuß. Generalmajor August Ernst v. C. [v. Ledebur I. 413 unter Kamptz. — v. Zedlitz III. 68 unter Kamptz. — Gauhe I. 235. — Micrälius, Pommerlande IV. Th. — Siebmacher III. 158. — v. Hefner, mecklenb. Adel S. 11. T. 8.]

Camus, s. Broune (Browne).

Camuzi, Kasimir Franz, ständischer Einnehmer zu Breisgau, wurde i. J. 1763 geadelt. Gideon v. C. als Gutsbesizer in Bayern eingetragen 1850. [M. v. M., Erg. 257. — v. Hefner, bayer. Adel S. 72. Taf. 79.]

Canac. Peter Philipp v. C. wurde 1768 in den Freiherrnstand erhoben. [E. S.]

Canal v. Ehrenberg. (Geviertet ein Schrägbaken, darin eine Schlange und ein Mann mit einem Ringe.) Bernhard C., innerösterr. Hofkammersekretär, erhielt von K. Ferdinand II. dd. Wien 14. April 1640 eine Adelsanerkennung u. Wappenverbesserung. Kaiser Leopold I. erhob dd. Wien 24. Juli 1672 das Geschlecht in den Ritterstand. Die Familie ist in Kärnthen landständisch. [O. S.]

Canaval, Alexander Samuel, Wirthschaftsbeamter zu Ostrau, wurde im J. 1730 geadelt. [M. v. M., Erg. 257.]

Cancrin, Johann Philipp u. Franz Ludwig, Gebrüder, Ersterer kais. russ. Kollegienrath u. der Andere markgräfl. baden-durlach'scher Kammerrath, wurden 1768 in den Reichsadelstand erhoben. Die Familie des Joh. Philipp erlangte 1825 in dem russ. Finanz-Minister v. C. die Grafenwürde. Die Familie stammt aus Hessen-Rothenburg und nannte sich früher Krebs. Samuel K. war 1636 Pfarrer zu Insburg in Hessen. [R. T. A. R. — Cast, Adelsbuch von Baden. — Siebmacher, Suppl. IX. 22.]

† **Candal**, berühmter französ. Adel, aus welcher Familie ein Mitglied, Karl v. C., sich nach Preußen wendete, und unter dem großen Kurfürsten sich in der Schlacht bei Fehrbellin als Oberst hervorthat. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 132. Lezterer bezeichnet die Familie als erloschen in Preußen.]

Candei, Nikolaus, zu Sinigaglia, erlangte am 9. Nov. 1775 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

† **Candido**, Johann Baptist, kais. Oberstlieut., aus dem venetianischen Gebiete stammend, war mit Weissenbach in Niederösterreich begütert und wurde am 25. Sept. 1640 unter die neuen Geschlechter des niederösterr. Ritterstandes aufgenommen. In den ersten Jahren des 18. Jahrh. ist der Name in Oesterreich erloschen. [Wisgrill II. 1. — Siebmacher IV. 39.]

† **Candler**, nördlinger Geschlecht, das aus Nürnberg dorthin kam. Jörg u. Kaspar die C. 1586 daselbst. [O. S.]

Candon v. Guttentheil. Peter C., österr. Oberlieut., erlangte 1818 den Adel mit v. G. [M. v. M. 167.]

† **Canduss**, Canduzi, sind am 4. Aug. 1690 in Görz landständisch geworden. [O. S.]

Caniggiani de Cerchi-Guigni, ein italien. Geschlecht, aus welchem Johann Hippolit Marchese C. de C.-G. 1857 als Kadet im 4. kais. österr. Drag. Reg. stand.

Canisai, Valentin, Hofmeister der Edelknaben des Erzherzogs Karl von Oesterreich, erhielt 1624 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R. — Siebmacher IV. 109.]

† **Canisius.** (Ueber drei Eisenhut-Pfählen im Haupt ein laufender Hund.) Dieß Geschlecht, aus welchem der bekannte Petrus C., Jesuit († 1597), stammte, soll eigentlich de Hondt geheißen haben und wird von Einigen für adlichen Herkommens, von Anderen aber nicht dafür gehalten. Dem Heinrich C., Professor des kanon. Rechts zu Ingolstadt († 1610), wird in seiner Grabschrift daselbst das Prädikat „nobilis et clarissimus dominus" gegeben. Er war in Nimwegen geboren. [O. S.]

Canitz, ein uraltes adliches Geschlecht, wend. Ursprungs. Es hat dasselbe den Namen von dem Dorfe C. im vormaligen Stifte Wurzen, u. führt solches auch deshalb eine Geiersfeder auf dem Helme, weil wendisch Kanetz oder Kania ein Geier heißt. Den Rittersiz C. erbaute dasselbe bei Oschatz unfern Wurzen, in welcher Gegend die Familie heutzutage die Güter Treben, Muzschen, Waldingen, Streuben, Sachsendorf u. a. besizt. Auch in Sachsen, im Brandenburgischen, in der Provinz Preußen

und in Schlesien hat die Familie ansehnliche Besitzungen. Zuerst kommt Marcellus v. C. in einer Urkunde von 1185 vor; Bernhard v. C. war 1399 Bürgermeister in Görlitz, ebenso Andreas v. C. im J. 1458. Desgleichen erscheinen Heinrich und Wittich v. C. 1301 in einer Urkunde, worin sie das Dorf Reichenau dem Spitale in Görlitz schenken. Unter den verschiedenen Linien, in welche das Geschlecht sich vertheilte, besaß der schles. Zweig so großes Vermögen, daß der Herzog Johann von Münsterberg an vier Herren v. C. sein ganzes Herzogthum verpfändet hatte. In den Freiherrnstand wurden aus diesem Geschlechte erhoben: 1. Der bekannte Dichter und brandenburg. Staatsrath Friedrich Rudolf Ludwig v. C. am 3. Jan. 1698; mit seinem Sohne Philipp Friedrich starb diese Linie am 26. Sept. 1699 wieder aus; 2. Melchior Friedr. v. C. am 12. Jan. 1664; 3. Friedrich Rudolf v. C. wurde am 3. Jan. 1697 Reichsfreiherr. Georg Friedr. Frhr. v. C. erhielt am 28. Okt. 1780 die Erlaubniß, Namen und Wappen der v. Looß den seinigen beizufügen. Friedrich Wilhelm, nach Anderen Karl Wilhelm Alexander, v. C. wurde am 5. Juni 1798 in den preuß. Grafenstand erhoben. [v. Zedlitz. — Gen. Jahrb. des deutschen Adels 1845 u. f. — Nachr. v. dem adl. canitz'schen Begräbnisse in Hayerwalde; in sing. Lusat. 19s St. n. 4. — v. Meding I. n. 146. 147. — Gauhe I. 235 u. f. Anh. S. 1403 u. f. — v. Ledebur I. 132. III. 224. — Siebm. I. 61. — König, Adelshist. II. 300 u. f. — Carpzow, Ehrentempel der Oberlausitz II. 140 u. f. IV. 145. — Taschenbuch der gräfl. Häuser 1839 u. f. — Sinap I. 311 u. f. II. 323 u. f. — Hermanni Praxis herald. mistica. Bud. 1726. 4. I. Th. — v. H. — v. Hefner, preuß. Adel S. 14. 38. Taf. 15. 45.]

Cannacher, Nikolaus Andreas, wurde 1630 geadelt. Diese Familie gehört der Provinz Preußen an; im preuß. Heere findet man Mitglieder derselben von 1695 bis jezt.

[R. T. A. R. — Hartknoch, altes u. neues Preußen II. 451. — Zedler XV. 162. — v. Zedlitz III. 70. — v. Ledebur I. 413.]

1. **Cannengiesser**, Canngießer, eine adliche Familie in Kurhessen, aus welcher mehrere Mitglieder in k. preuß. Diensten standen. Konrad v. C. war k. preuß. Kriegsrath und starb 1729; Leonhard Heinrich Ludwig G. v. C., sein ältester Sohn, war hessen-kassel'scher Staatsminister und starb 1772. v. Ledebur, I. 132, bezeichnet dieses Geschlecht als erloschen. Wappen: Im 1. u. 4. Felde einen Flügel, im 2. Felde eine Kanne oder Kelch, und im 3. Felde einen Hirsch. [v. Hefner, hess. Adel.]

2. **Cannengiesser**, Kannegießer. Im J. 1724 wurde der k. Kriegskommissär zu Prag, Albert Philipp Kannegiesser, in den böhm. Adelstand erhoben; Hermann Franz K., Oberamtsrath in Schlesien, erlangte 1737 den böhm. Ritterstand, und sein Sohn Hermann Lorenz v. K. wurde 1765 Freiherr. [v. Zedlitz unter K. — v. Ledebur I. 133. 414. — M. v. M. 160; Erg. 69. 334.] v. Ledebur gibt diesen K. ganz denselben Schild, wie den C. sub 1. Bei Tyroff, preuß. Wappenbuch IX. 82, findet sich aber ein anderes Wappen dieses Namens; der Schild geviertet mit einem halben Löwen und einem Stern. Ob vielleicht dieß leztere hieher gehört?

† **Cannler.** Die Töchter des k. preuß. geh. Rathes C., Eleonore und Charlotte, wurden vom K. von Preußen am 22. Mai 1753 geadelt; mit ihnen ist dieser Adel wieder erloschen.

[v. Ledebur I. 133. — Preuß. Wappenbuch II. 95. — v. H.]

† **Cano.** (Geviertet ein silb. Thurm in Bl. und ein gold. Balken in R.) Wilhelm Benedikt v. C., kurbayer. Hofkriegsrath und Generalwachtmeister, † 1737, liegt zu Forstenried bei München. [O. S.]

† **Canon.** Claude François C. de Mormaison, Kanzler Herzog Karl's von Lothringen (uxor: Petronella Dufour, filia nobilis Michaelis Dufour), erhält von K. Leopold I. den Reichsfreiherrnstand dd. Wien 1. April 1674. [O. S.]

Canossa, Marchesi. (Im Schild ein Bracke mit einem Bein im Rachen.) Die Gräfin Adelheid v. Törring-Seefeld, geb. Marchesa C., † am 15. Febr. 1757, liegt zu Oberalting bei Seefeld begraben. [O. S.]

† **Canstadt**, Ministerialen der Grafen v. Württemberg; sie kommen um 1100—1400 vor. Ein Zweig derselben waren die Känlin, welche zwischen 1270 und 1346 blühten.

[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 10. Taf. 2.]

Canstadt, s. auch Schilling v. C.

Canstein, hießen ursprünglich **Pappenheim**, auch **Raban v. P.**; 1342 bauten sie mit Erlaubniß ihres Lehensherrn, des Erzbischofes von Köln, eine Burg auf dem Felsen Canstein und schrieben sich darauf von dieser Besitzung. Der geh. Rath R. v. C. wurde von K. Leopold 1657 in den Freiherrnstand erhoben, und diese Würde 1679 bestätigt. Karl Hildebrand Frhr. v. C., anfangs brandenb. Kammerjunker, dann in Kriegsdienste tretend, wendete sich hierauf vorzüglich den geistlichen und kirchlichen Angelegenheiten zu, und starb zu Berlin 1719. [R. T. A. R. — v. Krohne I. 141. 336. — Gauhe I. 238 u. f. — Köhler, hist. Münzbel. XIII. 18. — Gottschalk, Ritterburgen VII. 223. — v. Zedlitz. — Seifert, Geschl. Reg. adl. Eltern u. Kinder S. 63 u. f. 373. — Zedler V. 581. — v. Hattstein, II. Suppl. S. 84. — Fahne I. 62. II. 49. — v. Ledebur I. 133. — v. Hefner, nassauer Adel S. 5. Taf. 6; hess. Adel.]

Cantagalli v. Löwenfels. Im J. 1735 wurde die schwed. Erhebung des Obersten Joh. Max C. und seines Bruders, hannövr. Kornets, Gottfried C., bekannt gemacht. In Hannover blüht die Familie nicht mehr; das Diplom des Kornets ist kaiserlich und zwar vom 13. Okt. 1733. [v. d. Knesebeck.]

Cantelmo. Josef v. C. erlangte am 15. März 1642 die böhm. Freiherrnwürde. [R. T. A. R.]

† **Cantenius**, Anna Elisabetha, wurde am 3. Sept. 1737 in den Adelstand erhoben; sie vermählte sich hierauf an den preuß. Obersten v. Forcade, wodurch der Name wieder erloschen ist.

[v. Ledebur I. 133.]

Cantes, Alexander, österr. Hauptmann, erlangte 1850 den österr. Ritterstand. Er stand 1857 als Major beim 3. österr. Jäger-Bataillon.

1. **Cantzler**, Hanns, erhielt 1590 ein Reichsadelsdiplom.

[R. T. A. R.]

2. **Cantzler v. Stralenfeld.** Joh. Wenzel und Joh. Maximilian C. wurden 1696 mit v. S. geadelt. Ferdinand C. v. S. war 1836 kais. österr. Feldkriegskommissär in Italien. [R. T. A. R.]

Canussio, ein görzer, seit 6. April 1541 landständ. Geschlecht.

[v. Hefner, krainer Adel S. 25.]

† **Canza**, schwäbisch. Der Bachritter (sic) v. C. verkauft an Hanns v. Hornstein einen Zehent zu Zolnhansen (Riedlingen), was vom Grafen Eberhard v. Nellenburg bestätigt wird 1331.

[Mone I. 82.]

Capatani v. Wimercato. Der österr. Vizepräsident v. C. de W. wurde 1839 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie scheint aus Italien zu stammen. [A. A. Z. von 1839.]

† **Capeindl** (im Schild ein Kapaun), waren ein altbayer. Geschlecht. Maria Salome v. C. † 1690 zu München. [O. S.]

1. † **Capell**, Kapell, ein uraltes berühmtes Herrengeschlecht,

welches bereits im 11. Jahrh. große Besitzungen im Lande ob der Enns hatte. Es ist am 20. März 1408 erloschen. Ein Theil der Güter kam durch Vermählung an das Haus Lichtenstein.

[v. Schramberg, in Ersch und Gruber, Encyclop. XV. 116 u. f. — Wisgrill II. 2 u. f. — v. Hoheneck III. 60 u. f.]

2. † **Capell**, altbayer. Adel, führten im Schilde drei Schräg-Balken. [O. S.]

† **Capella**, wurden am 6. Sept. 1541 in die görzer Landmannschaft aufgenommen. [O. S.]

† **Capellan.** Diese Familie stammt aus Oberösterreich, von wo sie aus Religionsgründen nach Hessen auswanderte. Joh. Wilhelm wurde daselbst 1640 Oberhofmarschall. Im J. 1779 ist die Familie erloschen. [E. S.]

Capellaris v. Hutberg. Der kais. Ingenieur und Baudirektor in Görz und Gradiska, Johann Anton C., erlangte im J. 1802 den Adelstand mit v. H. [M. v. M. 167.]

1. **von der Capellen**, stammen aus dem Cleve'schen, von wo sie sich nach Köln und nach Holland (Zütfen) gewendet haben. Sie führen ein silb. Ankerkreuz in Blau, im vorderen Obereck eine Kapelle. Das Geschlecht hat sich in viele Aeste verbreitet u. sich durch Beizeichen im Wappen unterschieden. Man findet im J. 1344 u. f. Johannes de Capella, Scheffen zu Wesel; seine Nachkommen theilten sich nach u. nach in die Zweige: 1. zur Wohnung, welches Gut durch Heurath in der ersten Hälfte des 15. Jahrh. erworben wurde; 2. in den Zweig in dem Damme; mit diesem Gute wurde Gerlach v. d. C. im J. 1424 belehnt; 3. zu Foerde; Jakob v. d. C. zu F., welcher in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. lebte, wird als ein reicher, mächtiger und freigebiger Mann angeführt; 4. zu Esselt; Robert v. d. C. hat dieses Besitzthum 1545 wieder gefordert; 5. zu Witterink; Jakob v. d. C. erwarb das Haus W. 1551 mittels Vermählung mit N. v. Oefte, Erbin; 6. zu Ryssel u. Budelhof, welches Lehengüter waren; 7. zu Werdringen; 8. zu Schalwick. Ein Zweig des Geschlechts ist gegenwärtig auch in Hessen begütert.

[N. J. van der Capelles, Vorrede zu der Gedenkschrift Alexander's v. d. C. — Ersch u. Gruber, Encycl. XV. 122. — v. Steinen III. 1593, wo der ganze Stammbaum verzeichnet ist. — v. Ledebur I. 133. — v. Hefner, hess. Adel.]

2. † **Capellen**, Kapellen, ein markbrandenburg. Geschlecht, welches in der Westpriegnitz und auch in Mecklenburg begütert war. Dasselbe ist im lezten Viertel des 17. Jahrh. ausgestorben. Es führte in S. ein blaugekleidetes Frauenbild.

[Siebmacher V. 145. — v. Ledebur I. 133.]

1. † **Capeller**, altbayerisch. Im Schild eine geflügelte Vogelkralle. [O. S.]

2. **Capeller**, preuß. Geschlecht, aus welchem mehrere Glieder im preuß. Heere als Offiziere stehen.

[v. Ledebur I. 134. — v. Zedlitz I. 149.]

3. **Capeller v. Thurnheim.** Am 2. April 1734 wurde die kaiserl. Adelsverleihung an Veit Josef C. v. T. in Salzburg bekannt gemacht. [v. Schallhammer ꝛc.] Gedachter Josef ist 1749 †. Seine Frau war Maria Kaufmann v. Söllheim. Josef Anton v. C., Postmeister zu Salzburg, starb 1749 daselbst. [O. S.]

Capellet. Mathias Franz Lübetich v. C. erlangte am 2. März 1676 die Freiherrnwürde. [v. H.]

1. **Capellini**, Thomas, Dr. der Arzneikunde, erlangte 1821 den österr. Adelstand. [M. v. M., Erg. 257. — v. H.]

2. **Capellini**, gen. **Stechinelli**, Graf **v. Wickenburg.** Als ein armer Knabe verrieth Joh. Franzisko Maria C. dem Herzog Georg Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg bei dessen Anwesenheit in Venedig einen Anschlag zweier „Maroder" venetianer Bürger auf das Leben des Herzogs, weshalb derselbe ihn nach Celle nahm, erziehen ließ u. nachmals mit Gnaden überhäufte. (Man s. hierüber Vehse, Gesch. des Hauses Braunschweig 1853, I. 28, welcher sagt, daß Stechinelli als Bettelknabe Liebesbriefe herumgetragen und den Herzog gerührt habe.) Am 11. Juni 1688 ward der braunschw. Drost Johann Franz Maria C., gen. S., mit dem Beinamen v. W. in den Reichsadelstand erhoben; Wickenburg hieß das Gut, welches er besaß. Am 12. Sept. 1705 erlangte derselbe S. v. W. die Reichsfreiherrnwürde, und im J. 1813 wurde Frhr. Anton v. W. in den kais. österr. Grafenstand erhoben. Die Familie, deren Mitglieder sich jezt in österr. Staats- und Kriegsdiensten befinden, theilte sich in drei Linien. Die erste Linie besizt die Herrschaft Eltze in Hannover, Szakacs, Madizesty u. Szlatina in Ungarn und das Erbdrostenamt von Neuhauß in Hannover. Die zweite Linie besizt Walsee, Ulmerfeld, Haggenberg und Kronstätten in Oesterreich und das Obersterblandsilberkämmereramt in Steyermark. [v. d. Knesebeck. — Grote. — Siebmacher V. 325. — Taschenbuch der gräfl. Häuser 1838, 1855 u. f.]

Capitolo, Johann Peter, österr. Oberbereiter, wurde 1709 in den rittermäß. R. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 128. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes und Adels VI. 48. — v. H.]

Caponi, Mathias und Hanns, Gebrüder, erhielten 1614 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

1. † **Cappel**, auch **Kappen** genannt, eine fränk. u. schwäb. Familie, die Hasloch, Heubelsdorf und andere Güter besaß. Kunz v. d. Kappen, aus demselben Geschlechte, war auf dem kostnitzer Konzil. [Siebm. I. 108. V. 119. — v. Meding III. n. 390. — Spiller v. Mitterberg'sche Samml. — Wppb. des kostnitzer Konzils.]

2. † **Cappel**, ein westfälisches, in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. erloschenes Geschlecht, das schon 1280 erscheint u. ansehnliche Güter besaß. [v. Ledebur I. 133. — Siebmacher I. 149.]

Cappelmann, Johann Zacharias, fürstlich anhalt'scher Hofrath, wurde 1751 geadelt. [R. T. A. R.]

Cappenberg, gen. **Eghele**, ein altes, zwischen 1352 und 1413 in Lüneburg vorkommendes Geschlecht, welches seinen Namen wahrscheinlich von dem Kloster C. erhalten hatte.

[Büttner, Anh. Nr. VI. — v. Meding II. 101. — v. H.]

Cappi v. Capovicco. Joh. C., kais. Plazmajor zu Prag, wurde 1850 mit v. C. in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben.

[A. A. Z. von 1850.]

Cappler v. Oedheim, gen. **Bautz**, eine adl. Familie in Schwaben, welche ehedem dem Ritterkanton Odenwald einverleibt war. Das Geschlecht hieß vor alten Zeiten Capplan; Oedheim ist sein Rittersiz, der Name Bautz ist ein Uebername. Der Erste, welcher solchen gebrauchte, war Ulrich C. v. u. zu Oeden, der 1402 lebte. Die Familie gab den Hochstiftern Bamberg und Würzburg, dem Johanniter- u. deutschen Orden u. s. w. mehrere Männer und ist in Württemberg ritterschaftlich begütert.

[v. Meding III. n. 126. — Biedermann, Odenwald Tab. 202, wo ein Stammbaum befindlich ist. — Salver 551. 559 u. f. — Siebmacher I. 106. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Griesinger 87. — v. Hefner, württ. Adel S. 5. Taf. 5.]

Cappy, eine adliche, aus Italien stammende Familie, deren Grafenstand 1845 von Oesterreich anerkannt wurde. Toussaint

de C., geb. zu Mantua, wanderte 1620 nach Frankreich, wo er in die Kriegsdienste Ludwig's XIII. trat. Seine Nachkommen wurden in Champagne reich begütert. Graf Heinrich trat 1790 in österr. Kriegsdienste. [Taschenbuch der gräfl. Häuser 1855.]

Capra (im Schild ein Bock), Grafen, in Tirol landständisch. [O. S.]

Caprara, Caprajo, Caproji. Dieses Geschlecht war patrizisch zu Bononia und bestand daselbst mehrere Jahrhunderte, bevor Aeneas Graf v. C. sich in der Mitte des 17. Jahrh. nach Oesterreich wendete, sich in Ungarn u. Wien seßhaft machte, und als Landesmitglied in den niederösterr. Herrenstand 1679 aufgenommen wurde; er starb 1701 als kais. geh. Rath, Kämmerer, Hofkriegsraths-Vizepräsident und Generalfeldmarschall. Er hatte zwei Brüder und eine Schwester, welche leztere an einen Grafen de Monti verheurathet war. Die Kinder derselben adoptirte Aeneas u. sie führten den Namen C. weiter. [Wisgrill II. 9. — Gauhe II. 123 u. f. — Schmutz I. 196. — Siebmacher, Suppl. XII. 12. — v. H.]

Capri v. Mercey. Johann C. erlangte 1785 den R. Adelstand. [M. v. M., Erg. 257. — v. H.]

Capriata, Peter Johann, Johann Stefan u. Johann Thomas, Gebrüder, erhielten 1614 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

1. **Capris**, Bartholomäus, Hieronimus, Joh. Baptist, Markus Anton und Ludwig, Gebrüder, erhielten 1572 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

2. † **Capris.** (Ein Bocksrumpf.) Andreas Anton Graf v. C. zu Lapaisse, kurbayer. Kämmerer und Generalmajor, dann der löbl. Leib-Guarde der Trabanten Premierlieutenant, † zu München am 3. Juli 1776, alt 60 Jahre. [O. S.]

Caprivi, sollen ein Zweig der Caprara sein; aus ihnen stand Julius Leopold v. C. als Kanzler in gräflich v. sttolberg-wernigerode'schen Diensten, dessen Nachkommen in k. preuß. Kriegsdienste traten. Die Familie wohnt in neueren Zeiten zu Glatz. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 134.]

Capuano. Aus diesem, wahrscheinlich italien., Geschlechte war 1835 Ludwig v. C. kais. österr. Gubernialrath.

Capus, wahrscheinlich illyrischer Adel. Im J. 1835 befand sich Emanuela v. C. im k. k. adlichen Stifte zu Görz als Stiftsdame.

Carabelli. Karl v. C. findet sich 1857 unter den k. k. Auditoren zweiter Klasse; Standort: Kaschau. Georg v. C. war 1835 kais. österr. Leibzahnarzt, Dr. der Wundarzneikunde und Professor der Zahnarzneikunde.

Caraccioli, ein in Neapel blühendes, weitläufiges, theils gräfliches, theils fürstliches Geschlecht, aus welchem Paschalis C., Marchese di Sant Eramo, die gräflich v. Stella'schen Fideikommißherrschaften Wartenstein und Grimmenstein erbte, und 1767 als Landesmitglied in den niederösterr. Herrenstand aufgenommen wurde. Schon 1715 war Marius Franz Maria Graf v. C. in den Reichsfürstenstand, nach dem Rechte der Erstgeburt vererblich, erhoben worden. [M. v. M., Erg. 2. — Wisgrill II. 10. — Siebmacher, Suppl. I. 20. — Taschenbuch der gräfl. Häuser 1844 u. f. — v. H.]

Caraduzi. Aus diesem italien. Geschlechte waren am fürstbischöfl. Hofe zu Freising im vorigen Jahrh. mehrere Mitglieder. [O. S.]

Carafa, Caraffa di Stigliano, ein in Neapel blühendes, theils gräfliches, theils fürstliches Haus, aus welchem 1676 der kaiserliche General u. Hofkriegsrath Anton Graf v. C. di S. unter die niederösterr. Herrenstandsgeschlechter aufgenommen wurde; er starb ohne Nachkommen, worauf sein Neffe u. Erbe des ansehnlichen Vermögens 1694 unter die alten Geschlechter des niederösterreichischen Herrenstandes aufgenommen wurde. Doch auch diese Linie erlosch wieder 1755, und 1779 starb der Lezte des österreich. Zweiges des Hauses Caraffa. Uebrigens war schon 1642 Karl v. C., der Erzherzogin zu Oesterreich Obersthofmeister, in den Grafenstand erhoben worden; Graf Johann v. Caraffa, Feldmarschall, und dessen Bruder Hektor erhielten im J. 1708, Karl Pacecco im J. 1715, Graf Johann im J. 1727 und Graf Hektor im J. 1732 die Reichsfürstenwürde, vererblich nach Erstgeburtsrecht. [R.T.A.R. — M. v. M. 4; Erg. 2. — Zedler V. 747—755. — Siebmacher, Suppl. I. 22. — Wisgrill II. 11. — v. H. — Imhoff, corp. hist. geneal. hisp. et ital. p. 344. — Aldimari Ving. hist. geneal. della famiglia Carafa in Napoli 1691. — Forts. des allg. hist. Lex. 271 u. f.] Vielleicht sind die beiden Leztgenannten einerlei mit den beiden ersten Fürsten.

1. † **Carara, Grafen v. Anguilara, gen. Papafava.** Jakob v. C., Graf v. A., gen. P., heurathete die Wittwe des Frhrn. Joh. Cavalchini, eine geb. v. Pienzenau um 1605. Ihr Grabstein zu Tölz ohne ausgefülltes Datum. [O. S.] Vergl. Cavalchini.

2. † **Carara v. Niederhaus**, waren ein tiroler landständisches Geschlecht. (Schild: In Schw. ein r., silb. gestückter Schrägbalken, oben ein gold. Stern, unten ein gold. Wagengestell.) [O. S.]

† **Carato**, Joh. Hermann Josef, österr. Lieutenant, erlangte 1729 den Reichsadelstand. [M. v. M., Erg. 257.]

Carawi, eine aus Italien nach Preußen gekommene Familie. [v. Zedlitz.]

† **Carben**, ein uraltes rhein. und hess., schon 1217 vorkommendes Geschlecht, welches sich in mehrfache Linien vertheilt hat, als: zu Schwalbach, zu Wieselsheim, zu Burggrafenrod, zu Birklar, zu Staden ꝛc. Das ganze Geschlecht ist erloschen, zulezt die Linie zu Staden 1729. Ein Herr v. Wetzel heurathete die Erbtochter v. C. aus Staden und nahm Wappen u. Namen v. C. zu dem seinigen an; er und seine Nachkommen schrieben sich v. Wetzel, genannt Carben. Uebrigens herrscht noch Ungewißheit, ob die alten hanauer Herren v. C. einerlei mit den hier benannten rhein. v. C. sind. [Biedermann, Odenwald 351 u. f. — Siebenkees I. 75. 298. — Mader's Magazin I. 454. 462. 467. III. 151. X. 6. — Siebmacher I. 130; Suppl. I. 30. — v. Hattstein I. 441. — Gauhe I. 240, welcher angibt, daß der Lezte v. C. 1734 gestorben sei. — Humbracht 186. — Salver 409. 540. — v. Meding III. n. 127. — v. Hefner, nassauer Adel S. 10.]

Carbon, ein aus Frankreich in Preußen eingewandertes Geschlecht. W.? [v. Ledebur III. 225.]

Carbonarius, Gregor, Doktor der Arzneikunde in den kaiserl. Erblanden, welcher nach Moskau geschickt worden war, wurde nach seiner Zurückkunft 1693 in den Reichsadelstand erhoben. [R.T.A.R.]

† **Carcani**, Josef, erhielt von König Friedrich II. von Preußen im J. 1746 am 31. März Erneuerung und Bestätigung seines Adels. [v. Ledebur I. 134. — Preuß. Wappenbuch II. 96. — v. H.]

1. **Carcano**, wahrscheinlich italien. Adel, aus welchem 1835 Karl v. C. sich unter den kais. österr. Kämmerern befand.

2. **Carcano**, Anton, Adjunkt in Mailand, wurde 1842 in den österr. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1842.]

† **Cardell.** Die Gebrüder **Kobes**, Söhne des schwed. Landraths u. Bürgermeisters K. zu Demmin, nahmen im J. 1799 den Namen C. an, als sie in den schwed. Adelstand erhoben wurden. [v. Ledebur I. 134. — v. Zedlitz.]

† **Cardinal.** Diese später preuß. Familie stammt aus Lief-

land; sie kam um 1595 mit der Herzogin Elisabeth v. Teschen in dieses Fürstenthum und machte sich daselbst seßhaft. [v. Zedlitz. — Sinap II. 561. — v. Ledebur I. 134. 138. III. 225.] Die Familie soll auch unter dem Namen Carnall vorkommen, unter welchem Namen v. Ledebur das Wappen beschreibt. S. Carnall.

Cardon, Johann, aus den kaiserl. Erblanden, wurde 1693 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Carena, italien. Adel. Anton Edler v. C. war 1835 Domherr zu Pavia.

Caretto. Friedr. Karl Josef v. C., wahrscheinlich verschieden von den Marchesen v. Carretto, erlangte 1702 die Freiherrnwürde. [M. v. M., Erg. 48. — v. H.]

Carewe, eine im Großherzogthum Posen seßhafte Familie. Wappen? [v. Ledebur III. 225.]

Carignani, Pompejus, erhielt 1754 ein Reichsritterdiplom, und Bartholomäus v. C., Kommerzienrath, wurde 1755 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R. — M. v. M. 42. — v. H.]

Carin, s. Dräler v. C. — **Carion**, s. Stellwag v. C.

Carisien. Die Familie stammt aus der stralsunder Patrizierfamilie Carisius. Sie wurde unter dem Namen C. in den schwed. Adelstand erhoben. [Suea Rikes fol. 71. — v. Ledebur I. 134. — v. H.]

1. **Carl**, Ambrosius und Augustin, erlangten 1572 den Adel. Wahrscheinlich hierher gehörig das Wappen bei Siebmacher III. 60. [R. T. A. R.]

2. † **Carl v. Carlshofen.** Paul C., österr. Mauthner, erlangte im J. 1559 am 29. Nov. von Kaiser Ferdinand I. den Adelstand. Seine Nachkommen wurden am 19. Juni 1610 mit dem Beinamen v. Carlshofen in den R. Ritterstand erhoben. Im J. 1698 ist das Geschlecht zu Wien erloschen. [Siebmacher III. 47. IV. 40. — Wisgrill II. 19 u. f. — v. H.]

3. **Carl v. Hochenbalken.** Ihr Stammhaus, jezt Ruine, im Unter-Engadein. Mitglieder haben sich nach Bayern gewendet. [v. Hefner, bayer. Adel S. 7. T. 80.] Am 19. April 1859 starb Kaspar C. v. H. als Fürstbischof zu Chur. [A. A. Zeit.]

4. **Carl v. Mühlbach**, augsburger Geschlecht, geadelt 1598, erneuert am 27. Juli 1766. [v. Lang 307 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 72. T. 80.]

Carlier, Ludwig, erhielt 1590 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Carlinger**, Karlinger (gespalten von Gold und Schwarz mit r. Sparren), tiroler Geschlecht, † 1420. [D. S.]

Carlinski, Carlowitz-Carlinski, ein seit dem 17. Jahrh. in Schlesien seßhaftes Geschlecht. W.: Potkozic. [v. Ledebur I. 134.]

Carlotti dell Imperia, eine italien. Marchesenfamilie, aus welcher 1835 Hieronimus Marchese C. dell J. sich unter den kaiserl. österr. Kämmerern befand und Direktor des Einreich-Protokolls bei dem k. k. Landesgubernium in Venedig war.

1. † **Carlowitz**, ein illyr., auch ungar. Geschlecht, das mit Johannes v. C., Banus von Kroatien, im J. 1531 im Mannsstamm † ist, worauf dessen Güter an die Schwesterkinder, die Grafen v. Zdrinyi, übergingen. Dieß Geschlecht hat mit den nachfolgenden böhm. C. keinen Zusammenhang, obwol es von Genealogen des vorigen Jahrhunderts häufig mit denselben vermengt worden ist.

2. **Carlowitz u. C.-Maxen**, böhm. Uradel, seit dem 14. Jahrh. in Meißen. Friedrich v. C. war 1480 Landvogt zu Pirna. Im J. 1552, am 13. Jan., erhielt dieß Geschlecht die erbliche Würde der „Reichs-Erb-Vier-Ritter", nachdem ihm bereits 1544 der Adel nebst Wappenvermehrung († v. Ziegelheim) bestätigt worden war. Im J. 1831 nahm Max v. C. mit kgl. sächs. Genehmigung Wappen und Namen seiner Mutter, welche die Lezte des Geschlechts v. Maxen war, zu dem seinigen an. Seine Linie schreibt sich v. C.-M. [v. Meding II. 146. — Gauhe I. 240. — v. Uechtritz I. 35. — König I. 112. — v. Schönberg 125. — v. Hefner, sächs. Adel S. 23 ff. T. 24.]

3. † **Carlowitz.** Die vom Markgrafen Karl von Brandenburg-Schwedt mit Regina Wilke erzeugten Kinder, Karl und Karoline, wurden am 14. Jan. 1744 unter dem Namen v. C. in den preuß. Adelstand erhoben; der Sohn starb schon 1747 ohne Erben u. die Tochter vermählte sich mit dem Grafen Albert v. Schönburg, damaligen Adjutanten des Markgrafen. [v. Ledebur I. 136. — Preuß. Wappenb. II. 96.]

Carlowitz, s. auch Carlinski.

† **Carlsbach.** Meginhardus de Charlsbach, ministerialis des Grafen Berchthold v. Ander (Meran) um 1180. [M. B. VII. 71.]

Carlsberg, Karlsberg. Am 11. Nov. 1790 erhielt diese Familie den poln. Adel; sie blüht in Westpreußen. [v. Ledebur III. 225.]

1. **Carlsburg**, eine Familie, welche die Güter Sundhausen und Hayn in Thüringen, und Dorgelow und St. Magnus im Oldenburgischen besaß. Dietrich v. C., dessen Vater Joh. Dietrich schwed. Oberstlieutenant, er selbst aber Hofmeister bei dem Grafen v. Sayn gewesen, erwarb im J. 1652 die erstgenannten Güter in Thüringen. Seine Nachkommen standen größtentheils in braunschweig., sächs. und preuß. Staats- und Kriegsdiensten. [v. Zedlitz I. 355; I. Suppl. 92, woselbst ein ausführlicher Bericht über die Familie zu finden ist. — v. Ledebur I. 136. — v. Krohne I. 144 u. f. — Salver's Proben 225. 229. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. III. 87 u. f. — Neues geneal. Handb. 1778. II. Th. S. 139. — Sächs. Wappenb. II. 53. 54. V. 43.]

2. † **Carlsburg**, fränkisch. Das Stammhaus bei Karlstadt. Richolf v. Karlesburk (Carleburch) in würzburg. Urkunden v. J. 1197 und 1201 als Zeuge. [Mone II. 296 ff.]

Carlscron. (Geviertet: 1. u. 4. ein Hirsch, 2. u. 3. zwei Fahnen, Herzschild: eine Krone.) Die Brüder Heinrich u. Adam Nötzel wurden vom Fürsten Kristian Wilh. v. Schwarzb.-Sondershausen mit Aenderung des Namens in „v. Carlscron" geadelt am 1. März 1714. [D. S.]

Carlsen, Pultz von. Am 25. Juli 1827 hat der Großherzog von Hessen den dem Obersten und Kommandanten des Regiments Groß- und Erbprinz Edlen P. v. C. zustehenden schwed. Adel anerkannt und bestätigt. [D. S. — v. Hefner, hess. Adel.]

Carlshausen. Karl Buderus zu Hanau, der Sohn eines Schullehrers daselbst, schwang sich durch Fleiß und Kenntnisse bis zum kurhess. Kammerpräsidenten und spätern Bundestagsgesandten empor, und wurde um's Jahr 1800 vom Kaiser Franz II. unter dem Namen v. C. in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R. — v. Hefner, hess. Adel.]

Carlson, Karl, wurde am 21. Mai 1719 und Johann C. am 23. März 1720 in den schwed. Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 225.] Ist vielleicht Pultz v. Carlsen, s. oben.

Carlstein, Friedrich Karl, der 1706 geb. Sohn des preuß. Generals Herzog Kristian Karl zu Holstein-Ploen und seiner Gemahlin N. N. v. Aichelberg, erhielt den Namen v. C., wurde in den Grafenstand erhoben, und im J. 1722 durch den König von Dänemark als Herzog v. H.-P. anerkannt u. für successionsfähig erklärt. [Gauhe II. 128. — Europ. Fama 229. Theil S. 918. — Gen. Hdb. unter Holstein-Ploen. — v. H.]

Carmer. Joh. Heinrich Kasimir C., geboren in Kreuznach von bürgerlichen Eltern, wurde preuß. Großkanzler und Chef der

Justiz. Am 12. Dez. 1791 wurde derselbe in den preuß. Freiherrnstand und am 6. Juli 1798 in den Grafenstand erhoben. Die Familie ist in Pommern und in Schlesien begütert, und zwar besitzen die von dem Bruder des Großkanzlers abstammenden Sprossen die Güter in Pommern u. die Grafen jene in Schlesien. Nach Anderen soll die Familie aus der Normandie stammen (welche Abkunft der Name nicht andeutet), sich aber später in England niedergelassen haben. Ein Glied derselben soll im Gefolge der Prinzessin von England, Gemahlin des Kurf. Friedrich von der Pfalz, nach Kreuznach gekommen sein. [Hall. Lit. Zeit. v. 1828. — Taschenb. der gräfl. Häuser v. 1840 u. f. — Gen. Handb. zum Taschenb. d. gräfl. Häuser. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 246. — Jahrb. d. deutschen Adels 1848. S. 250. — Behse, Gesch. d. preuß. Hofes u. Ad. — v. H. — v. Hefner, preuß. Adel S. 5. — v. Ledeb. I. 136. III. 225.]

Carnall, eine im Preußischen wohnende Familie. Unter diesem Namen standen mehrere Offiziere im preuß. Heere. Man glaubt, daß Carnall und Cardinal einerlei sei. Die Familie soll aus Schweden stammen. [v. Ledebur I. 136. III. 225.] Vergl. Cardinal.

Carnap, rhein. Adel, stammen von der Gewalt C. od. Karnap beim Stifte Essen her. Im J. 1327 erwarben sie vom Stifte Gerresheim den Rittersiz Buntenbeck; auch besaßen sie Steinhausen und Verhalte, haben auch noch jezt bedeutenden Grundbesiz in der Rheinprovinz. Der Lieutenant a. D. Gerhard v. C. wurde 1825 vom K. von Preußen in den Freiherrnstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 136. III. 225. — Bernd, Rheinprov. XXII. — v. Hefner, preuß. Adel S. 38. T. 45. 46.]

Carnavally, Carnevally, Carnevale, eine in Preußen begüterte adl. Familie, welche aus Ungarn stammt und seit der Mitte des 18. Jahrh. in Westpreußen bekannt ist. [v. Ledebur I. 136. III. 225. — v. Zedlitz.]

Carnea-Steffaneo di Capogliano, Ritter, erlangte 1800 die Freiherrnwürde mit **zu Kronheim und Eppenstein**. [M. v. M. 42.]

Carneri v. Eben und Bergfelden. Franz Anton C., Doktor und Professor zu Innsbruck, und sein Bruder Gaudenz, oberösterr. Regimentsadvokat, wurden 1713 mit v. E. und B. in den Adelstand erhoben. Im J. 1856 erlangte die Familie die österr. Ritterwürde. [M. v. M., Erg. 258. — v. Hefner, tiroler Adel S. 3. T. 3; Erg. Bd. S. 22.]

Carneville, Symon von, eine Emigréfamilie, die sich in Frankreich des gräfl. Titels bediente. In München leben drei Söhne des Emigrirten. (W.: In S. ein bl. Kreuz mit fünf Hufeisen belegt.)

† **Carnitz**, pomm. Adel. Kaspar v. u. auf Carnitz und Neides, fürstl. pomm. Hauptm. zu Treptow um 1560. Seine Nachfolger standen in den angesehensten Hof- und Staatsdiensten. Mit Adolf Karl v. C. ist das Geschlecht am 7. Dez. 1808 ausgestorben, nachdem derselbe 1761 am 2. Jan. in den preuß. Grafenstand war erhoben worden. [Hasse, Nachr. über den Joh. Orden. — v. Zedlitz. — Brüggemann, Beschr. von Pommern I. Th. 2s Hptst. — Siebmacher III. 158. — v. Ledebur I. 137. III. 225. — Gauhe I. 259. — Micrälius VI. — v. H. — Dithmar (1737) II. 21.]

Carolath-Beuthen, s. Schönaich.

Carotz, Franz, erhielt 1560 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

1. **Carow**, Carove, in Schlesien angesessen. Johann Jakob u. Paul Dominikus Carove erlangten am 5. Jan. 1722 den böhm. Adel. Nach Anderen soll schon am 22. Juni 1678 Dominico Carove del Ranio in diesen Stand erhoben worden sein. Die Familie soll in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. sich auch in Meißen seßhaft gemacht haben. [v. Ledeb. I. 137. — M. v. M., Erg. 258. — v. H.]

2. † **Carow**. Dieses Namens soll es auch ein mecklenburg. adliches Geschlecht gegeben haben. [v. Meding II. n. 148. — v. H.]

3. **Carow**, Friedr. Wilhelm, Regierungsdirektor zu Minden, erlangte 1828 den preuß. Adel. v. Ledebur, I. 137, beschreibt das Wappen.

Carpani, eine italien. adliche Familie. Ignaz Edler v. C. war 1835 Referent bei der kais. österr. Delegation zu Sondrio.

Carpe v. Carpenstein, eine österr. adliche Familie. Ludwig C. v. C. befand sich 1835 unter den unangestellten k. k. Generalfeldwachtmeistern, zu Padua.

Carpegna, Carpeigna, Carpineo. Der italien. Graf v. C. erlangte um's J. 1681 die reichsfürstliche Würde. [R. T. A. R.]

Carpenter. Die Familie stammt aus England. Ein Glied derselben, der als Major in kgl. poln. und kursächs. Diensten gestandene Franz Wilh. v. C., erwarb Crayn in der Niederlausitz um 1707. [v. Zedlitz. — Grosser, lausitz. Hist. III. 44. — Gauhe I. 259. — Hübner, Suppl. V. 24. — v. Ledebur I. 137.]

Carpentier, verschieden von Charpentier, ein in der preuß. Rheinprovinz blühendes Geschlecht. [Bernd, Rheinprov. XXIII. — v. Ledebur I. 137.] Auch im österr. Inf. Reg. Nr. 3 stand 1836 Rudolf v. C. als Hauptmann.

Carpi, Peter, in kaiserl. Diensten stehend, wurde 1612 geadelt. [R. T. A. R.]

Carqui, Jobst Adolf, fürstbischöfl. breslau'scher Hofrath, wurde im J. 1726 in den böhm. Adelstand erhoben. Lorenz Josef v. C., Hofrath und geh. Referendär, dann dessen Bruder Franz Andreas, Artilleriezeugszahlmeister, wurden im J. 1763 Ritter. [Leupold II. 176. — M. v. M. 103; Erg. 258. — v. Ledebur I. 137, welcher die Familie als erloschen bezeichnet. — v. H.]

Carrach, Johann Philipp, preuß. geh. Rath, wurde 1776 in den Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 137.]

† **Carrara**, waren lange Zeit Markgrafen oder erbliche Statthalter in Padua, in das Schicksal der Scaliger (v. d. Leiter) enge verflochten, fielen auch fast zugleich mit dem Haus della Scala, indem Franz v. C., Herr zu Padua und Verona, 1405 auf Befehl der Republik Venedig sammt seinem ganzen Geschlechte durch Henkershand umkam. [Oberb. Archiv VII. 36.]

Carrasco v. Visneros, Philipp, span. Oberst, erhielt 1644 ein Reichsfreiherrndiplom. [R. T. A. R.]

Carrega, Joh. Lorenz, wurde 1617 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Carretto Marchese **de Grana**, ein mit den italien. Grafen v. Montferrato einerlei Ursprung habendes oberitalienisches berühmtes Geschlecht, aus dem der kais. Kämmerer, Hofkriegsrath u. F. M. L. Franz Anton unter die niederösterr. Herrenstandsgeschlechter aufgenommen wurde. Im J. 1552 erlangte Einer aus diesem Geschlechte von Kaiser Karl V. die Reichsfürstenwürde. [Wisgrill II. 13—18. — Muratori, Antichita Estense, San Georgio chronica Montisferrati u. Sansorino, Jo. Bricherii Columbi, tab. geneal. gentis carretensis ꝛc. Vindobon. 1741. f. mit 18 Stammtaf.]

Carrière de Four de Camp. Joh. C., kais. Hauptmann, erlangte im J. 1790 den Adel mit den Beinamen de F. de C. [M. v. M., Erg. 258. — v. H.] Ferdinand C. de F. de C. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Obersten.

Carro, Joh., Doktor der Arzneikunde, erlangte 1813 den Adel u. wurde 1820 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 128. 258.]

† **Carſchensky**, ſchleſ. oder poln. Adel, ſcheint erloſchen zu ſein, da weder v. Ledebur noch v. Zedlitz desſelben Erwähnung thun. [Sinap II. 561. — Siebmacher II. 52. — v. H.]

† **Carspach**, Karsbach, Karspach, fränkiſches, um 1580 erloſchenes Geſchlecht, deſſen Stammhaus Karsbach bei Rothenfels gelegen. Es erſcheint ſchon 1270 in Urkunden und gab dem Hochſtift Würzburg mehrere Domkapitulare. [Biedermann, Rhön u. Werra Tab. 402 u. f. — v. Meding III. n. 128. — Siebmacher I. 74. — Salver 579. 601. — v. H.]

† **Carthauſer v. Schönberg**. (Im Schild ein Balken mit einem Sparren belegt.) [O. S.]

Carthes, Paul, erlangte 1621 den Adelſtand. [R. T. A. R.]

Carvelli, Alois, Senator zu Mailand, wurde im J. 1709 in den Reichsgrafenſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 10.]

Carwath, ſ. Karwath.

† **Caſa**. Das Geſchlecht iſt am 27. Jan. 1604 in Görz landſtändiſch geworden. [O. S.]

Caſali, Patriziergeſchlecht in Mantua, aus welchem Don Filippo C. im J. 1768 geadelt wurde. Joſef C. aus Mantua erhielt 1846 von Oeſterreich den alten Adel und den Grafenſtand nach dem Rechte der Erſtgeburt beſtätigt. [M. v. M. 14. — A. A. Zeit. v. 1846.]

1. **Caſati**, Paul, Bankier zu Prag, erlangte im J. 1774 den Adelſtand. [M. v. M. 167.] Johann Edler v. C. ſtand 1857 als Hauptmann im k. k. Raket. Reg.

2. **Caſati**, ein Marcheſengeſchlecht in Italien, aus welchem Franz Marcheſe v. C. 1835 Direktor des Wittwenkollegiums im lombard.-venetian. Königreiche war.

† **Caſinetti**, Freiherren **von Pernegh**, wurden 1675 in Krain landſtändiſch. [O. S.]

1. **Caspar**. Dieſe Familie ſoll aus dem Mailändiſchen ſtammen. Wolfgang Michael Kaspar C., Sekretär bei dem kaiſerl. Prinzipalkommiſſär, erlangte 1772 ein pfalzgräfl. zeil'ſches Adelsdiplom, welches am 24. Febr. 1814 von Bayern beſtätigt wurde. Johann Nepomuk v. C. war um dieſe Zeit k. bayer. Hofrath in München. Derſelbe iſt im Febr. 1859, 84 Jahre alt, † ut puto ultimus. [v. Lang 308. — v. Hefner, bayer. Adel S. 72. T. 80.]

2. **Caspar v. Trave**. Karl Bernhard C., Bürger zu Rorſchach, wurde 1759 mit v. T. in den Adelſtand erhoben. [E. S.]

Casparis de nuovo monte. Am 14. Juli 1738 wurde die kaiſerl. Adelsverleihung von Leopald I. 1697 an Joh. Baptiſt C. de n. m. in Salzburg veröffentlicht. [v. Schallhammer ꝛc.]

Casparto v. Seefels. Ludwig Heinrich C. in Mähren, Salz- u. Oberzolleinnehmer, erlangte am 7. Sept. 1735 den böhm. Adel mit v. S. [M. v. M., Erg. 258.]

Caspary v. Eichenzell. Der öſterr. Hauptm. Philipp C. erlangte 1814 den Adel mit v. E. [M. v. M. 167.]

Casper v. Reichenau. Johann C., öſterr. Hauptmann, erlangte 1807 den Adel mit v. R. [M. v. M., Erg. 258.]

Caspers, Karl, bayer. Major, in Augsburg, erhielt 1809 das Ritterkreuz des bayer. militäriſchen Max-Joſef-Ordens und dadurch den perſönlichen Adel. Im J. 1857 erlangte derſelbe den erbl. bayer. Adel für ſich u. den jedesmaligen erſtgebornen Sohn. [A. A. Zeit. v. 1857. — v. Lang 308. — Bayer. Wappenb. IV. 100.]

Caspis, Kaspis. Jakob K. des innern Raths zu Salzburg wurde 1659 vom Kaiſer geadelt. Sein Sohn Mathias wurde 1693 in Salzburg Landmann. Der gedachte Jakob hat 6 Söhne und 8 Töchter hinterlaſſen. Mathias hat Marianne Cammerlohr von Weihing zur Ehe gehabt, davon wieder 4 Söhne u. eine Tochter. [O. S. — v. Schallhammer.]

† **Caſſa**. Kurfürſt Max Emanuel erneuert dem G. Franz de C. und ſeinen Deszendenten, wie auch ſeiner Mutter Maria und ſeiner Schweſter Maria Anna, nach vorgelegtem kaiſ. Diplom v. J. 1570, ihren alten Adel am 12. März 1690. [Dekretenbuch.]

Caſſal v. Bommal auf Randeuß-Fiſchbach. Der Catel. Rath in der Provinz Luxemburg, Jakob Ignaz C. v. B., wurde im J. 1716 in den Reichsfreiherrnſtand erhoben. [R. T. A. R.]

1. † **Caſſel**. Theodericus de Caſle teſtis in einer Urkunde des Burggrafen Burkard von Magdeburg 1237. Olricus de Kaſle, miles, 1264 in einem Brief des Burggrafen von Quernfurt. [Urk. Buch für Niederſachſen II. 157. 242.]

2. † **Caſſel**, Caſtel. Geſpalten, vorne ein Thurm, hinten drei Schrägbalken. [O. S.]

† **Caſſele**, ein im Anfange des 13. Jahrh. in Thüringen vorkommendes Geſchlecht. [Born, Handb. v. Sachſen I. Th. §. 43. S. 104. — Zedler V. 1263.]

Caſſidoris, Peter, Franz, Gabriel und Jakob, wurden 1571 geadelt. [R. T. A. R.]

Caſſinedi, ein ſteyermärk. Geſchlecht, welches 1634 den Freiherrnſtand erlangte und ſpäter auch in den Grafenſtand erhoben worden ſein ſoll. [Schmutz I. 197.]

Caſſini, ein italien. gräfl. Geſchlecht. Oskar Conte C. war 1857 öſterr. Marinekadet.

Caſſis-Pharaone. Anton Faraone C. d'Egitto aus Kairo in Niederägypten wurde 1784 in den öſterr. Grafenſtand unter dem Namen C.-Ph. erhoben. Am 23. Dez. 1787 erlangte er die görzer Matrikel. [v. Hefner, krainer Adel S. 25. Taf. 23.]

Caſtagna v. Arzberg, ein in Tirol landſtänd. frhrl. Geſchlecht. [v. Hefner, tiroler Adel S. 3. Taf. 3.]

Caſtaldo, ein neapolitan. Geſchlecht, aus welchem Anton C., öſterr. General, 1722 in den Grafenſtand erhoben wurde. Durch ihn kam die Familie in die kaiſerl. Erblande. [Gauhe II. Anh. 1410. Suppl. des hiſt. Lexikons 73.]

† **Caſtehl**, eine bei Magdeburg ſeßhaft geweſene Familie, welche 1634 erloſchen iſt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 137.]

† **Caſtelalto**. Das Stammhaus ob Telve in Valſugana kommt ſchon 1252 als Caſtrum de Alto de Telve vor. Franz v. Caſtelalt beſaß auch den Anſiz Freienthurm zu Materel, der durch ſeine Tochter Dorothea an Niklas v. Trauttmannſtorff kam. Der Lezte des Geſchlechts ſtarb 1555. Die v. T. führen das Wappen, die v. Buffa haben das Schloß Caſtellalto. [O. S. — v. Hefner, † tiroler Adel Taf. 2.]

Caſtelbarco, Caſtrobarco, ein altes tiroler Geſchlecht, deſſen Stammhaus gleichen Namens im Bisthum Trient gelegen iſt. Als Stammherr erſcheint Abriamus um 1189 auf dem Schloſſe C. Friedrich II. heurathete um 1339 eine Gräfin v. Kirchberg, und ward von K. Johann von Böhmen mit 9 Herrſchaften beliehen. Im Jahre 1647 erlangten ſie die freiherrliche u. im J. 1664 die gräfliche Würde. Franz nahm um 1674 den Titel eines Baron v. Agreſt an, und ſeine Nachfolger bekleideten die höchſten Ehrenſtellen in Italien. Karl Graf v. C., „Freiherr der vier Vikariate u. Herr zu Agreſt", war Domprobſt u. Erzprieſter zu Salzburg 1681. Um 1836 war Graf Cäſar v. C.-Visconti kaiſ. öſterr. Kämmerer. [Gauhe I. 260. — Hübner III. Taf. 865 u. f. — Imhoff, not. proc.

imp. p. 674. — v. H. — v. Hefner, tirol. Adel S. 3. Taf. 4. — Oberbayer. Archiv III. 394.]

Castelbürg, Kastenberg, eine adliche Familie in Graubündten, deren Stammtafel mit Kristian v. C. anfängt, dessen Enkel Johann Gaudentius von K. Maximilian zum Ritter geschlagen wurde.

[Gauhe I. 261. — Zedler V. 1310—1324. — Bucelini, stemm. P. II. — v. H.]

Casteleti v. Nomi, Grafen, tiroler landständisches Geschlecht. Schild getheilt, oben eine Burg, unten drei Schrägbalken. [O. S.]

1. **Castell**, fränk. Uradel, seit dem 12. Jahrh. urkundlich. Rupert v. Castele neben Friedrich v. Truhendingen Zeuge in einer würzburg. Urkunde 1188. [Mone II. 295.] Die Grafschaft Castell war reichsunmittelbar und hatte zwei Stimmen im fränk. Grafenkollegium. Dem Haupte der Familie gebührt deshalb auch gegenwärtig der Titel „Erlaucht". Das Geschlecht besaß seit 1168 das Erbschenkenamt im Hochstifte Würzburg. Der Reichsgrafenstand wurde 1562 bestätigt. Die Familie theilte sich im Laufe der Zeit in verschiedene Linien, welche aber allmälig erloschen sind, bis auf die gegenwärtig blühenden zwei Aeste, und zwar den castell-castell'schen und den jüngeren castell-rüdenhausen'schen.

[Viehbeck, Abriß einer geneal. Gesch. des gräfl. Hauses Castell 1813. — Gothaer gen. Hofkalender 1834 u. f. — Salver 191. 219. 221. 394. 398. 404. — Bucelini, stemmat. P. II. p. 3. P. III. p. 103. — Biedermann, fränk. Grafen Tab. 37 u. f. — Hübner II. 580 u. f. — Erläuter. zu Biedermann's fränk. Grafen, abgedruckt in Meusel's Geschichtsforsch. II. 253. — Genealog. Staatshandb. I. 494 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 8. Taf. 3.]

2. **Castell.** Der kurpfalzbayer. geh. Stadtrath Josef Sebastian C. wurde 1725 in den Adelstand und am 2. Nov. 1773 von Kaiser Josef II. zum Freiherrn erhoben. [v. Lang 107. — v. Hefner, bayer. Adel S. 29. Taf. 26; Erg. Bd. S. 12. Taf. 4.]

3. † **Castell**, Castel, Graf **Schenk v. Castel-Dischingen.** Dieses Geschlechtes Stammhaus ist das im Fürstenthume Konstanz liegende Bergschloß Castel, welches dreimal aufgebaut und immer wieder zerstört wurde. Seit dem Burgunderkrieg steht solches in einer Ruine da. Die Familie gehört zu den Dinasten- oder Herrengeschlechtern in Schwaben und hat einerlei Ursprung mit den Freiherren v. Castelen im Aargau. Uldarich II. wird als Stifter von Konstanz betrachtet; er starb 1140. Die Nachkömmlinge haben sich sehr verdient um das Bisthum gemacht. Diethelm v. C. erbaute den Fürstensiz in Steckborn für sein Geschlecht, jezt ein Armenhaus. Ulrich Schenk v. C. ward bei Nägeli erschlagen. Mit dem Schenkenamte von Eichstädt wurde das Geschlecht von den Hohenstaufen beliehen. Im J. 1681 wurde dasselbe in den Grafenstand erhoben und zwar in der Person des eichstädt. Domprobstes Euchar Frhrn. Schenk v. C. und des Johann Willibald, beide Neffen des Bischofs Markwart zu Eichstädt. K. Leopold gab der Familie zugleich das schecklingen'sche Wappen. Häufig standen Mitglieder des Geschlechts in württemb. Diensten. Die Familie erwarb bedeutende Güter in Schwaben, worunter Dischingen zu bemerken ist, von welchem sie den Namen dem ihrigen beifügte. Lezteres Gut ist 1855 um 400,000 fl. verkauft worden. Die Familie ist im Mannsstamme erloschen. [Taschenb. d. gräfl. Häuser 1836 u. f. — Griesinger 219. — Siebmacher I. 202. — v. Hefner, württ. Adel S. 4. Taf. 4; bayer. Adel S. 20. Taf. 26; Erg. Bd. S. 9. 12.]

Castella, italien. Adel, aus welchem 1857 Ludwig v. C. im 27. kais. österr. Inf. Reg. als Oberlieutenant stand.

Castellani v. Fermei. Josef C. zu Venedig wurde 1839 mit v. S. in den österr. Adelstand erhoben. [A. A. Z. v. 1839.]

Castellini, Philipp Maria, Niederlagsverwandter u. Wechsler zu Wien, wurde 1760 geadelt. [M. v. M. 167.]

1. † **Castello**, ein am 6. Sept. 1641 in die görzer Matrikel aufgenommenes Geschlecht. [O. S.]

2. **Castello.** Alexius Girand Graf v. C. di foglio in Sabina wurde 1773 Ritter des pfälz. Löwenordens. [Staatskalender 1784.] Vielleicht verschieden von Castello 1.

Castelnau, ein österr. gräfl. Geschlecht. Josef Graf v. C. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Generalmajors, zu Wien.

Castelnuovo, s. unter Caldonaz.

† **Castelrut**, das Stammhaus am linken Eisackufer zwischen Guvedaun und Völs. Das Geschlecht hat sich frühzeitig in drei Zweige getheilt, die sich v. Salek, Maulrappen u. Munßauge schrieben, aber alle das altcastelrut'sche Wappen (mit Zinnen oder Wolken schräggetheilt) beibehielten. Henricus de Salecke 1184. Albertus de Castellrut 1195. N. N., Henrici Maulraponis vidua, 1282. Ulrich der Maulrapp von Kastelrut 1308. Die v. Villanders haben Wolkenstein von den Maulrappen erkauft, sich hernach davon geschrieben u. auch den Schild angenommen.

[O. S. — v. Hefner, † tiroler Adel Taf. 2.] S. auch Wolkenstein.

Castiglione, ein gräfliches Geschlecht im österr. Kaiserstaate. Alois Graf v. C., Stabsauditor, versah 1835 die Stelle eines ad latus des Generalauditors im Justizdepartement bei dem k.k. General-Militärkommando in Galizien. Johann Graf v. C. war 1857 k. k. Generalmajor, und Josef k. k. Generalfeldmarschallieutenant.

1. **Castillon.** Peter v. C., geb. aus Languedoc, k. französ. Kriegskommissär, flüchtete nach Berlin, wo er 1697 mit Tod abging. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 137. III. 225.] Die Familie möchte wol erloschen sein.

2. **Castillon**, auch **Chatillon**, ein aus Italien stammender Adel, aus welchem Joh. v. C. Mitglied der Akademie zu Berlin gewesen ist. Sein Sohn Heinrich war Professor an der Ritter-Akademie daselbst. Die Familie kommt in Preußen nicht mehr vor.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 137.]

3. † **Castillon**, stammten aus Morleis in Bearn. Zacharias Bathal v. C. trat unter dem K. Friedr. Wilhelm I. in preuß. Kriegsdienste. Ein Enkel von ihm, Leopold Heinrich August v. C., starb 1809 als preuß. Major. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 137.] W.?

† **Castl**, ein Dinastengrafengeschlecht im Nordgau, Zweig der Grafen von Sulzbach; Hermann Graf zu C. und Friedrich, sein Sohn († 1103), haben aus ihrer Burg das Kloster Castl gestiftet.

[Ausführliches bei Hund I. 142 ff.]

Castle v. Mollineux. Josef C. v. M. stand 1835 als Rittmeister bei der kais. österr. ersten Arcieren-Leibgarde. Anton C. v. M. war Rathsprotokollist bei dem k. k. Judicium delegatum militare mixtum zu Wien.

1. † **Castner**, altbayerisch; führten einen schräggelegten Pfeil im Schild. [O. S.]

2. † **Castner**, ein anderes altbayer. Geschlecht; führten zwei von einander gekehrte Windköpfe (ähnlich einem Schachrößlein) im Schild. [O. S.]

3. **Castner.** Franz C., Bürgermeister zu Straubing, wird sammt seinen Deszendenten vom Kurf. von Bayern als Patrizier erklärt am 28. Juni 1692. [Dekretenbuch.]

4. **Castner v. Castenberg.** Kristian Leopold C. erlangte im J. 1779 den Adelstand mit v. C. [M. v. M. 168. — v. H.]

5. **Castner v. Collenbach zu Mausheim.** Johann Georg C., Bürger zu Straubing, wurde 1708 von K. Josef I. in den Adelstand erhoben. Sein Enkel Franz Andreas Josef Bonaventura war um 1815 der Rechte Lizentiat, Besizer von Collenbach, wo er lebte, und Hauptmann der Landwehr in Viechtach.
[v. Lang, Suppl. 91. — v. Hefner, bayer. Adel S. 72. T. 80.]

6. † **Castner v. Heinsbach.** Das Stammhaus im Gericht Pfaffenberg, Niederbayern, war Lehen von St. Emmeran. Im Schild ein Schrägbalken. Konrad C. v. H. siegelt 1430 den Landschaftsbrief. Gabriel, der Lezte seines Stammes, † 1565.
[Hund III. 269.]

7. † **Castner v. Münichdorff.** Im Schild ein eckig gezogener Balken. [O. S.]

8. † **Castner v. Pilsting,** niederbayer. Adel, führten unter einem Sparren einen gestürzten Mond. [O. S.]

9. † **Castner v. Reichenhall.** (Stammwappen: Getheilt, oben ein Schwanenhals, unten drei Flammen.) Kristof C. war Siedherr zu Reichenhall 1492. [O. S. — Hund III. 269.]

10. † **Castner v. Schneitbach,** oberpfälzisch, führten ein Hirschgeweih im Schild. Konrad 1306, alius Conradus 1334, Leonhard † 1468 u. s. w. Des Kristof Jakob C. v. S. zu Unternschnaittenbach Vormünder, Hr. Jos. v. Münster, ist beim oberpfälz. Landtag 1707 persönlich erschienen. [O. S. — Hund III. 267.]

11. **Castner v. Siegmundslust auf Castenstein u. Traunegg.** Um 1565 hat Rochus C., Pfleger und Pfandinhaber der Herrschaften Schwaz und Freundsberg in Tirol, den Adel und 1601 die Landstandschaft erhalten. Mathias C. v. S. auf C. u. T., Landmann in Tirol, hat sich um 1635 nach Oesterreich ob der Enns gewendet und wurde daselbst unter die Stände aufgenommen. Die Familie blüht noch landständisch in Tirol. [Wisgrill II. 20. — Gauhe I. 261. — Siebmacher IV. 41. — v. Hoheneck I. fol. 22. S. 682 u. f. — Zedler VI. 1363. — v. Hefner, tiroler Adel S. 9. Taf. 10.]

Castner v. Amberg, s. Wildenau.

Castre, eine sehr angesehene Familie in Brabant, deren Anherr Johann van C. Requetenmeister zu Mecheln war. Er hinterließ Johann Jakob van C. auf Bonheyde u. Bautersem, welcher 1650 von K. Philipp IV. von Spanien zum Frhrn. v. Bautersem erhoben wurde. [L'erect. de tout. les terres ꝛc. du Brabant p. 37. — Gauhe II. 130. — Siebmacher IV. 14.]

1. **Castro,** ein, wie es scheint, krainer Geschlecht. Johann v. C. bekleidete 1835 die Stelle eines Rathsprotokollisten bei dem k. k. Civiljustiztribunal zu Treviso. Ob diese Familie mit jener der C. v. Lebenfeld in Geschlechtsverbindung steht, ist der Zeit unbekannt.

2. **Castro v. Lebenfeld.** Athanasius Martin C. erhielt 1654 ein Adelsdiplom und den Beinamen v. L. [Siebm. IV. 40. — R. T. A. R.]

† **Castronano.** Guillelmus de C., ein adlicher Bürger zu Trient, als Zeuge in einer Urkunde K. Ludwig's IV. 1324.
[Oberbayer. Archiv I. 102.]

Cataldi, Oktavius, seßhaft in Wien, wurde 1751 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R. — Siebmacher, Suppl. II. 20.]

Catanei v. Momo. Der kais. Hofrath Karl Ritter C. v. M. erhielt 1838 die österr. Freiherrnwürde. [A. A. Z. von 1838.] Ferdinand C. Edler v. M. war 1835 Professor zu Pavia.

† **Catenhofen.** Werinher de C. testis im Traditionsbuche von Tegernsee um 1040. [M. B. VI. 29.]

† **Catenpeckh,** altbayerisch. Mit Spizen getheilt. [O. S.]

Catharin. Dieses Geschlecht stammt ursprünglich aus Tirol. Es soll im J. 1454 den Adel erhalten haben; doch wurde der Protomedikus in Steyermark, Sigmund C., erst im J. 1758 in den Ritterstand mit „Edler von" erhoben.
[Leupold, A. A. A. I. 158. — M. v. M. 103. — v. H.]

Catinelli, österr. Oberst, erlangte 1855 den rittermäß. Adel. Karl Ritter v. C. war 1857 Oberlieutenant im 30. Inf. Reg.
[A. A. Zeit. von 1855.]

† **Catt,** eine schweizer Familie im Kanton Bern, aus welcher Heinrich v. C. Vorleser bei K. Friedrich dem Großen von Preußen gewesen war. [v. Ledebur I. 137. — v. Zedlitz.]

Cattaneo. Dieses Namens war ein Edelmann aus Venedig 1799 Kammerherr in Berlin; ob derselbe Nachkommenschaft hinterlassen hat, ist nicht bekannt (in Wagenseil, adriat. Löwe, kommt der Name nicht vor). [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 137.]

Cattarini v. Erzberg. Johann Baptist C. zu Görz erlangte 1782 den Adel mit v. E. [M. v. M., Erg. 258. — v. H.]

† **Cattenburg,** Catlenburg, Cadansburg, ein im 11. Jahrh. vorkommendes Grafengeschlecht. Die alte Burg, gebaut 1009 oder 1099 von Siegehard v. Cadan, Cadansburg, dann Catlenburg genannt, lag bei Osterode am Harze; die davon benannte Grafschaft scheint nicht unbeträchtlich gewesen zu sein. Mit Graf Dietrich dem jüngeren v. C. ist das Geschlecht 1107 erloschen, nachdem schon zu seinen Lebzeiten Catlenburg in ein Jungfrauenkloster war verwandelt worden. [Lucä, uralter Grafensaal 895 u. f. — Leuckfeld, antiquitates Katelnburgenses. Leipz. 1713. 4. — Bunting's braunschw. lüneb. Chron. I. 119. IV. 555. — Topogr. duc. Br. et Lüneb. p. 65. — Spener, histor. inf. II. 409. §. 26. — Zedler V. 15. 48—1552. — Hoppenrodt S. 52 u. f. — Gebhardi, Graf v. Katlenburg u. Einbeck, in dessen gen.-histor. Abhandl. II. 200 u. f. — v. H.]

Catto, sind am 14. Jan. 1542 in Görz als Landleute aufgenommen worden. [O. S.]

† **Catzenelnbogen,** ein uraltes Grafengeschlecht, dessen Grafschaft gleichen Namens einen Theil des heutigen Großherzogthums Hessen umfaßte und in die obere und niedere Grafschaft eingetheilt wurde. Heinrich, welcher für einen Sohn des Grafen Isenbart zu Altdorf gehalten wird, betrachtet man als den Anherrn des Geschlechts; er lebte im 9. Jahrh.; doch beginnt die ununterbrochene Stammreihe des Geschlechts erst im 13. Jahrh. Seine Nachfolger theilten die Grafschaft in zwei Theile und ihr Geschlecht in zwei Linien um 1250. Eberhardus de Chatzenellenbogen, comes, war 1295 im Gefolge des röm. K. Adolf zu Mühlhausen. Philipp der ältere beschloß 1479 den ganzen männlichen Stamm. Die Tochter Anna erbte die Grafschaft u. brachte sie durch Vermählung mit Landgraf Heinrich an das Haus Hessen. [Wenk, hess. Gesch. 1783. I. 182 u. f. — Dillich, hess. Chron. I. 29 u. f. — Zedler V. 1601. — Winkelmann, Beschreib. Hessens II. 85 u. f. — Siebmacher II. 20. — Lucä, uralter Grafensaal S. 174. — v. Hefner, deutsche Bundesstaaten unter Hessen und Nassau. — Urk. Buch für Niedersachsen II. 355.]

Catzenelnbogen, s. Knebel v. Katzenelnbogen.

Catzonelli, Benvenuto u. Dominikus, in den kais. Erblanden, wurden 1633 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Cav, del Cav. Am 10. März 1735 wurde zu Salzburg die kais. Adelsverleihung für Theodor del Cav, salzburg. Agenten in Wien, bekannt gemacht. [v. Schallhammer ꝛc.]

Cavalar. Josef v. C., kais. Oberst u. Remontirungskommandant in der Bukowina, wurde 1799 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 42. — v. H.]

† **Cavalchini**, Frhrn. v. **Lichtenberg**. (Ein Adler über einem mehrmals getheilten Fuße.) Johannes Baptista Guidobonus C. Baro in Liechtenberg, Dominus in Carbonara, Pazzano, Reicherspeurn et Sarenkam, Conciliarius bavaricus et Praefectus (Pfleger) in Tölz, obiit ibidem 13. Mai 1603. Seine Wittwe Anna, geb. v. Pienzenau, heurathete darnach den Grafen Jakob v. Carara (s. d.). [O. S.]

Cavallar v. Grabensprung. Ferdinand C., österr. Major im 32. Inf. Reg., erlangte 1856 den rittermäßigen Adel mit v. G.
[Oesterr. Milit. Schemat. von 1856.]

Cavallieri, Cavallieriis. Der kais. Oberstwachtmeister des gram'schen Regiments, Franz Hieronimus v. C., erhielt 1680 ein Freiherrndiplom. Amily v. C. erlangte 1664 die Marquisenwürde. [R.T.A.R.]

Cavazza, wahrscheinlich italienischer Abstammung; der Name kommt 1835 in Wien in Adele v. C., Aushülfskammermädchen bei der Erzherzogin Anna von Oesterreich, vor.

Cavazzo della Somaglia, ein gräfl. Geschlecht in Italien. Karl Conte C. della S. war 1835 Deputirter des Adels bei der Provinzialkongregation zu Mailand.

† **Cave**. Die de la C. stammten aus der Grafschaft Courtenais, wo das Gut la C. liegt. Aus Religionsrücksichten verließ Peter de la C. im J. 1630 Frankreich und wendete sich nach Preußen, wo er als brandenburg. Stallmeister u. Kapitän der Leibgarde Aufnahme fand; er kaufte sich in Preußen an; doch erlosch mit seinem Sohne Wilhelm, Erbherrn auf Didlacken bei Insterburg, das Geschlecht 1731 wieder. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 138. III. 225.]

Cavellier v. Adrichem. Johann Gebranz C. wurde 1793 mit Annahme des Wappens und Namens der ausgestorb. Familie v. A. in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Caverson, Paul, kaiserl. Generalmajor, wurde 1648 geadelt.
[R. T. A. R.]

Cavriani. Dieses alte Geschlecht hat im Herzogthume Mantua seinen Ursprung. Konrad C. erhielt bereits von K. Karl IV. im J. 1359 und Johann aus diesem Geschlechte von K. Friedrich III. im J. 1452 die frhrl. Würde. Friedrich Conte C. zu Castelleto, Statthalter zu Piombino, erlangte 1561 von K. Ferdinand I. die Bestätigung des Herrenstandes für sein Geschlecht, wie auch Verbesserung und Vermehrung des Wappens mit dem zweiköpfigen Adler. Sein Enkel Friedrich verpflanzte seinen Stamm nach Oesterreich durch Erbung der Herrschaft Unterwaltersdorf. Leztere wurde 1620 zu einer Baronie erhoben und dem gesammten Geschlechte der Titel als Frhrn. v. U. ertheilt. Friedrich Frhr. v. C. wurde 1620 dem niederösterr. Herrenstande einverleibt und am 10. März 1643 in den Reichsgrafenstand erhoben; er hinterließ bei seinem 1662 erfolgten Tode unter 18 Kindern fünf Söhne, welche den Stamm fortsezten und sich auch in Böhmen seßhaft machten.
[Wisgrill II. 21 u. f. — Gauhe I. 262. — v. Hoheneck 28. — Taschenb. der gräfl. Häus. 1844 u. f. — Seifert, Gen. hochadl. Elt. u. Kinder S. 66. — Siebmacher V. 9.]

Cazan zu Griesfeld. Der Adel wurde von K. Max I. ertheilt. Das Geschlecht heißt eigentlich **Jean Vitis de C. z. G.** Freiherrnstand 1708. [M. v. M., Erg. 49. — v. Hefner, tiroler Adel S. 4. T. 3; Erg. Bd. S. 13. T. 9.]

Cebrian. Graf Anton C. v. C. befand sich 1835 unter den kais. österr. Kämmerern.

Cebrowski v. Eckertsberg. Johann Philipp Cebrowsky erhielt 1720 Bestätigung seines Adels und den Beinamen v. E.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 138. III. 225 unter Cebrow.]

Ceccopieri. Graf Bernard v. C. war 1835 kais. österr. wirkl. Hofrath in Verona; Conte Ferdinand v. C. k. k. Kämmerer und Generalfeldwachtmeister.

Cechini, Peter Maria, wurde 1614 geadelt. [R. T. A. R.]

Cechotti v. Ehrensberg. Johann Jakob C., Probst zu Nikolsburg, erlangte im J. 1746 den böhm. rittermäßigen Adel.
[M. v. M., Erg. 129.]

Cedelin. Liborius et Rodolfus de C., milites, Zeugen in einem Briefe des Herzogs Barnim von Pommern 1257. Der Leztere auch 1263. [Urk. Buch für Niedersachsen II. 222. 237.]

Cederstolpe, schwed. Adel, aus welchem mehrere Mitglieder in k. preuß. Kriegsdiensten standen. Hanns C. wurde am 11. Nov. 1719 von Schweden geadelt.
[v. Ledebur I. 138. III. 225. — v. Zedlitz.]

† **Celari v. Grunding**, Cellari, Andres u. Paul, erlangten am 24. Juni 1654 den böhm. Grafenstand. Dieses gräfliche Geschlecht hatte seinen Ursprung in Mailand und besaß beträchtliche Güter in Schlesien. [v. Ledebur I. 138. — v. Zedlitz. — Sinap II. 53. — Henel, silesiogr. C. 8. p. 635. — v. H.]

Celebrini, wahrscheinlich illyrisch. 1835 war Joh. Ant. v. C. Kanzler bei dem Bisthum Veglia.

1. **Cellarius**, Konrad, erhielt 1629 ein Adelsdiplom. [R.T.A.R.]

2. **Cellarius v. Kellerer**. Georg Heinrich C., österr. Hauptmann bei dem Graf Castell'schen Drag. Reg., wurde 1711 mit v. K. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 129.]

Cema, Czema, s. Zehmen.

Cencich, Josef, wurde 1762 geadelt. [R. T. A. R.]

Centkowski, ein poln. Geschlecht, welches im Großherzogthume Posen angesessen ist. [v. Ledebur I. 108.]

Centmaier v. Kleinschmid. Der fürstl. isenburg-büdingen'sche Rath Joh. Jakob C. wurde 1760 mit v. K. in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

† **Centner und Cententhal, Czentner v. Czententhal**, schles. Geschlecht, welches am 27. Febr. 1667 geadelt worden, um 1680 auf Ernstorf vorkommt u. noch 1787 in Blüthe gestanden haben soll.
[Sinap II. 561. — Gauhe II. Anhang S. 1415. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 138.]

Centurio. Karl Graf v. C. erlangte 1652 die Reichsfürstenwürde.
[R. T. A. R.]

Cerboni, Thomas, kaiserl. Oberst, wurde 1626 geadelt.
[R. T. A. R.]

Cerda. Eugen Sanchez de la C., k. k. Oberstlieut., kommandirte 1835 das 2. österr. Jägerbataillon. Die Familie scheint span. Abkunft zu sein.

Cerineo, italien. Adel. Johann v. C. war 1857 Kadet im 22. kais. österr. Inf. Reg.

Cerljen, wahrscheinlich kroatisch oder dalmatisch. Stefan v. C. stand 1857 als Lieut. im 8. österr. Grenz-Inf. Reg.

Cerner, Franz, Educationsfondsarchivar zu Krakau, wurde 1806 in den österr. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 259.]

Cernile v. Pullaert, Karl, Deputatus der Provinz Flandern, wurde 1716 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Cernizza, M., Munizipalverweser in Zara, wurde 1854 geadelt. [A. A. Z. von 1854.]

† **Cernotza**. Die v. C. sind am 9. Febr. 1564 in Görz landständisch geworden. [O. S.]

Ceroni. Peter Anton v. C., k. k. niederösterr. Vizehofkanzler, wurde am 31. Jan. 1727 in die krainer, steyer. und kärnth. Landmannschaft aufgenommen. [v. Hefner, krainer Adel S. 6. 26.]

Cerrini u. Cerrini de Monte Varchi. Die Angaben über das Herkommen dieser Familie lauten bei den Schriftstellern verschieden. Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels, sagt im VII. Bande, S. 96, daß Ferdinand C. Kammerdiener in Sachsen gewesen, und daß Klemens C. de M. V. der Enkel desselben sei. Andere sagen, daß die Familie aus Florenz stamme, u. daß 1350 Kristofanus, rechtmäß. Enkel des C. de M. V., von K. Karl IV. als judex ordinarius eingesezt worden sei. Fabricius C. de M. V. habe 1671 sein Vaterland Italien wegen gibellin. Unruhen verlassen und sich nach Wien begeben, wo er sich mit Anna Agnes Stabler v. Ratterhaußen vermählt und sein Geschlecht fortgepflanzt habe. Von demselben stamme der 1823 verstorbene k. sächs. Kabinetsminister und Generallieutenant der Infanterie, Heinrich C. de M. V., ab. Im J. 1789 wurde der österr. Ingenier-Oberstwachtmeister Josef v. C. — aus florentinischem Adel stammend — in den Freiherrnstand erhoben, und 1823 erlangte die österr. Linie der C. die gräfl. Würde; die sächs. Linie und die Linie in Toscana blühen im Adelstande. Frhr. Karl C. de M. V. wurde 1814 unter die kais. österr. Kämmerer aufgenommen.

[Taschenb. der gräfl. Häuser 1840 u. f. — Hyrtl II. Bd. — Oesterr. Wappenb. IX. 86. — v. Hefner, sächs. Adel S. 24. T. 25.]

Cerva, vermuthlich italien. Adel. Martolizza v. C. war 1857 Lieutenant im 22. österr. Inf. Reg., u. Mathias Edler v. C. Kadet im 8. Genie-Bataillon.

1. **Cervelli,** Fortunat, österr. Rath u. Resident zu Ferrara, wurde 1729 geadelt und 1737 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 43; Erg. 259.]

2. **Cervelli.** Alexander v. C., kais. Rath, erlangte 1765, und Johann v. C., kaiserl. Hauptmann, im J. 1773 die frhrl. Würde. [M. v. M., Erg. 49. — Oesterr. Wappenb. IX. 87.] Im J. 1836 war Josef Frhr. v. Cervelly Kreiskommissär zu Leutmeritz. [v. H.]

Cesa, ein italien. Geschlecht. Cesar Edler v. Pagani-C. war 1835 Deputirter von Belluno bei der Provinzialkongregation zu Belluno, u. Durandus P.-C. Kriminalaktuar bei dem Justiz-Tribunal daselbst.

† **Cesana und Colle** (Balken, darüber ein Kreuz), italien. Adel, davon im 17. u. 18. Jahrh. einige Glieder in kurbayer. Diensten vorkommen. Anton Graf v. C. u. C. starb zu München 1652, hat zwei Söhne, Jakob und Franz, hinterlassen, von denen Jakob v. C. u. C. auf Schönpichl 1664 Pfleger zu Weilheim war. Am 20. Okt. 1788 starb zu Altötting Theresia Gräfin C. u. C. ledig. Sie besaß Langquardt, Vilsbiburg. [O. S.]

Cesar, Peter, erhielt 1560 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

† **Cesare.** G. Sebast. v. C., Rittmeister bei Holley-Kürassiere, erhielt für sich und seine Nachkommen die krainer Landstandschaft am 27. Juni 1785. [O. S.]

Ceschi de Santa Croce, erhielten 1562 von K. Ferdinand einen Wappenbrief u. 1582 eine Wappenvermehrung. Im J. 1605 wurde der Familie der Reichsritterstand verliehen, welcher am 8. Nov. 1620 bestätigt worden ist. Im J. 1723 erlangten der oberösterr. Regimentsrath Hieronimus Armenius Josef, und 1725 dessen beide Brüder, Josef Benedikt und Gervasius Andreas, nochmalige Bestätigung des ihnen zustehenden Ritterstandes. Hieronimus Armenius und Josef Benedikt wurden 1734 in den Freiherrnstand erhoben.

[Hyrtl I. Bd. — M. v. M., Erg. 129. — R. T. A. R. — Oesterreich. Wappenb. IX. 88. — v. Hefner, tirol. Adel S. 4. Taf. 3. 4.]

Cetner, Czettner. Der Anherr dieser Familie soll ein tapferer schles. Soldat gewesen sein. So erzählt Sinap, II. 562. Seine Nachfolger, welche er dann Centner nennt, hätten sich zwar den Böhmen unterworfen, aber später seien 4 Brüder wieder in poln. Dienste getreten. Im J. 1780 wurden Ignaz Cettner, geh. Rath, und sein Bruder Dominik in den galiz. Grafenstand erhoben.

[Okolski II. 523. — M. v. M., Erg. 10. — Oesterr. Wappb. II. 51. — Gauhe II. 152. — v. H.]

1. **Cetto.** Die Familie ist ursprünglich ein Patriziergeschlecht in Como. Sie wendete sich in Handelsverbindungen im 17. Jahrh. nach Wien und an den Rhein. Aus ihr erlangte am 12. Juni 1812 Anton, Gerichtsherr auf Alten-Eglofsheim, Trifftelfing, Langen-Erting u. Hellkofen, k. bayer. geh. Rath ꝛc., die Freiherrnwürde. [v. Lang 108. — v. Hefner, bayer. Adel S. 29. T. 26; S. 72. T. 80.]

2. † **Cetto v. Kransdorf.** Andreas C., Biergefälls-Einnehmer in Schlesien, wurde im J. 1703 in den böhm. rittermäß. Adelstand mit v. K. erhoben. [M. v. M., Erg. 129. — Sinap II. 562. — v. Ledebur II. 138.] Die Familie ist in Schlesien erloschen. Bemerkt wird noch, daß die Wappen der C. in Bayern u. der C. v. K. vollkommen gleich sind und daher Erstere wol von Lezteren abstammen mögen. [v. H.]

3. **Cetto v. Tronsdorf,** ein italien. Geschlecht, das 1763 die steyer. Landmannschaft erhielt. [O. S.] Wahrscheinlich verschieden vom vorigen Geschlechte, wenn das Prädikat richtig geschrieben ist.

Ceumern, Kaspar, zu Salz im Magdeburgischen geboren, wurde in Liefland Advokat, zulezt Landrath, u. starb 1692, ohne Kinder zu hinterlassen. Seinen (erlangten) Adel hat er auf seine Verwandten gebracht. Wie? sagt auch Gadebusch in seinen liefländ. Jahrbüchern, wo Nachrichten von ihm stehen, nicht.

[Hupel, liefländ. Anz. n. 94. S. 564.]

Cezza, italien. Adel, aus welchem Michael August Edler v. C. 1835 Deputirter der k. k. Stadt Rovigo bei der Provinzial-Kongregation zu Rovigo war.

Chabert, Thomas, niederösterr. Landrechtssekretär u. Professor der morgenländ. Sprachen zu Wien, erlangte 1813 den Adel und wurde — als österr. Dolmetscher — 1840 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 168. — A. A. Z. von 1813. — v. H.]

† **Chaerpfingen.** Cunradus de Ch., canonicus Salisburgensis, 1270. [Oberbayer. Archiv VIII. 402.]

† **Chag,** Chagen, altbayerisch. Radoldus de Chagen 1200 in weihenstefaner Urkunden. Seifried v. Chag steht in Briefen des Klosters St. Veit 1335. [M. B. V. 284. IX. 482.]

Chailliet d'Arner. Diese Familie ist verschieden von dem Geschlechte v. Arner im schweizer Kanton Waadt. Heinrich d'A., Staatsrath im Fürstenthume Neufchatel, wurde am 20. Sept. 1753 vom K. von Preußen unter dem Namen v. Ch. in den Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledeb. I. 138. — Preuß. Wppb. II. 96.]

† **Chalb** (Kalb, auch Kälbl). Auf einem Grabsteine zu Raitenhaslach steht: Anno dni 1254. die grebnus Herr Eberhart des chalbs ein ritter, Vlrichs, Niclas, Cristan die Chalb vnd aber (wieder) Niclas Chalb zu Küntzing, Hans Chalb vnd Wilhalm Chalb der letzt des namens der ist gestorben Anno dm. 1488. an S. Rueprechtstag ꝛc. (Sie führten ein w. Kalb in R.) [O. S.]

† **Chalcheim.** Oudalricus de C. wird 1163 als Ministeriale des Grafen Bertold v. Andechs aufgeführt. [M. B. VI. 181.]

† **Chalentheim.** Heinrich de C. testis in einem Brief des Erzbischofs von Salzburg 1131. [M. B. I. 218.] War vielleicht ein Caladin (s. d.).

Chales de Beaulier, ein im Ermland seßhaftes, wahrscheinlich aus Frankreich stammendes Geschlecht. W.? [v. Ledeb. III. 225.]

† **Chalezak.** Jakob Chenü de Chalesak, des Kurf. Friedr. III. von Brandenburg Kammerherr, erlangte 1695 vom Kaiser die Freiherrnwürde, welche am 12. Mai 1699 von Brandenburg bestätigt wurde. Er starb 1791 ohne Nachkommen als sachs.-barby'scher Hofmarschall. [v. Pöllnitz, Nachr. I. 62. — v. Zedlitz. — Beckmann VII. 189. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat Abth. 2. S. 63. — v. Ledebur I. 138.]

† **Chalong,** gen. **Gehle,** ein braunschweig. und westfäl. Geschlecht, wie v. Meding, I. n. 148. III. S. 825, und Siebmacher, I. 185, unter Gelen angeben. Die Familie schrieb sich ehemals Slon, gen. Gehle. Sie theilte sich in drei Aeste, in: v. Chalon, gen. G., v. C., gen. Amstel, und v. C., gen. Tribbe. Alle drei Zweige sind nun ausgestorben. Der Lezte von dem Zweige v. C., gen. G., war der 1760 gestorbene kurpfälz. Oberhofmarschall u. kais. Kammerherr, Herr zu Hollwinkel und Hüffo im Fürstenthume Minden.

[v. Steinen, westfäl. Gesch., führt die Familie nicht an. — v. H.]

† **Chalons,** aus dem Stamme Oranien. Johannes de Cabilone (Chabillone) war vom Papst zum Bischof von Basel ernannt, hatte aber Fehde darum mit Hartung Mönch, der ihm den Bischofsstuhl streitig machte. Johann v. C. verschreibt sich 1327 dem Herzog Albrecht von Oesterreich von 2500 Mark Silber, um damit seinen Nebenbuhler zu bekriegen. [Mone IV. 377.]

Chalp. Ulricus C. steht neben Graf Friedrich von Zollern und Heinrich Truchseß v. Waldburg unter den Zeugen in einer Urkunde des röm. Königs Philipp für das Stift Walkenried 1199. [Urk. Buch f. Niedersf. II. 39.] Ob er zu den vorstehenden bayer. Chalb oder, wie wahrscheinlicher, zu dem thüringen'schen Geschlechte der Kalb (s. d.) gehörte, will ich nicht entscheiden.

1. † **Cham,** ein Zweig des bayer. Dinastengeschlechts der Grafen v. Halß (Leuchtenberg) saß zu Cham in der Oberpfalz u. nannte sich davon Grafen v. C. [Hund I. 83.]

2. † **Cham.** Macelinus advocatus de Kambe 1134 in einem asbach'schen Brief. Alramus de Chambe testis in einem Herren-Kiemseer Brief 1198; steht unmittelbar nach Graf Konrad von Moosburg. Vielleicht derselbe Alram, der schon 1180 in asbach'schen Urkunden vorkommt. Es scheint, daß diese C. Ministerialen u. beziehungsweise Vögte der Markgrafen v. C. in der Oberpfalz gewesen seien. [M. B. II. 357. V. 117.] Vergl. Camb.

3. **Cham.** Bernhard vom C., Bürgermeister zu Zürich, erhielt 1566 ein Adelsdiplom und Wappenbesserung. [R. T. A. R.]

Cham, s. auch Vohburg.

Chamaré, ein altes französ. Geschlecht, dessen ursprüngliches Stammgut Harbuval in der Grafschaft Artois gelegen ist. Johann besaß solches bereits 1112; mit ihm beginnt auch die ununterbrochene Stammreihe. Johann Baron v. Harbuval, ein Sohn des 1534 in span. Diensten stehenden Obersten Joh. v. H., erhielt den Beinamen Chamaré von einem chamarirten Waffenrock, den er in allen Schlachten trug. Sein Ur-Urenkel, Joh. Baptist Baron v. H., gen. C., stand als Oberstlieutenant in österr. Diensten u. erwarb Güter in Schlesien. Sein Sohn Johann Ludwig, kais. Kämmerer und Präsident zu Prag, wurde 1727 von K. Karl VI. in den erbl. Freiherrnstand und von der Kaiserin Maria Theresia 1751 in den Grafenstand erhoben. [Hyrtl I. 155. — Sinap II. 325. — Siebmacher, Suppl. VI. 4. — Oesterr. Wappenb. III. 58. — v. H.]

Chambaud de Charrier. Aus dieser alten aus Languedoc stammenden Familie, deren Adel bei einer im J. 1672 vorgenommenen Untersuchung der Titel u. Würden der aus Frankreich in die preuß. Staaten eingewanderten Franzosen beurkundet und anerkannt wurde, sind viele Zweige aus den Häusern Chambaud de Charrier, C. de Bavas und C. de la Baume in preuß. Kriegsdiensten gewesen. Peter v. C. v. Charrier wurde 1713 mit Grunow beliehen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 138.] Auch in Oesterreich steht 1857 ein Ernst v. Chambaud als Lieut. im 12. Inf. Reg.

Chambeau, Iwan, kais. russ. Staatsrath u. Hofstaatssekretär der Kaiserin, aus Berlin gebürtig, erhielt um 1832 ein preuß. Adelsdiplom. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 138.]

Chambres, eine noch gegen Ende des 18. Jahrh. in Schlesien vorkommende Familie, aus welcher Jakob C. 1699 in den böhm. Freiherrnstand erhoben wurde.

[v. Ledebur I. 138. III. 226 unter Chamberis.]

Chambrier. Diese Familie wendete sich aus Burgund im Anfange des 15. Jahrh. nach Neufchatel u. bekleidete seitdem hohe Stellen im Fürstenthume. Friedrich Wilhelm I., K. von Preußen, erhob schon 1737 einen v. C. in den Freiherrnstand. Vermuthlich war der 1571 mit einer Adelsbestätigung begnadigte Claudius Philibert C., wie die Reichstaxamtsrechnung sagt, der nächste Anherr dieser Familie. Am 8. Juli 1751 erhielt ein Legationssekretär v. C. ebenfalls ein Freiherrndiplom. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 138. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 319. — v. Hefner, preuß. Adel S. 38. T. 46.]

Chamier, ein in Pommern ansässiges, aus Frankreich stammendes Geschlecht, aus welchem seit dem 18. Jahrh. mehrere Offiziere in preuß. Kriegsdiensten standen.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 139. III. 226.]

Chamisso. Die Grafen und Herren v. C., ehedem Chamizzot, stammen aus Lothringen, und kommen daselbst um 1305 vor. Ein Mitglied hat sich nach Preußen gewendet u. eine deutsche Linie gegründet. Dieser ausgewanderte jüngere Sohn — Ludwig Karl Adelbert v. C. auf Boncourt, dem nun zerstörten Stammschlosse der Familie — zeichnete sich als Schriftsteller und Naturforscher aus und machte 1812 mit dem v. Kotzebue die Reise um die Welt. Er starb 1838 und hinterließ mehrere Söhne.

[v. Zedlitz, wo eine ausführliche Beschreibung zu finden ist. — Gelehrtes Berlin 44. — Chamisso's Werke I. 5. — Encyclop. d. deutsch. National-Litteratur II. 1. Lief. S. 13. — v. Ledebur I. 139.]

Champagnier, Mathias, kais. Ingenieur und Oberstlieutenant, wurde 1690 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Im österr. Dienste kommt der Name 1836 nicht mehr vor.

Champion de Crespigny; scheint eine Familie von französ. Abstammung zu sein. Albert C. v. C. stand 1857 als Hauptmann im 38. österr. Inf. Reg.

Changeur. Johann le C., bischöfl. metz'scher Rath, wurde 1614 geadelt. [R. T. A. R.]

Chanovski v. Langendorf, ein böhm. Geschlecht, dessen Stammname Langendorf ist. Es soll mit dem ersten Herzog nach Böhmen gekommen sein. Schon 1159 soll sich Jesko v. L. bei der Er-

oberung von Mailand befunden haben. Alexius v. L. erhielt 1462 den Rittersiz Chanowitz und nahm den Namen davon an. Einer seiner Urenkel, Heinrich, erwarb Smolotel, dessen Urenkel kais. Kammerherr und Vizelandkämmerer in Böhmen geworden. Die Familie besteht in zwei Linien, der Chanovski-Dlauhevski v. L. und der Czastolar v. L.

[Gauhe I. 262. — Balbini, stemm. P. II. — Seifert's Ahnentaf. — v. H.]

† **Chaos.** Joh. Konrad Richthauser, dessen Vater Konrad R., aus dem augsburg. Gebiete stammend, Spezereihändler und Hoflieferant in Wien war, widmete sich dem Berg- u. Münzwesen, und that sich darin dermaßen hervor, daß ihn K. Ferdinand III. am 29. Juli 1653 mit dem Titel v. Richthausen Frei- u. Edler Herr v. C. in den Freiherrnstand erhob. Zugleich wurde er mit dem neuerrichteten obersten Erbmünzmeisteramt in Oesterreich ob und unter der Enns beliehen. Er starb übrigens 1663 am 25. Juli, ohne Kinder zu hinterlassen. [Wisgrill II. 30. — Siebm. V. 17. — v. H.]

Chapelié. Im J. 1852 stand ein Lieutenant v. C. im preuß. Heere. Derselbe war in Pommern seßhaft.

[v. Ledebur I. 139. III. 126.]

† **Chapfes.** Engilbertus de Ch. testis 1178 in einem Brief des Klosters Herren-Kiemsee. [M. B. II. 338.]

† **Chapfing.** (Das Stammhaus wahrscheinlich Kapfing, von dem sich später die Ecker schrieben.) Wolftrigel de Chapfingen steht im aldersbacher Traditionskodex um 1140. [M. B. V. 302.]

Chappuis de la Combac oder **Combay.** N. v. C., geb. zu Pulli bei Vevay, kam 1784 nach Berlin, trat in preuß. Kriegsdienste, heurathete eine Gräfin v. Pfeil und hinterließ 6 Söhne. Im J. 1794 wurde ihm der preuß. Adelstand ertheilt. Er erwarb Besizungen in Schlesien. [v. Ledebur I. 139. III. 226. — v. Zedlitz. — Preuß. Wappenb. II. 97. — v. H.]

Chappuzeau, Johann Friedrich, k. preuß. Lieutenant, erlangte am 15. Febr. 1771 den preuß. Adelstand.

[v. Ledebur I. 139. — Preuß. Wappenb. II. 97. — v. H.]

Chapuset et Valentin. Diese adl. Familie wanderte im 17. Jahrh. zur Zeit der Verfolgung der Protestanten in Frankreich unter Ludwig XIV. nach Deutschland aus, zuerst nach Nürnberg, dann im vorigen Jahrhundert nach Württemberg. [E. S.]

Charczow-Charczowski, Michael und Valentin, Gebrüder, wurden 1783 in den galiz. Grafenstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 10. — Oesterr. Wappenb. II. 52.]

Charles. Gerhard Martin v. C. erhielt um 1700 ein Reichsritterdiplom. [R. T. A. R. — Siebmacher, Suppl. I. 6.] Im österr. Dienste kommt die Familie 1836 nicht vor.

Charmant v. Donaufeld. Rudolf C., österr. Oberfinanzrath, u. der Statthaltereirath in Ofen, Karl C., Gebrüder, erlangten 1858 den Adel mit v. D. [A. A. Zeit. v. 1858.]

1. **Charpentier,** eine adliche französ.-schwed.-sächs. Familie. Toussaint de C., geb. zu Collebec in der Normandie im J. 1611, trat in schwed. Kriegsdienste und wurde als Obrister am 3. Sept. 1664 von Schweden geadelt und 1668 auf dem Ritterhause zu Stockholm eingeführt. Sein Großsohn war Hauptmann in kursächs. Diensten, und dessen Sohn, Joh. Friedrich Wilhelm, Bergrath zu Freiberg, wurde am 11. Juli 1784 von K. Josef II. in den Reichsadelstand erhoben. [v. Stiermann's Matrikel ꝛc. I. Th. — v. Hefner, sächs. Adel S. 24. T. 25. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 139. III. 22. 226.] W.: In Blau ein gold. Hirsch vor einem Brunnen.

2. **Charpentier de Hennery.** Im J. 1763 ward Viktor Theres C., Ritter v. H., in den Reichsgrafenstand erhoben. Diese Familie scheint von der sächs. Familie v. C. verschieden zu sein, da die Wappen gar keine Aehnlichkeit haben. [Siebmacher, Suppl. XI. 1.] Getheilt, oben in Bl. eine w. Rose an 2 Blättern, unten mit 7 abwechselnden w. und r. Pfählen.

Charrega, Lorenz, Hofmeister bei Graf v. Buquoi, wurde 1615 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Charse,** kommen unter dem bayer. Adel im 12. Jahrh. vor.

[Ried, cod. Agil. Bol. p. 216.]

Chartron, zu Wahrlang in Pommern ansässig um 1842. W.?

[v. Ledebur I. 139.]

† **Charvingen.** Hermanus de C. testis in einem Brief Graf Konrad's von Wasserburg 1212. [M. B. I. 281.]

Charwath v. Bernstein. Der Frhr. Joh. Franz v. C. wurde 1715 in den böhm. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 10. — Oesterr. Wappenb. II. 53. — Siebmacher, Suppl. XII. 12.] Im österr. Dienste kommt die Familie 1836 nicht mehr vor.

Charzanowski auf Dakow, im Posen'schen. Wappen?

[v. Ledebur III. 226.]

† **Chasot,** ein französ., aus der Normandie stammendes Geschlecht, welchem die Vicomtewürde zustand. K. Friedrich II. von Preußen vermehrte dessen Wappen nach der Schlacht von Hohenfriedberg, wobei Egmond Vic. v. C. sich besonders hervorgethan hatte. Mit seinem Sohne ist das Geschlecht in Deutschland am 30. Dez. 1812 erloschen. [v. Zedlitz. — v. Krohne I. 146—151. — Preuß. Wappenb. I. 31. — v. Ledebur I. 139. III. 226.]

† **Chassepierre,** luxemburgisch. Aegid v. Todemachern, Herr zu C. (Chacepiere), belehnt den Dietrich v. C., seinen Vasallen, mit Gütern u. Gefällen zu Bullon 1345. [Mone VIII. 194.]

Chastel. Philipp C., kaiserl. Hauptmann, erhielt 1621 einen Adelsbrief. [R. T. A. R.]

Chasteler. Die Marquis v. C. in den Niederlanden stammen von den Herzogen v. Lothringen ab. Die vielen Urkunden, welche in dem Werke: Genealogie de la maison du Chasteler avec les preuves (par M. le chambellan Marquis du Chasteler), Edit. 2, Bruxelles 1777, fol., durch den Druck bekannt gemacht worden sind, scheinen die Richtigkeit der Stammtafel außer Zweifel zu setzen. Die Originalien waren zur Prüfung eines jeden Kenners sechs Monate in der Kanzlei des hohen Raths zu Mecheln niedergelegt worden. Die K. Maria Theresia hat auf den Bericht der Heroldenkammer die Stammtafel als erwiesen anerkannt und in einer Urkunde vom 28. März 1769 die Abkunft des Marquis du C. von den Herzogen von Lothringen bestätigt. In dem lezten Viertel des 18. Jahrh. hatte der kaiserl. General Marq. du C. von den Frhrn. v. Linden das Gut Emmerichshofen in der Wetterau erkauft; es ist solches jedoch wieder in andere Hände übergegangen. Die Marquis v. C. stehen auch in der tiroler Matrikel. [Gebhardi, Gesch. der erbl. Reichsstände I. 705—712. Wappen ebendas. 712. — Siebm. V. 134.]

Chatel, David, kais. Stückhauptmann, auch Stückgießerei- und Maschinendirektor, wurde 1775 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 43.] Im österr. Dienste kommt der Name 1836 nicht mehr vor.

† **Chatningen.** Hermanus de C. im Gefolge des Grafen Konrad v. Wasserburg als Zeuge 1234. [M. B. V. 468.]

Chaudelot. Viktor v. C. befand sich 1835 unter den unangestellten kais. österr. Generalfeldwachtmeistern in Gran. Vielleicht französ. Ursprungs.

Chaudoir, gefreit in Bayern 1814.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 29. T. 26.]

Chaumontet, eine aus Savoien stammende adliche Familie, welche sich nach Preußen wendete. Emanuel Franz Eugen v. C. war 1784 preuß. Generalmajor; seine Nachkommen blühten noch 1852. [v. Ledebur I. 139.]

Chauvet, eine aus Frankreich stammende Familie, welche nach Widerrufung des Edikts von Nantes ihr Vaterland verließ u. in Bernau ansässig wurde. Daniel Massa v. C. war 1763 Kommandant von Brieg. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 139.] Vehse, Gesch. der Höfe des Hauses Braunschweig I. 22, sagt, daß der Refugié Jeremias v. C. der Sohn eines Schmieds aus Lothringen gewesen, im J. 1693 in kursächs. Diensten gestanden und als hannövr. Feldmarschall gestorben sei. Der erstere Theil der Angabe möchte zu bezweifeln sein.

Chavanne, Franz, österr. Oberst, wurde 1849 in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1849.]

† **Cheeuwen**, Cheuwen. Heinrich C., Legationsrath am französ. Hofe, erlangte am 18. Jan. 1704 den preuß. Adelstand und starb 1706, ohne Kinder zu hinterlassen.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 139. — Preuß. Wappenb. II. 97. — v. H.]

Chelenz, im Bütow'schen. W.? [v. Ledebur III. 226.]

Chelkowski, ein poln., altadliches Geschlecht, welches Besitzungen im Großherzogthume Posen hat. Aus ihm stammte der Weihbischof in Gnesen und Posen (1836).
[v. Ledebur I. 139. — v. Zedlitz.]

Chelmicki, ein im Großherzogthume Posen seßhaftes Geschlecht.
[v. Zedlitz. — Hafe 254. — v. Ledebur I. 139.]

Chelmowski, eine poln., im Großherzogthume Posen angesessene Familie. [v. Ledebur I. 139.]

Chelmski, eine im Großherzogthume Posen seßhafte Familie.
[v. Ledebur I. 139. III. 226.]

Chelstowski, eine in Westpreußen begüterte Familie.
[v. Ledebur I. 139.]

Chemnitz, Boleslaw Philipp, ein Enkel des großen Theologen Martin C., geb. 1605 zu Stettin, wurde 1648 in den schwed. Adelstand erhoben. Die Familie rühmt sich übrigens eines seit Jahrhunderten in der Priegnitz ihr zustehenden Adels, woselbst im 12. Jahrh. Hanns v. C. Bürgermeister gewesen sein soll.
[Ersch u. Gruber, Encycl. XVI. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 139. III. 226.]

Chenot Bonnenouvelle de Briel. Josef C. B. de B., österr. Oberst, wahrscheinlich aus einem niederländ. Geschlechte, wurde im J. 1776 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 49. — v. H.]

Chereskul. Die Gebrüder Basil Georg und Nikolaus C., Bojaren der Bukowina, erlangten 1788 den österr. Freiherrnstand.
[M. v. M. 43. — v. H.]

Cherlstorff, s. Kersdorff.

Cherms. Der Landesälteste Heinrich Gustav Adolf v. C. wurde 1802 von Kaiser Franz II. in den Freiherrnstand erhoben. Im österr. Dienste fand sich 1836 dieser Name nicht.

Cherne v. Ehrenthall. Anton Philipp C. aus Fiume wurde im J. 1727 mit v. E. in den Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 259.]

Chernel v. Chernelhaza. Michael C. v. C. war 1835 kais. österr. w. geh. Rath, ernannt 1801. Vielleicht aus Dalmatien stammend.

† **Chersperg**, Kersperg. (Schild wie Welden od. Pelkofen.) Heinrich Chersperger, Pfleger zu Neuburg (am Inn?) 1379, steht in Kloster Fürstenzell'schen Briefen. [O. S. — M. B. V. 95.]

Cherszky, in Niederösterreich. Alexander v. C. war 1835 bei dem k. k. Appellationsgericht in Wien Registrant.

Chernbini, Johann Baptist u. Johann Paul, Gebrüder, wahrscheinlich aus den italien. Staaten, wurden 1713 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 10. — Oesterr. Wappb. IX. 4. — v. H.]

Chesnoy. Peter v. Argentier, Gerichtsherr v. C. und v. la Godine, u. sein Bruder Daniel verließen zur Zeit der Aufhebung des Edikts von Nantes ihr Vaterland Frankreich u. begaben sich in die Staaten des Kurf. von Brandenburg, wo sie in Kriegsdienste traten. Ob sie Nachkommen hinterlassen bei ihrem 1738 u. 1711 erfolgten Absterben, ist unbekannt. [v. Ledebur I. 140.] W.?

† **Chessen.** Chuonradus de C. neben anderen Bayerischen von Adel testis in einem Brief des Grafen Rapoto v. Ortenburg 1180. [M. B. II. 343.] Vielleicht Rössen, Tirol?

† **Chessendorf.** Berenherus de C. tradit praedium suum in Chessendorf super altare S. Mathai in Asbach 1190. [M. B. V. 142.]

Chevallerie, eigentlich **v. la C.**, Freiherren **de la Motte.** Sie stammen aus der Normandie. Simon de la C. wendete sich nach Hannover, starb aber 1698 als Oberstallmeister der Kurfürstin von Brandenburg. Er hinterließ eine zahlreiche Nachkommenschaft, von denen Mehrere zu den höchsten Kriegs- und Civilstellen theils in Preußen, theils in Hannover gelangten. Der nächste Stammvater des ganzen Geschlechts war Georg de la C., Großstallmeister des Herzogs von Bretagne.
[v. Ledebur I. 140. III. 226. — v. Zedlitz.]

Chevassieur, Johann Jakob, Papierspalier u. Wachsleinwandfabrikant zu Erdberg bei Wien, erlangte im J. 1789 den Adelstand mit Edler von. [M. v. M. 168.]

† **Cheya**, Cheyew, Kaya, Chyawe, Chyeau, ein ansehnliches, uraltes Herrenstandsgeschlecht in Niederösterreich, welches im 12. und 13. Jahrh. blühte und seinen Sitz auf dem nun verfallenen Bergschloß Khaya an der Grenze von Mähren hatte. Mit Seifried Herrn v. Khaya ist die Familie um 1480 erloschen.
[Wisgrill II. 34.]

Chiapone, s. Brentano v. C.

† **Chiemgau**, ein Dinastengeschlecht, das von dem gleichnamigen Gau im Oberland Bayern den Namen trug u. mit den Scheiern und beziehungsweise Agilolfingern eines Stammes gewesen sein soll. Nach der Ungarnschlacht am Lechfelde ward die Pfalzgrafenwürde in Bayern an die Grafen v. C. übertragen. Die alten † Grafen v. Tengling waren ein Zweig dieser Grafen v. C.
[Oberbayer. Archiv II. 149. 366.]

† **Chieming.** Adalram de Chiemgen 1130 und Megenwart de Chemingin 1135 Zeugen in einem Brief des Klosters Herren-Kiemsee. Das Stammhaus Kieming liegt an gedachtem See.
[M. B. II. 291 ff.]

Chienberger, Künberger, waren ein altbayer. Adelsgeschlecht, das in Kloster Seeon seine Stiftung hatte. Daselbst noch Denkmäler derselben, z. B. Hanns C. v. J. 1420. Magnus C. war ein großer Wohlthäter des Klosters, so daß ihm dieses auf seinen Grabstein die Worte sezen ließ: hie leit her magnus ein edler ritter ein pider man der vnserm gotzhaus gutleichen hat geton. Das Kloster Seeon hat auch gleiches Wappen wie dieses Geschlecht (ein Seeblatt aus einem Dreiberg wachsend) geführt. Noch 1490 steht N. Kienberger v. K. in der bayer. Landtafel.

† **Chiesa**, ein am 27. April 1627 in die görzer Landmannschaft aufgenommenes Geschlecht. [O. S.]

† **Chieze.** Die Familie de la Chieze ist ursprünglich ein piemontes. Geschlecht. Aus demselben traten Philipp und sein Vetter Ludwig de la Chieze, Chiesa, um 1660 in brandenburg. Dienste. Lezterer, Kammerherr und Oberingenieur, leitete den Bau des Schlosses in Berlin u. ist Erfinder der Kutschen, welche Berline genannt werden. Im preuß. Staate ist die Familie abgestorben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 140. III. 226.]

† **Chila,** ein schles. Rittergeschlecht, welches seit mehreren Jahrhunderten schon erloschen ist. [Sinap I. 318. — v. Zedlitz. I. 367. — Siebmacher I. 70. — Bucelini. — Spener. — v. H.]

Chimani v. Mannberg. Josef C., österr. Hauptmann, wurde 1777 mit v. M. in den Adelstand, und Anton C. v. M., österr. Oberst, 1817 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 43; Erg. 259.]

1. **Chimay,** ein Fürstenthum, welches durch Kaiser Maximilian am 9. April 1486 dazu erhoben worden ist, und wovon die jeweiligen Besizer Titel und Namen führten. (1470 war die Stadt C. zu Gunsten des Johann v. Croy zur Grafschaft gemacht worden.) Im J. 1587 ging das Fürstenthum durch Heurath aus der Familie Croy an das Haus der Herzoge v. Aremberg über. Sodann gelangte 1686 dasselbe gleichfalls durch Vermählung an die Henin v. Alsace Grafen v. Bossü, und endlich 1804 auf gleiche Weise an das Geschlecht der v. Riquet Grafen v. Caraman, bei welchem sich das Fürstenthum noch befindet und wovon eine Linie Titel und Namen als Fürst v. Chimay nach dem Rechte der Erstgeburt führt. [Goth. Hofkalender v. 1843. 1848 u. f. — Siebmacher, Suppl. XII. 13. — Schuhmann, gen. Staatshandb. 1743. I. 284.]

2. **Chimay.** Alex. de C., „von vornehmem Herkommen, besonders mütterlicher Seits aus dem gewesenen reichsfürstl. Hause Croy-Chimay," wird von K. Karl VI. unter'm 4. Sept. 1735 in den Reichsfürstenstand erhoben mit dem Prädikat: „Illustrissimus Dominus et consanguineus charissimus." [O. S.] Ob vielleicht identisch mit Chimay 1?

Chinelli, Julius Cäsar, erhielt 1687 ein Reichsadelsdiplom u. Wappenbesserung. [R. T. A. R.]

† **Chinow,** eine der ältesten Familien, deren Stammschloß C. in Pommern liegt. [Gauhe I. 263. — Siebmacher III. 158. — Micrälius, Pommerlande 475. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 226. — Bagmihl IV. 14.]

Chiny v. Aschfeld und Kronhaus. Simon Franz Joh. C., Pfleger im Gericht Kronmeth, wurde 1792 mit v. A. und K. in den Adelstand und als Pfleger von Deutschmetz im J. 1793 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 129. 259.]

Chiochetti v. Felsenau. Simon Andreas C. in Ungarn wurde in Berücksichtigung seiner Abstammung von der alten tiroler adl. Familie Klocket im J. 1760 mit v. F. in den Adelstand erhoben. [M. v. M. 168.]

Chiolich v. Löwenberg. Viktoria C. v. L. war 1835 Stiftsfräulein zu Hall in Tirol; sie lebte in Wien. 1857 war Karl C. v. L. Hauptmann im 9. k. k. Inf. Reg. (Vergl. Chiollitsch.)

Chiollitsch. Die v. C. wurden 1729 in Krain als Landleute aufgenommen. [O. S.] Vergl. Chiolich.

† **Chirchling,** eine uralte österr. Familie, welche schon 1188 in Urkunden vorkommt. Sie gehörte zu den Dienstmannen (Ministeriales) u. besaß Rastenberg; es scheint, daß sie in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. erloschen sei. [Wisgrill II. 38 u. f. — v. H.]

† **Chisesing.** Dietricus de Chisesingen Zeuge in einem Kiemsee'schen Brief 1135. [M. B. II. 294.]

Chisensem, Benedikt, wurde 1590 in den Adelstand erhoben.

Chitry v. Freysalsfeld. Anton C., österr. Appellationsraths-Protokollist, wurde im J. 1804 mit v. F. in den Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 259.] Anton C. v. F. 1857 Oberlieutenant im 4. österr. Inf. Reg. [v. H.]

† **Chizensperg.** Heinricus de Ch. vergleicht sich 1253 mit der Abtissin von Altomünster wegen seines Anspruches auf die Güter in Aurach (Kitzbühel). [Oberbayer. Archiv XX. 9.]

Chizzali de Bonfadin. Johann Ch. 1631 vom Fürstbischofe von Brixen geadelt. Der provisorische Rentmeister Anton Lorenz C. zu Brixen erlangte 1804 eine Bestätigung des Adelstandes mit v. B. [M. v. M., Erg. 259. — v. Hefner, tiroler Adel S. 21. T. 24.]

Chlapowski, eine polnische, im Großherzogthume Posen angesessene Familie. [v. Ledebur I. 140. III. 226.]

Chlebowski, eine in Preußen u. Posen angesessene, von den Chlapowski verschiedene Familie. Schon seit länger als hundert Jahren befinden sich Mitglieder dieses Geschlechtes in preuß. Kriegsdiensten. [v. Ledebur I. 140. III. 226.] W.: Poray. [v. Zedlitz.]

Chlewicki, ein bei Eilau in Ostpreußen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Odrowenz. [v. Ledebur I. 441 unter Kliwitzki. III. 288.]

Chlibkiewicz v. Rutkowski. Johann C., galiz. Landrechtsprotokollist, wurde 1786 mit v. R. in den Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 259.]

Chlingensperg, Kristof, ein berühmter Rechtslehrer zu Ingolstadt, wurde von K. Leopold I. am 27. Okt. 1693 in den Adelstand erhoben. Er besaß 1707 das landtagsfähige Gut Stauffenbuch in der Oberpfalz. Im J. 1772 war das Geschlecht auch in Oberbayern landsässig zu Nebel, Holzkirchen, Perg u. Perlach. [O. S. — v. Zech. — v. Lang 309. — v. Hefner, bayer. Ad. S. 72. T. 80.]

† **Chluban.** In einem Briefe des Klosters Aldersbach 1160 erscheint ein Oudalricus C. et filius eius Ecgerius de Orlendorf unter den Zeugen. Möglicherweise ist der Name des Vaters hier blos ein Uebername. [M. B. V. 332.]

Chlumetzki. Der kais. österr. Hofrath Anton v. C. wurde 1845 in den böhm. Ritterstand erhoben. [A. A. Z. von 1845.]

Chmara auf Gniewkowo, im posen'schen Kreise Inowraclaw. Wappen: Swienczyc. [v. Ledebur III. 226.]

† **Chmelenz,** ein erloschenes pommer'sches Geschlecht. [v. Meding II. n. 151. — Micrälius, Pommerlande 475. — Siebmacher III. 158. — v. Zedlitz. — v. H.]

1. **Chmielewski,** ein polnisches, im Großherzogthume Posen ansässiges Geschlecht, dessen Wappen u. Güterbesiz angibt v. Ledebur I. 140. III. 226.

2. **Chmielewski, Edle v. Wieniawa,** ein polnisch-galizisches Geschlecht, aus welchem Cäsar C. Edler v. W. 1857 als Kadet im 22. kais. österr. Inf. Reg. stand.

Chmielinski, ein adliches polnisches, aber jezt in Pommern begütertes Geschlecht. [v. Ledebur I. 140. III. 227. — Siebmacher III. 158. — v. Zedlitz.]

Chmielowski, eine galiz. Familie. Johann v. C. war 1835 bei der k. k. Normalhauptschule zu Lemberg als Elementarlehrer angestellt.

† **Chnosing.** Sigboto de Chnosingen testis in litteris Engilberti Marchionis de Chreiburch 1140. Item Gotescalcus de C. 1160. [M. B. II. 229 ff.]

Chobran, s. Brabantsky.

† **Chochel.** Bertholdus C. erscheint unter den adlichen Zeugen in einer kiemsee'schen Urkunde 1180 u. wird daselbst ein ministerialis ecclesiae brixinensis genannt. — 1313 schenkt Perchtol der Chochler dem Kloster Polling einen halben Hof zu einem Selgerät. Weiß nicht, ob er zu obigen Berthold's Stamm gehörte. [M. B. II. 339. X. 79.]

Chochlich v. Wasilewo-Wasilewski, wahrscheinlich galiz. Adel; Thaddäus Ritter C. v. W.-W. war 1835 kais. österr. wirkl. Gubernialrath bei dem k. k. Landesgubernium im Königreiche Galizien und Lodomerien.

Chochol auf Imiolki, im Posen'schen. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 227.]

Chocimiersky, Chocimirski, in Schlesien begütert, gehören zu dem angesehenen Hause Grabic in Polen und sind schon an 400 Jahre im brieg'schen und oppel'schen Fürstenthume angesessen. [v. Ledebur I. 141. — v. Zedlitz. — Okolsky I. 534. — Sinap I. 318. II. 563. — v. Meding III. n. 130.]

Chodacki, im Posen'schen seßhaft. Wappen: Dolenga. [v. Ledebur III. 227.]

Chodan, ein böhm. Geschlecht, welches schon 1040 erscheint. Ferdinand Ernst v. C. Frhr. v. Iserle war 1676 kais. Kammerrath in Böhmen; Johann Anton war kais. Kammerherr. Am 29. Mai 1692 wurde die Familie in den Grafenstand erhoben. [Gauhe I. 263. — Zedler V. 2169. — Weingarten, Fürstenspiegel 215. — La Sare galante, in deutscher Uebersezung S. 136 u. f. — Paprocius, stemmat. Bohem. — v. H.]

† **Chofing.** Palduin et Walter de Chofingen testes in einem Brief des Klosters Herren-Kiemsee 1190. [M. B. II. 332.]

Choinski, im Riesenburg'schen seßhaft gewesen. Wappen? [v. Ledebur III. 227.]

Choiseul de Rhetel, ein jezt ungar. gräfl. Geschlecht, welches wahrscheinlich zum Stamme der Grafen u. Herzoge v. Choiseul in Frankreich gehört. August Graf C. de R. war 1857 Oberlieutenant unter den Instituts-Offizieren des Invalidenhauses zu Tyrnau in Ungarn.

† **Cholbarn.** Friederikus de C. 1150. Chunradus de C., ministerialis des Pfalzgrafen Rapoto von Kraiburg 1241. Kolbern, das Stammhaus, liegt im Gerichte Wolferzhausen an der Isar. [M. B. I. 167. II. 200.]

Choler, auch **Chöler.** Der k. schwed. Lieut. Ture Chöler wurde 1770 mit dem Inkolate begnadigt u. in den R. Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

1. **Cholewa.** Wappenbeschreibung bei v. Ledebur I. 141.

2. **Cholewa v. Brynnicki.** Johann C., tarnower Landrechts-Sekretär, erlangte 1794 den galiz. Adelstand mit obigem Beinamen. [M. v. M., Erg. 259. — v. H.]

† **Cholfdorf.** Harwic de C. steht im weihenstefaner Traditionsbuche um 1150. [M. B. IX. 423.]

Choloniewski, Rafael und Franz, Brüder, wurden 1798 in den galiz. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 10. — v. H.]

Chomentowski, in Ostpreußen angesessen. Wappen? [v. Ledebur III. 227.]

† **Chonenpach.** Altoum de C. erscheint neben Graf Engelbert v. Eschenau als Zeuge in einer Urkunde von Herren-Kiemsee 1140. [M. B. II. 308.]

Choph, Coph, s. Kopf.

† **Chorcke**, ein im Lauenburg-Bütow'schen seit dem 17ten Jahrh. angesessenes, aber ausgestorbenes adliches Geschlecht. [v. Ledebur I. 141.]

Chorinsky, Chorenski, ein altes adliches Geschlecht in Mähren, Schlesien und Böhmen, welches von Okolski, Orb. Pol. P. I., zu dem alten adlichen Hause Habdank in Polen gezählt wird. Als die Familie zuerst von dort nach Mähren gekommen, erwarb sie das Rittergut Ledske, wovon sie den Namen annahm. Sie wendete sich dann nach Böhmen, und erlangte daselbst 1710 die frhrl. Würde. Auch erhielt die Familie das böhm. Erbpanieramt des Herrenstandes. Im J. 1761 am 12. Dez. wurde dieselbe in den erbländ. Grafenstand erhoben, welcher am 30. Nov. 1763 vom K. von Preußen bestätigt wurde. [Gauhe II. 131. — Leupold, A. A. A. I. 179 u. f. — Sinap II. 563. — M. v. M. 15; Erg. 49. — Tyroff I. 61. — v. Schönfeld II. 56 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1840 u. f. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 247. — v. Zedlitz. — Hyrtl II. v. J. 1851. — v. Ledebur I. 141. — Oesterr. Wappenb. II. 55. IX. 89. — Siebmacher, Suppl. VI. 21. — v. H.]

Chosnizki, pommer'scher Adel; ungewiß, ob noch blühend. [v. Ledebur I. 141. III. 227.]

Choteck (Khoteck) **v. Chotkowa und Wognin**, ein sehr altes adliches böhm. Geschlecht, dessen Mitglieder in neuerer Zeit zu den höchsten Würden und Staatsämtern gelangten. Sein Stammhaus Choteck ist heutzutage ein Dorf und verfallenes Schloß im rakonitzer Kreise. Am 11. Juli 1556 erhielt dasselbe die Freiherrnwürde und 1702 die Beinamen v. C. u. W. Wenzel Anton C. Frhr. v. C. u. W. wurde im J. 1723 in den böhm. u. 1745 in den R. Grafenstand erhoben. Im J. 1755 erhielten Rudolf und Joh. Grafen v. C. das Erblandthürhüteramt in Oesterreich ob der Enns und 1765 das Erblandthürhüteramt in Oesterreich unter der Enns als Erblehen. [Schmutz I. 198. — v. Schönfeld I. 64 u. f. — Wisgrill II. 40 u. f. — Gauhe II. 132 u. f. 527; Anh. 1416 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels 1847 u. f. — Hyrtl II. Bd. 1851. — Oesterr. Wppb. II. 56. — Siebm., Suppl. VI. 3. VII. 8. VIII. 11. IX. 1. — v. H. — v. Hefner, krainer Adel S. 6. 26.]

† **Chotienic**, Choteniz, Choćienz, eine ursprünglich böhmische Familie, welche aber bereits 1396 sich in Schlesien ansässig gemacht hatte und aus welcher um diese Zeit Jancko v. C. Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz u. Jauer gewesen ist. Janke v. C. war 1446 Herr auf Fürstenstein, und sein Eidam war Hanns Schaf, auf dem Kinast gesessen. Seinen Namen erhielt dieses Geschlecht von dem im kauerzim'schen Kreise Böhmens gelegenen Rittergute Chocienitz, u. war mit dem ersten böhm. Fürsten Czecho aus Slavonien dahin gekommen. [Sinap II. 563. — v. H.]

Chotkowski, im Posen'schen bedienstet. Wappen: Ostoja. [v. Ledebur III. 227.]

Chotomski, v. Dienheim-C. auf Grotkowo, im Posen'schen 1670 seßhaft. Wappen? [v. Ledebur III. 227.]

† **Chonfelhoven**, Reinpoto de, übergibt zum Altar des Martirers Quirinus dem Kloster Tegernsee seine Leibeigenen 1187. [M. B. VI. 142.]

Chrapitzki, v. Krappitz-C. auf Jenslau, in Westpreußen. Wappen: Rola. [v. Ledebur III. 227.]

Chrapkiewitz, ein in Westpreußen angesessenes Geschlecht. Wappen: Pogonia IV. [v. Ledebur I. 141.]

Chrapko, s. Kropievniki v. C.

† **Chrayer**, Crayer, Kroyer, ein österr. Geschl., welches zwischen den Jahren 1527 u. 1562 als Crayer oder Kroyer zu Mollerstorf, Crayer zu Pierbaum vorkam, von K. Friedrich III. im J. 1451 geadelt wurde, aber längst, wahrscheinlich um 1590, erloschen ist. K. Ferdinand I. hatte die Brüder Michael, Lucius,

Jakob und Jobst die Crayer 1563 in den Ritterstand erhoben mit Verbesserung des Wappens. [Wisgrill II. 161. — v. H.]

† **Chriemhilt.** Dieses Namens, der sonst nur als weiblicher Vorname zu erscheinen pflegt, finde ich in einem Brief des Markgrafen Heinrich von Istrien 1228 neben Anderen des Adels, als: v. Eschenloh, v. Weilheim, v. Ramsau u. s. w. „Friedericus et frater eius Otto, filii Domini Meinhardi C." [M. B. VII. 115.]

† **Chriestetter**, Kriestetter, ein altbayer. Geschlecht, führte einen Lindwurm im Schild. Zu unterscheiden von Griestetter (s. d.). [O. S.] Vergl. auch unten Chriestner.

† **Chriestner.** Peter der C., Kastner zu Landshut, Zeuge in einem asbach'schen Brief 1392. Vielleicht soll's Chriestetter heißen.

Chrisanitsch, sind 1602 in Krain landständisch geworden. [O. S.]

Chrismar, Franz Anton Fidel, gräflich waldburg-friedberg'scher Rath, erhielt am 14. Sept. 1745 vom rhein. R. Vikariat ein Adelsdiplom. Sein Sohn Franz Anton Nepomuk Bruno war um 1815 bayer. Polizeidirektor in Landshut; derselbe hatte noch zwei Vettern: Franz Xaver u. Franz Andreas, die 1802 u. 1803 geboren waren. [v. Lang 309. — Cast, Adelsbuch von Baden. — v. Hefner, bayer. Adel S. 72. Taf. 80.]

† **Chrispelstetten.** Friedricus Chrispilstetter testis in einem Brief des Klosters Raitenhaslach 1287. [M. B. VI. 374.]

1. **Christ v. Ehrenblüh.** Der österreich. Rittmeister Josef C. erlangte 1811 den Freiherrnstand mit v. E. [M. v. M. 43.] Alexander C. Frhr. v. E. war 1836 kais. Oberst des 9. Hus. Regiments, und Josef C. Frhr. v. E. Oberlieut. im kais. Art. Reg. Nr. 5. [Oesterr. Wappenbuch X. 29. — v. H.]

2. **Christ v. Grünenfeld.** Wenzel C., österr. Oberlieut., wurde i. J. 1775 mit v. G. in den Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 259.] Im J. 1836 befand sich Niemand dieses Namens im österr. Dienste.

3. **Christ v. Rheinthal.** Vincenz C., österr. Oberstwachtmeister, erlangte 1813 den Adelstand mit v. R. [M. v. M. 168.] Im österr. Dienste fand sich dieser Name 1836 nicht vor.

Christallnig, Christalnig, Christalin, ein in Kärnthen angesessener Adel, welcher sich in zwei Linien spaltete u. wovon die evang. Linie um 1600 nach Holland auswanderte, die andere Linie aber im Besize der Güter in Kärnthen verblieb. Die Familie erlangte 1703 den Freiherrnstand u. wurde am 19. Juni 1721 in den Grafenstand erhoben. Im J. 1743 stiftete der k. k. geh. Rath und Oberstbergmeister ein ansehnliches Fideikommiß mit Gillitzstein ꝛc. [Taschenb. der gräfl. Häuser 1842 u. f. — Allg. geneal. Handbuch. — M. v. M., Erg. 10. 49. — Oesterr. Wappenb. II. 57. — Siebmacher, Suppl. XII. 13. — v. H.]

Christani v. Rall und Hernau, tiroler Geschlecht, geadelt 1491, gefreit 1740 und bestätigt 1773. In Bayern immatrikulirt 1812. Im März 1857 starb zu München Karl Josef Frhr. v. C., k. bayer. Oberpostamtskommissär, 74 Jahre alt. Ut puto ultimus. [O. S. — v. Hefner, bayer. Adel S. 30. Taf. 26. 27.]

1. † **Christiani.** Der Großkanzler Bertram C., Sohn eines Müllers im Placentinischen, wurde von der Kaiserin Maria Theresia um 1760 in den Grafenstand erhoben. Mit seinem Sohne, dem kais. Großkanzler in der Lombardei, Ludwig Grafen v. C., starb das Geschlecht wieder aus. [N. gen. hist. Nachr. B. X. S. 143. — Fortges. n. gen. hist. Nachr. Th. 69. S. 630 ff. Th. 166. S. 715 ff.]

2. **Christiani v. Ehrenburg.** Im J. 1688 ward der Kanzler des Herzogthums Bremen und Verden, Joachim C., mit v. E. vom K. von Schweden, Karl XI., in den Adelstand erhoben. Im Hannövrischen blüht die Familie nicht mehr. [v. d. Knesebeck.]

3. **Christiani auf Steinbach**, in Schlesien 1856 seßhaft. (Vielleicht zu Christiani v. E. gehörig.) W.? [v. Ledebur III. 227.]

Christin v. Grünfeldern. Dominik C., österr. Kapitän-Lieutenant, erlangte 1807 den Adelstand mit v. G. [M. v. M. 168. — v. H.]

Christoph v. Linnenfeld. David C., Fabrikant und Gutsbesizer, wurde 1792 mit v. L. in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Christophe, Edle v. Levenfels, eine österr. Familie, aus welcher Alexander C. v. L. 1857 k. k. Plazmajor zu Ferrara war.

Christophori v. Lissenheim. Gegen Ende des 17. Jahrh. ward der Regierungsrath Samuel C. zu Stade mit v. L. vom K. von Schweden, Karl XI., geadelt. Er hinterließ keine Nachkommen. [v. d. Knesebeck.]

Chromy v. Ruhmfeld. Der Dr. der Arznei- u. Wundarzneikunde, auch Salinenarzt zu Wieliczka, Thomas C., erlangte 1811 den österr. Adelstand mit v. R. [M. v. M. 168.]

† **Chrön** (Chron). Andreas v. C. wurde wegen seiner und seines Bruders, des Bischofs Thomas v. C. zu Laibach, Verdienste am 13. März 1629 in die krainer Matrikel aufgenommen. [O. S.]

Chroscicki, im Posen'schen seßhaft. Wappen: Rola. [v. Ledebur III. 227.]

† **Chrusen.** Gelphrat de C. als Zeuge in einer Urkunde des Markgrafen Engelbert von Istrien, in einem Brief des Klosters Baumburg 1165. [M. B. II. 190.]

Chrzanowski, ein polnisches, in Westpreußen begütertes Geschlecht. [v. Ledebur I. 141.]

Chrzonowski, ein westpreuß. Geschlecht. [v. Ledebur I. 141.]

Chrzonstowski, ein adl. polnisches, im Herzogthume Posen begütertes Geschlecht. [v. Ledebur I. 141.]

Chrzonszczewski auf Rylna, in Schlesien. W.: Trzaska. [v. Ledebur III. 227. — Dorst, schles. Wappb. III. 161.]

† **Chüden**, altes adliches märk. Geschlecht, welches schon 1333 bekannt war. Zu dieser Zeit wurde Barthold v. C. von Ludwig dem Bayern, Kurf. von Brandenburg, belehnt. Die Familie hatte sich weit ausgebreitet u. um die Stadt Salzwedel, zu deren Patriziern sie auch gehörte, vorzüglich verdient gemacht. [Büttner, die lüneburg. Patrizier. Anh. n. 7.]

† **Chünring**, Khuenring, oberösterr. Uradel. Hademar de Chuenringe kommt bereits 1181 neben Graf Otto v. Lengenbach, Graf Luipold v. Plain u. A. als Zeuge in einem Brief des Klosters Metten vor. Ebenso Heinrich v. Chuonring 1225, Albero 1252 u. s. w. Diese uralte und berühmte Familie starb am 9. Dez. 1594 mit Johann Ladislaus (Lasla) v. C. aus. [Wisgrill II. 42. — v. Hoheneck III. 16. — M. B. XI. 465 ff.]

† **Chunelbach.** Rudigerus de Chunilbach vermachte „in extremis suis" dem Kloster Asbach ein Gut zu Chunilbach, das sein Vater Pilgrim erkauft hatte, 1170 auf Ansuchen seiner Frau Elisabeth. [M. B. V. 125.]

† **Chunsau.** Hainrich der Chumsauer testis in einem Brief des Grafen Wernhart v. Leonberg 1311. [M. B. V. 250.]

Churelich, Lorenz, in kaiserl. Kriegsdiensten, dessen Voreltern Bosnien verlassen und sich nach Istrien begeben, erhielt 1654 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R. — Siebmacher IV. 43.] Im österr. Dienste kam die Familie 1836 nicht mehr vor.

† **Churschwand**, ein schles. Geschl., aus welchem Kristof v. C. auf Diezdorf, kaiserl. Oberstlieut. und Oberkommissär in Ober-

und Niederschlesien, 1655 die Freiherrnwürde erhalten hat. Dessen beiden Söhne, Joh. Heinrich Sebastian auf Röhrsdorf und Diezdorf und Ludwig Leopold auf Ober- und Niederdambritsch, kais. Kämmerer, sind 1699 in den Grafenstand erhoben worden. In Preußen ist die Familie erloschen.
[v. Zedlitz. — Gauhe II. 263. — Sinap II. 53. — v. Ledeb. I. 141. — v. H.]

Chwaliszewski, im Posen'schen seßhaft. W.: Szeliga.
[v. Ledebur III. 227.]

Chwalkow, Chwalkovsky, Chwalkowsky **v. Chalkowa**. In Polen gibt es zwei verschiedene Familien Chwalkowsky; die eine — von welcher hier die Rede ist — stammt aus dem Geschlechte Odrowaz, Odrowonz, die andere aus dem Geschlechte Pruß. Ursprünglich soll die in Rede stehende Familie aus Böhmen stammen und sich nach Polen verbreitet haben; sie gehört zu den ältesten Geschlechtern. Die Familie erwarb zu Ende des 17. Jahrh. Güter in der Altmark und in der Uckermark. Eine Anentafel von 8 Anen hat Dienemann (1767) S. 263. [Niesceski, korona Polska P. I. — Zedler V. 2309. — Okolski, orb. Pol. Tom. II. p. 544. — Balbini, epit. rer. Boh. p. 460. — Gauhe, Anh. S. 1417. — v. Ledebur I. 141. — v. H.]

Chylewski, ein poln. Geschlecht, welches im Posen'schen Besitzungen hat. [v. Ledebur I. 141.]

Chylinski, wahrscheinlich galiz. Adel. Philoxen v. C. stand 1857 als Lieutenant im 1. österr. Kür. Reg.

Chysow v. Romer. Cyprian C. v. R. erlangte 1818 den österr. Grafenstand. [M. v. M. 16. — v. H.]

Ciceri-Visconti, ein italien. gräfl. Geschlecht, aus welchem 1835 Laura Gräfin v. V.-C., Wittwe des kais. österr. Kämmerers, Sternkreuz-Ordensdame war. Alois v. C. (ohne Grafentitel) war 1835 Domherr zu Como.

Cichini, Franz Anton, Dreißigstoberkontrolleur zu Preßburg, erlangte im J. 1766 den Adelstand. [M. v. M. 168.] Im österr. Dienste kommt im J. 1836 kein C. mehr vor. [v. H.]

1. **Cichowski**, Szikowski, eine preuß. Familie, welche im Ermeland Podlasa besizt. [v. Ledebur I. 141.]

2. **Cichowski**, vermuthlich galiz. Adel. Kasimir Edler v. C. befand sich 1857 unter den unangestellten kaiserl. österr. Obersten zu Gratz. (Vielleicht gleichen Stammes mit Cichowski 1.)

1. **Cicogna**, Alexander, kais. Hauptmann, und Kaspar Balthasar erhielten 1621 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

2. **Cicogna**, italien. Geschlecht. Anton Edler v. C. versah 1835 die Stelle eines Kriminalaktuars bei dem k. k. Kriminaljustizamt zu Venedig.

3. **Cicogna**. Ein Graf C.-Mozzone war 1835 k. k. Kämmerer.

4. **Cicogna**. Johann Nobile de C. stand 1857 als Kadet im 22. österr. Inf. Reg. Ob diese Personen unter 1—4 in Familienverbindung stehen, ist mir nicht bekannt.

Ciecierski, eine poln., im Großherzogthume Posen seßhafte Familie. [v. Ledebur I. 141.]

Cieminski, eine westpreuß. Familie, deren Wappen und Besizstand bei v. Ledebur I. 141.

Ciemniewski, ein wahrsch. poln. Geschlecht. [v. Ledebur I. 141.]

Cienski, im Großherzth. Posen angesessen. [v. Ledebur I. 141.]

1. **Cieselski**, eine poln., im Großherz. Posen seßhafte Familie, welche das Wappen Lubicz führt. [v. Ledebur I. 141. III. 227.]

2. **Cieselski**, Ciselsky, Czielski, ein altes preuß. Geschlecht, welches das Wappen Pielgrzym führt. Der Adel der Familie wurde 1699 vom Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg bestätigt; sie ist bei Friedland angesessen. [v. Zedlitz. — v. Ledeb. I. 141.]

Cieslewski, eine westpreuß. Familie, deren Wappen und Besiz bei v. Ledebur I. 142.

Cieslinski, im Posen'schen seßhaft, 1804. Wappen?
[v. Ledebur III. 228.]

Cieszkowski, ein angesehenes, im Großherzogthume Posen seßhaftes poln., seit 1854 gräfl. Geschlecht, welches viele poln. Großwürdenträger und Kastellane aufzuweisen hat. Es stammt aus der Wojwodschaft Lenczye. Franz v. C. wurde 1782 unter die galiz. Ritterschaft aufgenommen. [v. Ledebur I. 142. — v. Hefner, preuß. Adel S. 5. — Taschenb. d. gräfl. Häuser 1855.] W.: Dolenga.

Cieszynski, ein adl. westpreuß. Geschlecht. [v. Ledebur I. 142.]

Cietrzew, preuß. Familie. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur I. 142.

† **Ciginberg**, Ziegenberg, ein altes hess. Geschlecht, das den Titel „Advocatus" führte und deshalb wol nur vogtweise auf dem gleichnamigen Schlosse ohnweit der Werra saß, das nach seinem Aussterben 1306 an die v. Buttlar erst pfand- dann lehensweise von Hessen kam. Sie waren auch fulda'sche Vasallen. [Schannat, fuld. Lehnhof 66. — Siebmacher V. 12. — v. Meding III. n. 144.] A. a. O. werden sie ein Herren- oder Dinastengeschlecht genannt, dem widerspricht aber sicherlich der Titel: advocatus de Ciginberg. Vergl. z. B. oben Baden.

Cilla, Kamilla Felicitas, aus Tirol, wurde 1664 geadelt. [R. T. A. R.] Vergl. auch Hendrizi v. Cilla.

† **Cilli**, Ciley, Zilly (Stammwappen: Drei gold. Sterne in Blau), ein gefürstetes Grafengeschlecht, das zunächst von den Dinasten v. Sonneck oder Saneck abstammte. Friedrich's Herrn v. Sonneck Sohn, Ulrich, wurde der Stammvater der Grafen v. Cilli, indem er dd. Freitag vor Michaelis 1331 mit Genehmigung Herzog Albrecht's von Oesterreich um 250 Mark Silbers die Herrschaft Cilli in Steyermark von Konrad v. Auffenstein erkaufte. Er wurde von K. Ludwig IV. 1339 zum Grafen erhoben und starb am 9. Aug. 1359. K. Sigmund gab Friedrich II. Grafen v. C. dd. Prag 30. Nov. 1436 die Reichsfürstenwürde und seinem Land den Titel einer „gefürsteten Grafschaft". Das Geschlecht besaß 10 Herrschaften und 30 Güter in Steyer. Ulrich III., gefürsteter Graf v. C., Friedrich's II. Sohn, wurde am 9. Nov. 1456 von Ladislaus Corvin und etlichen Verbündeten zu Belgrad überfallen und unter heftiger Gegenwehr ermordet als der Lezte dieses berühmten, reichen u. mächtigen Geschlechts, welches kurz vorher gefürstet worden sein soll. [O. S. — Wisgrill II. 79—90. — Schmutz I. 217. — Erasmus Froelich, genealogia Suneckiorum comitum &c. Wien 1755. 4. — Hübner II. 563. — Gebhardi, gen. Gesch. der erbl. Reichsstände III. 359—383. — Zedler I. 1513. V. 4850. — Valvasor, Ehre des Herzogth. Crain XV. 7.]

† **Cimbermais**. Bertholdus de Cimbermaiz testis in litteris canon. chiemseens. 1190. [M. B. II. 355.]

Cindelo zu der Marß und Ez. Kurfürst Ferdinand Maria bewilligt „dem Wolgebornen Georgen Maximilian Grafen v. C. z. d. M. u. E., Herrn zu Thalhausen, für sich u. seine Deszendenten den ihme von Röm. Kayf. Mayest. Leopoldo unterm 24. Martii 1664 ertheilten Grafenstand auch in dero Churfürstenthumb zu fiehren", dd. München 16. März 1665. [Dekr. Buch.]

Ciolek, preuß. Familie. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur I. 142.

Ciotta, möchte zum italien. Adel gehören. Johann v. C. war 1857 Hauptmann beim kais. österr. Geniestab.

Cipolla, ein italien. gräfl. Geschlecht, aus welchem Franz Conte C. 1835 Rathsprotokollist bei dem kaiserl. österr. Civil-Justiztribunal zu Brescia war.

Cirheimb, Zierheim, früher **Cyrian**, sind landständisch in Krain seit 1662 mit dem Stammgute Hopfenbach. Am 21. Dez. 1685 erlangte Franz Leopold v. C. den Freiherrnstand.

[Taschenb. der frhrl. Häuser 1853. — v. Hefner, krainer Adel S. 22. T. 21 unter Zierheim.]

Ciriacy, eine in Preußen blühende Familie, aus welcher mehrere Mitglieder als Offiziere im preuß. Heere standen u. von welchen der Major Ludwig Friedr. v. C. sich als militärischer Schriftsteller auszeichnete. [v. Ledebur I. 142.]

Cirian, Cyrian, s. Cirheimb.

Ciriſſer, eine schles. Familie, welche vermuthlich aus Mähren nach Polen und von da nach Schlesien gekommen ist; sie soll mit den Beltowie in Polen einerlei Stammes sein. Es scheint, daß dieselbe nicht mehr blühe, da weder v. Zedlitz noch v. Ledebur ihrer erwähnen. [Okolski, orb. Pol. I. 38. — v. Meding II. n. 152. — Siebmacher II. 50. — Sinap I. 319. — v. H.]

Ciſchini, geadelt 1681. Leopold Ludwig, Reichshofkanzleibeamter, und sein Bruder Theodor Wilh. wurden 1765 in den Ritterstand erhoben. [v. Lang 310. — M. v. M., Erg. 129. — Bayer. Wappenb. V. 2. — Siebmacher, Suppl. XI. 8.]

Ciurletti v. Belfonte (Schönbrunn). Diese Familie gehört zu den alten Patriziergeschlechtern zu Trient. Im Anfange des 16. Jahrh. wurde der Bürger Gian Anton Zurlett, welcher für den Kardinal u. Bischof v. Cles daselbst eine Orgel erbaute, von demselben in den Adelstand erhoben. Sein Sohn, Gian Paolo, erlangte von Kaiser Karl V. im J. 1551 den Reichsadel. Seine Nachkommen theilten sich in mehrere Linien und traten auch in bayer. Dienste. Franz Anton, Felix Anton und Joh. Paul C. erhielten 1721 Adelsbestätigung und Ritterstand mit dem Beinamen v. B. Anton Simon Andreas wurde am 3. Aug. 1790 vom rhein. Reichsvikariat in den Grafenstand erhoben und 1827 von Oesterreich darin bestätigt.

[Taschenb. d. gräfl. Häuser 1853. — Jahrb. d. deutschen Adels 1847. — M. v. M., Erg. 260. — v. H. — v. Hefner, tirol. Adel S. 21. T. 24.]

Civalar v. Happancourt, ein im Oesterreichischen seßhaftes Grafengeschlecht, aus welchem Graf Karl C. v. H. 1857 sich unter den unangestellten Feldzeugmeistern befand. Er ist Inhaber des 1. Ul. Reg. und k. k. Kämmerer (zu Baden bei Wien).

† **Clackh**, altbayerisch. Jörg u. Albrecht die Claker 1444. [Hund III. 269.]

Claer, ein aus der Normandie stammendes Geschlecht, welches sich nach den preuß. Staaten wendete und dessen Mitglieder in Kriegsdienste traten. [v. Ledebur III. 228.]

† **Claffenau**. Herr Joh. Karl von u. zu C., k. Rath und Kreiskommissär, erhielt auf bittliches Ansuchen am 13. Juli 1790 die Matrikel von Krain. [O. S.]

Clairon, s. Hauſſonville.

† **Clais**. Joh. Sebastian C. (geb. 1742) war in seiner Jugend Uhrmacher, verlegte sich später ausschließlich auf die höhere Mechanik und brachte es bei Kurfürst Karl Theodor von Bayern zur ansehnlichen Stelle eines Direktors der bayer. Salinen, soll auch von diesem in den Adelstand erhoben worden sein. Er ging hierauf nach Wintherthur in der Schweiz, wo seine Nachkommen noch blühen und sich des adlichen Prädikats bedienen.

[Oberbayer. Archiv XIII. — Winterthurer Wappenbuch.]

1. † **Clam**, Chlam. Dieses Namens gibt es drei verschiedene Familien in Oesterreich, wovon aber zwei erloschen sind. Ein Herrengeschlecht, über dessen Herkommen die Schriftsteller verschiedener Meinung sind. Einige leiten solches von den freien Herren zu Wilhering u. Wachsenberg, Clam, Klingenberg u. Perge ab, indem man Leztere zuweilen unter dem Titel Grafen zu Clam und Klingenberg angeführt findet; Andere halten dafür, daß die C. von den ehemaligen Grafen v. Burghausen und Grafen v. Machland abstammten, und noch Andere betrachten sie als Abkömmlinge der Grafen zu Kyernberg u. Hunnezzberg aus Bayern.

2. † **Clam**. Wigant de Chlamme und sein Bruder stehen im falkensteiner Kodex um 1180. Gehören vielleicht zu Clam 1. oder einem besondern bayer. Geschlecht. [M. B. VII. 489.]

3. † **Clam**, ein anderes, ebenfalls längst erloschenes Geschlecht sind die Herren zu Clam an der steyerischen Grenze in Niederösterreich. Es ist schwer, diese beiden verschiedenen Geschlechter 2. u. 3. von einander zu unterscheiden. Weigant v. Chlamme erscheint bereits 1125 in Urkunden, ebenso Bruno v. Clam, miles Friederici de Hunnesberg, 1139, und Walchun v. Clam 1150. Ortolf und Wigand de Clamme kommen 1172 und 1186 als Grafen v. Chlam, Klingenberg u. Greinburg vor. Heinr. v. Chlam ist 1299 in Urkunden über Merenberg in Steyermark und des Klosters Kirchberg in Niederösterreich zu lesen. Nach der Mitte des 15. Jahrh. kommt der Name dieses Geschlechts nicht mehr vor. Es führte 6 Ringe in drei Reihen, 3. 2. 1.

[Wisgrill II. 91. — Zedler VI. 285. — Lazius, chorogr. Austr. p. 22.]

4. u. 5. **Clam-Gallas** und **Clam-Martinitz**. Nachdem der lezte Graf v. Clam die Grafschaft Klamm und die Herrschaft Klingenberg an den Herzog Leopold von Oesterreich verkauft hatte, kam das Schloß an die Grafen v. Hardeck, von diesen aber an die Herren v. Prünschenk. Diese verkauften es 1524 an Steffan Perger, einen kärnthen'schen Edelmann, welcher in Kärnthen und Böhmen Besizungen hatte, dessen Urenkel Johann Gottfried von Kaiser Ferdinand III. zum Edlen v. Clam ernannt wurde. Diese Edlen Herren v. C. wurden am 22. Nov. 1655 in den Freiherrnstand erhoben, und erlangten am 7. Nov. 1759 die Grafenwürde. Die Veste Außernstein, eine Stunde von Clam im Marchlande gelegen, erkaufte Hanns Kristof v. C., der oberenns'schen Landschaft Raitrath († 1697). Graf Karl Josef, vermählt mit der gräfl. martinicz'schen Erbtochter, nahm 1792 Namen u. Wappen von Martinicz zu den seinigen an. Kristian Philipp Graf v. C., welcher von dem lezten Grafen v. Gallas zum Erben eingesezt wurde, ist der Stifter der gräflich clam-gallas'schen Linie.

[Hall. Litt. Zeit. v. 1828. — Bucelini, stemm. P. III. — Gauhe I. 264. — Taschenb. d. gräfl. Häuser 1837. 1847 u. f. — v. Hoheneck I. 31. — Siebmacher II. 38. III. 7. V. 316. — Wisgrill II. 91 u. f. — Tyroff II. 238. — Oesterr. Wappenb. II. 59. 60. 61. — Spiller v. Mitterberg, hist. Merkwürd. Neustadt 1820. I. 1—27. — Gebhardi III. 230. — v. H.]

Clamer, Gebrüder, erlangten 1627 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Clammenſtein**, altbayer. Turnieradel, dessen Stammhaus jedoch im salzburger Land an der Clamm bei Gastein lag. Sie sind glaublich mit Konrad v. C., der zu Inderstorf im Kreuzgang liegt, im J. 1402 †. [O. S. — Hund I. 253 ff.]

† **Clammenthor**, eine Linie der altbayer. v. Thor, führten auch die Widderhörner, aber in anderen Farben. [O. S.]

† **Clan.** Witogowa de Clana testis im tegernsee'schen Traditionsbuch um 1040. [M. B. VI. 29.]

Claner v. Stralheim, salzburger Adel, führten einen Strahl oder Pfeil im Schild. Helena C. v. S. war des edlen und vesten Hrn. Seifried Diether zu Schedling, fürstl. salzburg. Rath und Pfleger zu Dörenbach, Hausfrau († am 19. Nov. 1552). [O. S.] Wol eine Linie der unten folgenden Clanner 1., welche auch einen Pfeil im Schild führen.

Clanisberg (Monteclanisio), wahrscheinlich eine italien. Familie. Josef Benoni Edler v. C. war 1835 kaiserl. österr. wirkl. Hofrath bei der k. k. obersten Justizstelle zu Wien.

1. **Clanner**, ein gutes bayer. Geschlecht, welches bereits im 16. Jahrh. zu Salzburg blühte u. das im J. 1822 in die bayer. Adelsklasse eingetragen wurde. [v. Hefner, bayer. Adel S. 72. T. 80.] Vergl. oben Claner v. Stralheim.

2. **Clanner v. Engelshofen.** Alois C. Ritter v. E. war 1857 Kassaoffizial bei der k. k. österr. Kriegskasse. Verschieden von obigen.

Clari und Aldringen. Das böhm. Geschlecht der v. C. soll seinen Ursprung aus Italien u. insbesondere aus Florenz herleiten, obgleich Andere des Dafürhaltens sind, daß dieselben ursprünglich aus Welschtirol stammten. Bernhard Clary od. Clario ließ sich zuerst in Böhmen nieder, und erlangte 1363 das Indigenat daselbst von K. Karl IV. Das Geschlecht theilte sich in die bernhardinische u. in die georgische Linie; erstere, welche auch die gräfl. Würde erhalten hat, besaß Sperbersbach. Aus der lezteren Linie wurde Franz — der Stifter derselben — 1641 in den Freiherrnstand erhoben; sein Sohn Hieronimus erlangte 1666 den Grafenstand und wurde 1684 Reichsgraf. Seine Gemahlin war Anna, des berühmten Feldmarschalls Grafen v. Aldringen Schwester; da Lezterer keine Kinder hinterließ u. seine beiden Brüder im geistlichen Stande lebten, so fielen die aldringen'schen Güter, insbesondere Teplitz, auf seine Schwester Anna und durch sie auf die Familie Clari, welche hierauf Wappen und Namen den ihrigen beifügte. Franz Karl Graf v. Clari u. Aldringen wurde am 2. Febr. 1767 in den Fürstenstand, vererblich nach dem Rechte der Erstgeburt oder vielmehr für den jedesmaligen Majoratsbesizer erhoben; der jüngere Bruder, Joh. Georg Rafael, pflanzte die gräfl. Linie zu Dobrzan fort. [v. Schönfeld, Ad. Schem. 169 u. f. — Hall. Litt. Zeit. v. 1828. — Zedler VI. 233 u. f. — Hübner III. 990. — Leupold, A. A. A. I. 184. — Goth. gen. Hofkal. v. 1824. 1836 u. f. — Gauhe I. 265. — Jahrb. d. deutschen Adels 1847 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1836 u. f. — v. H.]

Claricini, ein am 12. April 1567 in Görz rezipirtes Geschlecht. [O. S.] Albert v. C. war 1857 Kadet und Lorenz v. C. Hauptmann im k. k. Inf. Reg. Nr. 26.

1. † **Claris**, wurden am 27. April 1611 in Görz landständisch. [O. S.]

2. **Claris**, ein niederländ. Geschlecht, welches aus dem Hause Walincourt stammt, und 1653 vom K. von Spanien zu Grafen v. Clairmont erhoben wurde. [Butken, troph. de Brab. Suppl. T. I. p. 373 et seq. — Gauhe II. 132. — v. H.]

Clarmann v. Clarenau, Friedrich, Postinspektor zu Augsburg, Karl, Postkassier daselbst, Adam, Kanonikus zu Wiesensteig, Anton, Handelsmann zu Augsburg, und Johann, Stadtgerichtsassessor in Amberg, erhielten 1791 vom Grafen v. Ezdorf ein Adelsdiplom, welches der K. von Bayern 1817 bestätigte. [v. Lang, Suppl. 91. — v. Hefner, bayer. Adel S. 72. T. 80. — v. H.]

Clarstein, s. Hartmann v. C.

† **Clas**, altbayerisch, erhielten 1676 einen Wappenbrief. Johann Ev. v. C. hat Aufhofen erworben und ist 1745 in den Adelstand erhoben worden. (Eine Spize, darin ein Löwe mit einem Stern in den Pranken. Zu jeder Seite der Spize eine Lilie.) [O. S.]

Claudius, Johann, österr. Major, erlangte 1811 den rittermäßigen Adelstand. [M. v. M., Erg. 129.]

Clauen, finden sich unter dem alten eingesessenen Adel des Fürstenthums Hildesheim. [v. H.]

† **Clauenberg**, adl. Dienstmannen des Pfalzgrafen Heinrich im 13. Jahrh. [Falke, trad. corb. p. 780.]

Clauer, Karl Gottlieb Daniel, beider Rechte Doktor, wurde 1788 geadelt. [E. S.]

1. † **Claus**, nördlinger Geschlechter (Schild gespalten, gold, schwarz mit zwei Monden gegeneinander in verwechselten Farben). Math. C. des Raths zu Nördlingen 1522.

2. **Claus**, Matheus, kaiserl. Leibarzt, wurde 1638 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

3. **von der Claus.** Eckhart ab der Chlaus, neben Anderen von Adel als Zeuge in einem braunschweig. Brief 1317. [M. B. II. 220.]

Clausen, Claussen, eine in Ostpreußen seit der Mitte des 18. Jahrh. begüterte Familie, welche von Friedr. Konrad C., der zu Anfang des 18. Jahrh. Kaufmann zu Wehlau war, abstammen soll. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 142. III. 228.] S. auch v. Clusen.

Clausenberg, Joachim Ignaz, erlangte am 30. Okt. 1677 den böhm. Adelstand. [v. H.]

† **Clausenheim**, ein holstein. Geschl., aus welchem Leop. Mathias C. geadelt wurde; die Familie soll in der Mitte des 18. Jahrh. erloschen sein, doch findet man ihr Wappen noch im mecklenburg. Wappenbuch. [Vehse, Geschichte der kleinen deutschen Höfe I. 222. — v. Krohne I. 151. II. 404 u. f.]

Clausewitz, ein in den preuß. Staaten erscheinender und 1830 anerkannter Adel. Aus demselben gingen seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts mehrere ausgezeichnete Offiziere im preuß. Heere hervor und unter Anderen auch der bekannte Militärschriftsteller Karl v. C. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 142. III. 228. — Dorst, schles. Wappenbuch n. 407.]

† **Clausnitz**, Claußnitz, Klaußnitz, ein sehr angesehenes schles., in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. erloschenes Geschlecht, aus welchem Ernst Friedr. v. C. in den Freiherrnstand erhoben worden ist, aber im ersten Jahrzehent des 19. Jahrh. starb, ohne Kinder zu hinterlassen. [Schles. Curios. II. 623. — v. Ledebur II. 142. — v. Zedlitz. — Gauhe II. Anh. S. 1418. — v. H.]

Clausprugg, Clausbruck, s. Kramer v. Clausbruch.

† **Clawenbecke**, gehörten zur verden'schen Ritterschaft u. waren in Bremen angesessen. [v. Meding I. n. 149. — Mußhard 181. — v. H.]

1. † **Cleberg**, Clebergk, meißnischer Adel, der im 13. Jahrh. vorkommt. [Horn, Handbuch I. 14. II. 308. — Buder, nützliche Sammlung vermischter Schriften 439. — Zedler XV. 868.]

2. † **Cleberg.** Ludwig v. Cleberch 1341 im Kapitel zu St. Martin in Worms. [Mone IX. 296.]

3. † **Cleberg** (zwei schw. Balken in S.), waren Burgmänner

zu Hartenfels, Nassau. (Ob die Cleberg 1—3 und die unten folgenden Cleeberg einen geneal. Zusammenhang haben, ist mir d. Z. nicht sicher bewußt.) [Hist. trev. II. 5.]

1. † **Clee**, Cleen, Clebe, verschieden von Klee, eine rheinländ. Familie, welche mit Gottfried v. C., Amtmann zu Darmstadt, 1489 ausgestorben ist, und dessen Wappen und Güter durch Heurath in das v. frankenstein'sche Geschlecht übergingen, insbesondere auch das Schloß zu Sachsenhausen bei Frankfurt a/M. Das Geschlecht erschien bereits mit Wilhelm v. Cleen 1080. Die ununterbrochene Stammreihe beginnt jedoch erst mit Konrad v. C. am Ende des 13. Jahrh. Dietrich v. C. war 1520 Hochmeister des deutschen Ordens. [Humbracht, vom rhein. Adel 261. — v. Meding II. n. 153. — Siebm. II. 109. n. 6. V. 129. — Schannat, fuld. Lehnhof 66.]

2. † **Clee**, Cleen, Ganerben zu Reiffenberg (Nassau). Im Schild ein natürl. Kleeblatt von einem Stern überhöht. Sie scheinen durch das Beizeichen im Schild, den Stern, sich von den Clee 1. unterschieden zu haben. [O. S. — Arnoldi 229.]

† **Cleeberg**, ein hess. gräfl., auch jülich'sches adl. Geschlecht, welches aber längst ausgestorben sein mag. [Wenk, hess. Landesgesch. III: 328—362. — v. H.] Fahne, II. 23, führt Heinrich v. C. um 1357, Lutzo um 1364 und Gumbrecht um 1407 an. (Vergl. oben Cleberg.)

† **de Cleer**. (Ein Löwe mit einem Spiegel.) Claude de C. hat die erste Droguerie- oder Materialienhandlung im 17. Jahrh. in München errichtet u. die Firma „Claude de Cleer" (vulgo Claudicleer) ist noch heutzutage in München bekannt. Jos. Adam Michael de C., J. U. Lic., war 20 Jahre des innern Raths zu München, ist dann plözlich ausgetreten, geistlich geworden und als Benefiziat zu St. Peter daselbst 1775 gestorben, alt 67 Jahre, fuit ut puto ultimus stirpis. [O. S.]

† **Cleirne**, luxemburgisch. König Johann von Böhmen, als Graf von Luxemburg, bestätigt die Erbtheilung dreier luxemburg. Edelleute, Walter v. Mensemburg und Walter v. C., Vettern, dann Jakob v. Moncleir 1322. [Mone VIII. 188.]

† **Cleiß**. Dominus Arbo de Cleisse testis in einem Brief des Bischofs Adelbert von Trient für's Kloster Rott a. Inn 1166. [M. B. I. 363.]

Clema, gen. **Tschapski**, Tschapel, ein in Schlesien um 1641 angesessenes Geschlecht. [v. Ledebur I. 142. — Siebmacher I. 67.]

1. **Clemens**, Jakob, erhielt 1602 Adelsbestätigung. [R.T.A.R.]

2. **Clemens**, gen. **Milwitz**. Der kurmainz. Hofrath Robert Albert Balthasar C. wurde 1744 geadelt und erhielt die Erlaubniß, den Namen und das Wappen des in Thüringen erloschenen Geschlechts v. Milwitz, mit welchem er nahe verwandt war u. dessen Güter er erbte, anzunehmen. [R. T. A. R. — v. Ledebur III. 228.] S. auch Milwitz.

† **Clementen**, ehedem in Ostpreußen begütert. [v. Ledebur III. 228.]

Clementi, J. B., Deputirter zu Vicenza, erlangte 1858 den österr. rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., März 1858.]

Cleo v. Hauden. Franz Theofil C. v. R. erlangte 1705 die böhm. Ritterwürde. [M. v. M., Erg. 130. — v. H.]

Cler, Cleer, ein seit beinahe zwei Jahrh. in der Rheinprovinz ansässiges Geschlecht, welches 1721 vom Erzbischof von Köln verschiedene Lehen erhielt. Im J. 1732 erlangte solches die Freiherrnwürde oder es wurde dieselbe anerkannt. [v. Zedlitz. — Fahne II. 23. — v. Ledebur I. 142. — v. Hefner, preuß. Adel S. 38. T. 46.]

† **Clerambault**, ein adliches, aus Besançon in Frankreich stammendes Geschlecht, welches seit Anfang des vorigen Jahrhunderts in bayer. Kriegsdiensten stand. Am 24. Nov. 1751 wurde dasselbe von Kaiser Franz I. in den Ritterstand erhoben. Ludwig R. v. C. war um 1815 k. bayer. Generalmajor in München. Mit ihm ist das Geschlecht im Mannsstamm †. [v. Lang 310. — Zedler VI. 381. — Siebm., Suppl. X. 10. — v. Hefner, bayer. Ad. S. 72. T. 80. — v. H.]

Clermont. Am 29. Aug. 1752 erlangten zwei Geschwister C. in Aachen den Reichsadel; die Familie soll altadlicher französ. Abstammung sein. Mehrere Mitglieder derselben befinden sich in k. preuß. Civildiensten, namentlich war Theod. Kristian v. C. k. preuß. geh. Obertribunalrath und Präsident. Sie hat Besizungen bei Aachen und im Brandenburgischen, ist auch zu Frankfurt a/M. ansässig. [v. Zedlitz I. 369. — v. Ledebur I. 143. III. 228. — v. Hefner, frankfurter Adel S. 7. T. 6.]

† **Clerse**, niederrheinisch. Michel v. C. neben Alois v. Hunolstein, Bastard, dann Peter v. Boppart ꝛc. unter den Feinden der Stadt Speier 1439. [Mone VII. 406.]

Clesheim, s. Fabrici v. C.

Clesin v. Königsklee. Am 9. März 1734 wurde zu Salzburg die kais. Adelsverleihung an Josef Joachim C. bekannt gemacht. [v. Schallhammer ꝛc.]

Cleß. Der kais. Generalmajor Johann Heinrich Ritter v. C. wurde 1753 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 49. — Oesterr. Wappb. IX. 90. — Siebm., Suppl. X. 4.]

† **Cletlinge**, Kletlinge, finden sich vom 12. bis zum 14. Jahrh. unter dem eingesessenen Adel des Fürstenth. Wolfenbüttel. [v. H.]

† **Cletwitz**, kommen unter dem sächs. Adel im 13. u. 14. Jahrh. vor. [Everth, cod. dipl. p. 917.]

1. † **Cleve**, eine alte Grafschaft in der preußischen Rheinprovinz, welche später zum Herzogthum erhoben wurde. Um 711, zu Zeiten Karl Martel's, lebte eine Tochter u. Erbin, Beatrix genannt. Sie war eine Tochter des lezten Grafen zu Teisterband und besaß viel Land um Nimwegen; man hält sie für die Erbauerin des Schlosses Cleve; sie vermählte sich mit einem gewissen Aelius oder Helius Gralius, einem edlen Ritter und Freunde von Karl Martel, welcher der erste Graf v. C. unter Kaiser Theodosius geworden sein soll; zugleich brachte sie die Grafschaft Teisterband auf ihre Söhne, die Grafen v. C. Des Aelius u. der Beatrix Sohn, Theodorich I., folgte um 742 als Graf v. C. Sein Nachkomme im fünften Gliede, Baldvinus, erzeugte 2 Söhne, Robert u. Eberhard, welche ihr Geschlecht in 2 Linien theilten. Robert erhielt Teisterband und Eberhard die Grafschaft Cleve, mit dem Ur-Urenkel Anfried erlosch 1008 die teisterbander Linie, mit Graf Johann auch der alte cleve'sche Mannsstamm am Schlusse des 14. Jahrh., Andere sagen, mit dem 1325 erfolgten Tode von Theodorich X., Johann's Bruder.

Theodorich X. hinterließ nur eine Tochter, Margaretha, welche den Grafen Adolf IX. v. Altena und v. d. Mark zum Gemahl hatte, der nach einigen Streitigkeiten zu dem Besize der Grafschaft C. gelangte. Er hinterließ 3 Söhne: Gerhard, welcher die Grafschaft Mark erhielt, Theodorich, Herr zu Dynslacken, u. Adolf, dem die Grafschaft C. zufiel; er wurde 1413 der erste Herzog v. C. Sein Sohn, Herzog Johann I. v. C., stiftete durch seine beiden Söhne eine französ. Linie — Graf Engelbert zu Nevers u. Rathel, seiner Mutter Güter — und eine deutsche — Herzog Johann II. zu Cleve. — Die französ. Linie erlosch in der vierten Generation.

Johann II. starb 1521. Mit seinem Urenkel Johann Wilhelm verblühte 1609 auch dieser herzogl. Stamm zu Cleve. Das Herzogthum C. kam nebst der Grafschaft Mark durch Vergleich mit Pfalzbayern an Kurbrandenburg. Das Wappen dieser Herzoge u. des Landes war ein gold. Glevenrad in Roth.

[Lucä, uralter Grafensaal 203. — Siebmacher I. 6. V. 302. — Egbert Hopp, Geneal. d. Grafen u. Herzoge v. Cleve. 1655. 8. — Stammbuch d. Grafen u. Herzoge v. Cleve. Arnheim 1661 u. 1679. — Hammelmann III. 474. — Teschenmacher 260. — Hübner II. 435—437. — Zedler VI. 401—408. — Fahne I. 67. II. 23. — v. Hefner unter Preußen.]

2. **Cleve**, Gutsbesitzer auf Carow, wurde um 1807 von Mecklenburg geadelt. [Vehse, Gesch. d. kleinen deutschen Höfe II. 43.] Nach v. Hefner, mecklenb. Adel S. 7. T. 4; Erg. Bd. S. 30, sind diese v. C. erst 1845 vom gegenwärtigen Großherzog geadelt worden.

† **Climan**, Klimann, schles. Familie. Lassel v. C. ist im J. 1626 als Proton. apostol. u. Vicarius in Großglogau gestorben. [Sinap II. 564. — v. H.]

1. † **Clingen.** Walterus de Clingin testis in litteris Rudolfi regis 1274 pro monast. Walkenried. [Urk. B. f. Niedersachs. II. 282.]

2. † **Clingen v. Clingenberg.** (In einem mit Schindeln besäten Feld ein Löwe.) Das Stammhaus Klingenberg im thurgau'schen Amte Steckborn steht noch. Waren ein Herrengeschlecht. Herr Walter v. C. und Sofia, sein Gemal, haben 1256 das Kloster Klingenthal gestiftet. [Wurstisen 136.]

Clingenau, Klinckicht v. Kristian Gottlieb K., k. poln. und kursächs. Akzisrath, wird auf Empfehlung der Kaiserin Amalia nebst seines Bruders Sohn Kristian Benjamin K., kursächs. Gesandtschaftssekretär zu St. Petersburg, von K. Karl VI. mit „von Clingenau" geadelt dd. Wien 27. Aug. 1740. (Das Diplom wurde, da inmittelst der Kaiser, ohne es unterschrieben zu haben, gestorben war, mit dem gestochenen Handzeichen ausgefertigt.) [O. S.]

† **Clingenberg**, ein hanauer, wahrscheinlich ausgestorbenes, im deutschen Orden vorhin aufgenommenes Geschlecht. [Estor, Ahnenprobe 60. 393. — Wenk, hess. Landesgesch. I. 302. — Schannat, fuld. Lehnhof 66. — v. Meding II. n. 155.] Conradus de Clingenborg neben Erhard Truchseß von Waldburg in einem Brief K. Heinrich's VIII. 1223. [Urk. B. f. Niedersachs. II. 97.]

Clöck, ein niederländ. Adelsgeschlecht, welches schon 1402 Besitzungen in Geldern hatte. Im Cleve'schen gehört der Familie das Gut Bärenklau. Sie erscheint schon 1402.

[v. Ledebur I. 143. — v. Zedlitz.]

† **Clöndorf**, Clandorf, schles. Familie, von welcher Sinap, II. 564, den Landsizer des 1654 im Münsterberg'schen abgehaltenen Landtags, Hyacinth Adrian v. C., anführt.

Clooster, Closter, stammen aus Drenthe. Gert v. C. heurathete die Lezte des Geschlechts v. Kaukena auf Dornum u. Erbin um 1698. Herr Moriz v. C. war ostfries. Drost zu Berum. Seine Nachkommen erlangten die Freiherrnwürde. Herr Joachim v. C. Frhr. v. Dornum war 1709 fürstl. anhalt-zerbst'scher Staatsrath, Landdrost und Präsident zu Jever, und Gerhard Sigmund 1770 k. preuß. Drost zu Emden. [Gauhe I. 267. — Siebmacher V. 353. — v. Ledebur I. 143. — v. d. Knesebeck.]

Cloots, eine rheinländ. Familie, besizt Haus Gnadenthal bei Cleve. Thomas Fry C. wurde von der Kaiserin Maria Theresia am 20. Okt. 1756 in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Ledebur I. 143. III. 228. — v. Hefner, preuß. Adel S. 39. T. 46.]

† **Closemann**, ein adliches straßburger Geschlecht. Alexius dictus C., armiger Argent. 1389. [Mone VIII. 394.]

1. † **Closen**, altbayer. Turnieradel, sollen nach alter Familienüberlieferung ursprünglich **v. Mülberg** geheißen, und Georg v. M. soll um 1230 zuerst den Namen „der Closner" oder Klausner erhalten haben, welcher Beiname dann als Hauptname geblieben. Das Stammwappen C. hat in G. eine Uttenschwalbe, das Wappen M. aber in G. neun schw. Ballen. Beide Wappen wurden im 15. Jahrh. in einen Schild vereint, aber das mülberger Wappen scheint mir etwas problematisch. Georg Ehrenreich v. C. wurde 1624 in den Reichsfreiherrnstand erhoben und im J. 1738 u. 1766 erhielten zwei weitere Linien des Geschlechts den Grafenstand. Die lezte gräfl. Linie ist, wie ich glaube, mit Anton Grafen v. C., der noch 1784 lebte, erloschen, die frhrl. Linie aber mit Karl Frhrn. v. C. am 18. Sept. 1856. Das Geschlecht besaß u. a. Gern (seit 1724), Arnstorff und Haidenburg (jezt aretinisch).

[Geburt- und Stammregister des Löbl. alten Ritterlichen geschlecht der von Closen (Manuscript). — v. Hefner, bayer. Adel S. 29. T. 26; dann beim † bayer. Adel S. 2 u. im Erg. Bd. S. 12. — Hund II. 143 ff. — v. Lang 108. — Salver 522 ff. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1853.]

2. † **Closen**, Clossen, ein schweizer. Geschlecht, vom vorhergehenden durch Stamm u. Wappen unterschieden. [Gauhe I. 267.]

† **Closenberger.** Fünf Ballen in den Schragen gestellt, G. in Schw.; sind auch altbayer. Adel gewesen, vielleicht stammgenossen mit den Closen 1. [O. S.]

Closius, österr.-siebenbürg. Adel. Friedrich v. C. befand sich 1857 unter den unangestellten österr. Obersten, zu Kronstadt.

Closse, Joh. Heinrich, erlangte 1710 den böhm. Ritterstand. [M. v. M., Erg. 130.] Im österr. Dienste kommt der Name 1836 nicht vor. [v. H.]

Closter, eine westfäl. Familie, welche seit 1560 auch in der Altmark u. im Lebus'schen Besizungen hat. Sie führt in S. eine r. Rose, aus der drei schw. Pfeilspizen hervorkommen. Sie war bereits 1517 im Besize von Brockhagen.

[v. Ledebur I. 143. — v. Zedlitz. — Grote. — Siebmacher I. 190. — v. Meding III. 132. — Augustae Beuchl. origines Tab. 3.]

Cloßmann. Philipp Ludwig C., Regierungsrath in Amberg, und sein Bruder Josef, bayer. Major, wurden am 25. Mai 1790 vom rhein. Reichsvikariat in den Adelstand erhoben.

[v. Lang 311. — Cast, Adelsbuch v. Baden. — v. Hefner, bayer. Adel S. 72. T. 81. — v. H.]

1. **Clot**, gewöhnlich Cloedt (in S. zwei r. Flügel), westfäl. Uradel, der sich auch des Freiherrntitels bedient. Primus: Tiedericus de Clothone 1180. Johannes dictus Clod de Bochovele, famulus, Lubbert filius miles 1336. Heinrich C. Herr zu Narteln 1394. Dietrich hat 1580 durch Erbheurath Honxleden an sich gebracht, wovon sich alle noch lebenden C. in Westfalen schreiben. Ernst Gisbert v. C. ist 1666 mit Ehrenberg am Rhein belehnt worden. Seine Linie ist 1798 †. Außer der westfälischen existirt noch eine Linie im Jülich'schen. [Ex arch. fam.]

2. **Clot v. Jürgensburg**, in Liefland und Esthland, sollen von vorstehendem westfäl. Geschlechte abstammen und zwar aus dem Hause Narteln. Rolef C. kam im J. 1515 nach Reval; sein Sohn Jost, beim Orden angestellt, wurde poln. Sekretär und erhielt 1565 den ihm deshalb nöthigen poln. Adelsbrief. Schon 1561 war er vom Orden mit Jürgensburg belehnt worden. Einer seiner Nachkommen wurde 1714 in den schwed. Freiherrnstand erhoben. Dieser Ast mag dort noch blühen und ist wol einerlei mit denen v. Klodt daselbst. [Hupel, liefländ. Adelsgesch. 412. — v. d. Knesebeck. — Grote

— Humbracht Taf. 81. — Siebmacher I. 171. III. 67. — v. Zedlitz. — v. Steinen III. 888. — v. Hattstein I. 101—107. III. 41. — Gauhe I. 266. II. Anh. S. 1418. — v. Meding III. 133. 134. — v. Firks 153. — Fahne I. 67. II. 24. — v. Ledebur I. 143.]

3. 4. **Clot.** Auch in der Schweiz gibt es zwei Familien dieses Namens, welche aber ganz verschieden von vorstehender sind u. auch verschiedene Wappen führen. [v. H.]

1. **Clotz.** Der Postverwalter zu Gretenmachern, Johann Philipp Karl C., erlangte im J. 1763 den Reichsadelstand.
[M. v. M. 168. — v. H. — v. Ledebur I. 142. — Bernd XXIV. 47.]

2. **Clotz,** Kaspar Josef, Bürgermeister u. Schöffe zu Aachen, wurde 1792 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Cloz, Clotz. Der Graf Paris v. C. zu Trient erhielt 1821 die Bestätigung des Grafenstandes. [M. v. M., Erg. 11. — Oesterr. Wappb. III. 63. — v. H.] Das Geschlecht ist verschieden von den Grafen Klotz v. Rosenburg u. Spreheim (s. d.).

Cloudt (v. Pelden, gen. **C.).** Die Familie gehört zum cleve'schen Uradel, erscheint zuerst 1282 in gräflich v. mörs'schen Urkunden und führt ihren Namen von dem Weiler Pelden bei Budberg; 1682 wurde sie bei der köln. Ritterschaft mit 32 Ahnen aufgeschworen. Wilhelm v. P., gen. C., war Drost und Gouverneur zu Meurs; sein Sohn Jost Wirich starb vor 1609.
[Fahne II. 110. — Grote. — Bernd. — v. Zedlitz.]

† **Clowen,** kommen unter dem Adel des Fürstenthums Hildesheim im 12. Jahrh. vor. [Falke, trad. corb. pag. 910.]

† **Clüver,** Klüfer, ein altes bremen'sches rittermäß. Geschlecht, das schon 1201 u. 1240 erscheint. Es besaß seit 1396 Ottersberg, Cleversborstel, ein festes Schloß, erbaut 1467 von Heinrich v. C., Cluvenhagen, Badensen, Clüvers, Börstel u. a. Joachim Paridon v. C. stand um 1704 in pfalz-neuburg'schen Diensten als Kapitän. Mußhard, S. 182, gibt von Lezterem die 32 Ahnen an und eine ziemlich vollständige Geschlechtsbeschreibung.
[Gauhe I. 269. — v. Meding I. n. 150. III. S. 825. — Siebm. I. 185. III. 168, wo der Name Klüfer geschrieben und die Familie unter den braunschweigischen und preußischen Geschlechtern aufgeführt ist.]
Weder v. Zedlitz noch v. Ledebur führen die Familie in ihren Adels-Lexikons auf. Im Anfange des 18. Jahrh. blühte sie noch im Bremen'schen, doch befanden sich die Güter in anderem Besize. Ob sie noch in Liefland blüht, wohin sie sich auch verbreitet hat, ist zur Zeit unbekannt. [Hupel, liefländ. Adelsgeschichte n. 158 oder S. 706. — Zedler VI. 476. — v. H.]

† **Clur v. Ingelheim,** rheinisch. Peter C. v. J. und Frau Irmengard, seine Mutter, 1382. Philipp 1381. Seine Tochter Gudichin C. v. J. war Nonne im Kloster Affolderbach (Nassau) 1387. [Mone VIII. 312. 403.]

Clusingen. Theodericus de Clusingin et frater ejus Henricus Zeugen in einem walkenrieder Brief 1209. Heinricus et Theodoricus fratres de Glusinge 1229. Der Leztere auch 1236. Im Jahre 1303 erscheint ein Thidericus dictus de Clusygen als famulus und castellanus der Grafen v. Werningerode, zu Skartfeld.
[Urk. Buch für Niedersachsen II. 66. 125. 151. III. 23.]

Clusulis v. Campi. Josef Dominik und Karl C., gen. **Chiusole,** Brüder, erlangten 1773 die R. Adelsbestätigung mit dem Beinamen v. Campi. [M. v. M., Erg. 260. — v. H.]

† **Clyem.** Eberhardus de C. testis in einem Brief des Herzogs Ludwig v. Bayern 1224 für's Kloster Aldersbach. [M. B. V. 370.]

† **Cnese,** wurden in Görz am 6. Sept. 1541 unter die Landleute aufgenommen. [O. S.]

Cnoblauch, s. unten Knoblauch.

Cnobloch, Friedrich Sigmund, geboren zu Freistadt an der Unstrut, Großhändler in Wien, erlangte am 30. März 1838 vom Herzog von Sachsen-Altenburg den Adel mit dem Titel eines Freiherrn. [v. Hefner, sächs. Adel S. 8. Taf. 7.]

Coade, Mathias, in Diensten des Herzogs v. Assot, wurde 1571 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Cob,** Cobb, Coob, **von Neyding.** Die Familie soll sich ehemals v. Krähen genannt haben und aus Böhmen stammen, von wo sie sich nach Schlesien wendete und sich daselbst begüterte. Nach Bucelini fängt die Geschlechtsreihe bereits 1287 mit einem Anonimus an, dessen Sohn Johann Truchseß bei dem böhmischen K. Johann gewesen und von ihm mit Neuding beschenkt wurde. Einer seiner Nachkommen, Wolfgang Friedrich, war kais. General-Feldmarschall-Lieutenant, wurde am 16. Aug. 1653 in den Reichs-Freiherrn- und am 2. April 1673 in den Grafenstand erhoben. Die Familie soll erloschen sein, obgleich Wolfgang Friedrich mehrere Söhne hinterließ. [Gauhe I. 269. — v. Ledebur I. 143. III. 228. — Sinap II. 54. — Zedler VI. 521. — Bucel., stemm. P. IV. — v. Zedlitz.]

† **Cobbendrade,** westfälisch. Swarte v. C. unter den adlichen Zeugen der Stadt Volkmarsen 1420. [Mone VII. 418.]

Cobelli v. Freudenberg. Hyacinth C., Seidenfabrikant zu Roveredo, erlangte 1781 mit dem Beinamen v. F. den österreich. Adelstand. [M. v. M., Erg. 260. — v. H.]

† **Cobenzl,** Kobenzl, Cubencel, Cobentsl. Diese Familie stammt ursprünglich aus Kärnthen, von wo sie in die Grafschaft Görz kam und daselbst 1698 das Erbtruchsessenamt, dann 1715 das Erbfalkenmeister- und 1719 das Erbschenkenamt erhielt. Seit 600 Jahren beweist das Geschlecht seinen guten alten Adel, und bekleidete durch 300 Jahre die vornehmsten Hof- und Staatsämter. Schon 1209, 1272, 1362 kommen die C. in Urkunden vor. Aufgezeichnet findet man besonders Joh. C. zu Prossegg u. Mossa, welcher um 1580 Gesandter Kaiser Maximilian's bei dem Großfürsten in Moskau u. um 1587 erzherzoglich österr. Kanzler, geh. Rath, Präsident in Steyermark u. Deutsch-Ordens-Ritter war, dessen Bruder Ulrich den Stamm fortpflanzte. Johann Kaspar erlangte die Stelle eines kais. R. Hofraths, wirkl. geh. Raths u. Ober-Kämmerers und wurde Ritter des gold. Vlieses. Am 16. Juli 1564 wurde die Familie von K. Ferdinand I. in den Freiherrn- u. am 18. März 1675 von K. Leopold I. in den Grafenstand erhoben. Johann Kaspar wurde 1722 Reichsgraf. In neuerer Zeit zeichnete sich besonders Joh. Philipp Graf v. C. als kais. wirkl. geh. Rath, Konferenzminister u. Kämmerer, aus, der 1779 k. k. Bevollmächtigter bei dem Friedenskongresse in Teschen war. Mit dessen Sohne Johann Ludwig Josef, der den Tod aller seiner Kinder überlebte, starb das Geschlecht im Mannsstamme aus.
[O. S. — Wisgrill II. 93 u. f. — Gauhe I. 783. — Hübner III. T. 991. — Wurmbrand, collectan. 316. — Imhoff, not. proc. Imp. in Mantissa. — v. H.]

† **Coberg,** altbayerisch. Schild geviertet, in jedem Plaze eine Fahne. [O. S.]

† **Cobstett,** kommen 1227 bis 1303 in Cobstett u. zu Bischleben im Gothaischen vor. [Brückner I. Th. 2s St. S. 22. 25. 2s St. S. 8. III. Th. 4s St. S. 41. — v. H.]

1. † **Coburg,** eine fränk. Adelsfamilie, welche im Fürstenthume Koburg blühte. Arnold v. C. kommt 1317 vor; er besaß das Dorf Blumenrode. Im J. 1346 findet man Dietrich v. C., der wegen

des Ritterguts Waldsachsen mit dem Grafen v. Henneberg einen Tausch getroffen. Gontz und Heinrich v. C. waren 1441 Assessoren des Hofgerichts zu Koburg; Albrecht, Martin u. Kuntz v. C. öffnen 1377 ihr Schloß dem Markgrafen Heinrich von Meißen. Abel v. C. zog 1545 dem Kurf. Johann Friedrich von Sachsen zum schmalkald. Kriege mit 6 Pferden zu. Die Familie scheint erloschen zu sein. [Siebmacher II. 76. — Gauhe II. 134. — Hönn, koburg. Chronik. — v. H.]

2. **Coburg.** Der natürliche Sohn des Prinzen Ludwig von Sachsen-Koburg-Saalfeld und der Demoiselle Briedel, Emil, geb. um 1785, wurde unter dem Namen C. geadelt und wurde Regierungspräsident und Oberst-Stallmeister.

[Gruner I. 209. 225. 363. II. 3. 37. 38. — v. Saller, kleine Beitr. zur Gesch. von Sachsen. — v. Hefner, sächs. Adel S. 9. Taf. 7.]

† **Coburger**, ein gerichtsfähiges Geschlecht zu Nürnberg, das von Gauhe, II. 134, zum Adel gerechnet wird.

Cocastelli, ein italienisches Marchesengeschlecht, aus welchem Friedrich Conte C., Marchese v. Montiglio, 1835 Deputirter bei der Provinzialkongregation zu Mantua war.

† **Coccej**, Cocceji. Der geh. Rath und Professor zu Frankfurt an der Oder, Heinrich C., erlangte am 7. Sept. 1702 den preuß. Adelstand; sein Sohn, Samuel v. C., preuß. geh. Staatsminister und Chef der Justiz, wurde am 8. Nov. 1749 mit Cocceji in den preuß. Freiherrnstand erhoben. Nach Vehse war es Samuel v. C., welcher durch Kaiser Karl VI. im Jahre 1713 gefreit wurde. Die Familie hieß ursprünglich Koch und gehörte der Stadt Bremen an. Der Großvater Johann C., geb. 1603 zu Bremen, war reformirter Prediger daselbst, dann Professor zu Leiden, gest. 1669. Sein Sohn Heinrich C., geb. 1644 zu Bremen, wurde 1672 Professor der Rechte zu Heidelberg und kam hierauf nach Frankfurt a. d. O.; er starb 1719. Dessen Sohn Samuel war 1679 zu Heidelberg geboren und starb 1755. Er erheurathete ansehnliche Güter; doch erlosch im Mannsstamme das Geschlecht mit seinem Sohne Karl Ludwig am 12. Juli 1808. Lezterer hatte die Sängerin Barberini zur Frau. [v. Zedlitz. — Siebmacher, Suppl. IV. 9. — Tyroff II. 3. — v. Ledebur II. 143. — Vehse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels IV. 251. — v. Hefner, preuß. Adel S. 39. Taf. 46.]

Cochetti, kais. Oberstlieut. bei dem neuburg., damals in Mainz liegenden Regiment, wurde 1692 in den Ritterstand erhoben.

[R. T. A. R.]

Cochenhausen, General in kurhess. Diensten, welcher 1793 in einer Schlacht in den Niederlanden das Leben verlor, soll in den Adelstand erhoben worden sein. Sein Sohn war 1836 Oberst u. Direktor der Kriegskanzlei in Kassel. Unter dem K. von Westfalen war ein Eskadronschef Baron v. C. erster Unterdirektor der Pagen. Das Geschlecht ist im Kurfürstenthume gegenwärtig noch angesessen und bedienstet. [Westfäl. Staatshdb. v. 1811. — v. Hefner, hess. Adel.]

† **Cockstede**, eine in der Uckermark und im Anhalt'schen seßhaft gewesene Familie. Sie kommt schon 1286 und 1298 in Urkunden vor. [Grundmann, uckermärk. Adelshistorie 36.]

Cocqle, Graf **v. Humbecke**, eine brabanter Familie, welche aus Frankreich stammt und am Niederrhein begütert war oder noch ist. [L'erection de toutes les terres du Brabant p. 127.]

Cocqs. Peter de C. v. Nerynen u. Blois, kais. Truchseß, erhielt 1684 ein Reichsritterdiplom. [R. T. A. R.] Ob derselbe etwa zu der Familie der Cocx v. Onssel gehörte?

Cocx v. Onssel, ursprünglich niederländ. Geschlecht, aus welchem Servatius C. v. O., kais. Fändrich, zur Zeit der Religions-Unruhen im J. 1660 die österr. Niederlande verlassen u. sich nach Troppau in Oberschlesien begeben, dann sich nach Olmütz in Mähren gewendet, und daselbst zwei Söhne hinterlassen, die sich wieder nach Schlesien verfügt und ihren Stamm fortgesezt haben. Der bei Mastricht gelegene Stammsiz Onssel war schon 1570 verloren worden. [Gauhe II. 135. — Zedler VI. 558. — v. Meding II. n. 156. — Sinap I. 320 u. f. II. 564. — v. Ledebur I. 143. — v. H.]

Codelli v. Codellisberg und Fahnenfeld. Martin Codell diente als Offizier in Neapel unter K. Karl v. Anjou. Einer seiner Urenkel erbaute im Friaul auf einem Hügel ein Haus, gen. Codellisberg. Seine Nachkommen erhielten 1654 Bestätigung ihres hergebrachten Adels und Wappens mit dem Beinamen v. Codellisberg. Im J. 1688 erlangte die Familie den Reichsritterstand mit den Beinamen v. Sterngreif u. Fahnenfeld. Augustin v. C. v. F. wurde 1749 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 49. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1848. — v. Schönfeld II. 174. — v. Hefner, krainer Adel S. 26.]

† **Codeve.** Der k. französ. Oberst u. Adjutant des Marschalls v. Sachsen, Joh. Heinrich C., wurde 1748 von K. Friedrich II. von Preußen in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 144. — Preuß. Wappenb. II. 30.]

Codroipo, Franz, wurde 1771 in den Ritterstand erhoben. Es ist eine görzer Familie, die seit 1741 landständisch ist. Grafen seit 1700. [M. v. M., Erg. 130. — v. H. — v. Hefner, krainer Adel S. 26.]

Cöckelberghe, eine österr. adliche Familie. Karl Ritter v. C. zu Dützeln war 1835 Rechnungsrath bei der k. k. Staats-Kredits- und Centralhofbuchhaltung, und Robert Ritter v. C. Vizehofbuchhalter bei der k. k. Hofbuchhaltung polit. Fonds.

Cöhorn, eine niederländ. Familie, welche von dem Urheber der Mennonitensekte, Menno Simonis, herstammt. Ein C. trat, gegen die Grundsätze dieser, in Militärdienste, worin er sich, besonders um 1703, sehr hervorthat und hierauf in den Freiherrnstand erhoben wurde. Sein Sohn starb 1732 als holländ. Oberst.

[Europ. Fama Tom. I. II. — Holländ. Lowe. — Gauhe II. 136, wo auch das Wappen angegeben ist. — v. H.]

Cöler, Joh. Heinrich, k. preuß. Lieutenant im Drag. Reg. Mannstein, wurde 1803 in den Adelstand erhoben.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 144. — Preuß. Wappenb. II. 98.]

Cölestin v. Freyfeld, Josef Kaspar, Wirthschafts-Inspektor in Böhmen, erhielt im J. 1794 die Bestätigung des Adelstandes.

[M. v. M., Erg. 260. — v. H.]

Cölleda, Kölleda, eine alte adliche Familie, von welcher die Schriftsteller angeben, daß sie von den ehemal. Grafen v. Beichlingen abstamme — vielleicht mittels eines natürlichen Sohnes. Es könnte übrigens diese Familie eine rechte Linie der gedachten Grafen sein, weil Leztere die Herrschaft C., auch Köln genannt, besaßen, und eine Linie, welche daselbst ihren Siz nahm, sich davon mag geschrieben haben. Die neueren Grafen v. B. gründen ihre Abstammung auf die v. C., welche schon 1266 vorkommen sollen. Die Familie scheint jedoch unter diesem Namen nicht mehr zu blühen.

[Gauhe I. 270. — v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 1263. — Sinap II. 564. — Knauth, origin. Beichlingianae 1703.]

Cölln, Cöln, Köllen, Colner. Ueber die verschiedenen Familien, welche diesen Namen führten und vielleicht noch führen, ist vorzüglich nachzusehen v. Ledebur I. 144. Dieser gediegene Schriftsteller

nimmt fünferlei Familien an, glaubt aber selbst, daß noch Manches auszuscheiden und zu sichten sei. Nach ihm gab es:

1. † **Cölln**, ein köln. Patriziergeschlecht v. Köln, welches am 16. Juli 1759 erloschen ist. Fahne, I. 68, deutet auf eine Verbindung dieser Familie mit denen v. Cöln in Mecklenburg u. im Schauenburg'schen. Er gibt das Wappen an, welches auch bei Siebmacher IV. 41 zu finden ist.

2. † **Cölln**. In der Uckermark gab es im 13. u. 14. Jahrh. eine Familie v. Cöln, welche daselbst mehrere Güter besaß, die v. Ledebur a. a. O. namhaft macht. Es breitete sich dieses Geschlecht im 13. Jahrh. auch nach Mecklenburg aus, wo sein Stammsiz Cölln bei Malchow sein dürfte.

3. **Cölln**. Ein Geschlecht v. Cöln befindet sich im Schauenburg-Lippe'schen, wie v. Krohne, I. 154, angibt; Lezterer ist der Ansicht, daß diese Familie mit jener zu Köln in Verbindung gestanden. Man findet die Familie im Hessischen, Lippe'schen und Preußischen. [v. Hefner, hess. Adel S. 6. Taf. 5.]

4. † **Cölln**. Auch zu Cöln an der Spree kommt ein Geschlecht dieses Namens vor, welches aus Hoya stammen soll.

5. † **Cölln**, Cöln, in Schlesien, deren Wappen Siebmacher, I. 61, jedoch unter dem Namen Colner, angibt, daher es noch sehr zweifelhaft erscheinen möchte, ob diese Familie zu denen v. Cöln zu rechnen ist. Es besaß daselbst mehrere Rittergüter um 1570 u. 1602.

[Sinap I. 321. II. 564. — v. Zedlitz. — Tyroff, Wappenwerk III. — Lucä, Chr. 1040. — Siebmacher IV. 41. — Fahne I. 68. II. 14. — v. Meding III. n. 135. — v. Krohne I. 152—54. — Gauhe II. 137. — v. Hefner, hess. Adel Taf. 3.]

1. **Cölmer**, ein danziger Stadtgeschlecht.

[v. Ledebur I. 146. III. 228. — Siebmacher IV. 41.]

2. **Cölmer**, Philipp und Klemens, wurden 1649 geadelt.

[R. T. A. R.]

† **Cölner v. Oberhaunstatt**. (Im Schild drei Sterne, 2. 1.) Ihr Stammhaus bei Ingolstadt. Paulus C., Domherr zu Regensburg, Johans u. Paul, seine Brüder, stiften 1375 die ewige Messe daselbst. Friedrich C. 1481. Bernhard † 1508. [Hund III. 269.]

Cöls, alter span. und flandr. Adel; Glieder aus demselben begaben sich nach den Niederlanden und später nach Köln. Der lezte Nachkomme derselben in Köln hatte mehrere Söhne u. erhielt 1851 vom K. von Preußen den Freiherrnstand und die Erlaubniß, sich C. v. d. Brüghen schreiben zu dürfen; er war mit der Lezten des Geschlechts v. d. Brüghen vermählt.

[v. Zedlitz, wo die ganze Stammreihe zu finden ist. — Jahrbuch des deutschen Adels 1847. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1853. — v. Ledebur I. 144. — Bernd XXIV. 48. — v. Hefner, preuß. Adel S. 39. T. 46.]

Coen v. Palhaus, kais. Oberst und Hofkriegsrath, wurde 1653 Freiherr. [R. T. A. R.] Im österr. Dienste kommt 1836 kein C. v. B. mehr vor.

1. **Cönen**, ein adl. und frhrl. Geschlecht. Wappen: Ein silb. Sägebock in R. Johann v. C. auf Segenberg war um 1660 kurbrandenburg. Landhofmeister des Herzogthums Cleve; sein Enkel Friedrich Wilhelm Philipp Frhr. v. C. auf S. stand um 1729 als Fändrich in k. preuß. Diensten, dann später in holländischen, wo er 1740 starb. [v. Ledebur I. 146.]

2. **Cönen**, Rudolf, bei Löwen in den Niederlanden, wurde 1752 in den Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

3. **Cönen**, Franz Anton, Arzt in Brünn, erlangte 1801 den Adelstand. [M. v. M., Erg. 260.]

Coennens, ein adliches Geschlecht, welches in Böhmen seßhaft ist, wurde 1667 unter die neuen Geschlechter des Ritterstandes in Niederösterreich aufgenommen. Mit seinen drei Enkeln, deren Vater Plazmajor in Brüssel war, endete die Verbindung mit Niederösterreich. [Wisgrill II. 154.] Vergl. Connens.

Coens, H., Lieutenant im anhalt-dessau'schen Regiment, wurde von Preußen am 16. April 1726 in den Adelstand erhoben.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 44. III. 228. — Preuß. Wappenb. II. 98. — v. H.]

Coesen, s. Cuesin.

Coester, Gustav Adolf, zu Nürnberg, wurde am 27. März 1827 vom K. von Bayern mit dem Freiherrntitel geadelt.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 30. Taf. 26.]

Coffrane, ein adliches Geschlecht aus Neufchatel, dessen Adel 1835 anerkannt wurde. [v. Ledebur I. 144. III. 228.]

† **Cogna**. Die v. C. sind am 12. April 1567 unter die Landstände von Görz aufgenommen. [O. S.]

Cohausen, ein in der preuß. Rheinprovinz blühendes adliches Geschlecht, aus welchem mehrere Mitglieder im preuß. Heere als Offiziere stehen. [v. Zedlitz. — Bernd, Wappb. der preuß. Rheinprov. Taf. XXV. S. 49. — v. Ledebur I. 144.]

Cointerell, Ignaz, kaiserl. Feldkriegskommissär, erlangte im J. 1800 den Adelstand. [M. v. M. 169. — v. H.]

† **Coisdorf**, bei Sinzig. Arnoldus de Cointzdorff circa 1330 in dem Grundbuche der Gemarkung Sinzig. [Mone V. 423.]

† **Coisk**. (Geviertet mit einer Hand und einem schräggegitterten Feld.) Johann Albrecht de C., Lieutenant; sein Wappen in einem Stammbuch dd. Stendal 15. Febr. 1630. [O. S.]

Coith, Kristian Heinrich, wiener Großhändler, erlangte 1816 den Adel und 1852 die Ritterwürde.

[M. v. M., Erg. 260. — A. A. Z. von 1852. — v. H.]

Colard, österr. Adel; vielleicht gleichbedeutend mit Collar. Heinrich und Hermann v. C. waren 1857 Hauptleute im 58sten k. k. Inf. Reg., und Theodor v. C. in demselben Regim. Lieutenant.

Colbaz. Henricus C. testis in einem Burggraf v. Magdeburg'schen Brief 1237. [Urk. Buch für Niedersachsen II. 157.]

Colbe, Karl Friedrich, Kriminalrath, wurde am 15. Okt. 1786 in den preuß. Adelstand erhoben; die Familie ist im Großherzogthume Posen angesessen. [v. Ledebur I. 144. III. 228. — v. H.] Vergl. Kolbe.

† **Colditz**, eine ehemalige böhm. und meißn. gräfl. u. frhrl. Familie, deren Stammhaus C. 2 Meilen von Grimma lag; die darauf wohnenden Herren waren sehr reich an Gütern und bekleideten die ansehnlichsten Stellen im Meißnischen, in Böhmen und in Schlesien. Eine Linie führte in den frühesten Zeiten den gräfl. Titel, sie starb aber bald, wahrscheinlich schon im 13. Jahrh., aus. Das ganze Geschlecht hat Hanns, Herr v. C., im Anfange des 16. Jahrh. beschlossen. [Gauhe I. 271 u. f. — Ch. Schöttgen, Historie der Herren v. Colditz. — Moller, ann. Freyb. p. 144. 160. — Redeln, sehenswürd. Prag. — Horn, sächs. Handbibl. S. 20. 314.]

1. **Colen**, Coln. Embert van C. erhielt 1680 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.] Hieher möchte das bei Siebmacher IV. 61 angeführte Wappen gehören.

2. **Colen**, Ludwig, aus Antwerpen, wurde 1716 Reichsritter. [R. T. A. R.]

1. † **Coler v. Endingen**. (Schild getheilt, oben wachsend ein Löwe.) Endingen liegt am Kaiserstuhl im Breisgau. Walter C.

v. E. siegelt eine Urkunde des Klosters Wonnethal 1242. In einem Brief vom J. 1252 wird er dominus genannt.
[Mone VIII. 483. 486.]

2. † **Coler v. Neunhof**, gen. **Forstmeister**, ein altes Geschlecht zu Nürnberg, welches das Reichs-Forstmeisteramt über den Wald St. Sebald daselbst trug und daher den Beinamen F. führte. Lezteren ließ das Geschlecht fallen, als die Stadt Nürnberg den Wald an sich gebracht hatte, welches etwa um die Mitte des 15ten Jahrh. geschah. Die Familie erscheint schon 1257 mit Bertold C., genannt F., zu Nürnberg; mit ihm beginnt auch die ordentliche Stammreihe des ganzen Geschlechts, welches im J. 1688 gänzlich ausgegangen ist. Mitglieder aus diesem Geschlechte waren Ritter des deutschen Ordens im 15. Jahrh. Neuenhof fiel durch Heurath an die Kreß v. Kressenstein u. gehört jezt einem Frhrn. v. Welser.
[Biedermann, Nürnberg Taf. 591 u. f.]

Colerus Edle **v. Geldern**, ein österr. Geschlecht. Josef C. Edler v. G. stand 1857 als Lieutenant im 17. k. k. Inf. Reg.

Coletti. Vincenz v. C., kais. Hauptmann, erlangte 1787 die Ritterwürde. [M. v. M., Erg. 130.] Das Geschlecht, gegenwärtig (1859) in österr.-Schlesien begütert, bedient sich des freiherrl. Titels. [O. S.]

† **Coliati.** Carlo C., aus Mailand stammend, ein bei der päbstl. Nuntiatur zu Dresden sich aufhaltender Geistlicher, protonotarius apostolicus et camerae praefectus Domini Fabricii Serbelloni nuntii apostolici (ad aulam Dresdensem ablegati), erhält ein kursächs. Vikariats-Freiherrndiplom dd. Dresden 13. Jan. 1742. Im Schild eine Burg von vier Adlern beseitet. [O. S.]

1. † **Colin**, Cholyn, ein zur ehemaligen kölner Ritterschaft gehöriges Geschlecht.

2. † **Colin.** Auch in Aachen gab es ein Geschlecht dieses Namens, welches aber ein vom vorigen verschiedenes Wappen führt.
[v. Ledebur I. 144. — Fahne II. 25.]

Colins, ein flandr. Geschlecht, seßhaft in Brabant, welches 1693 vom K. von Spanien die Freiherrnwürde erhielt und 1709 von K. Karl in der Person des Adrian Franz Frhrn. v. C. u. du Saucel, holländ. Obersten, in den Grafenstand erhoben wurde.
[Butkens, Troph. Suppl. I. 429. II. 163. — Gauhe I. 273. II. 140. — L'erect. de toutes les terres du Brabant. — v. H.]

Coll, Johann Mathias, kurtrier'scher Kanzler, wurde 1734 von K. Karl VI. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. Die Familie befand sich noch in neuerer Zeit in k. preuß., auch österr. und nassau'schen Diensten. [v. Zedlitz. — Bernd, Taf. XXV. 50. — v. Ledebur I. 144. — v. Hefner, nassauer Adel S. 11.]

Collalto, Colalto, Collaldo. Das Stammhaus ist Collalto in der traviser Mark im venetian. Gebiete. Unter die Patrizier zu Venedig wurde die Familie 1306 aufgenommen. Rambold XIII. Graf v. C. zu St. Salvatore, kais. Feldmarschall, erhielt 1610 von K. Ferdinand II. den deutschen Reichsgrafenstand, erwarb mehrere bedeutende Herrschaften in Mähren, und machte solche zum Fideikommiß seines Hauses; zugleich verlegte er den Familiensiz nach Wien. Nebst demselben erlangte noch ferner die Reichsgrafenwürde: Anton Rambold Frhr. v. C., geh. Rath, im J. 1730; er war der Erbe der sehr beträchtlichen Besitzungen des ganzen Hauses, sowol in den österr. Staaten als auch in Italien, nachdem die Linie des Grafen Rambold XIII. erloschen war. Im J. 1822 wurde das Haupt der Familie nach dem Rechte der Erstgeburt in den Fürstenstand des österreich. Kaiserstaates erhoben. [M. v. M., Erg. 11. — v. Schönfeld II. 9. — Geneal. Princ. Ant. Rambold. Collalti, Comit. ꝛc. 1729. — Seifert, Gen. adl. Eltern u. Kinder Taf. 71. — Gothaer gen. Hofkalender 1824 u. f. — Wisgrill II. 101 u. f. — Siebmacher III. 24. V. 2. — Gauhe I. 271. — Hübner, geneal. Tabell. III. 803 u. f. — Bucelini III. — Geneal. Staatshandb. 65. Jahrg. v. 1827. S. 362. — v. H. — v. Hefner, krainer Adel S. 26.]

Collani. Im J. 1852 stand ein v. C. im preußischen Heere. [v. Ledebur I. 144.] Wappen?

Collar v. Mezker. Theodor Josef C., aus den Niederlanden stammend, erlangte im J. 1718 den Reichsadel und im J. 1731 den R. Ritterstand mit v. M. [M. v. M. 104. 169. — Leupold II. 103.] Ob die im österr. Dienste befindlichen v. Collard zu dieser Familie gehören, kann ich nicht sagen; doch ist solches zu vermuthen.

Collart-Trouillet, Lambert, erhielt 1767 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.] Es möchte diese Familie wol mit den Collar v. Mezker — wenn auch vor Erlangung des Adelstandes — in Verbindung stehen.

Collas, ein lothring. adliches u. freiherrl. Geschlecht, welches, wahrscheinlich zur Zeit der Religionsunruhen, sich nach Preußen wendete. Der Erste dieser Familie, welcher in Preußen vorkommt, ist Johann v. C., geb. 1678, gest. 1752. Die Familie besizt Güter in den Provinzen Preußen und Brandenburg.
[v. Ledebur I. 144. III. 228. — v. Zedlitz gibt Nachricht nach brieflichen Mittheilungen. — Taschenb. der frhrl. Häuser von 1855. — v. Hefner, preuß. Adel S. 39. Taf. 46.]

† **Collede.** Marquardus de C. testis in einem Brief des Grafen Friedrich v. Klettenberg 1279. Konradus de Kolede 1292.
[Urk. Buch für Niedersachsen II. 292. 343.]

Collenbach. Die Familie stammt aus dem Herzogthume Berg; aus derselben wurden Heinrich Gabriel v. C., kais. Hofrath, geh. Staatsoffizial u. Schazmeister des Theresienordens, wegen adlichen Herkommens und erworbenen Verdiensten, so wie auch dessen beide Brüder, welche als geh. Räthe in kurpfälz. Diensten standen, im J. 1763 und beziehungsweise 1771 in den Freiherrnstand erhoben.
[R. T. A. R. — M. v. M. 43. — Siebmacher, Suppl. VIII. 5. — Bernd Taf. XXVI. 51. — Oesterr. Wappenbuch X. 30. — v. H. — v. Ledebur I. 145. — Illustr. Zeit. XXX. Bd. S. 33. 1858. — v. Hefner, preuß. Adel S. 39. Taf. 46.]

Collenberg. Der kursächs. geh. Rath Kurt Reinecke Frhr. v. C. wurde 1684 in den Grafenstand erhoben. [R. T. A. R.]

Collery, Ed., österr. Generalmajor, wurde 1850 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Z. von 1850.]

Colli, auch **de Collibus**, eine italien. u. insbesondere mailänd. Familie, aus welcher Hippolith v. C. sich nach der Pfalz wendete und dem kurfürstl. Hause ersprießliche Dienste erwies.
[Jugler, Beitr. zur jurist. Biogr. III. 195. — v. H.]

† **Collier**, auch **Coliers.** Der holländ. Gesandte zu Konstantinopel, v. C., wurde um 1698 wegen seiner guten Dienste beim carlowitzer Frieden vom kais. Hofe zu Wien in den Reichsgrafenstand erhoben. [E. S.]

Collignon, eine aus Frankreich stammende Familie, welche unter Friedrich II. nach Preußen kam. Im J. 1836 stand ein Major v. C. im 2. Inf. Reg. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 145.]

1. **Collin**, Matheus, niederösterr. Regierungsrath u. Professor der Arzneikunde in Wien, und dessen Bruders Kinder, Heinrich, Matheus, Elisabeth und Rosalia, wurden 1803 in den Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 260.]

2. **Collin**, Karl Anton, österr. Hauptmann, erlangte 1807 den Adelstand. [M. v. M., Erg. 261.]

3. **Collin.** Im preuß. Staate befindet sich ebenfalls eine Familie v. C., deren Mitglieder in dem Heere stehen. v. Ledebur, I. 145, beschreibt ihr Wappen. Da aber das Wappen der beiden österr. Familien dießorts unbekannt ist, so kann man nicht angeben, ob die in Preußen lebenden v. C. Nachkommen der österr. C. sind, oder ob sie eine besondere Familie bilden, was wol nicht anzunehmen sein dürfte.

4. **Collin v. Colstein.** Der kais. österr. Oberst Ludwig C. wurde 1841 mit v. Colstein geadelt. [A. A. Zeit. v. 1841.]

† **Collingen.** Werinhart de C. neben anderen Edelleuten vor dem Gebirg als Zeuge in einem kiemsee'schen Brief 1150. [M. B. II. 307.]

† **Collong**, Colong. Diese adliche Familie hatte sich aus Frankreich nach Kurland gewendet u. von da um 1745 nach Preußen; sie scheint erloschen zu sein. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 146.]

Collonge, s. Espiard de C.

Colloredo (Fürsten und Grafen), uraltes Geschlecht, das zuerst in den Brüdern Liobard u. Heinrich unter K. Otto III. erscheint und 1031 von Popo, Patriarchen von Aquileja, mit dem Schlosse Mels belehnt wurde. 1302 gab der Patriarch Ottobono dem Nachkommen Liobard's, Wilhelm, die Erlaubniß, sich im Kirchengebiete von Aquileja ein Schloß zu bauen u. selbes Colloredo zu nennen. Wilhelm's Söhne, Asquinus, Bernhard und Weikard, stifteten drei nach ihnen genannte Linien. Die erstere erhielt am 31. Juli 1591 den Freiherrnstand und am 26. Okt. 1624 die Reichsgrafenwürde. Sie ist 1693 †. Von der bernhard'schen Linie blüht noch ein Nebenzweig in Böhmen. Aus der weikard'schen Linie wurde Rudolf Josef am 17. Aug. 1763 in den R. Fürstenstand nach dem Rechte der Erstgeburt erhoben. Dessen Sohn Franz Gundaker brachte durch Erbheurath Namen u. Wappen der † Grafen v. Mannsfeld an sich u. nannte sich zuerst Fürst v. C.-M. Was die Abstammung, beziehungsweise Stammeinheit der C. mit den † Herren v. Wallsee in Schwaben betrifft, so ist die Wappengleichheit (in Schw. ein silb. Balken) allerdings für diese Annahme; urkundlich sicher erwiesen dürfte sie jedoch noch nicht sein.

[O. S. — Siebmacher V. 2. — v. Schönfeld, Ad. Schem. I. 7—11. II. 147 u. f. — Schmutz I. 224. — Wappenkalender des deutschen Ritter-Ordens, Balley Franken, auf das J. 1762 hat Tab. 23 das Wappen der Grafen v. C. zu Wallsee und Mels, wie es beim deutschen Orden aufgeschworen worden ist. — Zedler VI. 701—704. — Wisgrill II. 116—144. — Goth. gen. Hofkalender 1824 u. f. — Gen. Staatshdb. 65ster Jahrg. 1827 u. f. — Gauhe I. 274 u. f. — Hübner Taf. 971. — Cast, Adelsb. von Württemberg. — Seifert, Gen. adl. Eltern u. Kinder Taf. 73 u. f. — M. v. M. 4; Erg. 2. — v. Hefner, krainer Adel S. 6. 26. T. 29. Derselbe, hoher Adel.]

Collrep, eine in Pommern seit 1560 angesessene adl. Familie. [v. Ledebur I. 145.] Im pommer'schen Wappenbuche von Bagmihl ist die Familie übrigens nicht erwähnt. [v. Zedlitz.]

† **Colman.** Ein mehrmals von Roth und Silber gestückter Schrägbalken in Blau. [O. S.]

1. † **Colmar**, nördlinger Geschlecht. Im Schild drei Rohrkolben auf einem Dreiberg. Peter C. um 1520. [O. S.]

2. **Colmar**, eine auf Rügen eingesessene adliche Familie, deren Mitglieder mehrfach im preuß. Heere als Offiziere seit Ende des vorigen Jahrh. stehen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 145. III. 228.]

† **Colmetsch**, ein hess. Geschlecht, welches 1563 bereits ausgestorben ist. [v. H.]

Colner, s. den Art. Cöln am Schlusse.

Colomb, P., geh. Oberfinanzrath und Präsident der ostfries. Kammer, wurde am 20. Okt. 1786 vom Könige von Preußen in den Adelstand erhoben. Seine Nachkommen stehen in preuß. Kriegsdiensten. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 146. — Preuß. Wappb. II. 98. — v. H.]

Colomba, s. Capellani de C.

Colonius, Friedrich Ernst Konrad, kais. Feldsekretär, erlangte 1806 den Adel. [M. v. M. 169.] Seine Nachkommen stehen im österr. Dienste bei der Militärverwaltung. [v. H.]

1. **Colonna**, ein uraltes Geschlecht in Italien, jezt fürstlich, welches den Namen von der Stadt Colonna im Kirchenstaate hat. Dieses Stammhaus wurde vom Pabste Bonifaz VII. im J. 1296 zerstört. In Italien (im Kirchenstaate u. im Königr. Neapel) blüht das fürstl. Haus noch in zwei Hauptästen, als: C.-Palliano und C. di Sciarra, welch' lezterer Ast wieder in zwei Linien zerfällt, in die ältere oder C. di Sciarra, und in die jüngere oder C.-Barberini. Die Familie zählt verschiedene Kardinäle, viele Kriegshelden und den Pabst Martin V. unter ihre Vorfahren.

[Gothaer Hofkalender. — Varrentrapp, Staatshdb. — Zedler VI.]

2. † **Colonna v. Völs.** Das Stammhaus Völs liegt am Eisack an der bozner Straße. Werinherus de Velles urkundlich 1120. Heinrich u. Arnold v. V. siegeln 1266 u. 1277 mit einem Löwen; 1345 findet sich zuerst das später gebrauchte Stammwappen, ein Balken, darauf ein Kreuzlein. Diese tiroler Völs haben, wie v. Mayerhofen in seinem Mss. sagt, die Schwachheit gehabt, nicht zufrieden mit dem hohen Alter ihres Geschlechts, von den röm. C. (1.) abstammen zu wollen. Dazu hat Veranlassung gegeben, daß der röm. Admiral Markus C. dem tiroler Hauptmann Leonhard v. V. wegen gutgeleisteter Kriegsdienste einen sogen. Filiationsbrief gab und ihm erlaubte, Namen u. Wappen seines Geschlechts (C.) zu dem seinigen (V.) führen zu dürfen. Hievon hat nun das Geschlecht eifrigen Gebrauch gemacht, „Jedermann aber weiß, was solche Filiationsbriefe zu bedeuten haben." Kristof Moriz Frhr. C. v. V. hat 1638 den ihm ertheilten Freiherrnstand beim Fürstbischof zu Briren insinuirt. Im J. 1712 wurden der kais. General der Kavallerie, Karl C. Frhr. v. Fels, und dessen Bruder, Johann Gustav, Kapitular des Erz- und Domstiftes zu Salzburg, in den Reichsgrafenstand erhoben; diese gräfl. Linie ist schon früher, die freiherrliche aber 1804 mit Josef Felix Frhrn. v. C. u. V. im Mannsstamme †. [O. S. — Sinap I. 19—21. II. 54—56. — Gauhe I. 276—278. — Siebmacher I. 23. — Hübner III. 987. — M. v. M., Erg. 14 unter Felß. — v. Ledebur I. 146. III. 228. — v. H.]

Colossis, eine italien. Familie, aus welcher August v. C. 1835 Domherr zu Udine war.

Colson. Dieses Namens ist ein adliches Geschlecht dermalen in Kurhessen wohnhaft und bedienstet. [v. Hefner, hess. Adel.]

Columban, Columbano v. Johann C., kais. Hofagent, wurde 1764 mit dem Beinamen v. Columbano geadelt. [M. v. M. 169. — v. H.]

Comelli, ein adliches Geschlecht in Gradiska, das 1754 mit dem dortigen Adel in die görzer Matrikel kam. [v. Hefner, krainer Adel in der Einleitung.]

Cometti, italien. Adel. Achilles Ritter v. C. war 1857 Major im 3. österr. Genie-Bataillon.

Comini v. Sonnenberg. Michael Ulbarich C., Arzt zu Briren, wurde 1799 mit v. S. in den Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 261. — v. H. — v. Hefner, tiroler Adel S. 4; Erg. Bd. S. 22. Taf. 9.]

Commerstadt, Kommerstädt, ein altadl. Geschlecht in Meißen, welches Roßwein, Kalkreuth, Bucha, Gavernitz, Adelsdorf, Medelwitz und andere Güter im Meißnischen und in der

Niederlausitz besaß. In Ermangelung älterer Nachrichten nimmt man Dietrich oder Theoderich v. C. zum Anherrn (!) des Geschlechts an, welcher im 15. Jahrh. gelebt hat u. Domherr (!) zu Regensburg war. Am Anfange des 18. Jahrh. stand das Geschlecht noch in Blüthe. [König, sächs. Adelsgesch. III. 189; dessen gen. Beschr. der v. C. 1717. 4 Bogen. — Siebmacher I. 162. — Bühner, Vers. einer hist. Beschr. des altadl. Geschl. der v. Commerstädt. Greitz 1723. — v. H. — v. Ledebur III. 228.]

† **Comnen,** Comnêne, Comenen. Nach einigen Geschichtschreibern stammte das kais. Geschlecht der Comnenen von Ascanius, dem Sohne des Aeneas ab; dieses mag dahin gestellt bleiben; gewiß ist, daß dieses Geschlecht einen geschichtlichen Namen hat. Die Familie der C. zählt 19 Könige, 18 Kaiser und viele unabhängige Regenten bis zu Konstantin Comnenus. David C., welchen der Sultan Mahomed II. im J. 1462 vom Throne zu Konstantinopel stieß, war der lezte Kaiser aus diesem Geschlechte; ein Theil seiner Söhne flüchtete nach Maina und führte von da aus 200 Jahre Krieg mit den Türken. Verrathen, mußte Konstantin Comnenus mit den Seinigen auswandern. Er begab sich nach Genua und erhielt eine große Strecke Land auf Korsika. Als diese Insel an Frankreich fiel, wurde das Land, ohnerachtet des Widerspruchs der Familie, derselben gegen eine kleine Entschädigung wieder entrissen. Die Familie begab sich nach Frankreich, wo ihre Abstammung von Kaiser David von Trapezunt durch Ludwig XVI. im J. 1782 beim Parlament anerkannt wurde. Der lezte Sprößling, Prinz Demetrius, dessen Urältervater Konstantin C. war, starb 1821; er lebte von einer kleinen Pension von 4000 Franken, welche ihm Kaiser Napoleon I. ausgesetzt hatte. Es scheint nicht, daß anderwärts noch Sprößlinge dieses Geschlechts vorhanden seien, da die in Konstantinopel gebliebene Linie 1699 erloschen ist und auch von den in Ungarn befindlich gewesenen Mitgliedern Niemand mehr am Leben sein soll. Die Mutter der Marschallin Jünot, Herzogin v. Abrantes, welche vor wenigen Jahren — um 1851 — gestorben ist, war noch eine geborne Comnene. [Allg. Anz. d. Deutschen v. 1818. n. 334. 1819. n. 120. 1820. n. 49. S. 526. — Precis histor. de Comnène. Amst. 1784. — Anaphalaeosis, seu brevis res diplom. ord. Constantiniani per Laur. Vigil. de Nicollis. Presburg 1722, wo auch ein Stammbaum befindlich ist. — Brockhaus, Konv. Lex. 1822. — v. H.]

Comper, Franz Emanuel, erlangte im J. 1764 den Adelstand. [M. v. M. 169. — v. H.]

Comsohe, Wilhelm, erlangte 1657 den böhm. Adel. [v. H.]

† **Comsow,** kommen 1594 in Preußen vor, wo sie mit Comsow belehnt werden. [v. Ledebur I. 146.]

Comte. Franz de la C., kais. österr. Oberst, stand 1835 als Artill. Commandant in der Bundesfestung Mainz.

Concin, Chontzin, Conzin, Concino, ursprünglich ein adliches Geschlecht aus Hetrurien od. aus dem heutigen Großherzogthume Toscana, wo sie im florentin. Gebiete schon 1238 vorkommen. Sie wendeten sich hierauf nach Tirol und von da um 1520 nach Niederösterreich, wo sie bedeutende Güter, besonders die Herrschaften Weinzirl, Perwart, Wocking u. a. erwarben u. 1613 in den Herrenstand aufgenommen wurden. Nach früheren Urkunden sollen die C. schon alte Landesmitglieder des Ritterstands gewesen, auch sich im 14. Jahrh. Concin, **Conte de la Penna,** geschrieben haben. Die ununterbrochene Stammreihe fängt mit Nikolaus v. C. an, welcher um 1470 gelebt u. mit seiner Gemahlin Lucia v. Drost die Herrschaft Drost und andere Herrschaften erheurathete. Im J. 1607 wurde Johann Volkard v. C. auf Drost in den Freiherrnstand erhoben. Sein Sohn Ehrenreich Kristof Frhr. v. C. erlangte 1645 nebst seinen Brüdern u. seinem Vetter Joh. Ulrich v. C. den Grafenstand, wobei sie den ehemaligen Beinamen de Penna wieder annahmen. [Wisgrill II. 145 u. f. — Gauhe I. 278. — Imhof, not. proc. in Mantissa. — Spener, hist. inf. I. 101. Tab. IV. — Siebmacher I. 38. III. 21; Suppl. XII. 14. — v. Meding III. n. 136. — Bucelini, stemm. II. 99. — Zedler VI. 899. — v. Hefner, tiroler Adel S. 21; Erg. Bd. S. 22. T. 12.] Nach leztgenanntem Autor erhielt Nikolaus C. 1496 von Kaiser Max. I. die Freiheit, sich „von Concin" zu schreiben und das malgol'sche Wappen dem seinigen beizufügen und 1502 Adelsbestätigung.

Concina, Nikolaus u. Daniel Vincenz, Gebrüder, wurden 1790 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 130. — v. H.]

Condarsin, Conazzyn, Konarski, ein in Pommern seßhaftes Geschlecht, welches zu Anfang des 17. Jahrh. noch im Lauenburgischen begütert war, dann aber nach Polen zog. [Siebmacher III. 158. — v. Meding III. n. 137. — Micrälius 475. — Bagmihl V. 63. 133. — v. H. — v. Ledebur III. 228.]

Condé. Nikolaus Frhr. v. C. war 1835 Hofkanzlist bei der kais. österr. allg. Hofkammer in Wien.

† **Conersheim,** Conradsheim, stammen von denen **v. Merode** ab, waren in Köln seßhaft und möchten als ein Zweig der Lezteren zu betrachten sein, der den Besiznamen Conradsheim annahm, aber in der Mitte des 17. Jahrh. abgestorben ist. [v. Ledebur I. 146. — Fahne I. 69.]

Confaloniere, Gonfaloniero, ein altes ansehnliches Patriziergeschlecht im Herzogthume Mailand. Durch Heurath mit einer Gräfin v. Strattmann erwarb Graf Auspertus v. C. die Herrschaft Orth in Niederösterreich im Anfange des 18. Jahrh. Seine Nachkommen wurden 1751 in den niederösterr. Herrenstand aufgenommen. [Wisgrill II. 155. — v. H.]

Conforti, Michael Josef, Gubernialrath in Oesterreich ob der Enns, wurde 1780 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 44. — v. H.]

† **Congesberg.** Otto de Chonegesperg als Zeuge in einem Brief des Erzbischofs Konrad von Salzburg für das Kloster Rott am Inn 1238. [M. B. I. 383.]

Conim. Graf Kristof v. C., Frhr. zu Weissenburg, kauft am 18. Sept. 1641 von den Freiherren v. Törring den Rittersiz Marbang (Oberbayern). [Oberbayer. Arch. VIII. 373.]

Coninx, Peter Heinrich, geh. Regierungsrath und Mitglied des souveränen Justizhofes in Geldern, wurde 1787 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 146. — Preuß. Wappenbuch II. 99. — v. H.]

Connens, Johann, erlangte am 7. Dez. 1657 den böhm. rittermäßigen Adelstand. [v. H.] Vergl. Coennens.

Connermann, werden bei v. Zedlitz und v. Ledebur, I. 46, unter dem Adel aufgeführt.

Conninck, Abraham Josef, kais. Rath in der Provinz u. Grafschaft Flandern, wurde 1719 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Im J. 1836 lebte ein unangestellter kais. österr. Generalmajor, August v. Connink, in Padua.

1. † **Conrad,** eine wahrscheinlich im ersten Viertel des 18. Jahrh. erloschene Familie im Breslauischen, deren Anherr Kaspar C. von Kaiser Ferdinand III. geadelt wurde; er starb 1633 als Doktor der Arzneikunde in Breslau. [Sinap II. 565. — v. Ledebur I. 146. III. 229. — v. H.]

2. **Conrad**, Samuel, Präfekt von Mediesch in Siebenbürgen, wurde 1696 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Conrad**, Johann Kristof, fürstl. lichtenstein'scher Rath, erlangte 1701 den böhm. rittermäßigen Adelstand. [M. v. M., Erg. 130. — v. H.]

4. **Conrad**, Dokt. G., österr. Oberlandgerichtsrath in Pesth, erlangte 1855 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit. v. 1855.]

5. **Conrad v. Conradsheim**, ein siebenbürg. Geschlecht, welches am 10. Nov. 1844 ein siebenbürg. Adelsdiplom u. am 30. Aug. 1851 die Freiherrnwürde erhalten hat. [Taschenb. d. frhrl. Häuser 1855.]

6. **Conrad v. Eybisfeld.** Der österr. S. C. wurde 1854 mit v. E. geadelt. [A. A. Zeit. v. 1854.]

7. **Conrad v. Hohendorf.** Der mähr. Provinzialstaatsbuchhaltungsrechnungsrath Franz C. wurde 1815 mit dem Beinamen v. H. geadelt. [M. v. M., Erg. 261. — v. H.]

1. **Conradi**, Kristian Wilhelm, aus Osterrode am Harz gebürtig, Premierlieutenant im lehmann'schen Regiment, wurde am 10. März 1749 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur I. 137. — v. Zedlitz. — Preuß. Wappenb. II. 99. — v. H.]

2. **Conradi.** Ein Oberst Johann Kristian v. C., aus Cleve gebürtig, stand in preuß. Diensten. Um 1753 ward er Landrath in Cleve. Ein anderer v. C., Mathias Ernst, aus Geldern, war 1785 preuß. Major. Da kein Wappen angegeben ist, so ist nicht zu bestimmen, ob und in welcher Verbindung diese v. C. mit einander stehen. [v. Ledebur I. 147.]

3. † **Conradi**, ein in diesem Jahrh. abgestorbenes danziger Patriziergeschlecht, aus welchem der preuß. geh. Kriegsrath Eduard Friedrich v. C. 1798 in den preuß. Freiherrnstand erhoben wurde. [v. Ledebur I. 147. — v. Zedlitz. — Preuß. Wappenb. II. 32. — v. H.]

† **Conrading.** Geroldus de Chuonratingen testis in einem Brief des Klosters Au 1170. Das Stammhaus war wol Konrading bei Mühldorf am Inn? [M. B. I. 162.]

Conrardi, Johann Lothar, kais. Hofsommelier, erlangte 1749 den Adelstand. [M. v. M., Erg. 261. — v. H.]

Conring, ostfries. Regierungsrath, wurde 1792 vom K. von Preußen geadelt. Seine Nachkommen erwarben Groß-Zauche in Schlesien. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 147. III. 229. — Preuß. Wappenb. II. 99. — v. Hefner, mecklenb. Adel S. 7.]

Consolati v. Heiligenbrunn. Diese Familie stammt ursprünglich aus Villano bei Roveredo, wo sie bis 1491 in bürgerlichem Wohlstande lebte. Von da siedelte Joh. Maria Consolat nach Trident über, und sein Sohn Vincenz C. erlangte 1603 von Kaiser Rudolf den Reichsadel. Seine Nachkommen wurden 1790 vom rhein. Reichsvikariat in den Grafenstand erhoben, welche Würde Oesterreich 1838 anerkannte. [Jahrb. des deutschen Adels 1847. — v. Hefner, tiroler Adel S. 4. T. 4.]

Consoni, Josef Anton, fürstl. fürstenberg. Hofrath, erhielt 1749 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.] Es scheint die Familie wieder ausgegangen zu sein.

1. **Constant-Rebeque**; in Erneuerung alter Standesrechte am 3. Nov. 1825 vom K. von Sachsen geadelt. [v. Ledebur I. 147. III. 229. — v. Hefner, württ. Adel S. 6. T. 7; Erg. Bd. S. 35.] Das Geschlecht der C. gehört zum niederländ. Adel. [Rietstap, handboek der wapenkunde 370.]

2. **Constant-Villars**, Frhr. August, war 1835 österr. Kämmerer. Es ist wahrscheinlich, daß derselbe gleichen Stammes mit den Constant-Rebeque sei.

1. **Constantin**, österr. Adel. August v. C. war 1857 Lieutenant im 5. k. k. Ulan. Reg.

2. **Constantin v. Degenses**, möchten verschieden von obiger Familie sein. Otto C. v. D. stand 1857 als Oberlieut. im 2. österr. Drag. Reg.

Constanz, s. Costanz.

Constanza. Constanz Marquis v. C. war 1783 kurbayer. Hofkammerrath zu München. [Staatskalender.]

† **Constein**, ein im Braunschweigischen u. Mecklenburgischen seßhaft gewesenes Geschlecht. [Siebm. II. 124. — v. Meding III. n. 138. — Letzner's dassel. Chronik 162; corbey. Chronik 91.]

Conta. Der geh. Legationsrath Karl Friedrich Anton C. wurde am 3. Sept. 1825 vom K. von Sachsen geadelt. Er stammte angeblich aus einem adlichen italien. Geschlecht, welches zu Heinrich's IV. Zeiten im südlichen Frankreich bedeutende Güter besaß, aber bei Wiederaufhebung des Ediktes von Nantes dieses verließ und nach Mästrich auswanderte. In der Folge traten die C. bei verschiedenen deutschen Höfen in Dienste. Die Adelung hatte bei Gelegenheit des 50jährigen Jubiläums statt, u. im Diplom ist gesagt: „in Erneuerung älterer Standesrechte". [v. Hefner, sächs. Adel S. 24; schwarzburg. Adel S. 57. — v. Ledebur I. 147. III. 229.]

Contanavi, s. Cozzer v. C.

Contarini, ein italien. gräfl. Haus. Graf Alois v. C. bekleidete 1835 das Ehrenamt eines Oberst-Stallmeisters des lomb.-venez. Königreichs.

† **Contelar.** Ch. de C. neben Anderen vom Adel vor'm Gebirg als Zeuge in einem Brief Otto's v. Aschau für das Kloster Herren-Kiemsee 1269. [M. B. II. 457.]

Conti, Matheus u. Decius, wurden im J. 1709 in den Freiherrnstand erhoben. Dieselben gehörten wahrscheinlich dem görzer Geschlecht der C. an. Dasselbe ist seit dem 5. März 1544 landständisch u. sein Freiherrnstand wurde 1754 ihm zuerkannt. [v. Hefner, krainer Adel S. 26.]

Ueberdieß finden sich folgende Personen dieses Namens: Im J. 1836 war Josef Graf v. Conti Oberstthofmeister bei der Frau Herzogin v. Chablais; Alf. Conte C. war Kapitänlieutenant im österr. 39. Inf. Reg.; August v. C. war 1835 Sekretär bei dem Finanzdepart. in Venedig und Ferdinand de C. Rathsprotokollist bei dem Kriminaltribunal zu Mailand. Ob diese Personen zu der Familie der obgenannten Freiherren gehören, kann zur Zeit nicht angegeben werden. Die Freiherren waren in Schlesien begütert um 1750. [v. Ledebur I. 147. — M. v. M., Erg. 49. — v. H.]

1. **Contin**, eine italien. adliche Familie. Franz Edler v. C. war 1835 kais. österr. w. Gubernialrath zu Venedig.

2. **Contin**, Fr., österr. Hofrath, erlangte 1852 den rittermäßigen Adel. [Allg. A. Zeit. v. 1852.]

Contreras de Inigo, Ignaz Franz, wurde am 4. Sept. 1680 in den alten böhm. Ritterstand erhoben, u. 1713 erlangte diese böhm. Familie den Freiherrnstand. [M. v. M., Erg. 50. — v. H.]

Conturbia, italien. Adel. Fabrizius Edler v. C. war 1835 Sekretär bei dem k. k. Kameralmagistrat zu Mailand.

Conway v. Waterfort. Diese aus Irland stammende Familie besaß oder besizt noch in Böhmen bedeutende Herrschaften und Güter, namentlich Königsberg, Gran und Steinhof, Derschau, Grodensee, Scheben, Perglaß, Globen, Ammons, Mackersgrün u. a. Sie verbreitete sich auch nach Sachsen

und Franken; in neuesten Zeiten standen Mitglieder derselben in preuß. Kriegsdiensten, und Joh. Ritter C. v. W. war um 1836 österr. Rechnungsofficial bei der Posthofbuchhaltung in Wien.

[v. Ledebur I. 147. — Gauhe II. 143. — v. Uechtritz, diplom. Nachr. I. 63. — v. Krohne I. 154. — Fortsetz. des allg. histor. Lex. fol. 361. — v. Zedlitz. — v. H.]

Cooper, Franz Mathias, kais. Hofkammerrath und Sekretär, wurde 1733 in den Adelstand erhoben. [M. v. M. 169. — v. H.]

Coopmans. Alphons v. C. war 1857 kais. österr. Fregattenlieutenant.

† **Copauern auf Puechschlag und Weikertsham** (geviertet mit einem wachsenden Mann, der Aehren hält, u. einem Pferd), altbayerisch, ursprünglich wasserburger Patrizier. Joh. Wolfgang Copauer Bürgermeister daselbst; uxor Elisabeth v. Praidlohn († 1730). Karl Gottlieb v. C. a. P. u. W. Insaß zu Wasserburg 1762, des Vorigen Sohn, hat den Adelstand erworben. [O. S.]

Copes, Wilhelm Otto und Johann, Brüder, wurden 1660 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Copler zu Wolkerstorf.** Florian der C. z. W. 1512. Seinen Heurathsbrief siegelt Georg Panicher zu Wolkerstorf. [Oberbayer. Archiv III. 377.] Gehört vielleicht nicht zum Adel.

Copman, goslarer Rathsgeschlecht. Conradus C. consul 1315. [Urk. Buch für Nieders. III. 95.]

† **Coppenmaul**, wurden am 1. Nov. 1525 landständisch in Görz. [O. S.]

† **Coppenstein.** (Schild: Geschacht mit einem Freiviertel, darin ein Vogel.) Graf Johann v. Sponheim († 1340) hatte einen natürl. Sohn, den Kaiser Ludwig IV. legitimirte, und dem er ansehnliche Güter nebst dem sponheim'schen Wappen, doch mit dem Beizeichen wie oben verlieh. Walrabe v. Coppensteyn unter den sponheim. Vasallen 1450. Das Geschlecht ist erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrh. †. [O. S. — Mone III. 167.]

Coppi. Der Adelstand des schwed. Obersten Johann v. C. wurde 1662 bestätigt. [R. T. A. R.]

Coppieters, Karl Heinrich, aus Flandern, wurde 1733 geadelt. [R. T. A. R.]

Coppini. Franz de C., Promedikus zu Laibach, wurde am 4. Febr. 1681 in die krainer Landmannschaft aufgenommen. [v. Hefner, krainer Adel S. 7.]

1. **Coq**, eigentlich le C. Es scheint zweierlei Familien dieses Namens zu geben, eine sächs. und eine preußische. Denn v. Ledebur, I. 147, III. 229, sagt, daß Karl Ludwig v. le C., aus Sachsen gebürtig, in den Jahren 1787 bis 1801 im preuß. Generalstabe gestanden und 1820 als Generalmajor gestorben sei; es wäre dieses also die sächs. Familie.

2. **Coq.** Emil August le C., Legationsrath, wurde 1838 in den preuß. Adelstand erhoben und ist mithin der Stammvater der preuß. Familie. [A. A. Zeit. v. 1838.]

† **Coraduci v. Nußdorf.** (Getheilt und halb gespalten, oben ein Doppeladler, unten vorne ein Schach, hinten sechs Herzen.) Herr C. v. N., K. Rudolf's II. geh. Rath u. Vizekanzler, wurde am 10. April 1603 zum Landmann in Krain aufgenommen. Nach dessen Ableben erhielten die Matrikel seine Erben u. Vettern Rafael u. Peter C. v. N. am 29. Nov. 1616. Auf einem Grabstein in Freising aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts finde ich das Wappen C. unter den Anen. [O. S.]

† **Corbelli**, de Corbellis, ein altes Patriziergeschlecht zu Fano im Kirchenstaat, welches den gräfl. Titel, wenigstens nach Erstgeburtsrecht führte. 1681 erlangte dasselbe die steyrische und 1695 die niederösterr. Landstandschaft, ist aber seit Mitte des vorigen Jahrh. nicht mehr in dortigen Landen. [O. S. — Wisgrill II. 156.]

Corbey. Der Frhr. Maximilian v. C. befand sich 1835 unter den angestellten kais. österr. Generalfeldwachtmeistern.

Corbiere, s. La-Corbière.

† **Corbin.** Der Adel des Kreiseinnehmers zu Wesel, Jakob Gerlach v. C., wurde am 8. Nov. 1787 von Preußen erneuert. Sein Vater u. Großvater standen in ansehnlichen Bedienstungen zu Wesel. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 147. — Preuß. Wappenb. II. 99. — v. H.]

† **Corczewitz**, Korkwitz, ein um 1354 vorkommendes schles. Geschlecht, das ohne Zweifel längst erloschen ist. [Siebmacher I. 72. — Sinap I. 321. — v. H.]

Cordes, ein französ., nach Ostpreußen gewandertes Geschlecht. [v. Ledebur III. 229.] W.?

1. **Cordier**, französ. Adel, aus welchem Stefan v. C. unter Kurf. Friedrich von Preußen 1691 Anstellung im Hüttenwesen erhielt und seinen Stamm fortpflanzte. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 147.] Im Halberstädt'schen und Cleve'schen angesessen.

2. **Cordier v. Löwenhaupt**, österr. Adel. Hugo C. v. L. stand 1857 als Rittmeister im 3. k. k. Husar. Reg.

Cordon, ein dem Kaiserthum Oesterreich angehöriges Geschlecht. Franz Frhr. v. C. war 1835 österr. Oberstlieutenant beim k. k. Inf. Reg. Nr. 45 u. Generalkommandoadjutant zu Verona. (Vielleicht Gordon?)

Cordua, Corduba, Cordova, ein span. Geschlecht, aus welchem viele Herzoge und Fürsten entsprossen sind. Seinen Namen hat es von der Stadt Corduba, welche ein Mitglied desselben um 1239 den Mauren entrissen hat. Graf Ludw. Emanuel Fernandez v. Cordua d'Alagon, k. span. General unter König Karl III. (nachherigem röm. Kaiser), hat sich im ersten Viertel des 18. Jahrh. in Wien niedergelassen; sein Sohn Kaspar wurde 1736 unter die niederösterr. alten Herrenstandsgeschlechter aufgenommen. Das Geschlecht scheint in Oesterreich erloschen zu sein. [Wisgrill II. 157. — Spener, op. herald. P. II. 2. Cap. 14. — Imhoff, de fam. ill. Hisp. — Tyroff I. 1. — v. H.]

Corer, ein gräfl. Geschlecht, aus welchem Andriana Gräfin v. C. 1835 sich unter den Sternkreuzordensdamen befand.

Coreth, urkundlich 1185 auf ihrem Stammhaus Coredo in Tirol, theilten sich frühzeitig in die Linien von Schloß-Coredo und Dorf-Coredo, wovon nur mehr die leztere blüht und zwar im gräflichen, freiherrlichen u. Edelmannsstand. Im J. 1745 wurde der oberösterr. Hofkammerrath Joh. Josef Edler Herr v. Coreth zu Coredo und Namo in den alten Frei- und Pannerstand und 1760 zum Grafen v. Starkenberg erhoben. Im Jahre 1766 erlangte diese Linie den Reichs- und 1772 den erbländischen Grafenstand. [M. v. M. 16; Erg. 50. — Gauhe I. 282. — Tyroff I. 1. — Leupold, A. A. A. I. 204 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels 1847. — Taschenb. d. gräfl. Häuser 1844 u. f. — v. H. — v. Hefner, tiroler Adel S. 4. T. 4; Erg. Bd. S. 22. T. 9.]

† **Cormono**, ein seit dem 17. Okt. 1463 in Görz als landständisch eingetragenes Geschlecht. [O. S.]

Cornaro, Friedrich, österr. Oberstlieutenant, wurde 1859 geadelt. [A. A. Zeit., Jan. 1859.]

1. **Cornberg**, Kornberg. Dieses Namens soll es zwei Geschlechter

geben, wovon das eine Kornberg, das andere aber Cornberg geschrieben gefunden wird; inzwischen werden beide Anfangsbuchstaben häufig miteinander verwechselt. Die v. Kornberg zählt v. Knesebeck zum Uradel. Vermöge der Besitzungen der Familie gehört dieselbe dem Fürstenthume Minden an, wo sie noch vor ungefähr 80 Jahren geblüht haben soll. Bemerkenswerth ist, daß sich von diesem Geschlechte nirgends eine nähere Beschreibung oder ein Wappen vorfindet, wenn nicht das von Siebmacher, Th. III. T. 175. n. 1, von einer gleichnamigen schweizer Familie angeführte dafür gelten soll (Gauhe I. 282), wie v. Meding, III. n. 141, u. Schannat, S. 66, angeben.

2. **Cornberg** — die andere Familie —, stammen nach aller Schriftsteller Angabe vom Landgrafen Wilhelm von Hessen und Margaretha v. d. Sahle ab, welcher zwischen 1532 u. 1592 lebte. Derselbe überließ seinem natürlichen Sohne Wilhelm, welcher nach v. d. Knesebeck im J. 1582 mit dem Namen v. Cornberg in den Adelstand erhoben worden (nach Gauhe aber 1738 als kais. Oberst gelebt haben soll), das Schloß Auburg — nach Anderen Auberg — im hess. Antheile der Grafschaft Hoya. Dieses Geschlecht blüht dermalen noch in Hessen, Preußen und Hannover. Die v. C., gen. Bordefeld, welchen Namen Adam v. C. mit Erlaubniß K. Josef's I. vom 22. März 1708 wegen seiner Gemahlin, einer geb. v. B., annahm, gehören zu vorstehender hess. Familie.

[v. Meding III. n. 139. 140. — Dipl. Jahrb. f. den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 104. — Val. König II. 378. — Gauhe I. 182. — v. Krohne I. 155 u. f. — N. gen. Handb. von 1778; Nachtr. I. Th. S. 27—29. Nachtr. II. 6. — v. Hattstein I. 108. — Grote. — v. d. Knesebeck. — v. Ledebur I. 147. — v. Hefner, hess. Adel; preuß. Adel S. 39. T. 46.]

Cornelis, Jakob, Patrizier zu Antwerpen, wurde 1716 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Cornelius, Wilhelm, österr. Rittmeister, wurde 1812 in den Adelstand erhoben. [M. v. M. 169. — v. H.]

1. **Corner.** Im J. 1835 war Alois v. C. Vizedeputirter bei der Sanitätskreisdeputation zu Zara. Die Familie möchte in Dalmatien heimisch sein.

2. **Corner v. Cornburg.** Der fürstlich hildesheim'sche Hofkammerrath Ferdinand Benedikt C. wurde 1799 mit v. C. geadelt. [R. T. A. R.]

† **Cornerath.** Adliche dieses Namens befanden sich 1806 im preuß. Heere. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 148. III. 229.]

Cornet. Jakob Olivier R. Frhr. v. C. war seit 1768 kurbayer. geh. Rath und 1784 kurfürstl. außerord. Gesandter bei den Generalstaaten zu Haag. [Staatskalender.]

Cornett, Joh. Friedrich David, wurde am 17. August 1757 vom Kaiser geadelt. [E. S.]

Corniani, ein italien. Geschlecht. Georg Conte C. befand sich 1835 unter den kais. österr. Kämmerern.

Cornides, ungar. Adel. Daniel v. C. kommt 1835 unter den Lokalinspektoren bei dem Lyceum zu Kesmark in der Superintendenz dieß- und jenseits der Theiß vor.

Cornidius v. Kornfeld. Joh. C., Hofagent, wurde am 19. März 1704 mit v. K. in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 261. — v. H.]

† **Cornre.** Bertr. de C. testis in einem Graf Klettenberg'schen Brief 1259. Conradus de Cornere 1309; idem 1317. Das Stammhaus wol Körner in Thüringen. [Urk. Buch f. Nieders. II. 228. III. 67. 107.]

Cornsché, Wilhelm, erlangte am 13. Juni 1657 den böhm. Adel. [E. S.]

Corolanza, Peter, aus Spanien, kais. Kammerzahlmeister, wurde 1631 geadelt und 1682 in den Ritterstand erhoben. [Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels VI. 43.] Im österr. Dienste kam 1836 kein C. mehr vor.

Coronini v. Kronberg (Cronberg). Dieses Geschlecht soll eines Stammes mit den bei Frankfurt a/M. begütert gewesenen Grafen u. Freiherren v. Cronberg sein, u. Coron v. Cronberg, von dem sie den Namen Coronini annahmen, sich nach der Grafschaft Görz gewendet haben. Sein altadliches Wappen wurde am 19. April 1548 von König Ferdinand bestätigt; K. Rudolf II. erhob das Geschl. 1558 in den Ritterstand. Die frhrl. Würde ertheilte ihm Kaiser Ferdinand im J. 1624 und den Grafenstand erlangte dasselbe 1687 durch Kaiser Leopold. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Schmutz I. 225 u. f. — Spener, op. herald., wo das frhrl. Diplom zu finden ist. — Leupold, A. A. A. I. 206 u. f., wo das Ritterdiplom mitgetheilt wird. — Jahrb. d. deutsch. Adels 1847. — v. H. — v. Hefner, krainer Adel S. 26.]

† **Corpes**, ein span. Geschlecht, aus welchem Marko de C. in österr. Kriegsdiensten stand und am 23. März 1632 von K. Ferdinand II. in den Freiherrnstand erhoben und 1649 unter die niederösterr. Landesmitglieder in den Herrenstand aufgenommen wurde. Mit seinem Sohne erlosch die Familie in Oesterreich wieder. [Wisgrill II. 158 u. f.]

Corridori, infulirter Erzpriester zu Mantua, erlangte 1850 den österr. rittermäßigen Adelstand. [A. A. Z. von 1850.]

Corrigy, wurde 1616 in den Reichsfürstenstand erhoben. [R. T. A. R.]

Corsegene, eine holländ. Familie, welche von denen v. Borselen abstammt. [Gauhe II. 143. — v. H.]

Corseinge, oder **Daddaz** Frhr. **v. Corseigne.** D. ist ursprünglich ein altes italien. Geschlecht aus Mailand, aus welchem ein Mitglied die Herrschaft Corseigne in Savoien erwarb. Aus diesem Zweige vermählte sich Einer mit der Erbtochter v. Azing, wodurch die Familie nach Bayern verpflanzt wurde. Kajetan Franz v. Paula besaß um 1815 Schernegg, Mailing, Azing, Gasselsperg u. Raablern, u. war k. bayer. Kämmerer u. Plazmajor zu Kempten. [v. Lang 107. — v. Hefner, bayer. Adel S. 30. Taf. 26. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1857. — v. H.]

Corswant, Kaspar, pommer'scher Regierungsrath, u. Kristof, pommer'scher Obereinnehmer, aus einem greifswalder Patriziergeschlechte, wurden am 11. Okt. 1698 vom Kaiser in den Adelstand erhoben und solches 1699 vom Kurfürsten von Brandenburg bestätigt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 148. III. 229. — Bagmihl III. T. 34. — v. H.]

Cortabat, Johann Baptist und Jakob, Vettern, erlangten um 1619 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Cortenbach, ein altes jülich'-, berg'sches, köln. u. märk. Geschlecht, dessen erster urkundlich erweislicher Stammvater, Gerhard v. C., um 1376 vorkommt. Er hinterließ drei Söhne, welche drei Linien bildeten, und zwar Peter v. C. jene zu Sarfalt, Gerhart v. C. jene zu Cunradt, und Goswin v. C. jene zu Helmont und Kirenberg. Später wurde ein anderer Gerard v. C. der Stifter der Linie zu Buve u. Herk, aus welcher eine zahlreiche Nachkommenschaft hervorging. Von K. Ferdinand II. wurde die Familie am 17. März 1626 in den Freiherrnstand erhoben in der Person des kaiserl. Obersten Adrian v. C. und seines Bruders Alexander. Das Geschlecht ist dem Erlöschen jezt nahe. [Fahne I. 69. — Siebenkees 301. — v. Steinen I. Tab. 12. n. 2. S. 1240. — Robens II. 177 u. f. — v. Meding I. n. 151. — Siebmacher I. 132. — v. Ledebur I. 148. — v. Hefner, preuß. Adel S. 39. Taf. 47.]

Cortesi v. Arnal. Der österr. Oberst Kl. C. wurde 1847 mit v. A. in den Adelstand erhoben. [A. A. Z. von 1847.]

Corti, ein italien. Geschlecht, aus welchem Franz Conte C. Oberst beim Geniestabe und kaiserl. österr. Genie-Inspektor für Galizien 1857 in Lemberg war.

† **Corvey**, Corbaja, finden sich im 13. Jahrh. unter dem westfäl. Adel. [E. S.]

1. † **Corvin**, Elias, Lehrer der Rechte zu Prag, gebürtig aus Böhmen, wurde am 4. Dez. 1568 von K. Maximilian II. in den rittermäßigen Adelstand erhoben, und 1598 in den neuen Ritterstand aufgenommen; das Geschlecht scheint mit seinem Sohne wieder erloschen zu sein. [Wisgrill II. 159.]

2. **Corvin-Wiersbitzki**, verschieden von den böhm. C. Diese Familie stammt angeblich aus Ungarn, und zwar von dem Könige Mathias Corvinus, dessen Wappen sie auch führt, ganz verschieden von jenem der böhm. C. Im Anfange der 1830er Jahre erwarb ein Herr C.-W. das Gut Broitz in Pommern, die Familie befindet sich aber seit mehreren Generationen in Preußen.

[v. Ledebur I. 148. — Bagmihl II. Tab. 7. S. 21. — v. H.]

Corvisart-Montmarin, eine französ., in Preußen eingewanderte, noch blühende Familie. [v. Ledebur I. 148.]

Coryli v. Corylovce. Daniel C., österr. Plazhauptmann, erlangte 1815 den Adel mit dem Beinamen v. C.

[M. v. M., Erg. 261. — v. H.]

Corzana, italien. Geschlecht, welches den italien. Grafenstand besaß, aber in der Person des geh. Raths Conte C. im J. 1712 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. [M. v. M. 16.] Im österr. Dienste befand sich 1836 kein C. mehr.

Cosa v. Hradisch. Leopold Anton C., österr. F. M. L. u. Kommandant zu Arad, wurde 1718 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 50.] Im J. 1836 fand sich der Name nicht mehr im österr. Staatshandbuche. [v. H.]

1. **Cosel.** Von diesem Namen ist nichts weiter bekannt, als daß seit 1738 mehrere höhere Offiziere im preuß. Heere das adliche Prädikat bis auf die neueste Zeit führten.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 148.]

2. † **Cosel.** Die geschiedene Gemahlin des Grafen v. Hoym, geb. v. Brockdorf, wurde 1706 zur Reichsgräfin v. C. erhoben. Ihr mit August II., K. von Polen und Kurf. zu Sachsen, erzeugter Sohn Friedrich August, dann die Töchter Auguste Konstanze und Friederike Alexandrine wurden vom Könige (ihrem Vater) dd. Warschau 22. Dez. 1724 in den Grafenstand erhoben u. zugleich legitimirt. Gedachter Friedrich August Graf v. C. pflanzte den Namen fort, welcher aber mit dessen Sohne Gustav Ernst am 29. Okt. 1789 erlosch. Die beiden Schwestern dieses Lezteren sind an die Grafen Joh. Heinrich Knuth zu Gyldenstein und Rudolf v. Bünau vermählt.

[D. S. — Fortges. neue gen. u. hist. Nachr. Th. 52. S. 239. Th. 116. S. 541. — Jakobi, gen. Staatshandbuch 1800. — La Saxe galante (par Mr. le Bn. de Pöllnitz. — Tyroff II. 209. — v. Ledebur I. 148. — Sächs. Wappenbuch I. 17.]

Cosmazewski auf Komerau, in Ostpreußen. Wappen?

[v. Ledebur III. 229.]

Cosmerwius, Matheus, kais. Hofbuchdrucker, wurde 1666 geadelt. [R. T. A. R.]

Cosmi, Baptist u. Kaspar, wurden 1602 geadelt. [R. T. A. R.]

Cossel. Andreas C., kurbrandenburg. Hof- und Kammergerichtsrath, wurde am 23. Mai 1667 vom Kaiser in den Adelstand erhoben u. diese Standeserhöhung am 25. Juli 1668 vom Kurfürsten bestätigt. Die Brüder Joh. Dettlev und Pasch v. C., Lezterer beider Rechte Dr., Ersterer Kaufmann in Stralsund, erlangten 1741 vom sächs. Reichsvikariat den Reichsritterstand u. wurde solcher 1755 bestätigt. [v. Zedlitz. — R. T. A. R. — v. Ledebur I. 148. III. 229. — Preuß. Wappb. II. 100. — v. H. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 7; Erg. Bd. S. 30.] Auch im österr. Heere befand sich 1857 ein Lieutenant v. C.

Cossoni, ein italien. Marchesengeschlecht. Anton Marchese v. C. war 1835 kais. österr. pens. Gubernialrath.

Costanz, auch **Constanz**, Virgilius, kais. Rath und Feldkriegszahlmeister, und sein Bruder Kristof, wurden 1627 geadelt.

[R. T. A. R.]

Costede, Angeli de, seit 1608 landständisch in Tirol.

[v. Hefner, tiroler Adel S. 5. Taf. 5.]

Costerius, Arnold, von Boschhoven, wurde 1677 geadelt.

[R. T. A. R.]

† **Cotbus**, Cottbus, eine ausgestorbene märk. Familie.

[Michaels, Nachrichten vom Bisth. Lebus S. 61. — v. Zedlitz I. 377. — v. H.]

Cothmann, Martin Konrad, Hofkriegsagent in Wien, wurde 1734 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 130.] Im österr. Dienste fand sich dieser Name 1836 nicht.

† **Cotspüchel**, ein adliches Geschlecht zu Schwäbisch-Hall. Im Schild ein Pfahl. Sitze v. C. zu Hall siegelt 1399. [D. S.]

1. **Cotta.** Die drei Söhne des 1844 verstorbenen geh. Oberforstraths C., als: W. C., Oberforstmeister zu Tharand, A. C., Professor zu Tharand, u. B. C., Professor zu Freiberg in Sachsen, erhielten 1859 vom K. von Sachsen den Adel bestätigt auf Grund des schon 1420 von Kaiser Sigismund anerkannten Adels u. ertheilten Wappens. [A. A. Z. vom Febr. 1859.]

2. **Cotta.** Dem Grenz-Zoll-Kontrolleur a. D., F. C. zu Ludwigsburg, wurde 1859 der Adel seiner Vorfahren von Württemberg erneuert. [A. A. Z. Juni 1859.]

3. **Cotta v. Cottendorf.** Diese Familie behauptet, röm. Ursprungs zu sein und von dem röm. Geschlechte der Cotta abzustammen, welches zwischen dem 10. und 14. Jahrh. zu den mächtigsten Familien der Lombarden gehörte. Bonaventura C. soll sich bei dem Verfalle dieses Geschlechts aus der Lombardei nach Sachsen gewendet haben, woselbst ihm K. Sigismund in einer Urkunde vom J. 1420 seine röm. Abkunft bestätigt haben soll. (S. Cotta 1.) Zur Zeit der Reformation waren die Nachkommen des Bonaventura C. in ihrem Wohlstande gänzlich gesunken und sie befanden sich in bedrängten Umständen, als ein Glied der Familie in Schwaben durch Heurath in den Besiz der brunn'schen, nachher cotta'schen, durch Joh. Georg C. so berühmt gewordenen Buchhandlung und dadurch zu großem Vermögen gelangte. Am 17. Nov. 1817 erkannte an und bestätigte der K. von Württemberg des Joh. Friedrich C. Adel mit dem Beinamen v. C., und der K. von Bayern erhob ihn um's J. 1824 in den Freiherrnstand. Er erkaufte in Bayern u. Württemberg bedeutende Güter und wurde hierauf in die württ. Ritterschaft aufgenommen.

[Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Württ. Rggs. Bl. Nr. 68. v. 1817. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels von 1844. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. v. 1847. S. 85. — Taschenb. der frhrl. Häuser v. 1853. — Griesinger 225. — v. Hefner, bayer. Adel S. 30. Taf. 26; württemb. Adel S. 6. Taf. 7.]

Cotto, Anton, schwäbisch-österr. Sindikus, erlangte 1765 den Adelstand. [M. v. M., Erg. 261.]

Cotzhausen, ein rheinländ. Geschlecht, das dd. Paris 17. März 1811 von Napoleon den französ. Barontitel erhielt.

[Bernd Taf. 26. n. 52. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 149. — v. Hefner, preuß. Adel S. 39. Taf. 47.]

Coudelance v. Dessel, eine vom K. von Preußen am 14. Okt. 1786 in den preußischen Adelstand erhobene Familie, deren jedoch weder v. Zedlitz, noch v. Ledebur, noch das preuß. Wappenbuch erwähnen. [v. H.]

Coudenhove. Die Familie stammt aus dem ehemal. Fürstbisthume Lüttich und wendete sich um 1783 nach Mainz und Friedberg; sie ward in die Reichsritterschaft aufgenommen. K. Leopold ertheilte ihr am 13. Okt. 1790 die gräfliche Würde und 1816 wurde sie in Bayern immatrikulirt; die Familie lebt jezt in Oesterreich.

[Rebmann, Adelsarchiv, Hdschrift. — Taschb. d. gräfl. Häuser 1836 u. f. — Hyrtl. — v. Lang, Suppl. 18. — v. Hefner, bayer. Adel S. 8. T. 3.]

Coudin auf Cantin, aus Frankreich stammend, jezt in Ostpreußen. Wappen? [v. Ledebur III. 229.]

Coulat, Joh. Dominikus, wurde 1659 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Coulombel.** Diese adliche Familie kommt als Besizer von Tempelhof bei Berlin im J. 1693 vor; die Familie stammte aus der Normandie und ist in Preußen mit dem Besizer von Tempelhof abgestorben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 149.]

1. **Coulon**, sollen aus Frankreich stammen; der Besiz des Adelsprädikats wurde bei der Immatrikulirung in Bayern um 1815 bis auf den Urgroßvater Franz Wilhelm zurück bewiesen, der als Franzose in das bayer. Kriegsheer trat und zulezt Oberst war.

[v. Lang 311. — v. Hefner, bayer. Adel S. 72. T. 81. — v. H.]

2. **Coulon.** Paul Ludwig August C., preuß. Staatsrath, Civil-Lieutnant u. Bürgermeister in Neuenburg, und seine vier Neffen, Paul Alfons, Karl Franz, Heinrich Ludwig und Albert, Gebrüder C., wurden 1847 vom K. v. Preußen in den Adelstand erhoben.

[A. A. Z. von 1847. — v. Ledebur III. 229.]

1. **Counc**, Maximilian Heinrich, aus Löwen in den Niederlanden, erlangte 1748 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

2. **Counc v. Desprez.** Jakob Josef C., Rathsherr zu Löwen in den Niederlanden, wurde 1755 mit v. D. geadelt. [R. T. A. R.]

Courbière. Diese frhrl. Familie stammt aus der Dauphiné; sie wendete sich 1685 nach Aufhebung des Ediktes von Nantes nach den Niederlanden u. in die kurbrandenburg. Staaten. Aus derselben ging der bekannte preuß. Generalfeldmarschall Frhr. Wilhelm René de l'homme de C., gest. 1811, hervor.

[v. Ledebur I. 149. III. 229. — v. Zedlitz.]

† **Courcelles zu Wachsenstein.** Aegid v. C. zu W. starb zu München am 3. März 1755. Auf seinem Grabsteine steht, daß er als französ. Edelmann (eques gallus) geboren gewesen sei am 28. Febr. 1637. [O. S.]

† **Courles**, eine 1700 in Preußen mit Jahnsfelde angesessene, wahrscheinlich aus Frankreich flüchtige, nun aber ausgestorbene Familie. [v. Ledebur I. 149. — v. Zedlitz.]

† **Courneau**, zu Ende des 18. Jahrh. † Geschlecht, welches wahrscheinlich französ. Abkunft war und von 1696 bis 1787 im preuß. Kriegsdienste vorkommt. [v. Ledebur I. 149. — v. Zedlitz.]

† **Cours.** Joh. Heinrich v. C., Major im preuß. Leibregiment, †1775, hinterließ nur zwei Töchter. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 149.]

Courtenau, ein altes brabanter Geschlecht, welches das Marquisat von Asche erwarb, das Erbsändrichamt besaß und vom Geschlechte der Dammartin abstammt.

[L'erect. de toutes les terres de Brabant. — Gauhe I. 282. II. 144. — Butkens, troph. de Brabant II. 156; Suppl. II. 160. — v. H.]

Couven, ein adliches Stadtgeschlecht in Aachen, davon sich Einige nach Bayern gewendet, woselbst sie um 1815 immatrikulirt wurden. [v. Lang 312. — v. Ledebur I. 149. — Bernd Taf. 27. n. 53. — v. Hefner, bayer. Adel S. 73. Taf. 81. — v. H.]

Coverden, Cöverden, ein niederländ., in der Provinz Ober-Yssel begütertes Geschlecht. Auch im Münster'schen hat dasselbe Besizungen. [v. Ledebur I. 149. — Siebmacher III. 134. V. — v. Hefner, preuß. Adel S. 39. Taf. 47.]

† **Cowal**, Kowalowski, ein schles., von 1351 bis 1552 vorkommendes Geschlecht, dessen Stammhaus Kowal-Cawallach im Fürstenthume Oels lag. [Sinap, schles. Curios. I. 321. — v. H.]

Cowarm. Diese Familie, von der die Herzoge v. Looz u. Corswarem in den Niederlanden ein Zweig sind, ist auch unter dem Namen Corswarem bekannt.

[L'erect. de toutes les terres du Brab. — Gauhe I. 283. — v. H.]

Cozzer v. Contanavi. Der österr. Marine-General-Intendant Franz C. wurde 1857 mit v. C. geadelt.

[E. S. — Oesterr. Milit. Schemat. von 1858.]

Cozzoli, Mansuetus, erlangte 1708 in Rücksicht seines uralten Geschlechts u. seiner Auszeichnung bei Cremon die R. Grafenwürde. [M. v. M. 16.] Im österr. Dienste befand sich 1836 kein C. mehr.

† **Crabath.** (Getheilt, oben ein Adler, unten drei Schrägbalken.) Herr Adam v. C. wurde, weil sein Vater mit 3 u. er mit 5 gerüsteten Pferden bei dem Zuge gegen Petrinia sich betheiligt hatten, am 6. Mai 1635 zum krainer Landmann aufgenommen. [O. S.]

Crabbe, Johann Heinrich, aus Brabant, wurde 1721 geadelt und ein Anderer gleichen Namens in den Ritterstand erhoben.

[R. T. A. R.]

1. † **Crafft**, Kraft, ein altes Geschlecht in Oesterreich, welches aus dem Jülich'schen stammte, woselbst es Lammersdorf besaß. Gegen Ende des 16. Jahrh. wendeten sich vier Söhne des Crato v. Kraft, Landdrosten zu Bergheim im Jülich'schen, nach den österr. Erblanden, allwo sie im J. 1636 von K. Ferdinand II. in den Panner- und Freiherrnstand erhoben wurden. Mehrere Mitglieder der Familie zeichneten sich im Staats- und Kriegsdienste aus, und erhielten zur Belohnung die Herrschaft Tschernikowitz und Ratibors in Böhmen. Doch erlosch das Geschlecht bereits 1672 mit Nikolaus Heinrich, welcher in der Jugend starb. Im Jülich'schen scheint die Familie noch länger geblüht zu haben, da Lammersdorf um 1720 von Gottfried v. Craft an eine andere Familie verkauft wurde. Uebrigens ist dieses Geschlecht von denen v. Kraft in Schwaben und Franken ganz verschieden.

[Gauhe II. Anh. S. 1420. — v. H.]

2. † **Crafft.** (Im Schild eine Lilie.) Rudolf C., Domherr zu Basel, 1206; Wernher C. am Gericht daselbst 1315.

[Wurstisen 140.]

3. **Crafft.** Im J. 1627 wurden die Gebrüder C., kais. Hatschiere, in den Adelstand erhoben. Sollten dieses wol die Anherren von C. 1. gewesen sein? [R. T. A. R.]

† **Craft**, ein am 2. April 1633 in Görz rezipirtes Geschlecht.

[O. S.]

† **Crage.** Heinricus de C. testis in einem Brief des Grafen v. Klettenberg 1236; item Heinr. de Craga 1238, 1244, 1276.

[Urk. Buch für Niedersachsen II. 75. 87. 151. 158.]

1. † **Craiburg**, ein Dinastengeschlecht, das von der Pfalz (jezigem

Markte) Kraiburg am Inn seinen Namen führte u. ein Zweig der uralten Ortenburg war, kommen in den Monumentis Boicis von Mitte des 11ten bis in's 13. Jahrh. sehr häufig vor. Sie sollen mit Pfalzgraf Rapoto v. C. 1249 im Mannsstamme † sein.

[Einzinger v. Einzing I. 53. — Monum. Boica.]

2. † **Craiburg**, Ministerialen der Markgrafen von Craiburg, wahrscheinlich auch Erbvögte auf deren Burg. Prouno iunior de Chraiburch testis in einem Brief des Markgrafen Engilbert von Chraiburch 1140. Ebenso Walterus de Chreiburch in einem Brief seines Lehensherrn Graf Rapoto v. C. 1208.

[M. B. II. 324. 363.]

3. † **Craiburg**. Noch 1465 siegelt Bernhardus de Krayburg, salzburg. Kanzler. [Oberb. Archiv V. 197.] Ob aber zu dem alten Ministerialengeschlechte gehörig?

† **Craidorf**. Chuonradus et Hainricus de Chreidorf 1150 in Kloster Au'schen Briefen. Otto et Pruno de Chraidorf im falkenstein'schen Traditionskoder 1180. Konrad der jüngere v. C. schenkt auf Bitten seiner Mutter Adelheid dem Kloster Au seine Leibeigene Diemud nebst ihren Kindern 1210. [M. B. I. 167. 197. II. 467.]

Crailsheim, fränkischer Turnieradel. Sein Stammhaus ist die Stadt Crailsheim. Das Geschlecht erfreute sich eines sehr ausgedehnten Güterbesitzes, welcher — obgleich vermindert, noch immer ansehnlich ist. Mit Simon v. u. zu C., 1235, fängt die ordentliche, ununterbrochene Stammreihe dieses Geschlechts an. Karst v. C., Obervogt zu Ansbach, u. Georg Wolf, ansbach'scher geh. Rath und Oberhofmarschall, wurden 1700 in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Ledebur I. 149. — Gauhe I. 284. — v. Lang 109. — Cast, Adelsb. von Württemberg. — Spangenberg, Adelsspiegel II. — v. Meding I. n. 154. — Seifert, Geneal. adl. Elt. u. Kinder Taf. 76 u. f. — v. Zedlitz. — Tyroff I. 22. — Siebenkees 161 u. f. — Gen. Jahrb. des deutschen Adels 1846 u. f. — Siebmacher I. 102. V. 257; Suppl. II. 17. III. — v. Hattstein III. 9. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1848 u. f. — Biedermann, Steigerwald Tab. XXXVI u. f. — Lünig's Reichsarchiv, P. spec. cont. 3. S. 166. — Griesinger 228. — v. Hefner, bayer. Adel S. 30. 73. Taf. 26. 81; preuß. Adel S. 39. Taf. 47; württ. Adel S. 6. Taf. 7; Erg. Band S. 35.]

Crakow, Cracau, s. Krockow.

† **Cralach**, ein thüring. Geschlecht, welches auch in Franken Besitzungen hatte und im 16. Jahrh. im Gotha'schen blühte. Die v. C. waren auch fulda'sche Vasallen und kommen unter den Namen Craln, Kranlocken, Craenluck und Kraluk vor.

[v. Zedlitz. — Schannat, fuld. Lehnhof 66. — v. Meding III. n. 142. — v. H.]

Cram, Cramm, Kramm, eine der ältesten adlichen Familien in Niedersachsen, welche 1587 das Schloß Samptleben im Braunschweig'schen nach Ableben der Familie gleichen Namens erhalten hat. Anherr des Geschlechts soll Aswin v. C., welcher mit Kaiser Ludwig dem Frommen in die Gegend von Hildesheim gekommen, sein. Um 1181 lebten zwei Brüder, Bernus u. Ludolf v. C. 1297 urkundet Luppoldus de Cramme im Kloster Walkenried. Die Familie theilte sich beim Ausgange des 14. Jahrh. in die aswin'sche u. burkhard'sche Linie. Die erstere erlangte das Erbschenkenamt im Stifte Hildesheim und erlosch 1587. Unter deren Mitgliedern befindet sich Asche (Ascanius) v. C., ein großer Kriegsheld, welcher 1539 gestorben ist. Von der burkhard'schen Linie zeichnete sich Johann Adolf aus, welcher 1730 und 1739 braunschweig. Gesandter am kais. russ. Hofe war. Kaspar v. Cramm, kais. Oberst, wurde 1630 in den Freiherrnstand erhoben. Im Braunschweig'schen besitzt die Familie seit 1656 das Erbkämmerer- u. seit 1746 das Erbschenkenamt.

[Grote. — Estor's Ahnenprobe Tab. 8. — Köhler, von Erblandhofämtern 82. — Gauhe I. 285; Anh. 1422. — Behrens, hist. Beschreib. der v. Steinberg, im Anh. n. 6. — v. Krohne 159 u. f. — Siebmacher I. 167. — Steffens, campe'sche Geschl. Beschr. 122. — v. Meding I. n. 153. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — Schmidt, Beitr. z. Gesch. des Adels. — Schmutz I. 226 u. f. — v. Ledebur I. 150. — Urk. B. f. Nieders. II. 373.]

1. † **Cramer**. (Ein gestürzter Anker von zwei Rosen beseitet.) Johann C. de A. (nicht ausgeschrieben), Consiliarius nassaviensis, läßt sein Wappen in ein Stammbuch malen dd. Ratisbonae 7. Sept. 1653. [O. S.] War vielleicht ein Vorfahr des Geschlechts Cramer 3.

2. **Cramer**. Drei Brüder C., August Friedrich, Joh. Ludwig (k. großbrit. und kurhannövr. Rath zu Hannover), dann Heinrich Kristof (braunschweig'scher Rath zu Wolfenbüttel), erhielten am 10. Jan. 1742 ein kursächs. Vikariats-Adelsdiplom. Schild getheilt, oben ein Löwe, der eine Eichel hält, unten ein Eichzweig. [O. S.]

3. **Cramer**. Johann Ulrich C., früher Professor zu Marburg, dann Reichskammergerichtsbeisizer zu Wetzlar, erhielt am 6. Juli 1745 vom rhein. Reichsvikariat den R. Freiherrnstand. Sein Sohn Albert war ebenfalls R. Kammergerichtsbeisizer; seine Nachkommen befinden sich in herzogl. anh.-bernburg. Diensten. Wahrscheinlich stammen die in preuß. Kriegsdiensten sich befindenden Offiziere v. C.-Baumgarten von obigem Johann Ulrich ab.

[v. Krohne I. 159. — Tyroff I. 22. — Siebmacher, Suppl. VII. 13. — R. Kammergerichtskalender von 1787 u. f. — Taschenbuch der frhrl. Häuser 1854. — Griesinger 288. — v. Hefner, anhalt. u. hess. Adel. — v. Ledebur I. 148.]

4. **Cramer**. Joh. Albrecht Frhr. v. C. war 1770 und 1784 kurbayer. Rath zu Sulzbach. [Staatskalender.] Ob vielleicht zu einem der vorhergehenden Geschlechter gehörig?

5. **Cramer v. Clauspruch**. Der goslar'sche Bürgermeister und Seidenkrämer Henningk C., dessen Vater, Rupert C., Bürger und Kaufmann in Goslar war, wurde bei seinem Aufenthalte in Wien, wo er sich in Geschäften der Reichsstadt Goslar befand, im J. 1628 vom Kaiser mit einem Reichslehen begnadigt, mit welchem die Familie v. Burgtorf 1571 vom K. Maximilian II. war belehnt worden. Diese Lehen, welche die Familie der C. v. C. noch besizt, bestanden aus Ländereien bei Gronau im Hildesheim'schen, die unmittelbarer Reichsgrund waren. Am 30. Jan. 1629 wurde der gedachte Bürgermeister Henningk C. nebst seinen beiden Brüdern Hanns und Heinrich zu Goslar mit dem Beinamen v. Clauspruch von K. Ferdinand II. in den Adelstand erhoben. Johann Arnold Josias C. v. C. wurde 1769 Reichskammergerichtsbeisizer zu Wetzlar, eine Stelle, welche bereits sein Vater Johann Melchior, gest. vor 1741, bekleidet hatte. Im J. 1760 erlangte die Familie Aufnahme in die Reichsritterschaft. [Siebmacher IV. 41; Suppl. I. 28. — Leichenpredigt bei dem Begräbnisse des Edeln, vesten und hochweisen Henningk Cramer v. Clauspruckh, Bgrmstr. der Stadt Goslar, durch M. Simon Steewinne 1646. 4. — Wedekind, über die kais. Pfalz Grona, im hannövr. Magazin von 1821. St. 92. — Den Lehenbrief über ihre Reichslehen führt Brehmer in seinen Princip. jur. feud. edit. 7ma, Anh. S. 77—80, an. — Einige wichtige Nachr. von dieser Familie liefert Schumann's Lexikon v. Sachsen VI. Bd. S. 457—58. — v. Ledebur I. 150. III. 229. — Tyroff II. 58. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck.] Die Familie besizt ein Gut zur Mühlen im Kölnischen. Bemerkt wird noch, daß Anna v. Clausbruch in der Mitte des 15. Jahrh. mit Günther v. Bünau vermählt war, und daß Rudolf v. Bünau und Sigmund v. Zech 1568 an Heinrich v. Clausbruch, sonst Cramer genannt, Meuselwitz verkauften, besessen bis 1676.

[Rebmann, Adelsarchiv, Hdschrft. — v. Krohne I. 159. — Grote. — Fahne II. 24. — v. H.]

6. **Cramer v. Kronegg.** Johann Michael C. erlangte 1719 den rittermäßigen Adelstand mit dem Beinamen Edler Herr zu K. [M. v. M., Erg. 130. — v. H.]

Cramern v. Wildenfels, Hermann Wilhelm, und dessen Bruder Gerhard Wilhelm, erhielten wegen gutadlichen Herkommens 1704 die Reichsfreiherrnwürde. [M. v. M. 44.] Etwas Weiteres ist über diese Familie dießorts nicht bekannt, als was Gauhe, I. 2137, am Schlusse des Art. Wildenfels sagt, daß 1739 Wilh. Frhr. v. W. als kais. General u. Kommandant zu Erla in Ungarn gestorben sei, wenn derselbe immerhin hieher gehört.

Crammer v. Kronenbach. Der kais. Oberstwachtmeister Anton C. erlangte 1795 den Adelstand mit v. K. [M. v. M. 169. — v. H.]

† **Crammin.** Ludolfus de C. testis in litteris Henrici ducis Saxoniae 1200. [Urk. Buch für Niedersachsen II. 42.]

Cramon, ein altes adliches Geschlecht in Mecklenburg, aus welchem 1357 Bertram v. C. Bischof zu Lübeck gewesen; Hermann v. C. erscheint 1323 als miles; Otto v. C. besaß 1720 Poggendorf in Pommern, ebenso Güstewil, Borken, Wesserin u. a. Die Familie ist übrigens verschieden von den Patriziern gleichen Namens zu Rostock, Lübeck und Wismar. [Gauhe I. 285. — v. Zedlitz. — v. Ledeb. I. 150. — v. Hefner, mecklenb. Adel S. 7. — v. H.]

Cramprich, Johann, kais. Rath u. Abgesandter bei den Generalstaaten im Haag, wurde 1691 in den Freiherrnstand erhoben. Im österr. Dienste kam der Name 1836 nicht mehr vor.

Cran, Crane, Cranne. Es ist ungewiß, ob diese drei Namen einem Geschlechte angehören, oder ob es zwei verschiedene Familien sind; ihre Wappen haben die größte Aehnlichkeit mit einander.

1. † **Crane.** In Westfalen gibt es ein altes Geschlecht v. C., welches auch in Köln seßhaft war, ansehnliche Stellen bekleidete und bedeutende Güter besaß. Es verbreitete sich zu Ende des vor. Jahrh. durch Bedienstungen nach Oesterreich, Preußen u. Hessen. Wilhelm Goswin v. C. war 1800 Oberhofmeister zu Darmstadt und Kammerherr. Sein Sohn scheint der in landgräflich hessen-homburg. Diensten als Stallmeister stehende Wilhelm v. C. zu sein. Die Familie führt in Blau einen silb. Kranich, einen Stein in der Kralle emporhaltend. Fahne gibt einen fortlaufenden Stammbaum, Th. II. S. 25; hiernach erscheint das Geschlecht schon 1305.

2. † **Crane.** Am 2. Sept. 1660 wurde Joh. Baptist Edler Herr v. C., kaiserl. Reichshofrath, welcher Güter in Niederösterreich erworben, unter die dortigen neuen Geschlechter des Ritterstandes aufgenommen. Am Ende des 17. Jahrh. sind seine Nachkommen in Oesterreich wieder abgegangen. Die Familie führte einen Kranich auf einem dreifachen grünen Hügel in G. stehend, in einer Kralle einen Stein haltend. [Wisgrill II. 160.]

3. **Crane.** N. N. C. war zu Speier am kais. R. Kammergericht Beisitzer und führte einen Kranich, einen Stein emporhaltend; unter demselben ein liegendes röm. Zehn: ⋈. [Siebmacher V. 212.]

4. † **Crane.** Adelber Chrane testis in Briefen des Klosters Rott am Inn 1179. Das Stammhaus vielleicht Krain im Gericht Tegernsee. [M. B. I. 366.] Dieß Geschlecht ist jedenfalls verschieden von den drei vorhergehenden.

Cranach. In Preußen befindet sich eine mit Craatzen in der Neumark ansässige Familie v. C. Einer derselben war um 1836 Ritterschaftsrath in der Neumark, u. im preuß. Heere standen ein Major v. C. und drei Lieutenants im J. 1836. [v. Ledebur I. 150. III. 229.]

Cranacher, Nikolaus Andreas, kais. Offizier, wurde 1630 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Cranberg.** Adalpret de Cranperch testis in Briefen des Klosters Au 1130. Hainricus de Chraimberch ebenso 1135. [M. B. I. 136. 182.] Vergl. auch Craneberg.

† **Craneberg.** Oulrich et Sigfried de Craneberch sind Zeugen in einem Brief des Klosters Aldersbach (Niederbayern) 1150. Nach dem Range ihrer Mitzeugen, der Grafen von Ortenberg, Bogen, Plein, Hals, Schaumburg ꝛc., zu schließen, dürften sie vielleicht zu den fränk. Cronenberg gehören; vielleicht aber auch zu den oben aufgeführten Cranberg. [M. B. V. 331.]

† **Cranewit.** Das Stammhaus wahrscheinlich Kranawitt im Gericht Traunstein. Heinricus de Chranuuit in Briefen des Klosters Au 1160. [M. B. I. 176.]

† **Cranichsberg,** Cransberg, ein Herrengeschlecht, dessen Burg gleichen Namens im nassau'schen Amte Usingen lag. Hermann v. Cranichesberg, primus 1231, wird Kämmerer (camerarius) genannt. Erwin I. v. C. war 1249 Burggraf zu Friedberg i. d. W. Erwin II., auch der Craniche oder Cranch genannt, 1287—1297. Dessen Sohn Erwin III. verkauft 1310 seine Herrschaft Cransberg an Philipp v. Falkenstein und war Freiherr, wahrscheinlich der Lezte seines Geschlechts. [Vogel, Nassau 246.]

Cranister v. Kronenwald. Philipp C., kais. Hauptmann, erlangte 1785 den Adel mit v. K. [M. v. M., Erg. 261.] Nach dem kais. österr. Militär-Schematismus v. 1836 heißt die Familie Cronister v. K. (nicht Cranister). Eduard C. v. K. war damals Oberstlieutenant im 59. Inf. Reg.

† **Cransperg.** Heinricus de C. testis in einem Brief des Klosters Altomünster vom J. 1253. [Oberbayer. Archiv XX. 9.]

1. **Cranz,** Johann Hieronimus Felix, gräflich hanau'scher geh. Rath und Kanzler, wurde 1725 geadelt. [R. T. A. R.] Die Familie scheint wieder abgegangen zu sein.

2. **Cranz,** Heinrich Johann Nepomuk, niederösterr. Regierungsrath u. Professor der Arzneikunde, erlangte 1774 den Adelstand. [M. v. M. 169.]

Crasbeck v. Wiesenbach. Wilhelm Lorenz C., kais. österr. Hauptmann, erlangte 1816 den Adel mit v. W. [M. v. M. 170. — v. H.]

1. **Crato v. Crottendorf.** Johann Ernst Gottfried C., österr. Hauptmann, erlangte 1721 den rittermäßigen Adel mit v. C. [M. v. M., Erg. 261. — v. H.]

2. **Crato v. Krafftheim.** Johann C. v. K. war in der Mitte des 16. Jahrh. dreier Kaiser, Ferdinand's I., Maximilian's II. und Rudolf's II., Rath u. Leibarzt. Er besaß Rukers in der Grafschaft Glatz u. starb zu Breslau. Die Familie scheint wieder abgegangen zu sein. [Sinap II. 566. — Siebmacher II. 50. — v. H.]

1. **Cratz,** Cratzn, ein thüring., auch zum fränk. Adel gezähltes Geschlecht, welches mit den C. v. Scharfenstein nicht verwechselt werden darf. Schild: Mit Spizen gespalten. [v. Meding II. n. 157. — Siebmacher II. 73.]

2. **Cratz,** Craatz. Der kurbrandenburg. Amtskammerrath und Amtshauptmann zu Ziesar, Hanns Jakob C., erhielt 1661 seinen Adel durch den Kaiser erneuert oder ertheilt und 1668 durch den Kurfürsten bestätigt. Er stammte aus einer angesehenen altmärk. Bürgerfamilie. Sein Sohn war k. preuß. Generalmajor. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 150. — Preuß. Wappenb. II. 100.]

3. † **Cratz v. Domeneburg,** sollen ein Zweig der v. Boineburg

gewesen sein. Alman und Heinrich C. v. B. urkunden 1226; führen den Schild geviertet. Das Geschl. ist um 1390 im Mannsstamme †. [O. S.]

4. † **Cratz v. Scharfenstein**, rheinländ. Geschlecht, dessen Stammreihe mit Heinrich, der um das J. 1390 gelebt, anfängt. Seine Vorfahren nannten sich nur v. S.; er fügte zuerst den Namen C. bei. Die Familie gab den Domstiftern zu Trier, Speier, Mainz, Worms u. dem deutschen Orden mehrfach Mitglieder. Johann Philipp wurde 1625 kais. General, Frhr. zu Riesenburg und später (1673) Graf v. S.; zuletzt trat er in schwed. Dienste u. ward Generalfeldmarschall. Mit Hugo Ernst Grafen C. v. S., kurtrier'schen geh. Rath, ist die Familie 1721 ausgestorben. Eine Linie, welche den Namen C. nicht führte, ist bereits 1632 erloschen.

[Biedermann, Odenwald Tab. 348. — v. Meding II. n. 158. — Gauhe I. 268. II. 1005. — v. Zedlitz. — Siebmacher I. 130. II. 105. — Humbracht 9. 216. — v. Hattstein I. 109. 480. — v. Ledebur I. 150. — Bodmann, rhein. Alterthümer 355 u. f. — Zedler XXXIV. 938. — Schannat, fuld. Lehnhof 151.]

† **Crause**, ein 1772 wenigstens in Preußen abgestorbenes mindener Stadtgeschlecht, welches schon 1317 vorkommt u. Stadtlehen besaß; es wurde in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. in der Person des Hanns Georg Crausen auf Pattensen geadelt und 1734, nach Anderen 1739, in der Person des Joh. Rudolf v. C., Oberstthofmeister u. Landeshauptmann des Herzogs von Württemberg-Oels-Bernstadt in den Freiherrnstand erhoben. Nicht nur im minden'schen Stadtbezirke, sondern auch im Fürstenthume Kalenberg und in Schlesien hatte es Besitzungen.

[v. Ledebur I. 151. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — v. H.]

Craushaar, Georg Kristian, kurhannövr. Oberst, und sein Bruder, Johann Friedrich August C., wurden am 14. Okt. 1749 von K. Franz I. geadelt. Die Familie blüht jetzt in Preußen und hat Besitzungen in Sachsen. [v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 151. — v. Hefner, sächs. Adel S. 24. Taf. 25.]

Crauß v. Crausseudorf. Johann Georg C. in Schlesien wurde am 19. Jan. 1696 von K. Leopold I. mit v. Crausseudorf in den Adelstand erhoben und starb 1703. Die Familie hat Besitzungen in Schlesien. [v. Zedlitz I. 380.] Von dem Geschlechte war um 1836 nur ein einziger Sprößling noch übrig.

[Sinap II. 568. — Gauhe II. 145. — v. Ledebur I. 151. III. 229. — Dorst, schles. Wappenbuch n. 106. — v. H.]

Cravina v. Cronstein. Johann Georg C., Salzversilberer zu Windisch-Feistritz, wurde 1714 mit v. Cronstein geadelt. [M. v. M., Erg. 261. — v. H.]

Cray, Dr. Johann, erhielt 1560 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

1. † **Crayen**, August Wilhelm, preuß. Kammerrath u. Handelsagent, erlangte 1788 vom Kaiser die Reichsadelswürde, welche von K. Friedrich Wilhelm II. anerkannt wurde; diese Familie ist mit Alex. August v. C., k. preuß. Rittmeister, 1815 erloschen.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 151. III. 230. — Preuß. Wappb. II. 100. v. Hefner, sächs. Adel S. 24.]

2. **Crayen.** Amy C., Kaufmann in Leipzig, gleichen Stammes mit C. 1., wurde am 16. April 1817 von Sachsen geadelt. Ein Sohn desselben wird wahrscheinlich der 1836 im 63. österr. Inf. Reg. gestandene Lieutenant Aime v. C. gewesen sein.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 24. Taf. 25.]

† **Crebil**, Krebel, kommen im 15. Jahrh. in Schlesien vor.

[Sinap II. 569. — v. Zedlitz, Suppl. I. 112. — Spener, op. herald. I. 247. — v. H.]

† **Creglingen**, ein Dinastengeschlecht aus dem Hause der Grafen v. Hirschberg an der Altmühl, erscheinen zuerst zu Ende des 11ten Jahrh. an der Glon und Amper in Oberbayern begütert. Graf Hartwich v. C. schenkt um diese Zeit der Domkirche zu Freising ein Gut in Perchoven (Dachau). Nach ihm kommen in freising. Urkunden die Grafen Ernst u. Altmann, sowie des Ersteren Söhne, Gebhart und Ernst, welche Lezteren jedoch den Namen Hirschberg wieder aufnahmen. Hartwich's Sohn, Gebhard, ist der lezte C., der in Altbayern vorkommt um 1150.

[Oberbayer. Archiv VI. 40 ff. — Meichelbeck II. 541.]

† **Creissen**, Kreussen. (Im Schild ein Balken, oben ein Wecken, unten eine Kugel.) Wilhalm v. C., Herzog Georg's von Landshut Oberhofmeister und Rath, steht im tegernseer Diplomator ad annum 1490. [O. S. — M. B. VI. 342.]

Creitzberger v. Creitzberg, ein krainer Geschlecht. Franz v. C. wurde als Besizer von Adelsberg am 6. Juni 1705 in die krainer Landstandschaft aufgenommen. [v. Hefner, krainer Adel S. 7. Taf. 5.] Friedrich Creitzberger Ritter v. Kreizberg war 1835 Gubernialsekretär zu Laibach und Landstand in Krain.

Crell, Dr. Lorenz Friedrich, Professor der Arzneikunde und Bergrath in Helmstädt, wurde am 10. Okt. 1791 von Kaiser Leopold II. geadelt. Er erhielt auch primas preces (Anwartschaft) auf das Domstift in Hamburg. [v. Zedlitz. — Rebmann, Adelsarchiv, Hdschrift. — v. Ledebur I. 151. III. 230.]

† **Creinberg**, Krainberg, eine alte Burg in Thüringen, von welcher einige Burgmänner zeitweise den Namen führten; z. B. die v. d. Tann u. A. [Gottschalk, die Ritterburgen Deutschlands III. 129. — v. H.]

Cremerius, Heinrich, Hofagent, wurde 1731 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 130.] Im österr. Dienste befand sich 1836 kein v. C. [v. H.]

Cremsier v. Sternthal. Franz Karl v. C., kais. Hauptmann, wurde 1731 mit v. S. in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 50.] Im J. 1836 findet sich kein C. v. S. im österr. Dienste. [v. H.]

† **Creplin**, Julius Friedrich, Besizer des Rittergutes Schlatkow in Schwedisch-Pommern, erlangte 1786 den Reichsadel. [R. T. A. R.] Weder v. Zedlitz noch v. Ledebur erwähnen derselben.

† **Cresburg.** Wilhelmus de Crespurch, vicedominus Ludovici Bavariae ducis, 1280. [M. B. I. 405.]

Crespi. Der kais. Gouvernementsrath Alois v. C. zu Mailand wurde 1841 in den österr. Ritterstand erhoben.

[A. A. Z. von 1841.]

Cresseri v. Breitenstein. Die Cresceri hießen in älteren Zeiten Marchesi und gehörten dem Adel in der Lombardei an. Crescerio M. gab dem Geschlechte etwa in der Mitte des 15ten Jahrh. seinen (Vor-) Namen als Geschlechtsnamen. Von ihm an geht die Stammreihe ununterbrochen fort. Die Nachkommen ließen sich in Trident nieder, wo Mathias J. Benedetto Cresceri am 20. Juni 1720 die Bestätigung seines uralten Adels u. die Ritterwürde nebst dem Beinamen v. Breitenstein erhielt. Im J. 1744 erlangte die Familie die Freiherrnwürde. [M. v. M., Erg. 50. 130. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1848 u. f. — v. H.] Der Zweig der Freiherren Cresseri v. Castel Pietra führt ein etwas verschiedenes Wappen von jenem der C. v. B. [v. Hefner, tirol. Ad. S. 4. T. 4. 5.]

Cretet v. Pihlwaldt. Der kais. Hofagent Hanns Rudolf C. erhielt 1656 den Adel mit dem Beinamen v. P. [R. T. A. R.] Im J. 1836 befand sich kein C. im österr. Dienste.

Cretschmar, Kretschmar, Friedrich, gräflich hanau'scher Rath und Kammerdirektor, erhielt 1670 durch ein R.Adelsdiplom den Adel von Neuem ertheilt, weil die Probe desselben nicht zur Hand gebracht werden konnte. [R. T. A. R.] Vergl. auch unten Kretzschmar.

† **Crettier.** Der kurbayer. u. fürstlich freisingen'sche Rath Gottlieb Ludwig C. wurde 1765 von K. Franz I. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Gottlieb Frhr. v. C. auf Fiminshofen, hochfürstlich augsburg. Rath u. Vogt an der Hochstraße, Rath von der Ritterbank bei der bayer. Landesregierung, 1784. [Staatskalender.]

Crety, Konrad Heinrich, Pastor zu Pute in Vorpommern, wurde 1748 in den Adelstand erhoben. 1806 stand ein v. C. als Major in k. preuß. Diensten; ebenso 1852 dessen Sohn.
[R. T. A. R. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 150. III. 230.]

† **Creusbeckh v. Creusbach.** Dieses Geschlecht gehörte zum ältesten Adel in Oesterreich; es bekleidete dasselbe das oberste Landjägermeisteramt. In den alten Urkunden findet sich der Name sehr verschiedentlich geschrieben, als: Creußbeckh, Crewespeckh, v. Crewesbach u. s. w. Die Familie erscheint schon 1192 urkundlich; die fortlaufende Stammreihe fängt mit Friedrich v. Creusbach, oberster Jägermeister im Herzogthume Oesterreich, an, welcher um 1358 lebte; mit Wilhelm v. C. ist das Geschlecht 1415 erloschen. [Wisgrill II. 162 u. f.]

1. † **Creutz**, Ehrenreich Boguslaus, Erzieher des ersten Königs von Preußen, zulezt geh. Staatsminister, wurde 1708 in den preuß. Adelstand erhoben. Auch sein Bruder, Friedrich Martin C., wurde 1710 geadelt. Beide hinterließen aber keine männlichen Nachkommen. [Gauhe II. 147. — v. Ledebur I. 151. — Preuß. Wppb. III. 1.]

2. **Creutz**, Creutzen (Kreytz, Kreytzen), ein altes sächs. Geschlecht, welches schon 1280 in Urkunden erscheint. Es soll Creutz bei Altenburg das Stammhaus dieses Geschlechts sein. Dietrich v. C. besaß schon 1300 die Rittergüter Belzig und Heukewalda. Einer seiner Urenkel stiftete eine Linie des Geschlechts im Anhalt'schen, die aber später wieder erloschen ist. Wolf v. C. stand zur Zeit K. Karl's V. als Oberst in Kriegsdiensten des Herzogthums Preußen. Sein Sohn trat in poln. Dienste um 1610, und seine Nachkommen machten sich in Preußen seßhaft. Kristof ward Oberburggraf des Herzogthums Preußen; Abraham Josafat v. C. preuß. Hofmarschall. Von der sächs. Linie war Melchior v. C. Amtshauptmann u. Präsident zu Zeitz; er erwarb 1549 Froburg und seine Nachkommen mehrere andere Güter. Johann Albrecht v. Kreytzen, Landrath im Königr. Preußen, wurde am 18. Jan. 1718 bei der Erhebung Preußens zum Königreich in den Grafenstand erhoben. In Preußen wird die Familie Creytzen geschrieben und blüht noch in Galliten bei Heilsberg. Das Geschlecht führt in S. einen schwarzen Pfahl.

Nach Versicherung mehrerer Schriftsteller hat sich die Familie auch nach Schweden, Finnland und Rußland verbreitet, so wie sie in Polen unter dem Namen Cruys vorkommen soll.
[v. Ledebur I. 151. 480. — Siebmacher I. 156. — Gauhe I. 286 u. f. II. 145. — v. Zedlitz I. 381. — v. H.]

3. **Creutz.** Peter v. C., kais. Hauptmann, erlangte 1746 den Reichsritterstand. Ob er zu dem sächs.-preuß. Geschlechte gehörte, kann man nicht angeben. [M. v. M., Erg. 130.]

4. **Creutz v. Ehrenkampf.** Friedrich C., kais. Oberlieut., erlangte 1786 den Adel mit v. C. [M. v. M., Erg. 262. — v. H.]

5. † **Creutz**, auch **Creutzer v. Hannweiler.** Kristof C. erhielt 1570 ein Adelsdiplom u. die Freiheit, sich v. H. zu schreiben. [R. T. A. R.]

6. **Creutz**, Frhr. **Würtli v. Mackau.** Johann Kristian W. v. M., Frhr. v. C., wurde um 1720 in den alten böhm. Freiherrnstand erhoben. [v. H.]

† **Creutzburg**, Cruceberg, thüring. Uradel. Im J. 1392 wird Heinrich v. C. als Zeuge angeführt, und 1407 war Dietrich Kanzler des Markgrafen zu Meißen. Andreas v. C. wurde 1542 mit dem Gute Berka beliehen, und Georg v. C. empfing 1563 die Lehne über die Güter Schelmenshausen, Scherbeda, Frankenwoda ꝛc. Im J. 1731 stand ein Frhr. v. Creuzburg als Major in kais. Diensten. Zu Ende des vorigen Jahrh. ist die Familie sehr herabgekommen und es sollen noch Sprossen derselben als Bauern in Thüringen leben. [Gauhe I. 288. — v. Hattstein, Suppl. I. 8. — v. Gleichenstein n. 14. — Schannat, fuld. Lehnhof 66.] Die Familie soll auch unter dem Namen Croßburg vorkommen. [v. Meding I. n. 157. S. 107. — v. Ledebur I. 151. — v. Hefner, sächs. Adel S. 36. Taf. 39.]

Creutzburg, die neuen, s. unter Kreutzburg.

† **Creutzenstein**, auch **Paden v. Creutzenstein.** Elias Pade erlangte am 25. März 1667 den Adel mit dem Beinamen v. C. Die Familie war in Schlesien im Fürstenthume Schweidnitz und Jauer seßhaft, soll aber erloschen sein. [Sinap II. 569. — v. Zedlitz. — Siebmacher II. 53. — v. Ledebur I. 152. — v. H.]

Creutzer v. Hohenschild. Der Oberstwachtmeister Karl C. wurde 1773 mit dem Beinamen v. H. in den Adelstand erhoben; der Adel wurde 1795 auf Juliane, Tochter des verstorbenen Feldkriegskommissariatsoffiziers Anton Creuzer, ausgedehnt.
[M. v. M. 170. — v. H.]

† **Creuzer**, ein altes, aus Krain stammendes adl. Geschlecht, welches sich im 14. und 15. Jahrh. nach Oesterreich verbreitete und sich daselbst mit verschiedenen Gütern seßhaft machte. Die Familie erlosch um 1612 mit Franz v. C., nachdem derselbe sein Vermögen gänzlich verthan hatte. [Wisgrill II. 167. — Bucelini, stemm. Germ. P. III. — v. H.]

Crewitz, wahrscheinlich einerlei mit **Criwitz**, ein um 1375 in der Uckermark vorkommendes Geschlecht. Aus demselben möchte Ernst v. Criwitz sein, welcher 1808 (alias 1814) als preuß. Generalmajor gestorben ist. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 152.] Vergl. unten Criwitz.

Crezy, Kaspar, aus Ungarn, wurde 1731 zum Freiherrn erhoben. [R. T. A. R.]

Cribell v. Kreutzberg. Anton C. v. K. wurde 1718 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 130.] Im J. 1836 fand sich kein C. v. K. im österr. Dienste. [v. H.]

† **Criechingen**, Crichingen, Criange, ein altes adliches, dann freiherrl. Geschlecht, welches im J. 1617 in den R. Grafenstand erhoben wurde u. Siz auf der wetterau'schen Grafenbank erlangte. Dasselbe bekleidete das Erbmarschallamt des Herzogthums Luxemburg, welches früher bei der Familie v. Rollingen war, aber durch Heurath mit einer Tochter v. R. an die Familie v. C. kam. Im J. 1697 ist die Familie ausgestorben. Ein Theil der Güter, namentlich die Herrschaft Fürstenstein, kam an die Grafen v. Perusa und durch Vermählung mit der Tochter des Grafen v. P. an den großherzoglich hess. Oberstthofm. v. Oyen, welcher 1819 in den Grafenstand erhoben wurde und den Namen C. dem seinigen zufügte. Er starb aber auch, ohne Söhne zu hinterlassen.

[Zedler VI. 1646—1648. — Siebmacher I. 28. II. 13; Suppl. XII. 13. — Hübner II. 477. — v. Meding I. n. 156. — Spener, hist. ins. p. 596. Tab. 26. — v. H.]

† **Crieg v. Hirschberg**, rheinisch. Wernherus C. de Hirzberc testis in einem Brief des Pfalzgrafen Heinrich 1206 für's Kloster Bronnbach. [Mone IX. 437.]

Criegern, ein in Sachsen, in der Grafschaft Ruppin und in der Oberlausitz seit 1722 ansässiges Geschlecht. Es stammt dasselbe aus Polen und soll früher Croyern geheißen haben. Der sächs. General Joachim Friedrich Crieger u. sein Bruder Dietrich Joachim erhielten am 1. Juli 1711 ein Adelserneuerungsdiplom durch das sächs. Reichsvikariat. [v. Hefner, sächs. Adel S. 24. T. 25. — v. Ledebur I. 152. III. 230. — v. Zedlitz. — Grosser's laus. Merkwürdigkeiten IV. 164. — Sächs. Wappenbuch V. 46.]

Crignis. Anton v. C. wurde 1774 kurbayer. Hofrath. [Staatskalender.]

† **Criminitz**, ein erloschenes ostpreuß. Geschlecht. W.? [v. Ledebur III. 230.]

Crippa, Karl, kais. österr. Gouvernementsrath, wurde 1840 geadelt und 1847 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Z. von 1847.]

† **Crischow**, kommen 1327 unter Herzog Johann von Pommern zu Steinau vor. [v. Zedlitz.]

† **Crispen**, ein erloschenes erbsälzer Geschlecht zu Werl, dessen Adel am 15. April 1708 vom Kaiser anerkannt worden war. W.? [v. Ledebur III. 230.]

Cristalnig v. Gillitzstein. Unter diesen Namen gibt Siebmacher, Suppl. XII. 13. n. 5, das Wappen des oben sub Christallnig aufgeführten Geschlechts.

Cristani auf Rall und Hernau. Diese Familie stammt von dem Gute Rall im Trientinischen und erlangte 1491 den Adel, welche Standeserhöhung 1725 bestätigt wurde. Durch Erwerbung von Ampassег wurde sie 1613 unter die Landmänner von Tirol aufgenommen, wendete sich aber um 1732 in das Salzburgische. Nikolaus Anton, salzburg. geh. Rath und Direktor verschiedener Kollegien, wurde 1740 vom Kaiser in den Freiherrnstand erhoben; dieselbe Standeserhöhung wurde 1773 dem fürstlich trient. Hofrathe Anton Vigill zu Theil. [M. v. M., Erg. 50. — v. Lang 110. — Siebmacher, Suppl. XII. 14. — v. H. — v. Hefner, tiroler Adel S. 5; bayer. Adel S. 30. Taf. 26. 27; Erg. Bd. S. 12.]

Crivelly auf Guddo. Julius Cäsar C. wurde 1621 in den Freiherrnstand erhoben. Maximilian Frhr. v. C. auf G. war lange Jahre bayer. Pfleger auf dem Schlosse Rosenheim 1685. (Schild quadrirt mit darübergelegtem Sieb.) Maria Ursula, geb. Freiin C. auf G., † zu München 1686 als des Grafen v. Törring-Jetenbach Gemahlin. Juliana Gräfin v. Marlrain, † 1651, war auch eine geb. Freiin v. C. auf G. In einer freiberg'schen Stammtafel finde ich als Anherrn der Criuelly den Melchior C. uxor Bianca Visconti, welcher der Ur-Urgroßvater der Maria Elisabeth v. Elsenheim, geb. v. C. (circa 1700), war. 1768 war ein Geistlicher, Signore Dionisio Crioelli, fürstl. salzburg. Agent zu Rom. Vielleicht hieher gehörig. [O. S. — Salzburg. Hofkalender pro 1768.] Noch 1836 finde ich Ferdinand Grafen v. C. als Oberfthofmeister der Frau Erzherzogin Elisabeth von Oesterreich.

Criwitz v. Carnewitz und Brüetz. Kaiser Ferdinand III. erhob in der Mitte des 17. Jahrh. dieses in Mecklenburg seßhafte Geschlecht in den Adelstand; es soll dasselbe jedoch 1750 wieder erloschen sein. [v. Meding II. 159. — Siebmacher V. 157.] Ob und in wiefern der in dem v. ledebur'schen Adelslexikon, I. 152, angeführte 1814 gestorbene preuß. Generalmajor v. Criwitz mit vorstehender Familie in Verbindung stand, kann ich nicht sagen. Vergl. oben v. Crewitz.

† **Criren auf Criren und Michelau**, in Westpreußen. W.? [v. Ledebur III. 230.]

† **Croaria.** (Im Schild ein halbes Einhorn.) Hieronimus v. C., Landvogt zu Graisbach und Pfleger zu Monheim, 1533. Hieronimus de C. † 1578 als Professor der Hochschule in Ingolstadt. [O. S. — Oberbayer. Archiv III. 244.]

Crocin v. Drahobul (Drahobeyl). Martin Leopold C. v. Drahobeyl, Rath und Beisizer des Oberstburggrafenamtes zu Prag, wurde im J. 1732 böhm. alter Ritter. [M. v. M., Erg. 130. — Siebmacher, Suppl. VII. 11.]

Cröplin, s. Kröppelin.

Crohn, Karl Wilhelm, wurde am 4. Aug. 1727 in den schwed. Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 230.]

† **Crohne**, Johann Philipp, hannövr. Oberstlieut., wurde am 10. April 1743 vom Kaiser geadelt. Die Familie, welche übrigens erloschen zu sein scheint, wird auch Crohnen, Chröne geschrieben gefunden. [R. T. A. R. — v. d. Knesebeck.]

1. **Croix.** Adam Eberhard v. Saint C., in kais. Kriegsdiensten, erhielt um's J. 1681 ein Freiherrndiplom. [R. T. A. R.]

2. **Croix, oder la Croix v. Langenheim.** Der österr. Hauptmann Franz la C. wurde 1826 mit v. L. in den Adelstand erhoben. [A. A. Z. von 1826.]

3. **Croix.** 1854 befand sich in Magdeburg ein Reggs. Rath v. C. Wappen: In Blau ein den Schildesrand berührendes Kreuz. [v. Ledebur III. 230.]

Croll, Kroll. Im Anfange des 18. Jahrh. finden sich v. C. bei Halle angesessen. 1722 starb Joh. Fried. v. C. als preuß. Oberst. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 152.]

Crollolanza. Dieses Geschlecht kam aus der Lombardei im 16. Jahrh. nach Steyermark, sodann nach Oesterreich. Claudio C. war 1596 Handelsmann und Hoflieferant in Görz; er wurde 1632 in den erbländ.-österr. Adelstand erhoben. Peter Bonaventura v. C. erlangte am 4. Sept. 1664 die steyer. Landmannschaft und 1678 den Reichsritterstand mit Verbesserung seines Wappens. 1782 kamen sie auch unter die neuen Geschlechter des Ritterstandes in Niederösterreich. Die Familie soll in Steyermark noch blühen. [O. S. — Schmutz I. 226. — Wisgrill II. 169 u. f. — v. H.]

Cromelitz, ein um 1369 in Schlesien vorkommendes Geschlecht, von dem man nichts aufgezeichnet findet. [Sinap I. 322. — v. H.]

† **Cromer**, ein erloschenes, 1588 im Ermeland bedienstet gewesenes Geschlecht. [v. Ledebur III. 230.]

† **Cromposch**, Kromposch. Dieses Namens kommt in den Jahren 1380 bis 1504 in Schlesien ein Edelgeschlecht vor. [Sinap I. 322. — v. H.]

Cronberg, Johann Baptist, kaiserl. Hofkammerarchivar, wurde 1773 in den Adelstand erhoben. [M. v. M. 170.] Karl v. C. war 1836 österr. Oberst des 29. Inf. Regiments. [v. H.]

1. † **Cronegg**, Kroneck, ein altes Geschlecht in Kärnthen, welches 1678 als Landesmitglied dem niederösterr. Herrenstande einverleibt wurde. Die Stammreihe dieses Geschlechts beginnt mit Paul Cronegger, welcher 1429 in Kärnthen lebte. Joh. Christophorus ab et in Cronegg, Himmelsau et Fasselsberg 1607, ein Sohn des Paul v. C., dessen Nachkommen am 15. Mai

1631 mit auf Mosburg u. Glaneck in den Freiherrnstand erhoben wurden. Ein Theil der Familie wandte sich dem evangelischen Glaubensbekenntnisse zu und zog um 1645 nach Pommern, woselbst er abgegangen sein mag. Ein anderer — Moriz Frhr. v. C. — begab sich nach Württemberg u. pflanzte 1668 sein Geschlecht daselbst fort; Karl Sigismund war noch 1690 markgräflich badenburlach'scher Oberhofmarschall. In neuerer Zeit findet sich kein Sprößling dieses Geschlechts in Schwaben. Von der in Kärnthen verbliebenen Linie wurde Josef Wilhelm Frhr. v. C. auf M. u. G. im J. 1675 in den Grafenstand erhoben. [O. S. — Wisgrill II. 171 u. f. — Bucelini I. 289. II. 22. 102. III. 246. — Siebmacher I. 45. — Gauhe I. 289.] Das Wappen geviertet, in 1. und 4. ein Adler, in 2. u. 3. ein wachsender Steinbock.

2. † **Cronegg**, eine in der Niederlausitz auf Grano ansässig gewesene, von den anderen gleichen Namens verschiedene Familie. Sie war seit dem 30jährigen Kriege daselbst bekannt, scheint aber nicht mehr vorhanden zu sein.

[Grosser, laus. Historie III. 43. — Gauhe I. 290.]

3. † **Cronegg**, ein in Bayern seßhaftes Geschlecht, welches mit den anderen Familien dieses Namens nicht zu verwechseln ist. Der Stammvater wurde von K. Karl V. in den Adelstand erhoben; seine Nachkommen erlangten 1730 den Freiherrnstand; das Diplom wurde jedoch erst 1749 ausgefertigt. Joh. Leopold Franz Felix Benno war in leztgedachtem Jahre bayer. Hauptpfleger zu Julbach. Maximilian Fidel war um 1815 k. bayer. Kämmerer und Großkreuz des Haus-Ordens vom hl. Michael, und Joh. Nepomuk Josef Anton k. bayer. Oberstlieutenant. Erloschen im Januar 1858. [v. Lang S. 111; Suppl. 37. — Siebmacher V. 82.] Wappen: Gespalten, ein halber Adler und eine halbe Lilie. [v. Hefner, bayer. Adel S. 30. Taf. 27; Erg. Bd. S. 12.]

1. † **Cronenberg**, Cronenberg vor der Höhe, Hohen-Cronenberg, ein uraltes rheinländ. Geschlecht, das zuerst unter dem Namen v. Eschborn urkundlich erscheint. Wigand de Askeburne, Ritter, kommt 1192 urkundlich vor und wird für den gemeinschaftlichen Stammvater gehalten. Die Familie stand in großem Ansehen und brachte viele hochverdiente Personen besonders in Hofstellen hervor. Ihre Hauptbesizungen befanden sich in der Gegend von Frankfurt a/M., mit welcher Stadt sie häufig in Verbindung stand. Um 1216 theilte sich das Geschlecht in zwei Hauptäste, von denen der eine sich nach der neuerbauten Burg Cronenberg um 1239 nannte, welcher Namensänderung auch der andere, wahrscheinlich wegen der Ganerbschaft auf gedachter Burg, um 1254 gleichfalls folgte. Nach den Helmzierden schieden sie sich in den Kronenstamm und in den Flügelstamm, und diese beiden Hauptäste verzweigten sich in verschiedene Nebenlinien, welche sich ebenfalls durch Beizeichen im Wappen unterschieden. Aus dem Flügelstamme war Walter 1527 Hochmeister des deutschen Ordens in Mergentheim, u. Wilhelm des Johanniterordens Ritter, Großprior in Ungarn u. Komthur zu Mainz. Mit ihm erlosch der Flügelstamm. Aus dem Kronenstamme starb Johann Schweikard 1626 als Erzbischof und Kurfürst zu Mainz. Kaiser Mathias ertheilte dem Geschlechte den Freiherrnstand, u. 1623 wurde ein Zweig der Freiherren v. C. durch Vermittelung des Kurf. Johann Schweikard aus diesem Hause in den Grafenstand erhoben und erhielt Siz u. Stimme auf der schwäb. Grafenbank, nachdem die Familie Hohengeroldseck erworben hatte. Im J. 1692 erlosch der gräfl. Zweig mit Graft Adolf Otto, und 1704 am 17. Juli mit Joh. Nikolaus auch der freiherrliche, und das Reichslehen C. kam vermöge Anwartschaft an Kurmainz.

[Vogel, Nassau 271. — Gauhe I. 288. — Hübner II. 478. — Oetter's Wappenbelustigungen 6s St. S. 21 u. f. — Siebmacher I. 124. V. 11. 28. — Humbracht 10. 11. 12. — Georg Helwig, hist. gener. v. Cronberg. Mainz 1625. — Bucelini P. II. p. 101. — v. Ledebur I. 152. 230.]

Der Lezte des frhrl. Zweiges blieb ledig, hinterließ aber viele uneheliche Kinder. [v. H.]

2. **Cronenberg**, Peter Eberhard, k. preuß. Legationsrath, wurde 1748 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Cronenberg**. Wilhelm C. erlangte 1762 ein R. Adelsdiplom nebst Wappenbesserung. Vielleicht war Lezterer ein Nachkomme des Peter Eberhard und das Diplom eine Bestätigung. [R. T. A. R. — Siebmacher, Suppl. IX. 12.] S. Doläus.

4. † **Cronenberg**. Außer den C. 2. u. 3., von welchen unbekannt ist, ob sie ihr Geschlecht fortgepflanzt haben, gab es noch ein Patrizier-Geschlecht v. C. in Köln, welches am Schlusse des 16. Jahrh. vorkommt und aus welchem Johann Reichskammergerichtsbeisizer um 1600 war. Es führt eine Krone und einen gr. Berg im getheilten Schild. [Fahne I. 70. II. 27. — v. Ledebur I. 152.]

Cronenbruch, Nikolaus, wurde 1624 geadelt. [R. T. A. R.]

Cronenburg, Dr. Joh. Michael, wurde 1579 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Cronenfels**. Der kurbrandenburg. Oberstlieut. Kaspar Seibert wurde von K. Leopold I. wegen bewiesener Tapferkeit am 19. Dez. 1661 unter dem Namen C. in den Adelstand erhoben und diese Standeserhöhung von Kurbrandenburg 1662 bestätigt. Im J. 1788 ist die Familie ausgestorben. [v. Zedlitz. — N. geneal. Hdb. von 1777. S. 197. 1778. S. 257. — Brüggemann, Beschreib. von Pommern I. Th. 2s Hptst. — Preuß. Wppb. III. 1. — v. Ledebur I. 152.]

Cronenfels, s. Stephan v. C. — **Cronenthal**, s. Hänel v. C.

Cronenwerth auf Heerdicke und Kyrupp. Kaiser Leopold I. erhebt dd. Wien 12. Febr. 1665 den Joh. Friedrich v. Friesendorff auf H. u. K., k. schwed. Hofrath, der vom Könige von England bereits in den Baronetsstand versezt worden war, unter obigem Namen (unter Hinweglassung des Namens F.) in den Reichsfreiherrnstand. [O. S.]

Cronfeld, s. Scheben v. C.

Cronhaus, Michael Stefan, wurde am 1. Mai 1729 in den alten böhm. Ritterstand versezt. [E. S.]

† **Cronheim**, Kronheim. Das Stammhaus gleichen Namens liegt bei Gunzenhausen; es soll von einem Herrn v. C. um 1110 erbaut worden sein. Die ordentliche Stammreihe fängt um 1405 mit Hanns v. C. zu C. u. Laufenburg an, und schließt 1560 mit Hanns Georg v. u. zu C., als dem Lezten seines Namens.

[Biedermann, Altmühl Tab. 180. — Siebmacher V. 144. — v. Meding III. n. 143. — v. Hattstein. — v. H.]

Cronhelm. Der Superintendent Andreas Schwefinger zu Dannenberg wurde 1670 mit v. C. von K. Leopold I. geadelt. Die Familie blüht in Holstein. [v. d. Knesebeck. — J. Moller, Cimbr. litter. T. II. p. 879. — Ler. over adel. Fam. i. Dannemark I. 106. v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 152. III. 230.]

† **Cronmetz**, tiroler Uradel, führten in Blau eine s. Hirschstange, die Zinken mit gold. Sternen besezt. [O. S.]

Cronpichel, ein oberösterr. Geschlecht, dessen Stammreihe mit Mathias v. C. anfängt, der etwa im ersten Viertel des 17ten Jahrh. gelebt haben mag. Sein Sohn Konstantin Karl zum Anhoff wurde 1655 zum Landmann in Oberösterreich angenommen. Das Geschlecht blühte noch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh.

[Gauhe II. 148. — v. Hoheneck, oberösterr. Landstände I. 56. 584. — v. H.]

Cronpühler, Mathias, Mauthbeschauer zu Linz, u. sein Bruder Bartholomäus, wurden 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Cronsberg.** Heinricus de C. in Briefen des Klosters Benediktbeuren 1253. [M. B. VII. 219.] Vielleicht Cransberg, s. oben.

† **Cronschall,** ein görzer Geschlecht, am 8. Sept. 1557 daselbst landständisch geworden. [O. S.]

1. † **Cronstädt,** Cronstadt, Krohnstedt, ein fränk. Geschlecht. Man findet zuerst Burkardt Franz v. C. aufgezeichnet, welcher 1682 sachsen-meiningen'scher Hofmeister war; Johann Adam war 1706 kurmainz. geh. Rath und Oberhofgerichtspräsident.

2. **Cronstädt,** Krohnstedt, schles. Geschlecht, von dem vorhergehenden verschiedenen Wappens. Friedrich Hermann v. Krohnstedt war 1683 Rath und Hofmarschall bei dem Herzoge von Württemberg-Oels. [Gauhe II. 149. — Sinap II. 569. — Weinrich, henneberg. Kirchen- u. Schulen-Staat S. 666. — v. H.]

Cronstein. Der kais. Postmeister zu Braunschweig, Hilmar Deichmann, wurde am 2. April 1686 in den Adelstand mit Edler v. C. erhoben. [v. Wolframitz, Verzeichniß ꝛc. Hdschrft. in der Bibl. zu Wolfenbüttel. — v. Ledebur III. 230.]

Cronstern. Unter diesem Namen wurde nach Aussterben der Familie Cronlenenstern (?) der Erbe derselben, der gottorp'sche Vizekanzler Schreiber und seine Geschwister, in den Adelstand erhoben. [E. S.]

Cronthal, österr. Adel, welcher von Cronenthal verschieden sein möchte. Josef v. C. war 1857 k. k. Oberkriegskommissär beim Armee-Oberkommando.

Croon. Johann de la C. (wahrscheinlich ein französ. Auswanderer) erlangte am 21. Dez. 1650 den böhm. Freiherrnstand. Im österr. Dienste kam der Name 1836 nicht vor. [v. H.]

Crophius v. Kaisersteg, österreichisch. Ludwig C. Edler v. K. stand 1835 dem Cistercienserstifte zu Rein als Abt vor u. gehörte zu den Prälaten in Steyermark.

Crossainski, ein adliches Geschlecht im Johannisberg'schen in Ostpreußen. Wappen? [v. Ledebur III. 230.]

Crossard. Johann Ludwig v. C., österr. Hauptmann, wurde 1809 in den Freiherrnstand erhoben.

[Oesterr. Wappenbuch XIV. 26. — M. v. M., Erg. 50. — v. H.]

Crossowski auf Crossowa, in Ostpreußen. Wappen?

[v. Ledebur III. 230.]

1. † **Crostewitz,** ein 1580 erloschenes sächs. Geschlecht.

2. † **Crostewitz.** Der leipziger Rathsherr Kristian Goldhann heurathete die Erbtochter von C. 1., dessen dritte Tochter sich mit nachgenanntem Karl Türk vermählte.

[Gauhe II. 149. — v. H.]

3. † **Crostewitz** (Kroschwetz). Dr. Karl Türk, sächs. Kanzler, Besizer des Gutes Chrostewitz durch seine Frau, geb. Goldhann aus Leipzig, wurde mit dem Namen v. C. um 1600 geadelt.

† **Croßburg.** Dieser Familie geschieht nur Erwähnung in Ursin's Geschichte der Domkirche zu Meißen, S. 158, wo Theodor v. C. als Praepositus Budissin. und Canon. Misn. im J. 1438 angeführt wird. [v. Meding I. n. 157.] Das Geschlecht ist wahrscheinlich eins mit den oben aufgeführten v. Creutzburg.

Crousaz-Cherbres, Freiherren und Herren aus einem alten Geschlechte im Kanton Waadt, welches bereits 1184 vorkommt; sie haben sich nach Frankreich, Savoien und Preußen verbreitet. Die Familie theilte sich in zwei Hauptäste, davon sich einer C.-Cherbres, auch C.-Corsier nennt. Sie besizen Güter in Schlesien. Im J. 1742 erhielten sie die Freiherrnwürde. [v. Zedlitz. — Jahrbuch des deutschen Adels 1848. S. 260. — v. Ledebur I. 152. III. 230.]

Crouy, möchte französ. Abstammung sein. Karl chevalier de C. war 1857 Flügeladjutant beim 2. kais. österr. Armeekommando, u. Wilhelm chev. de C. Oberlieutenant beim 9. Ulan. Reg.

Croy. Ueber den Ursprung dieses fürstl. Hauses sind die Geschichtschreiber verschiedener Meinung. Die Einen behaupten, daß Herzog Diederich I. von Lothringen in der zweiten Hälfte des 11. Jahrh. einen Sohn — Simon d'Alsace — hinterlassen, welcher durch seinen Sohn Balduin der Stammvater der Herzoge v. Croy geworden sei. Andere geben an, daß Markus, ein Enkel des ungarischen Königs Bela II., sich im 12. Jahrh. mit Katharina, der Erbin von Airaines u. Croy in Frankreich, vermählt und den Namen C. angenommen habe, was jedoch wieder Andere für eine Fabel halten. Die Familie hat sich seit dem 12. Jahrh. in verschiedene Linien getheilt, als: Croy, Chimay, Arschott, Roeux, Havre ꝛc. Kaiser Maximilian I. ertheilte dem Grafen Karl v. Chimay, aus dem Hause C., 1486 die Reichsfürstenwürde für seine gesammte Nachkommenschaft; er starb ohne männliche Nachkommen, und nun wurde Philipp Graf v. Croy 1662 in den Reichsfürstenstand erhoben. Schon 1594 hatte Kaiser Rudolf II. den span. Gesandten beim Reichstage zu Regensburg, Marquis Karl Philipp v. Havre, zum Reichsfürsten v. C. erhoben; sein Mannsstamm erlosch aber 1684. Die Herzogswürde ist nicht vom deutschen Kaiser verliehen. Dermalen blüht das Haus noch in zwei Linien, der älteren oder C.-Dülmen, welche wegen Dülmen zu den preuß. Standesherren gehört, u. der jüngeren oder C.-Havre.

[Geneal. Staatshdb. 67. Jahrg. 1839. S. 460 u. f. — Siebm. II. 20; Suppl. I. 16. — Hall. Litter. Zeit. von 1828. — v. Zedlitz. — Goth. Hofkalender von 1836 u. f. — v. Hefner, hoher Adel S. 8. T. 7. 8.]

† **Croyengreiff,** ein natürlicher Sohn des Herzogs v. Croy, wurde 1670 geadelt. Er trat in den Jesuitenorden, wodurch mit ihm der Name wieder erloschen ist. [v. Zedlitz. — Vehse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels I. 208. — v. Ledebur I. 152. III. 230. — Preuß. Wappenbuch III. 1.]

† **Crozuch.** Fridericus et Gunzelinus de C. testes in documento quodam halberstadense 1190. [Urk. Buch für Nieders. II. 33.]

Crucko, s. Crakow.

Crüdner, s. Kruft.

1. u. 2. † **Crümmel.** Es gab zwei verschiedene Geschlechter dieses Namens, welche auch verschiedene Wappen führten, nämlich die C. v. Rechtersheim, welche in den Rheinlanden mehrere Güter schon im Anfange des 15. Jahrh. besaßen, und in Blau drei silb. Seeblätter führten; und die C. v. Roiff, Ruiff, einem Rittersize bei Aachen; Leztere führten in S. ein r. Schlangenkreuz. Beide sind erloschen. [Fahne I. 71—73. II. 27. 215. — v. Ledebur I. 153.]

† **Crüslheim.** Walter v. C. steht unter den Zeugen in einer würzburg. Urkunde 1221. [Mone II. 304.] Ich meine, es wird Crailsheim sein.

1. **Crull,** Karl Gustav, aus einer Pfännerfamilie zu Halle, wurde nebst seiner Schwester Agatha Sofia 1704 vom König von Preußen geadelt. Die Familie besaß Mordal.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 152. — Preuß. Wappenb. III. 1.]

2. **Crull v. Adlerstein auf Rombitten,** in Ostpreußen. W.?

[v. Ledebur III. 230.]

† **Crusdorf.** Bertoldus de Crusdorph, miles, testis in einem quernfurter Brief 1264. [Urk. Buch für Niedersachsen II. 242.]

Cruß, Maximilian, österr. Hauptmann, erhielt 1856 die Bewilligung, den von seiner Familie bisher geführten ausländ. Adel gebrauchen zu dürfen. [Oesterr. Milit. Schemat. von 1857.]

Csaikensieg, s. Brehm v. C. und Papié v. C.

Csaky v. Keresztseg, ungarisch. Grafenstand 1560. Sechs Sprößlinge standen 1857 im österr. Heere.

Csánády, ungar. Adel. Paul v. C., kais. österr. Hauptmann, war 1857 Garnisonsspitalkommandant zu Laibach.

Csarnetzky, ungar. Adel. Joh. v. C. stand 1857 als Kadet im kais. österr. 10. Hus. Reg.

Császár de Paczer, ungar. Adel. Franz C. de P. stand als Hauptmann 1857 im kais. österr. 62. Inf. Reg.

Csath v. Kozmatelke, ungar. Adel. Ludwig C. v. K. war 1857 Lieutenant im kais. österr. 4. Hus. Reg.

Csavosky v. Heldenstreit. Der österr. Hauptmann J. Csavoschky wurde 1842 mit v. H. geadelt. [A. A. Z. v. 1842.] Michael C. v. H. war 1857 Hauptmann im k. k. 51. Inf. Reg.

Csebaz. Stefan v. C., wahrscheinlich aus Ungarn stammend, kais. österr. Major, war 1857 Stadt- und Plazkommandant zu Rovigo.

Csefalvay, ein ungar. Geschlecht. Karl v. C. war 1857 Hauptmann im 58. kais. österr. Inf. Reg.

Csely de Csernáton, ungar. Geschlecht. Demer C. de C. war 1857 Oberlieut. im k. österr. 10. Hus. Reg.

† **Cselesta v. Cselestin**, eine in Schlesien im Fürstenthume Teschen seßhaft gewesene, nun erloschene Familie, welche aus Italien stammen und im 14. Jahrh. nach Deutschland gekommen sein soll. Von K. Ferdinand II. wurde sie wegen gut geleisteter Kriegsdienste in den Ritterstand erhoben; sie brachte auch das Gut Glovnicz in Schlesien an sich. Der schles. Oberlandrichter C. v. C. erlangte 1748 den böhm. Freiherrnstand, und der Landesälteste Rudolf C. v. C. wurde im J. 1767 ebenfalls in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 51. — Sinap II. 570. — Gauhe II. 150. — v. Ledebur I. 153. — v. H.]

Cselko, ein ungar. Geschlecht, aus welchem Karl C. de Eadem 1835 Ehrendomherr zu Erlau, u. Stefan v. C. Professor der ungar. Sprache zu Preßburg und Beisizer mehrerer Komitatsgerichtstafeln war.

Csenkey, ein ungar. Geschlecht. Wendelin v. C. stand 1857 als Lieutenant im k. k. österr. 2. Inf. Reg.

Csepcsanyi, ein ungar. Geschlecht. Gabriel v. C., Dr. der Philosophie, war 1835 Professor der Mathematik und Beisizer der preßburger Komitatsgerichtstafel.

Cserey v. Nagy-Ajta, ungar. Adel. Stefan C. v. N.-A. stand 1857 als Major im k. k. österr. 1. Hus. Reg.

Cseschaw, s. Zeschau.

Csivich v. Rohr. Joh. C., österr. Hauptmann, erlangte 1762 den Adel mit dem Beinamen v. R., und 1812 wurde der Oberst Ignaz C. v. R. in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 44. 170. — v. H.]

Csollich. Diese Familie stammt aus einem kroat., in viele Zweige verbreiteten adlichen Geschlechte; aus derselben wurde der österr. Oberst Markus v. C. beim Generalquartiermeisterstabe im J. 1810 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 44. — Taschb. der frhrl. Häuser 1849. — Oesterr. Wppb. XII. 24. XVIII. 49. — v. H.]

Csomay v. Egri, ein ungar. Geschlecht, aus welchem Paul C. v. E. 1835 Beisizer der Gerichtstafel jenseits der Theiß zu Debreczin war.

Csontos, ungar. Adel. Alexander v. C. stand 1835 bei der ungar. adlichen Leibgarde in Wien.

Csorich v. Montecreto. Franz C., österr. Oberst, wurde 1818 in den Freiherrnstand erhoben. Er stammte aus einem alten adlichen kroat. Geschlechte und nahm seines Bruders Sohn, Anton v. C., österr. Obersten, an Kindesstatt an, welcher am 16. Okt. 1840 ebenfalls den Freiherrnstand erlangte.
[M. v. M., Erg. 51. — Hyrtl II. Bd. 1851.]

Csürös, siebenbürg. Adel. Sigmund v. C. war 1835 Fiskal-Prokurator zu Hermannstadt.

Csuzy v. Csuz und Puszta Sz Mihály, wahrscheinlich ein ungar. Geschlecht, aus welchem Paul C. v. C. u. P. Sz M. 1835 kais. österr. Kämmerer war.

Cubach. Das Stammgut dieser adlichen Familie ist Sassendorf in Westfalen, u. gehört dieselbe zu den Patriziergeschlechtern in Soest. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 153.]

Cuebe, Joh. Gottlieb, Prediger der liefländ. Kirchengemeinde Tissen u. Weller, erhielt 1791 ein R. Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Cuen**, ein adliches Geschlecht, das am 28. Febr. 1659 unter den landständ. Adel in Görz aufgenommen wurde. [O. S.]

† **Cuesin**, Coesen, ein altes Rittergeschlecht in Köln, welches bereits im 12. Jahrh. blühte und aus welchem Johann u. Franko im 14. u. 15. Jahrh. Deutschordensritter waren. Es führte zwei silb. Leoparden in Blau. [Fahne I. 73.]

† **Cusin**, ein görzer Geschlecht, daselbst landständisch geworden am 16. Nov. 1545. [O. S.]

Cuginor, Gebrüder, wurden 1654 geadelt. [R. T. A. R.]

Culemann, Emil August Gerhard, Kriegs- und Domänenrath, wurde 1788 in den rittermäß. Adelstand erhoben u. diese Standeserhöhung vom König von Preußen 1789 bestätigt.
[v. Ledebur I. 153. — Preuß. Wappenbuch III. 2. — v. H.]

† **Culenburg**, Cuylenburg, ein niederländ. Geschlecht, welches seinen Namen von dem Städtchen Culenburg in der Betau am Leck hat. Der alte Stamm dieser Herren erlosch mit Kaspar im J. 1504. Seiner Tochter Anna Sohn, Eberhard v. Pallant, wurde sein Erbe, und dessen Sohn, Florenz, ließ im J. 1555 C. zu einer Grafschaft erheben, die jedoch nach seines Sohnes Florenz kinderlosem Absterben an die Grafen v. Waldeck fiel.
[Siebmacher II. 35. III. 33. — Buddäus, allg. histor. Lex. I. Th. — Gauhe II. 151. — Bucelini. — Imhoff. — Hall. Litt. Zeit. von 1828. — v. Hefner, deutscher Bund S. 47. Taf. 108 unter Waldeck.]

Culoz, Karl, österr. Oberst, erhielt 1842 den rittermäßigen Adelstand, und wurde 1850 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Z. von 1842 und 1850.]

† **Culpis**, württemberg. geh. Rath, wurde 1694 in den Adelstand erhoben. [E. S. — v. H.]

† **Cumpan**, waren ein Zweig der v. Albeins (s. d.) u. sind 1365 †. Der Siz C., auch Campon genannt, liegt unter dem Schlosse Pallaus. Der Schild: In Blau ein gold. Balken.
[v. Mayerhofen, Mss.]

† **Cumptich**, ein brabanter, wahrscheinlich im 17. Jahrh. ausgestorbenes Geschlecht, welches den Freiherrnstand hatte u. von den Patriziern in Löwen abstammte. [Butkens, troph. de Brabant. Suppl. II. 106. — Gauhe II. 152. — v. H.]

† **Cuncing.** Eckericus de Cuncingin testis 1247 in einem aldersbach. Brief. Gehört vielleicht zu Guntzinger (s. unten). [M. B. V. 343.]

1. **Cunibert,** Aug. Franz, kais. Reichshofrath, wurde am 1. Mai 1761 in den Adelstand erhoben. Sein in bayer. Diensten gestandener Sohn Augustin erlangte am 26. Juli 1820 den bayer. Freiherrnstand. [M. v. M., Erg. 262. — v. Lang, Suppl. 92. — Bayer. Reggsbl. v. 1820. n. 34. — Siebmacher, Suppl. X. 11. — v. Hefner bayer. Adel S. 30. T. 27; nassau. Adel.]

2. **Cunibert v. Wenzelsberg,** Joh., erlangte am 17. April 1670 den böhm. Ritterstand. [v. H.]

Cuniga. Felix v. C. u. Gußmann, kais. Oberst, wurde 1654 in den Grafenstand erhoben. Die Familie gehört zu den span. Geschlechtern. [R. T. A. R. — Siebmacher, Suppl. I. 20.]

Cuniroth. Hermannus de C. testis in einem walkenrieder Brief 1221. [Urk. B. f. Nieders. II. 94.]

† **Cunisrod.** Hainrich der Chuenisrod Zeuge in einem Brief Graf Wernhart's v. Leonberg 1309. Das Stammhaus war vielleicht Kuenreuth, Gerichts Wolfstein vor'm Wald. [M. B. V. 247.]

Cunitz, Johann Wilhelm, kais. österr. Verwalter der Herrschaft Scharfeneck, wurde 1668 geadelt. [R. T. A. R.] Im österr. Dienste befand sich 1836 kein Cunitz mehr.

† **Cunrading.** Mengoz de Cunratingen testis in einem asbach'schen Brief 1160. Rudolfus de Chienratingen et filii sui 1258. [M. B. V. 122. 322.] Vergl. Conrading.

† **Cunsdorf.** Oudalricus de Cunezdorf im neuzeller Traditionskodex um 1150. Eberhard um 1185. [M. B. IX. 537. 552.]

† **Cuntartsberg.** Albero de Cunthartsperc im falkenstein'schen Traditionskodex. [M. B. VII. 480.]

Cuntemann, 1720 auf Brunn in Pommern seßhaft. Nach v. Ledebur, I. 153. III. 230, zweifelhafter Adel. W.?

1. **Cuny,** Regierungspräsident in Aachen, wurde am 15. Okt. 1840 mit der gesetzlichen Beschränkung in den preuß. Adelstand erhoben. [Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 76. — v. Ledebur I. 152.]

2. † **Cuny.** Im IV. Th. S. 40 des siebmacher'schen Wappenbuchs befindet sich das Wappen einer geadelten Familie v. Cuny, das dem vorstehenden vollkommen gleich ist; diese Adelung muß mindestens im Anfange des 17. Jahrh. stattgehabt haben.

1. **Cunz,** Nikolaus, kaiserl. Wundarzt, erhielt 1650 ein Adelsdiplom. (Vielleicht ein Vorfahr des Cunz v. Cronhelm.) [R. T. A. R.]

2. **Cunz,** Joh. Nepomuk, wurde 1791 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Cunz v. Cronhelm.** Der kais. Hofkriegssekretär in Mailand, Arnold Julius C., erlangte in Berücksichtigung seines altadlichen Herkommens 1793 den Reichsritterstand mit dem Beinamen v. Cronhelm. [M. v. M. 104.] Im J. 1836 war Vincenz R. C. v. C. kais. Rath u. Adjunkt bei der kais. Postverwaltung in Wien. [v. H.]

Cunzmann. Joh. Kaspar v. C. war 1784 kurpfälz. Lehenprobst u. pfalzneuburg. Regierungsvizekanzler. [St. Kalender.]

† **Cuphese.** Hugoldus de C. testis in litteris Friederici imperatoris pro walkenriedense monasterio 1188. [Urk. Buch für Nieders. II. 28.]

† **de Curia (vom Hof).** Hanns vom Hof in der bayer. Landtafel 1470. Albertus de Curia, Doktor u. Kanonikus zu Freising, starb daselbst am 4. Mai 1508. (Der Schild geweckt wie Bayern, alias geschacht.)

Curschwand. Die Freiherren Joh. Heinrich Sebastian u. Ludwig Leopold v. C. wurden am 31. Okt. 1699 in den böhm. Grafenstand erhoben. Kristof v. C. war am 30. Sept. 1655 böhm. Freiherr geworden. [v. H.]

† **Curt,** eine unter dem rhein. Adel im 12. Jahrh. vorkommende Familie. [Falke, trad. corv. p. 851.]

1. **Curter v. Breinlstein.** Der kais. Assessor Ignaz C. wurde 1827 mit v. B. in den österr. Adelstand erhoben. Ignaz C. Ritter v. B. war 1836 kais. Kameralrath in Laibach.

2. **Curter v. Sternfeld,** ein österr. adl. Geschlecht, aus welchem Felix C. v. S. 1835 Rechnungsoffizial bei der k. k. Hofkriegsbuchhaltung, und Ludwig C. v. S. 1857 Oberlieutenant im 15. k. k. österr. Jäg. Bat. war.

† **Curti-Franzini.** Karl Kristof Curti, Feldschreiber zu Kopreinitz, erlangte 1721 den rittermäßigen Adelstand und 1744 die Landmannschaft in Krain. [O. S. — M. v. M., Erg. 131. — v. H.]

Curtis. Kaspar Marquis de C. war 1784 kurbayer. Gesandter am kgl. Hofe zu Neapel. [Staatskalender.]

Curto und Mohrenbach. Ein Bürger in Prag, Johann C., erlangte 1736 den böhm. Adelstand mit M., und der prager Bürger Joh. Baptist C. v. M. wurde 1751 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 131. 262. — v. H.]

† **Cusmann,** sind am 23. Aug. 1620 unter die görzer ständischen Geschlechter aufgenommen worden. [O. S.]

Cuvelier v. Ostwick, kais. österr. Hofrath, wurde 1838 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1838.]

Cuvry, de C. Im J. 1854 lebte in Düsseldorf ein Assessor v. C. [v. Ledebur III. 231.]

† **Cuzling.** Bauo de Conzlingin et filius eius Bauo testes in aldersbach'schen Briefen 1160. [M. B. V. 341.]

Cybulski, s. Szipulski.

Cym, ein westpreuß. Geschlecht. W.: Ogonczyk. [v. Ledebur III. 231.]

Cymann, Anton, Brüder und Vettern, erlangten 1627 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

Cypers v. Landreci. Philipp C., kais. Oberstlieutenant, erhielt 1821 den Adelstand mit v. L. [M. v. M., Erg. 262. — v. H.]

Cyrani v. Bolleshaus. Remedius Wenzel C. erlangte 1722 den böhm. rittermäßigen Adel mit v. B. [M. v. M., Erg. 131. — v. H.]

Cyriaci, stammen aus Franken oder aus Eisenach; sie erscheinen 1768 als Postmeister zu Coswig im Anhalt'schen. [v. Zedlitz.]

Cyrian, s. Cirheimb.

Cyssowski, eine adliche Familie, aus welcher ein Major und Ritter des eisernen Kreuzes im preuß. Dienste erscheint. [v. Zedlitz.]

Cywinski de Buchala, ein westpreuß. Geschlecht. August C. v. B. stand 1857 als Oberlieutenant im k. k. österr. 9. Inf. Reg. [v. Ledebur III. 231.]

Cywilkowski, im Posen'schen seßhaft. [v. Ledebur III. 231.]

Czaar, im Lauenburgischen vor 1777. Wappen? [v. Ledebur III. 231.]

Czabelizki, eine böhm. frhrl. und gräfl. Familie, welche aus Slavonien stammt, und sich auch nach Ungarn, Polen und Rußland verbreitet hat. Joh. v. Czabelitzki zog mit 226 Pferden 1413 nach dem Konzil zu Kostnitz. Johann v. C. Frhr.

v. Sautitz war am Ausgang des 15. Jahrh. Oberstmünzmeister in Böhmen, Wenzel Karl v. C. Frhr. v. S. kais. Kammerherr und Kammerrath in Böhmen. Auch zu Darmstadt befand sich 1703 ein Oberst-Stallmeister v. Czabelitzki; doch ist es ungewiß, ob er zu obiger Familie gehörte. [Weingarten, Fürstenspiegel 256. — Okolski, orb. Pol. III. 258. — Balbinus in Prooem. tab. stemm. p. 32. — Gauhe II. 293. — Zedler VI. 1974. — Siebmacher, Suppl. VI. 3. — v. H.]

† **Czackaw**, eine in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. vorkommende Familie. [Zedler VI. 1974.]

Czaderzky, Paul, Gutsbesizer zu Großkunzendorf, wurde 1806 geadelt und 1809 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 170; Erg. 131.] 1857 war Josef v. C. Oberlieutenant im k. k. 10. Inf. Reg.

Czadold v. Seeloshausen, wahrscheinlich ein tiroler Geschlecht. Waberga C. v. S. kommt 1835 unter den Stiftsfräulein zu Hall in Tirol vor. Wol Gadold v. S.? [v. Hefner.]

Czaikowsky, ungar. Adel. Alexander v. C. war 1857 k. k. Lieutenant bei den Institutsoffizieren des österr. Invalidenhauses zu Tyrnau in Ungarn. Evariſt v. C. stand als Oberlieut. im 42. Inf. Reg., und Theofil v. C. als Kadet im 4. Drag. Reg.

Czapeck, Joh., kais. österr. Hauptmann, wurde 1844 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1844.]

Czapiewski, ein poln. Geschlecht, welches Güter im pommer'schen lauenburg-bütow'schen Kreise besizt. [v. Ledebur I. 153. — v. Zedlitz.] Uebrigens gibt es in Polen mehrere Familien dieses Namens, welche jedoch verschiedenen Stammes sind; sie führen den Namen von Gutsantheilen, welche sie im Dorfe Czapiewice erhalten haben. [v. Ledebur I. 153. III. 231.]

Czapka v. Winstetten. Der niederösterr. Rath und Bürgermeister zu Wien, Ignaz C., wurde 1843 mit v. W. in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1843.]

Czapkowski, ein posen'sches adl. Geschlecht, dessen Mitglieder häufig in preuß. Diensten vorkommen.
[Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 320.]

Czaplicki, ein adliches Geschlecht, gesessen auf Kierzno und Jakulkowo bei Graudenz. [v. Ledebur I. 153. III. 231. — Dorst, schles. Wappenb. n. 177.]

Czapski, eines der ältesten poln. Häuser, welches im Großherzogthume Posen seine Besizungen hat. Es nannte sich ehemals **Smolangen**; nach einer im 16. Jahrh. stattgehabten Theilung nahm die eine Linie den Namen Benkowo, die andere den Namen Smentowo an. Die C. v. Benkowo haben den gräfl. Stand erlangt.
[Okolski, orb. Pol. I. 270. — Gauhe, Anh. S. 1426 u. f. — v. Ledebur I. 153. III. 231. — v. Zedlitz. — Taschenb. d. gräfl. Häuser 1853 u. f. — v. Hefner, preuß. Adel S. 6.]

Czarlinski, v. Schedlin-C., alte preuß. Landesritter, die Czarlin und Kniebau besaßen. Sie blühten noch 1840.
[v. Ledebur I. 154. III. 231.]

Czarnecki, Czarniecki, ein adliches poln. Geschlecht, welches im Großherzogthume Posen und in Westpreußen angesessen ist. [v. Zedlitz. — Okolski, orb. Pol. T. II. — Zedler VI. 1975. — v. Ledebur I. 153. III. 231.] Es gibt übrigens zwei Geschlechter dieses Namens, eines mit dem Wappen Pruß III. und eines mit dem Wappen Leliwa. Aus ersterer Familie erhielt ein Mitglied am 30. Okt. 1854 ein Grafendiplom. Auch in österr. Kriegsdiensten stehen Czarnecki.

Czarnolenski auf Szewno, s. Czarnecki mit dem Wappen Leliwa. [v. Ledebur III. 231.]

1—3. **Czarnowski**, ein polnisches, aber seit vielen Jahren in Pommern und Westpreußen angesessenes adliches Geschlecht. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 153. III. 231.] Dieses Namens gibt es noch zwei andere Geschlechter: eines mit dem Wappen Grabie, und eines mit dem Wappen Saß in Westpreußen.

Czartoryski. Der Anherr des fürstl. Hauses C., Korigel, in der griechischen Taufe Konstantin, in der katholischen Kasimir genannt, fiel 1390 bei Wilna. Er war des lithau. Fürsten Olgerd und seiner zweiten Gemahlin, der Uliana, Sohn. Korigel's jüngerer Bruder, Lubard, nach der Taufe Theodor, besaß Lutzke in Volhinien und wurde der Anherr der Fürsten Sanguszko. Czartoryski, wovon die C. ihren Namen entlehnten, liegt nördlich von Lutzke an dem Stryflusse. Im 17. Jahrh. erlangten die C. die Reichsfürstenwürde. Fürst Adam C., Kapitän der galiz. adl. Leibgarde, erlangte 1785 die Bestätigung des galiz. Fürstenstandes für sein Haus und das Haus Sanguszko. [M. v. M., Erg. 3. — Leupold, A. A. A. I. 235. 236. — Gen. Staatshandb. Jahrg. 65. S. 370. — Gotha'scher Hofkal. v. 1836 u. f. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 226. — v. Zedlitz. — v. H.]

† **Czastalowitz**, Tchastalowitz, Gcastalowsky, eine sonst berühmte, im 14. Jahrh. vorkommende schles. Familie.
[Sommersberg, diss. hist. gen. duc. Siles. in SS. tom. I. p. 292. 416. — Zedler VI. 1977.]

Czastolar v. Langendorf, kamen mit dem Herzog Czecho nach Böhmen. Die ordentliche Stammreihe fängt mit Busseck v. Langendorf auf Bilenic an, welcher um 1517 lebte; sein Sohn C. v. L. auf Kotaue hatte 5 Söhne, welche sich alle C. v. L. nannten, und diesen Namen auf ihre noch blühenden Nachkommen fortpflanzten. [Gauhe I. 294. — Balbin, stemm. P. II. — v. H.]

Czaykowski, ein poln. Geschlecht, seßhaft im Posen'schen.
[v. Ledebur I. 153.]

Czech v. Czechenherz. Josef C., Polizeihauptmann zu Prag, erlangte 1816 den Adelstand mit v. Czechenherz.
[M. v. M., Erg. 262. — v. H.]

Czechanski, ein adl. lithau. Geschlecht, welches in Preußen um 1675 Besizungen hatte. [v. Ledebur I. 154. III. 232.]

Czechorod, s. Pesinal v. C.

1. und 2. **Czechowsky.** Dieses Namens gibt es in Schlesien eine und in Polen zwei verschiedene Familien, welche verschiedene Wappen führen. Eine von den zwei poln. Familien stammt aus dem Geschlechte Belina, die andere aus dem Geschlechte Orsa.
[Okolski, orb. Pol. I. 38. — Sinap I. 322 u. f. — Bucelini. — Spener. — Siebmacher I. 51. — v. H.]

3. **Czechowsky v. Czechow.** Franz C., tarnower Landrechts-Advokat, erlangte im J. 1792 den Adelstand mit v. Czechow. [M. v. M., Erg. 263.] Ludwig Joh. v. Czechow-Czechowski war 1835 k. k. Rath zu Stanislawow.

Czedik v. Brundlsberg. Wenzel C., österr. Generalstabsarzt, wurde 1857 mit v. B. geadelt. [Oesterr. Milit. Schem. v. 1857.]

† **Czegenberg**, Ziegenberg, ein ausgestorbenes altes preuß. Geschlecht. [v. Ledebur I. 153.] Ist verschieden von Ciginberg.

Czeika v. Olbranowitz, ein altes böhm., 1681 in den Herrenstand aufgenommenes Geschlecht, aus welchem Karl Philipp u. Wenzel Joachim, Gebrüder, und ihr Vetter Kristof C. v. O. im J. 1713 den Freiherrnstand erlangten. Wenzel Joachim, Grandprior von

Böhmen, nebst seines Bruders Söhnen Johann u. Franz, wurden 1748 in den Grafenstand erhoben. [Balbin, tab. stemmat. Olugloß XI. 251. — Okolski, orb. Pol. I. 192. — Zedler VI. 1973. — Siebmacher, Suppl. VI. 3. — M. v. M., Erg. 11. 51. — v. H.]

Czeike v. Badenfeld. Karl Anton C., Tuchhändler zu Troppau, wurde 1771 mit v. B. geadelt, im J. 1788 in den Ritterstand erhoben, und 1827 erlangte die Familie den Freiherrnstand.

[M. v. M., Erg. 131. 263. — Siebmacher, Suppl. XII. 15. — Jahrb. d. deutschen Adels 1848. S. 209 unter Badenfeld. — v. H. — Taschenbuch der frhrl. Häuser 1857 unter Badenfeld.]

Czeke de St. Gyögy, ungar. Adel. Nikolaus C. de St. G. stand 1857 als Oberlieutenant im 10. k. k. österr. Ulan. Reg.

Czekelius v. Rosenfeld, eine siebenbürg. Familie. Johann Michael C. v. R. war 1835 Thesauriatsrath zu Hermannstadt. Adolf C. v. R. 1857 Rittmeister im 5. Ulan. Reg.

Czelechowsky, wahrscheinlich ein ungar. Geschlecht, aus welchem Eugen v. C. 1857 Lieutenant im 44. österr. Inf. Reg. war.

Czenick v. Wartenberg, eine — wie es scheint — österr. Familie, aus welcher Josef C. v. W. 1835 Domdechant zu Salzburg war.

1. **Czensikowski,** poln., im Posen'schen seßhaftes Geschlecht. [v. Ledebur I. 153.]

2. **Czensikowski,** eine adl. Familie in Pommerellen. [v. Ledebur I. 154.] W.: Pobog.

Czentner v. Czententhal, Centner v. Cententhal. Im J. 1664 erlangte Johann C. den böhm. Adelstand. Achatius v. Centner u. Zententhal auf Ernstorf lebte 1680. Im J. 1787 blühte die Familie noch. [Gauhe II. 154. — Sinap II. 561. — v. H.]

† **Czepko v. Reigerfeld,** ein schles., aus Böhmen stammendes Geschlecht, welches mit Kristian Deodat v. C. erloschen ist; er starb als Einsiedler zu Hohengirsdorf 1716 in großer Dürftigkeit. [Krause, Vergnügung müssiger Stunden XIII. 10 u. f. — Sinap II. 571. — v. Ledebur I. 154. — v. H.] Wappen?

Czeppa, ungar. Adel. Karl v. C. stand 1857 als Hauptmann im k. k. österr. 51. Inf. Reg.

Czeratzki auf Napern, in Ostpreußen angesessen. Wappen? [v. Ledebur III. 232.]

Czere, ungar. Adel. Benjamin v. C. war 1835 Kanzlist bei der Palatinalkanzlei.

Czeredty, Valentin, österr. Grenadierhauptmann, wurde 1759 in den Adelstand erhoben. [M. v. M. 170. — v. H.]

Czerez v. Czullisay, ungar. Adel. Friedrich C. v. C. war 1857 Rechnungsoffizial beim k. k. Milit. Rechnungs-Dep. zu Ofen.

Czermack v. Eichenfeld. Der österr. Verpflegsverwalter J. N. C. wurde 1850 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1850.]

Czermienski, in Westpreußen. W.: Cholewa. [v. Ledebur III. 232.]

Czerneczicz, s. Swietetzky v. C.

† **Czernczizki v. Kaczova,** ein böhm. frhrl. Geschlecht, welches im Anfange des 17. Jahrh. ausgestorben ist. Zu Zeiten Kaiser Maximilian's I. lebten Johann, Ernst und Johann der jüngere, Herren C. v. Kaczowa. [Gauhe I. 294. — Balbin, Bericht in miscell. dec. I. l. V. f. 49. — v. H.]

Czernewski auf Numeiten, in Ostpreußen angesessen. W.? [v. Ledebur III. 232.]

Czerney v. Czernthal. Josef Bartholomäus C. erlangte im J. 1793 den rittermäßigen Adelstand mit v. Czernthal. [M. v. M., Erg. 131. — Siebmacher, Suppl. XI. 5. — v. H.]

Czernicki, mit dem Wappen Jastrziembiec. Ein Lieutenant v. C. stand 1852 im preuß. Heere. [v. Ledebur I. 154.]

Czerniewski; zu unterscheiden sind zwei Familien: 1. in Pommerellen mit dem W. Streniawa; 2. in Westpreußen mit dem W. Szpack. [v. Ledebur I. 154. III. 232.]

Czernin, Czernin, v. und zu Chudenitz, Tchernin, eines der ältesten, vornehmsten u. ansehnlichsten Geschlechter des Adels in Böhmen. Hinko oder Johann Czyrnyn war oberster Kämmerer des Königs Ottokar I. um 1231. Er erbaute sich einen Wohnsiz im Thale von Klattau, Chudienice, welches noch das erste Stammgut der Familie ist. Von seinen Nachkommen wird zuerst Georg Wenzel Czernin v. Chudeniz als Freiherr um 1630 genannt, u. Hermann Wenzel, Freiherr, kais. Kämmerer, geh. Rath, oberster Landrichter in Böhmen, auch Botschafter an der ottomanischen Pforte, wurde am 25. Sept. 1644 in den Grafenstand erhoben und erwarb die schöne Herrschaft Petersburg. (Nach v. Ledebur hat das Geschlecht am 12. Jan. 1562 den Freiherrnstand und am 27. Mai 1627 den Grafenstand erlangt, welcher dann 1644 auf das römische Reich ausgedehnt wurde.) Er errichtete ein Majorat und starb 1650 ohne männliche Erben. Die beiden Söhne seines Bruders, Humbert III. und Theobald Prokop, pflanzten das Geschlecht fort u. stifteten zwei noch bestehende Linien. Seit 1716 besizt die Familie das Erbmundschenkenamt im Königreich Böhmen und war 1724 auch in Schlesien angesessen. Wappen: Gespalten, vorne leer, hinten drei Balken, je mit den Buchstaben F., M. u. R. belegt. Als Herzschild: Oesterreich, mit der Chiffre F. III.

[v. Schönfeld, Ad. Schem. I. 171. II. 65. — Siebm., Suppl. XII. 15. — Majores Czernimiorum in Balbin's Miscell. Bohem. Decad. II. lib. 2. P. 4. — Wisgrill II. 174 u. f. — Gauhe I. 295. — Hübner III. 991. — Pessinae Mars morav. p. 376. — Imhoff, not. proc. imp. — Jahrb. des deutschen Adels 1847. — Zedler VI. 1980. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1837 u. f. — v. H. — v. Ledebur III. 232.]

1. **Czerny,** Josef, Hofrichter der niederösterr. Staatsherrschaft Artacker, wurde im J. 1796 geadelt. [M. v. M. 170. — v. H.]

2. **Czerny,** Wenzel, Leib- und Hofapotheker, erlangte 1799 den rittermäßigen Adelstand. [M. v. M. 104. — v. H.]

3. **Czerny,** Johann, Unterlieutenant bei der österr. Artillerie, wurde 1810 geadelt. [M. v. M., Erg. 263. — v. H.]

Czerson, eine in der Provinz Pommern ansässige Familie. [v. Zedlitz.]

Czerwinski. Die Familie ist in Ostpreußen seßhaft. 1854 stand ein Lieutenant v. C. im preuß. Heere. W.: Lubicz. [v. Ledebur I. 154. III. 231.]

Czeschaw, Czechaw, s. Zeschau.

Czessinski, in Ostpreußen. [v. Ledebur III. 232.]

Czeszewski, poln. Abkunft, in Westpreußen angesessen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 154.]

1. **Czetsch,** wahrscheinlich böhm. Abstammung. Adolf Ritter v. C. stand 1857 als Kadet beim 27. österr. Inf. Reg. (Führt kein Prädikat, ist aber doch vielleicht zu dem nachfolgenden Geschlecht C. 2. gehörend.)

2. **Czetsch v. Lindenwald.** Johann C., bukowiner Landrechts-

Präsident, wurde 1805 mit v. L. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. v. M. 131. — v. H.] Friedrich C. v. L. 1857 Oberlieutenant im k. k. 14. Inf. Reg.

Czetter, ein altes schles. Geschlecht, welches in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. vorkommt. [Zedler VI. 1982.]

Czettner, Cetner, ein schles. Geschlecht, welches aus Polen stammt. S. Cetner.

Czettritz, Zettritz, ein uraltes Geschlecht in Schlesien, woselbst es sich in die Häuser Königsberg, Lorenzberg, Langenhelmsdorf im schweidnitz'schen, Karisch im jauer'schen Fürstenthume vertheilt hat. Das Geschlecht soll ursprünglich aus Böhmen stammen, im 10. (?) Jahrh. rühmlichst gegen die Römer (?) zwischen Münster und Bielefeld gefochten und sich dann nach Schlesien gewendet haben. Zuerst führt man Hermann v. Zettritz an, welcher 1312 Burggraf zu Nimtsch war. Georg v. Z. befand sich 1414 auf dem Konzil zu Kostnitz; Hermann v. Z. besaß um 1454 die Herrschaft Fürstenstein. Hermann III. v. Z. war polnischer Abgesandter am kais. Hofe um 1620. Abraham v. C. auf Schwarzwaldau, Obersteuereinnehmer zu Schweidnitz u. Jauer, wurde 1725 in den böhm. Freiherrnstand erhoben, und seine Enkel, Karl Abraham Oswald und Heinrich Sigmund Frhrn. v. C. u. Neuhauß, erlangten 1786 den preuß. Grafenstand. Diese gräfl. Linie ist †. Der Landrath v. C. auf Kolbnitz wurde am 15. Okt. 1840 zum preuß. Freiherrn mit der gesezlichen Beschränkung erhoben.
[Zedler LXI. 1815. — Siebmacher I. 60. — Dipl. Jahrb. des preuß. Staats 1841. Abth. 2. S. 63. — Henel in silesiogr. renov. Vers., Wappb. I. 60. — Gauhe I. 2223. — König I. 230. 867. 891. 940. II. 346. 495. III. 412. 735. 747. 1172. 1233. — Hübner III. 915. 941. 945. 951. — Gen. Taschenb. der frhrl. Häuser. — M. v. M., Erg. 51. — v. Ledebur I. 154. — v. Hefner, preuß. Adel S. 6. 39. — Sächs. Wappenb. II. 15. — v. H.]

Czetz, möchte Böhmen angehören. Karl v. C. stand 1857 als Oberlieut. im 31. österr. Inf. Reg. Vielleicht gleichbedeutend mit Czetsch.

Czetzinski auf Kosackenfeld, in Ostpreußen. Wappen?
[v. Ledebur III. 232.]

† **Czewler**, eine schlesische Familie.
[Sinap I. 323. — Siebmacher I. 61.]

Czeyka v. Olbranowitz, s. Czeicka v. Olbramowitz.

Czezingar v. Birnitz. Franz Johann Anton und Jakob C. v. B., Gebrüder, erhielten im J. 1813 die Bestätigung des Ritterstandes.
[M. v. M., Erg. 131. — v. H.]

Czibelitzki, ein böhm. Geschlecht, aus welchem Wenzel Karl v. C. 1682 den böhm. Grafenstand erhielt. [v. H.]

† **Czibulka**, eine in Schlesien seßhaft gewesene, aber erloschene Familie. [v. Ledebur I. 154. III. 232. — Siebmacher I. 73.]

Czigler de Vetse, wahrscheinlich Ungarn angehörend. Emerich C. v. V. war 1857 Oberlieut. bei den Institutsoffizieren des kais. Invalidenhauses zu Pyrnau in Ungarn.

Czignan, Czygan, Zygan, ein uraltes mähr. Geschlecht, welches von Kaiser Rudolf II. die frhrl. Würde erhalten hat. Wenzel Zyan v. Slupska auf Golasowitz brachte in der Mitte des 16. Jahrh. die Herrschaft Freystadt im teschn. Fürstenthume an die Familie; Johann Georg, Besizer von Saurew, starb 1640. Etliche Schriftsteller glauben, daß das Geschlecht von den Herren v. Kittlitz abstamme. [Kittlitz, Proem. Tab. stemmat. p. 33. — Gauhe I. 296. — Sinap II. 56. — v. H.]

† **Cziliwitz**, eine im 14. Jahrh. vorkommende erloschene Familie.
[Sommersberg Tom. III. p. 30.]

Czillich. Der kaiserl. Hofrath K. v. C. wurde 1850 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Z. von 1850.]

Czimburg, eine ehemalige schles. frhrl. Familie, aus welcher Johann zu Anfang des 15. Jahrhunderts sich mit einer Prinzessin v. Oppeln vermählte. [Schramm, gen. duc. Sil. T. 7 bei Sommersberg Tom. I. 750. — Zedler VI. 1982.]

† **Czindalski, gen. Weland**, schles., aus Polen stammendes Geschlecht, aus welchem zuerst Heinrich C. aufgeführt wird, der 1547 als münster'scher Rath gelebt hat. Georg W., C. genannt, auf Walnitz im Oelsnischen, war 1596 Hofjunker beim Herzog von Münsterberg. Nach dem ersten Viertel des 17. Jahrh. wird die Familie nicht mehr erwähnt, und mag dieselbe wol erloschen sein. [Gauhe II. 156. — Siebmacher I. 72. — Sinap I. 323. II. 573. — v. Meding II. n. 161. — v. Ledebur I. 155. III. 232.] W.: Doliwa.

Czindery v. N. Attád, ungar. Adel. Ladislaus C. v. N. A. war 1835 Vizegespan des simegher Komitats.

Czinowski, s. Thinowski.

Czipianer, ein schles. Geschlecht.
[Siebmacher I. 67. — Spener. — Sinap I. 323. — v. H.]

Czirâky v. Czirak und Dienesfalva, ein ungar. Grafengeschlecht, aus welchem Anton Graf v. C. u. D. 1835 Obergespan des weissenburger Komitats war.

Czirjék v. Sepsi-Zoltan, siebenbürg. Adel. Dionis C. v. S.-Z. befand sich 1835 unter den k. k. österr. Kämmerern und bekleidete die Stelle eines Thesauriatsraths in Hermannstadt.

Czirn, Cirna, Cirney, Cyrnem, Czirney, Zirn, Zirna, ein ansehnliches adliches Geschlecht in Schlesien, welches sich in die Häuser Priborn, Tirpitz im brieg'schen und Reinsberg im jauer'schen Fürstenthume theilt. Heinrich v. C. auf Priborn war 1580 Regierungsrath bei dem Herzog zu Liegnitz u. Brieg, welche Stelle Georg Heinrich auf Priborn u. Tirpitz 1614 auch besessen hat. Der preuß. Regierungsrath C. v. Tirpitz, genannt v. Boczkowski, in Posen, wurde von dem poln. Kammerherrn und Rittmeister v. Boczkowski an Kindesstatt angenommen u. erhielt am 18. Okt. 1803 die Erlaubniß, Namen u. Wappen mit den seinigen zu verbinden. [Gauhe I. 296. — Sinap II. 1140. — Schles. Chronik S. 1793. — v. Ledebur I. 155. III. 232. — Preuß. Wappenbuch VIII. 60. — v. H.]

Czirngast. Stefan v. C. stand als Rittmeister 1857 beim k. k. 14. Gend. Reg. (Vergl. auch unten Zierngast.)

Czirson, Cyrsan, ein im Lauenburg'schen begütertes Geschlecht.
[v. Ledebur I. 155. III. 232.]

Czisarz v. Rosenfeld. Der Bürgermeister und Postbeförderer zu Reichenau in Böhmen, Wenzel Johann C., erlangte 1797 den Adel mit obigem Beinamen. [M. v. M. 170.] Im österr. Dienste kommt der Name 1836 nicht mehr vor.

Czörnig v. Czernhausen. Der österr. Sektionschef im Handelsministerium, Karl Czörnig, erlangte 1852 die Freiherrnwürde.
[Taschenbuch der frhrl. Häuser 1858.]

† **Czornberg**, Zornberg, ein schles. Geschlecht, aus welchem Hynko C. v. Galwitz im J. 1460 lebte. Heincze C. zu G. war 1501 ein angesehener Kavalier, und Nikol C. auf G. im Oelsnischen leistete 1505 den Herzogen Albrecht und Karl zu Münsterberg und Oels ruhmwürdige Dienste. Hanns v. C. bekleidete 1607 die Stelle eines Landrechtsbeisizers der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, und Boleslaus Anton v. C. u. G. auf Pniow bekleidete

dieselbe Stelle 1723. Ob das Geschlecht noch blüht, möchte zu bezweifeln sein, da weder v. Zedlitz noch v. Ledebur desselben gedenken.

[Sinap I. 324. II. 573. — v. Meding II. n. 162. — Siebmacher I. 67. — Spener, theor. insign. p. 286. — Zedler VI. 1985. — v. H.]

Czororowski, s. Szochorowski.

Czudnochowski, Michael Cölestin, Hofgerichtsrath, erhielt 1786 Adelserneuerung u. Bestätigung als Biegon v. Czudnoch; auch seinen Nachkommen und anderen Mitgliedern dieser preuß. Familie wurden 1800 am 29. Sept., u. 1821 am 17. März dem preuß. Lieutenant Samuel Friedrich Biegon Adelserneuerungsdiplome zu Theil. [v. Zedlitz. — v. Ledeb. I. 155. III. 232. — Preuß. Wppb. III. 2.]

† **Czungenberg**, Zungenberg. Den Kommandanten von Ofen, einen Türken, nahm der Herzog Kasimir von Bayern mit seinem Sohne 1686 gefangen und brachte sie mit nach Wien, wo er Beide taufen ließ und ihnen den Namen C. gab. Der Sohn wurde kaiserl. F. M. L. und sezte den Kaiser zum Erben seines Vermögens von 300,000 fl. ein, da er ohne Erben starb. Im J. 1734 war er in den Freiherrnstand erhoben worden. [Zedler VII. 780. — Gauhe II. 155.]

Czvik. Vincenz v. C. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. österr. Obersten. Die Familie mag wol dem ungar. Adel angehören.

Czwalinna, Zwalinnen, ein in Ostpreußen auf Zwalinnen begütertes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 232.]

Da Bagno, italienisch. Marquis Karl da B. befand sich 1835 unter den kais. österr. Kämmerern.

Dabelow. Der Staatsrath zu Köthen, Dr. Kristof Kristian D., wurde 1811 vom Herzog Kristian August von Anhalt-Köthen in den Adel- u. Freiherrnstand erhoben mit der Beschränkung auf das Recht der Erstgeburt für seine Nachkommen. Diese Standeserhöhung wurde 1831 ohne Beschränkung vom Herzoge Heinrich von Anhalt-Köthen den Nachkommen bestätigt. Angeblich soll dessen Vater schon 1778 vom Kaiser geadelt worden, diese Vergünstigung aber nicht benüzt worden sein. [E. S. — v. Hefner, anhalt. Adel.]

Dabowa, Donbowa, Donbrowa, schles. Geschlecht; dessen Wappen beschreibt Sinap II. 579.

Dabrowski, galizisch. Michael v. D. war 1835 kais. österr. Landrath zu Stanislawow, und Alexander v. D. 1857 österr. Lieutenant im 30. Inf. Reg.

Dabsky. Heinrich Ritter v. D. war 1857 Kadet im 2. österr. Inf. Reg.

1. † **Dachau**, Stammgenossen der Wittelsbacher. Die Burg D. nicht weit von München an der Amper. Arnoldus und Conrad comites de D. 1130. Gedachter Konrad hat von Kaiser Friedrich das Herzogthum Dalmatien als Lehen erhalten, daher er sich auch dux schrieb. Cuonradus dux de Dachowe testis in einem Brief Pfalzgraf Hugo's von Tübingen 1181. Er war der Lezte seines Stammes und ist 1182 gestorben. Seine Gemahlin Uchthild verkaufte die Grafschaft an die Wittelsbacher. Bei Hund, I. 43, steht, der lezte Graf v. D. sei 1175 gestorben. Im oberbayer. Archiv, VI. 50, wird sogar angeführt, dieser Konrad sei 1159 gestorben, also in den Angaben ein Unterschied von 23 Jahren (!). In den M. B., IV. 78 ff., kommt der Herzog Berthold von Dalmatien, Markgraf v. Istrien, welchem das erstere Herzogthum (nach Konrad's v. D. Tod) verliehen worden, von 1195 an häufig vor. Im Register steht dieser Berthold sub voce Dachau. [Mone I. 105. — M. B. X. 234 ff.]

2. † **Dachau**, auch **Dachauer**. (Der Schild von S. und R. mit einer Scharte getheilt.) Ihr Name von Dachau bei München, waren ein Dienstmannengeschlecht der Grafen v. Dachau; haben später auch Lauterbach in dortiger Gegend besessen und sich davon geschrieben. Fridericus de Dachowe et Heinricus filius ejus stehen ad 1144 im scheierer Traditionsbuche. Cuonradus de D. um 1150 in tegernseer Briefen u. s. w. Konrad v. D. zu L., der Lezte seines Geschlechts, ist 1439 gestorben und zu Fürstenfeld begraben. Durch Heurath einer seiner Töchter, Martha's, kam L. und das dachauer Wappen an die Hundt.

[Hund I. 181 ff. — M. B. VI. 100. X. 398 ff.]

† **Dachauer.** Des Namens finde ich ein altbayer. Geschlecht, hat ein anderes Wappen, als die v. Dachau (2.), aber doch vielleicht gleiche Heimath. Der Schild gespalten silb., blau mit zwei Hirschstangen in verwechselten Farben. [O. S.]

Dachenhausen, Tachenhausen, ein schwäb. Adelsgeschlecht, welches sich auch in Hannover findet, wohin es sich gewendet hat.

[Wappenb. des kostnitzer Konzils. — Siebmacher I. 110. — v. Meding III. 113. — v. d. Knesebeck. — Grote. — v. Hefner, sächs. Adel S. 24.] Vergl. auch Dachhausen.

† **Dachenstein**, gen. **Truchseß**, altbayerisch; Schild getheilt, oben mit Spizen gespalten, unten leer. [O. S.]

Dacheröden, Dachröden, thüring. Geschlecht, dessen Stammhaus gleichen Namens an der Unstrut, eine Meile von Mühlhausen, gelegen. [König I. 164—84. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 91. — Siebmacher I. 149. — v. Meding I. 158. — v. Hefner, sächs. Adel S. 24. T. 25; mecklenb. Adel S. 7; Erg. Bd. S. 30. — Gauhe I. 297. — v. Schönberg IV. f. 749. — v. Zedlitz. — Zedler VII. 10. — Griesinger S. 1369.]

Dachhausen, Hanns Georg, kaiserl. Generalstabsquartiermeister, wurde 1651 geadelt. [E. S.] Vielleicht mit Dachenhausen einerlei.

† **Dachpeckh**, ein ursprünglich österr., in den ersteren Jahren des 16. Jahrh. erloschenes Rittergeschlecht.

[Wisgrill II. 183—85. — v. H.]

1. † **Dachs**, altbayerisch. Fridericus Dahs um 1250 in Briefen des Klosters Geisenfeld als Zeuge neben Anderen von Adel. [M. B. XIV. 258.]

2. † **Dachs** (im Schild ein Dachs), eines der ältesten Rathsgeschlechter von Augsburg. Heinrich D. 1242. Sie haben sich später unter die Zünfte begeben und sind mit Heinrich D. um 1530 †.

[v. Stetten, augsburger Geschlechter S. 50. T. II.]

3. † **Dachs, Dar Polsnitz** genannt, schlesisches Geschlecht. [Spener, theor. insign. p. 246. — Siebmacher II. 50. n. 2. — v. Meding III. 146.] Das Geschlecht ist um 1700 erloschen.

† **Dachsauer** (ein halber Dachs alias Dachshund an einer Kette), altbayer. Uradel. Wolf der D. Richter zu Landau a. d. Isar 1505. [O. S. — Hund III. 270.]

1. † **Dachsbach**, ein erloschenes Geschlecht im fränkischen Kanton Steigerwald. [Biedermann, Steigerwald Tab. 198.]

2. † **Dachsbach**, ein voigtländ. Geschlecht. [Siebm. V. 86.]

1. † **Dachsberg**, ein altbayer. Geschlecht, von dem nachfolgenden verschieden, führte einen geschachten Pfahl im Schild. Es sind die häufig in Urkunden der M. B. vorkommenden D. beider Familien nicht leicht auseinander zu theilen, da die Siegelangabe fehlt. Uebrigens ist anderweits sicher, daß die Dachsberg 2. nach Absterben dieser D. 1. deren Wappen zu dem ihrigen angenommen haben.

[O. S. — v. Hefner, † bayer. Adel.]